



Monatsbericht Juli 2020

72. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
24. Juli 2020, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	9
<i>Reform der Kommunal финанzen: Finanzierung krisenfest und stetig machen</i>	10
Wertpapiermärkte	14
Zahlungsbilanz	15
■ Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss aus der Sicht makroökonomischer Modelle	19
<i>Zur Entwicklung der weltweiten Leistungsbilanzsalden</i>	21
<i>Makroökonomische Modelle zur Analyse des deutschen Leistungsbilanzüberschusses</i>	27
<i>Dauerhafte Änderungen des Sparverhaltens und der Leistungsbilanz</i>	32
■ Ausmaß und Motive der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten	47
<i>Regressionsanalyse zu den Gründen der Bargeldaufbewahrung in Deutschland</i>	56

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken	20•
Mindestreserven	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt	50•
Finanzierungsrechnung	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland	66•
Außenwirtschaft	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaftsleistung im zweiten Vierteljahr wegen Corona-Pandemie voraussichtlich massiv geschrumpft

Die deutsche Wirtschaftsleistung dürfte sich im zweiten Vierteljahr 2020 infolge der Corona-virus-Pandemie noch erheblich stärker verringert haben als schon im ersten Vierteljahr. Damit zeichnet sich der stärkste Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts seit Beginn der vom Statistischen Bundesamt für den Zeitraum ab dem Jahr 1970 veröffentlichten vierteljährlichen Zeitreihe ab. Der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Aktivität dürfte aber bereits im April erreicht worden sein. Die sinkende Zahl der Neuinfektionen erlaubte es, die zur Eindämmung des Virus getroffenen Maßnahmen ab Mitte April schrittweise erheblich zu lockern. Nachfolgend begann die Wirtschaft, sich zu erholen.

Ab Mai recht heterogene Erholung

Die Konjunkturindikatoren zeichnen ein recht heterogenes Bild. Vor allem die Umsätze im Einzelhandel stiegen im Mai ganz erheblich an und lagen sogar deutlich höher als zu Jahresbeginn. Dazu dürften auch Nachhol- und Substitutionseffekte beigetragen haben. Dennoch blieb die wirtschaftliche Aktivität insgesamt von ihrem Vorkrisenstand noch weit entfernt. So erholte sich die deutsche Industrieproduktion verglichen mit dem vorangegangenen drastischen Einbruch ebenso wie die Warenexporte verhältnismäßig moderat. Auch im Juni beurteilten die Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe ihre aktuelle Geschäftslage noch als sehr schlecht.¹⁾ Dies gilt auch für einige von den Eindämmungsmaßnahmen weiterhin besonders betroffene Dienstleistungsbranchen wie das Gastgewerbe. Zeitnah verfügbare hochfrequente Indikatoren legen nach dem Tiefpunkt im April hingegen eine vergleichsweise rasche Besserung nahe. Der wöchentliche Aktivitätsindex der Bundesbank stieg in den letzten Wochen deutlich an, lag aber Mitte Juli noch spürbar im negativen Bereich.²⁾ Im zweiten Halbjahr dürfte sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzen. Dazu wird

auch das zuletzt beschlossene Konjunkturpaket beitragen.

Industrie

Die deutsche Industrie ließ die Talsohle der Corona-Krise im Mai 2020 hinter sich. Die industrielle Erzeugung expandierte im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um gut ein Zehntel (+10 ¼ %). Damit machte sie allerdings bislang nur etwa ein Viertel des vorangegangenen Einbruchs vom März und April wett. Im Mittel der Monate April und Mai verfehlte die Industrieproduktion den Stand des Winterquartals daher immer noch um fast ein Viertel (–23 ¼ %). Vor allem die Lage in der überdurchschnittlich stark betroffenen Kfz-Branche belastete das Gesamtergebnis. Hier sank die Ausbringung um deutlich mehr als die Hälfte. Auf dem Tiefpunkt der Krise im April mussten die Kfz-Hersteller ihre Fertigung beinahe vollständig einstellen, bevor die Produktion von Autos im Mai mit niedriger Schlagzahl wieder anlief. Laut Angaben des VDA erholte sich die Pkw-Stückfertigung zwar im Juni weiter, blieb jedoch noch immer knapp ein Viertel unter ihrem Vorkrisenstand vom Februar. Gedämpft durch diesen Einbruch in der Automobilbranche ging die Ausbringung von Investitionsgütern insgesamt im Durchschnitt von April und Mai gegenüber dem Vorquartal um fast ein Drittel (–32 %) zurück und damit massiver als in anderen Branchen. Gleichwohl meldeten die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern ebenfalls sehr starke Produktionseinschnitte (–17 ½ % bzw. –12 ½ %).

Industrieproduktion im Mai um gut ein Zehntel gestiegen

Im Gleichschritt mit der Industrieproduktion verzeichnete auch die Nachfrage nach deut-

¹ Der ifo Geschäftsklimaindex für Juli 2020 wurde erst nach Redaktionsschluss veröffentlicht.

² Der WAI beschreibt, wie sich die trendbereinigte Wirtschaftsaktivität in den letzten 13 Wochen im Vergleich zu den vorangehenden 13 Wochen entwickelte. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020). Aktuelle Werte finden sich online unter: www.bundesbank.de/wai.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhaupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2019 3. Vj.	101,5	96,1	105,7	122,5
4. Vj.	100,5	95,1	104,6	131,3
2020 1. Vj.	98,0	92,9	101,8	125,7
März	87,3	84,6	89,3	113,9
April	64,4	65,8	63,4	117,0
Mai	71,1	73,9	69,0	110,3
Produktion; 2015 = 100				
Industrie				
	insgesamt	darunter:		Bau- gewerbe
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Inves- titions- güter- produ- zenten	
2019 3. Vj.	101,2	100,8	101,6	112,9
4. Vj.	99,4	100,0	98,3	113,0
2020 1. Vj.	97,2	100,9	93,4	118,9
März	89,9	96,5	82,8	119,6
April	71,0	83,3	55,8	113,1
Mai	78,3	83,2	71,2	113,7
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2019 3. Vj.	332,55	274,85	57,70	64,00
4. Vj.	334,63	276,90	57,73	64,35
2020 1. Vj.	322,93	270,45	52,48	63,24
März	99,38	86,56	12,82	17,40
April	75,56	72,22	3,34	9,41
Mai	82,26	74,79	7,47	10,59
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
Anzahl in 1 000				
2019 4. Vj.	45 298	733	2 278	5,0
2020 1. Vj.	45 312	705	2 268	5,0
2. Vj.	...	591	2 818	6,2
April	45 014	628	2 637	5,8
Mai	44 700	583	2 874	6,3
Juni	...	563	2 943	6,4
Preise; 2015 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2019 4. Vj.	101,5	104,6	116,4	106,0
2020 1. Vj.	99,4	104,8	117,8	106,3
2. Vj.	...	103,0	118,3	106,2
April	94,9	103,2	.	106,2
Mai	95,3	102,8	.	106,1
Juni	...	102,9	.	106,4

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **1** Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. **2** Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

schen Industrieerzeugnissen im Mai einen Umschwung. Der industrielle Auftragseingang stieg gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um etwa ein Zehntel (+ 10 ½ %). Allerdings verfehlte er im Mittel der Monate April und Mai den Vorquartalsstand noch um knapp ein Drittel (– 30 ¾ %). Dieser Rückgang war regional breit verteilt. So meldeten die deutschen Industriebetriebe eine Verringerung der Inlandsaufträge um ein Viertel (– 24 ¾ %). Noch weniger neue Bestellungen gingen aus dem Euro-Währungsgebiet und Drittstaaten ein (– 34 ¼ % bzw. – 35 ¼ %). Nach Branchen aufgeschlüsselt drückten die Folgen der Coronavirus-Pandemie die Investitionsgüternachfrage besonders stark (– 37 ½ %). Hier dämpfte vor allem der Einbruch des Orderzugangs in der Automobilbranche um rund die Hälfte. Die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern hatten aber ebenfalls drastische Rückgänge beim Auftragseingang zu verkraften (– 25 ¼ % bzw. – 10 %). Insgesamt stabilisierend wirkte hingegen, dass umfangreiche Stornierungen der bereits vorhandenen Bestellungen im bisherigen Krisenverlauf offenbar ausblieben.³⁾ So lag der Auftragsbestand in der Industrie im Mai vergleichsweise moderat unter dem Stand des letzten Vorkrisenmonats Februar (– 2 ¾ %).

Auch die nominalen Umsätze in der Industrie folgten im Mai dem Umschwung bei der Produktion. Mit dem Vormonat verglichen nahmen sie ebenfalls um gut ein Zehntel zu (+ 10 ¼ %). Dennoch lag der Durchschnitt der Monate April und Mai auch hier massiv unter dem Vorquartalsstand (– 24 ¾ %). Nach Regionen aufgeschlüsselt sank der Absatz im Inland etwas weniger als im Euro-Währungsgebiet und in Drittstaaten. Mit Blick auf die Branchen brach der Umsatz von Investitionsgütern, vom zeitweiligen Stillstand in der Automobilbranche getrieben, besonders stark ein. Allerdings hatten auch die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern massive Rückgänge bei ihren Verkaufszahlen zu beklagen. Im Einklang damit gingen die nominalen Warenausfuhren im Mai

Auftragseingang in der Industrie im Mai ebenfalls um etwa ein Zehntel zugelegt

Industrieumsätze und Warenexporte wieder aufwärtsgerichtet

³ Vgl.: Statistisches Bundesamt (2020a).

saisonbereinigt erheblich über den Vormonatsstand hinaus (+ 9 %). In den Monaten April und Mai zusammengenommen lagen sie hingegen – nominal und preisbereinigt – gut ein Viertel unter dem Mittel der Wintermonate. Vor dem Hintergrund der globalen Coronavirus-Ausbreitung war dieser Einbruch sehr breit verteilt. Das Chinesegeschäft trotzte allerdings dem allgemeinen Trend und schrumpfte dem Wert nach nur geringfügig. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass die chinesische Wirtschaft den Tiefpunkt der pandemiebedingten Rezession früher durchschritten hatte als die meisten anderen Handelspartner. Die nominalen Einfuhren stiegen im Mai im Vormonatsvergleich saisonbereinigt deutlich (+ 3 ½ %). Im Durchschnitt vom April und Mai verfehlten sie den Vorquartalsstand dagegen massiv (– 18 ½ %). Gleichwohl wirkte der ganz erhebliche Anstieg der Importe aus China auch hier stabilisierend. Dabei spielten vermutlich Lieferungen medizinischer Schutzausrüstungen und Nachholeffekte der strengen Eindämmungsmaßnahmen im Februar, die zu einem teilweisen Stillstand der chinesischen Fertigung geführt hatten, eine Rolle. Nach Ausschaltung der Preiseffekte fiel das Minus für die Importe insgesamt etwas geringer aus (– 14 ¾ %). Diese Diskrepanz hing mit dem fortgesetzten Rückgang der Energiepreise im betrachteten Zeitraum zusammen.

Baugewerbe

Das deutsche Baugewerbe zeigte sich in der Corona-Krise bislang ausgesprochen robust. Die Bauproduktion legte im Mai 2020 im Vormonatsvergleich saisonbereinigt etwas zu (+ ½ %). Im Mittel der Monate April und Mai verfehlte sie den Stand des Winterquartals (– 4 ¾ %) zwar erheblich. Allerdings waren die Wintermonate stark durch milde Witterungsverhältnisse begünstigt gewesen. Daher wäre ein Rückgang im Frühjahr auch ohne pandemiebedingte Effekte zu erwarten gewesen. Dabei sank die Aktivität im Bauhauptgewerbe im April und Mai gegenüber dem Vorquartal deutlich weniger (– 2 %) als im Ausbaugewerbe (– 7 %).

Bauproduktion im Mai etwas gestiegen

Mehr Spuren der Corona-Krise sind hingegen beim Auftragseingang im Bauhauptgewerbe zu finden. Der Orderzufluss ging hier im April und Mai – bis dahin liegen statistische Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt stark zurück (– 9 ½ %). Ausschlaggebend dafür war der rückläufige Auftragseingang im gewerblichen Hochbau sowie im von Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten der Verbraucher abhängigen Wohnungsbau. Stabilisierend wirkten hingegen einige wenige Großaufträge im Bereich des öffentlichen Tief- und Straßenbaus. Zudem erfolgte der Gesamtrückgang von einem sehr hohen Niveau aus, nachdem der Orderzufluss im Winterhalbjahr außerordentlich stark und breit gefächert gewesen war. Angesichts dessen dürften die Auftragsbücher der Bauunternehmen noch gut gefüllt sein. Die Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe lag laut Umfragen des ifo Instituts nach wie vor weit über ihrem langjährigen Mittel.

Arbeitsmarkt

Obwohl der Einsatz von Kurzarbeit bisher ungekannte Höhen erreichte, sank die Beschäftigung zuletzt sehr deutlich, und die Arbeitslosigkeit stieg spürbar. Die Zahl der Anzeigen zur Kurzarbeit betraf von März bis Mai 2020 über 11 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Im Juni sind allerdings nur noch Anmeldungen für 342 000 Personen hinzugekommen. In Anspruch genommen wurde das Instrument nach ersten Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) im April von 6,8 Millionen Personen. Damit war jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit. Im Durchschnitt aller Kurzarbeiter entfiel die Hälfte der regulären Arbeitszeit. Im Mai könnte die Zahl der Kurzarbeiter noch leicht gestiegen sein, dürfte damit aber auch das Maximum erreicht haben.

Die Beschäftigung ging im Mai wie schon im April sehr deutlich zurück. Die Erwerbstätigkeit im Inland sank saisonbereinigt gegenüber dem

Jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im April in Kurzarbeit

Beschäftigung im Mai sehr deutlich gesunken

Vormonat um 314 000 Personen beziehungsweise 0,7 %. Neben dem kräftigen Rückgang ausschließlich geringfügiger Beschäftigung im April schrumpfte nunmehr auch die Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze erheblich. Davon waren alle Branchen außer der öffentlichen Verwaltung, den Bank- und Versicherungsdienstleistungen und der Landwirtschaft betroffen. Besonders kräftig war der Rückgang im Gastgewerbe und der Arbeitnehmerüberlassung.

Arbeitslosigkeit im Juni nicht mehr so stark gestiegen, wieder mehr neue Vakanzen

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen stieg im Juni weit weniger stark an als in den beiden Vormonaten. Die Zunahme belief sich gegenüber Mai in saisonbereinigter Rechnung nur noch auf 69 000 Personen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug damit 2,94 Millionen, die Quote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 6,4 %. Im März hatte sie noch 5,0 % betragen. Andere Indikatoren deuten ebenfalls auf geringere Anpassungserfordernisse in den kommenden Monaten hin. Die Einstellungsindikatoren erholen sich von ihren Rekordtiefständen. Der Bestand an offenen Stellen ging zwar noch etwas zurück, der Zugang an neuen Vakanzen verbesserte sich jedoch wieder deutlich.

Preise

Rohölnotierungen setzen Erholung fort

Im Juni 2020 setzten die Rohölnotierungen ihre Erholung aufgrund von Förderkürzungen sowie einer spürbar anziehenden, wenngleich noch immer gedämpften globalen Nachfrage fort. Die Notierungen übertrafen jene des Vormonats um knapp ein Drittel, unterschritten ihren Vorjahresstand aber immer noch um rund 35 %. Auch im Laufe des Monats Juli hielt die Aufwärtsbewegung an, wenn auch mit reduziertem Tempo. Zum Abschluss dieses Berichts notierte ein Fass der Sorte Brent mit 43 US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen wurden mit geringfügigen Aufschlägen gehandelt. Sie beliefen sich bei Bezug in sechs Monaten auf 1¼ US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten auf 2½ US-\$.

Die Einfuhrpreise zogen im Mai aufgrund der höheren Preise für Energie wieder etwas an. Die Preise für die übrigen Einfuhren änderten sich dagegen kaum. Im gewerblichen Inlandsabsatz, für den bereits Angaben zum Juni vorliegen, gaben die Preise im Mittel der beiden Monate weiter nach. Vor allem Energie verbilligte sich deutlich. Ohne Energie fiel der Rückgang schwächer aus. Der Vorjahresstand wurde zuletzt ähnlich wie im April bei den Einfuhrpreisen um 7 % und bei den gewerblichen Erzeugerpreisen um rund 2 % unterschritten.

Einfuhr- und Erzeugerpreise uneinheitlich

Im Juni stiegen die Verbraucherpreise (HVPI) saisonbereinigt wieder deutlich an, nachdem sie seit März rückläufig gewesen waren.⁴⁾ Dies lag vor allem an den wieder anziehenden Preisen für Energie. Nahrungsmittel verteuerten sich vor allem wegen Tabakwaren. Die Preise für Dienstleistungen zogen ebenfalls spürbar an. Für Industriegüter ohne Energie musste dagegen so viel bezahlt werden wie im Vormonat. Die Vorjahresrate des HVPI insgesamt erhöhte sich von 0,5 % auf 0,8 %.⁵⁾ Ohne Energie und Nahrungsmittel betrug die Rate weiterhin 1,1 %. Wegen der vorübergehenden Absenkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020 ist ab Juli mit negativen Inflationsraten zu rechnen, wobei die Weitergabe in die Verbraucherpreise zum Teil verzögert und nicht in allen Bereichen vollständig sein dürfte. Mit der Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung im Januar 2021 sollten die Raten allerdings wieder sichtbar positiv ausfallen. Ab der zweiten Jahreshälfte 2021 sind dann wegen des erhöhenden Basiseffekts durch die reduzierte Mehrwertsteuer aus heutiger

Verbraucherpreise wegen Energie wieder gestiegen

⁴ Der Anteil der Produkte, für die wegen der Maßnahmen gegen das Coronavirus keine Preise erhoben werden konnten, betrug nur noch 8 %. Hier mussten die Preise mithilfe alternativer Quellen näherungsweise ermittelt oder in Abstimmung mit Eurostat auf Basis vergangener Werte geschätzt werden. Nähere Angaben hierzu finden sich beim Statistischen Bundesamt (2020b) und bei Eurostat (2020).
⁵ Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) betrug die Vorjahresrate 0,9 %, nach 0,6 %.

Sicht sogar sehr hohe Teuerungsraten wahrscheinlich.⁶⁾

■ Öffentliche Finanzen⁷⁾

Kommunalfinanzen

Zum Jahresauftakt stark gestiegenes Defizit ...

Im ersten Quartal 2020 verdoppelte sich das Defizit der Kommunen (Kern- und Extrahaushalte) im Vergleich zum Vorjahr auf 10 Mrd €. Vielfach wurden Rücklagen aufgelöst. Aber auch die Schulden stiegen gegenüber dem Jahresende 2019 um insgesamt 1½ Mrd € auf 137 Mrd €. Dabei nahmen die Kassenkredite deutlich zu (+ 3 Mrd € auf 38 Mrd €), die übrigen Schulden waren dagegen rückläufig.

... durch stagnierende Einnahmen bei hohem Ausgabenplus

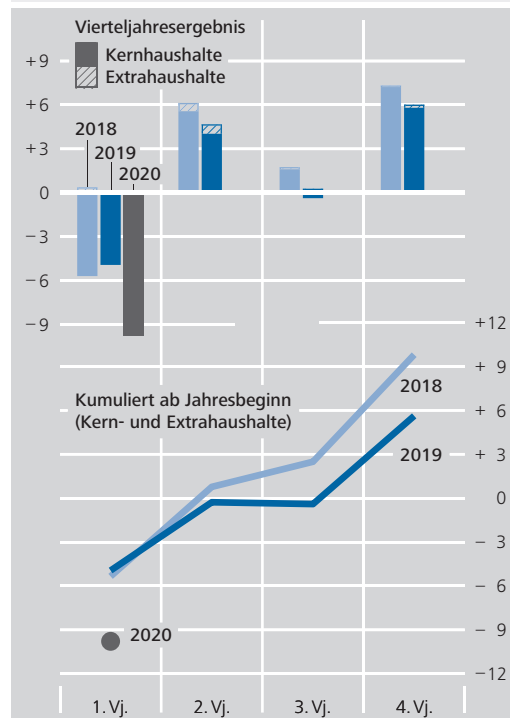
Die Einnahmen entwickelten sich im ersten Quartal deutlich schwächer als zuvor. Dabei blieb der Einfluss der Corona-Pandemie und der diesbezüglichen Maßnahmen noch begrenzt. Das Steueraufkommen sank aber bereits um 5 %. Die Zuweisungen der Länder glichen diesen Rückgang jedoch fast aus, sodass die Gesamteinnahmen nur leicht zurückgingen. Die Ausgaben stiegen kräftig um gut 7 % (4½ Mrd €). Erneut dynamische Zuwächse verzeichneten die Personal- und Sachaufwendungen. Zudem wuchsen die Sachinvestitionen nochmals erheblich (+ 19 %). Die Ausgaben für Sozialleistungen gingen dagegen leicht zurück, insbesondere weil die Unterkunftskosten für Arbeitslosengeld II-Beziehende weiter sanken. Pandemiebedingter Ausgabendruck war insofern also noch nicht zu erkennen.

Im Gesamtjahr starke Haushaltsbelastungen durch die Pandemie, ...

Im Gesamtjahr schlägt sich die Pandemie in den Gemeindehaushalten stark nieder. Einnahmenseitig ist vor allem die Gewerbesteuer betroffen. Ausgabenseitig könnten nicht zuletzt die Kosten der Unterkunft für Grundsicherungsempfänger spürbar zunehmen. Der Umfang der Krisenlasten ist weiter nur schwer abzuschätzen, ein erhebliches Ausmaß scheint aber sicher. Zudem zeichnet sich eine schnelle eigenständige Erholung der Gemeindefinanzen aktuell nicht ab.

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte

Mrd €



Quelle: Statistisches Bundesamt.
 Deutsche Bundesbank

Die Kommunen können starke Wirtschaftseinbrüche weniger gut in ihren Haushalten verarbeiten als Bund und Länder, weil sie weniger

⁶ Bei einer unmittelbaren und vollständigen Weitergabe der Mehrwertsteuersenkung in die Verbraucherpreise würde die Vorjahresrate des HVPI von Juli bis Dezember 2020 um 1,8 Prozentpunkte niedriger ausfallen. Mit dem Wiederanstieg der Steuersätze ab Januar 2021 würde die HVPI-Rate bis Juni zunächst um 1,8 Prozentpunkte ansteigen; der dämpfende Mehrwertsteuereffekt würde also wieder wegfallen. Ab Juli 2021 würde dann bis Ende 2021 ein erhöhender Basiseffekt zum Tragen kommen, der die Inflationsrate – rein mechanisch betrachtet – nochmals um 1,8 Prozentpunkte nach oben treiben würde. Ausgehend von der Juni-Projektion, in der eine Inflationsrate von 1½ % erwartet worden war, könnte die HVPI-Rate im zweiten Halbjahr 2021 also – bei rein mechanischer Betrachtung der Mehrwertsteuerwirkung – bis zum Wegfall des Basiseffekts im Januar 2022 auf gut 3 % steigen. Tatsächlich dürfte die Weitergabe der Mehrwertsteueränderungen verzögert erfolgen und nicht vollständig sein, sodass die steuerbedingte temporäre Volatilität der Inflationsrate geringer ausfallen sollte als bei einer rein mechanischen Betrachtung.

⁷ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

Reform der Kommunalfinanzen: Finanzierung krisenfest und stetig machen

Die finanzielle Lage vieler Kommunen ist pandemiebedingt kritisch, und kurzfristige Unterstützung durch Bund und Länder ist erforderlich. Die Probleme in der Krise zeigen einmal mehr, dass die Gemeindefinanzierung reformbedürftig ist. Es spricht viel für einen neuen Anlauf, um die finanzielle Resilienz der Gemeinden zu erhöhen. Dies ist zwar durchaus komplex, und es gibt vielfach politische Widerstände – auch von kommunaler Seite. Gerade für die Kommunen wäre eine stetige, verlässliche Haushaltspolitik aber wünschenswert, nicht zuletzt um die Investitionstätigkeit zu stabilisieren. Wiederholt erforderliche Ad-hoc-Notmaßnahmen mit teils langwierigen Verhandlungen scheinen wenig effizient.

Ein Kernproblem ist die hohe Abhängigkeit der Gemeinden von der stark schwankenden Gewerbesteuer. Bei ihr sind auch aktuell die erwarteten Ausfälle am höchsten. Die Gewerbesteuer macht die Unternehmensbesteuerung zudem deutlich komplexer. So weicht ihre Bemessungsgrundlage von denen der Einkommen- und der Körperschaftsteuer ab. Für eine gewisse Verstetigung werden dabei beispielsweise Zinsen, Mieten und Lizenzgebühren (also Kosten) teilweise mitbesteuert. Im Ergebnis wird damit aber auch die Substanz belastet. Dies kann für Unternehmen krisenverschärfend wirken. Nicht zuletzt bemüht sich insbesondere Deutschland in Europa um eine einheitliche Bemessungsgrundlage bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften. Auch dies erschwert die spezielle deutsche Gewerbesteuer.

Ein früherer grundlegender Reformvorschlag

Ein naheliegender Ansatzpunkt für eine grundlegende Reform der Gemeindefinan-

zen wäre, die Gewerbesteuer abzuschaffen. Sie könnte durch einen kommunalen Zuschlag (mit lokal festzulegendem Hebesatz) auf die Körperschaft- und die Einkommensteuer ersetzt werden. Damit würde die Unternehmensbesteuerung wesentlich vereinfacht. Eine solche Reform wurde zuletzt 2011 in der Gemeindefinanzkommission auf Vorschlag der damaligen Bundesregierung intensiver diskutiert (sog. Prüfmodell). Als stabilisierendes Element war vorgesehen, die Kommunen stärker am Umsatzsteueraufkommen zu beteiligen.¹⁾ Mit diesem Ansatz würden die Steuereinnahmen weniger stark nach dem Sitz der Unternehmen und stärker nach dem Wohnsitz der Bevölkerung verteilt. Der Vorschlag scheiterte letztlich an politischem Widerstand, und dieser bleibt weiterhin zu erwarten.

Ein modifizierter Ansatz

Denkbar sind aber auch andere Ausgestaltungen, um spürbare Verbesserungen zu erreichen. So könnte die Gewerbesteuer beibehalten, aber die Besonderheiten ihrer Bemessungsgrundlage abgeschafft werden. Dieses Angleichen der Bemessungsgrundlagen der Unternehmensteuern würde das Besteuerungsverfahren vereinfachen. Zudem würde der Einstieg in die europäische Harmonisierung der steuerlichen Bemessungsgrundlagen erleichtert. Die Kommunen würden in diesem Fall die Gewerbesteuer mit einem örtlich festzulegenden Hebesatz behalten. Die lokalen Unternehmen trügen über die modifizierte Gewerbesteuer weiter die Kosten der von ihnen genutzten Infrastruktur mit.

¹ Für eine Bewertung des Vorschlags vgl.: Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (2010), S. 227 ff.

Ohne substanzbesteuernde Elemente würden die Einnahmen aus der Gewerbesteuer allerdings noch stärker schwanken als bisher. Um eine Verstetigung der Gemeindefinanzierung zu erreichen, sollte das Gewicht der Gewerbesteuer daher deutlich sinken, und aufkommensstabilisierende Elemente sollten hinzukommen. Eine solche Umschichtung lässt sich so gestalten, dass die gesamtstaatlichen Einnahmen sowie die Aufteilung auf Bund, Länder und Gemeinden im Endergebnis weitgehend unverändert bleiben. Auch die Belastung der Unternehmen kann, wenn gewünscht, weitgehend beibehalten werden, indem eine geringere Gewerbesteuer mit einer höheren Körperschaftsteuer verbunden wird.²⁾

Zur Aufkommensstabilisierung könnten die Gemeinden in einem zweiten Baustein stärker als bisher am Lohnsteueraufkommen beteiligt werden.³⁾ Wie beim entfallenden Teil der Gewerbesteuer könnte hierbei der Bezug zur Wirtschaftskraft hergestellt werden: Jede Gemeinde erhielte einen Betrag, der den Anteil der jeweils örtlich Beschäftigten an der landesweit erzielten Lohnsumme reflektiert (Betriebsstättenprinzip). Die Belastung der Beschäftigten und der Unternehmen änderte sich durch dieses Reformelement nicht: Die vorhandenen Lohnsteuereinnahmen würden lediglich anders innerstaatlich verteilt.

Als möglicher dritter Baustein ließe sich die kommunale Einnahmenautonomie bei der allgemeinen Einkommensbesteuerung stärken. Hierzu könnte die vorhandene wohnsitzbezogene Gemeindebeteiligung um ein örtliches Hebesatzrecht ergänzt werden. Dieses könnte auf dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer⁴⁾ aufsetzen und ist bereits in Artikel 106 Absatz 5 Grundgesetz angelegt. Damit würde die Wohnbevölkerung ergänzend zur Grundsteuer nachvoll-

ziehbarer an der Finanzierung der kommunalen öffentlichen Leistungen beteiligt.

Volatilität im kommunalen Finanzausgleich begrenzen

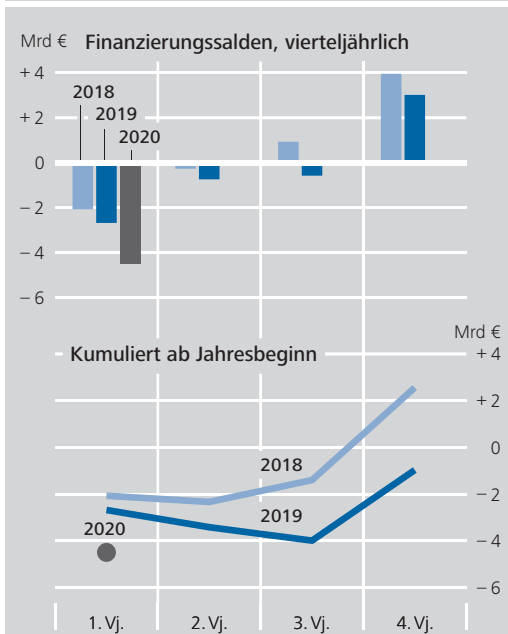
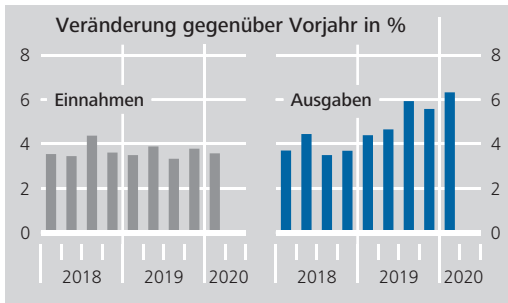
Die beschriebenen Änderungen würden die Möglichkeiten der einzelnen Gemeinden erweitern, bedarfsgerechte Einnahmen zu erheben. Die Aufkommensschwankungen würden zugleich begrenzt. Schwankungen sollten aber auch bei den kommunalen Finanzausgleichssystemen verringert werden. Soweit diese für die Gemeinden feste Anteile an den Steuereinnahmen der Länder vorsehen, brechen die Länderzuweisungen an die Kommunen beispielsweise im kommenden Jahr ein – sofern nicht ad hoc gegengesteuert wird. Eine solch unstetige Entwicklung könnte vermieden werden, wenn die Länderzuweisungen neben der lokalen Bevölkerungsentwicklung nicht mehr an das Steueraufkommen der Länder, sondern etwa an den glatteren gesamtwirtschaftlichen Wachstumstrend gekoppelt würden. Zusätzlich könnten die Zuweisungen in stärkerem Maße bedarfsbezogene Elemente aufnehmen.

2 Auch zwischen den Kommunen wäre ein Ausgleich zu finden, eventuell unter Einbezug der kommunalen Finanzausgleichssysteme. Denkbar wäre auch, Aufkommensanteile oder Steuerlasten zu verändern – etwa für Unternehmen. Dies wird hier aber nicht diskutiert.

3 Die drei hier genannten Bausteine lehnen sich an das Vier-Säulen-Modell an, vgl.: Stiftung Marktwirtschaft (2020). Eine weitere Säule bildet dabei die Grundsteuer, die nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2018 bereits reformiert wird.

4 Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird auf die Gemeinden im Prinzip gemäß dem örtlichen Aufkommen verteilt. Dabei wird aber nur das Einkommen bis zu einer Obergrenze berücksichtigt. Die Grenze liegt bei einem zu versteuernden Einkommen von derzeit 40 000 €/80 000 € für allein/zusammen Veranlagte. Hält man an einer solchen Grenze fest, wäre folgerichtig, den örtlichen Hebesatz nur bis dahin anzuwenden. Damit würden dann auch die Finanzkraftunterschiede zwischen den Gemeinden nur begrenzt zu Buche schlagen.

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden.
 Deutsche Bundesbank

Jahr um weitere 3 ½ Mrd € entlasten. Durch die verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen könnten die diesjährigen krisenbedingten Budgetlasten der Gemeinden im Großen und Ganzen aufgefangen werden. Modernisierung und Ausbau der kommunalen Infrastruktur lassen sich somit zunächst fortführen, was nicht zuletzt die örtliche Wirtschaft stützen sollte.

Schon im nächsten Jahr stehen die Gemeinden aber vor neuen Haushaltsproblemen. Gemäß der Steuerschätzung vom Mai schlagen die Mindereinnahmen auch mittelfristig deutlich stärker zu Buche als die vorgesehene Entlastung bei den Unterkunftskosten. Zudem sind die Gemeinden für einige Jahre von den neuen Steuer-senkungen mitbetroffen – vor allem von den vorübergehend erweiterten Abschreibungsmöglichkeiten. Schließlich drohen die regulären Zuweisungen der Länder deutlich zurückzugehen. So finanzieren die meisten Länder ihren kommunalen Finanzausgleich über feste Anteile an ihren steuerlichen Einnahmen. Gemäß der Steuerschätzung ergeben sich hier ebenfalls deutliche Abwärtskorrekturen. Ohne weitere Anpassungen würde dies die Gemeinden zeitverzögert ab dem Jahr 2021 belasten. Einige Länder haben aber bereits angekündigt, ihre Gemeinden zusätzlich zu unterstützen. Die Krise legt einmal mehr den Reformbedarf der Kommunalfinanzierung offen (vgl. die Erläuterungen auf S. 10 f.).

Weitere Finanzierungslücken in Folgejahren

... aber umfangreiche Entlastungen der Kommunalhaushalte durch Bund und Länder im laufenden Jahr vorgesehen

leicht auf eine Kreditfinanzierung ausweichen können. Im laufenden Jahr planen der Bund und die Länder daher Stützungszahlungen an die Kommunen. So wollen sie die in der Steuerschätzung für 2020 erwarteten Ausfälle von 12 Mrd € bei der Gewerbesteuer (gegenüber dem Schätzstand vom Herbst 2019) kompensieren. Jedes Land verteilt die Mittel dann auf seine Gemeinden. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass der Bund dauerhaft einen erheblich größeren Anteil an den Kosten der Unterkunft bei Arbeitslosengeld II-Bezug übernimmt. Der Anteil der Kommunen soll von etwas mehr als der Hälfte auf nur noch gut ein Viertel sinken. Dies soll die Gemeindehaushalte im laufenden

Gesetzliche Krankenversicherung

Im ersten Quartal 2020 verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds) saisonüblich ein Defizit. Es lag mit 4 ½ Mrd € um 2 Mrd € über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für den Defizitanstieg waren die stark gestiegenen Ausgaben der Krankenkassen. Dies betraf vor allem die Arzneimittelausgaben, die um 11 ½ % zulegten. Angesichts der Unsicherheiten durch die Pandemie scheinen Verschreibungen vorgezogen worden zu sein. Erste Auswirkungen der

Deutlich gestiegenes Defizit im ersten Quartal

Pandemie zeigten sich im Übrigen bei den Einnahmen des Gesundheitsfonds, die offenbar im März bereits spürbar gebremst wurden.

Im Gesamtjahr Defizit beim Gesundheitsfonds, ...

Für den Gesundheitsfonds waren für das Gesamtjahr ursprünglich ein Defizit von 2 Mrd € und ein entsprechender Rückgriff auf die Rücklagen geplant. Damit sollten Zuführungen an den Innovations- und den Strukturfonds sowie eine Beitragsentlastung für Betriebsrenten finanziert werden. Der Wirtschaftseinbruch durch die Pandemie impliziert nun ein deutlich höheres Defizit. Die Einnahmehausfälle werden allerdings dadurch begrenzt, dass Beiträge auch beim Bezug von Kurzarbeiter- oder Arbeitslosengeld fällig werden. Ausgabenseitig ergibt sich eine besondere Belastung daraus, dass der Gesundheitsfonds im Zusammenhang mit der Pandemie einige Kompensationszahlungen und erweiterte Testungen zu tragen hat. Um den Gesundheitsfonds zu stützen, plant der Bund neben unterjährigen Liquiditätskrediten für das laufende Jahr einen zusätzlichen Zuschuss von 3 ½ Mrd €. Damit dürften sich die Sonderlasten des Fonds im laufenden Jahr aber nur teilweise auffangen lassen.

... bei den Kassen aber auch pandemiebedingte Entlastung möglich

Für die Kassen hatte der Schätzerkreis im letzten Herbst ein Ausgabenwachstum im Gesamtjahr von 4 ½ % veranschlagt. Bei einem – wie zuletzt beobachteten – unveränderten Zusatzbeitragsatz errechnete sich damals ein Kassendefizit von 1 ½ Mrd €. Entlastend wirkt nun aber, dass die Krankenhäuser Behandlungen soweit möglich aufschieben, um ausreichend Betten für Covid-19-Behandlungen frei zu halten. Zudem könnten auch andere Kassenleistungen aus Sorge vor möglichen Infektionen im Gesamtjahr weniger stark nachgefragt werden. Vor allem das beim Gesundheitsfonds absehbare negative Ergebnis dürfte aber dazu führen, dass die GKV insgesamt das laufende Jahr mit einem deutlich höheren Defizit als im Vorjahr abschließt.

Im Jahr 2021 hohe Belastungen für die Kassen absehbar

Für das nächste Jahr zeichnet sich ein starker Finanzdruck vor allem bei den Kassen ab. Die Zuweisungen des Gesundheitsfonds werden

dann noch deutlich von der Krise gebremst: Im Herbst werden sie insbesondere anhand der für das Jahr 2021 geschätzten Beschäftigung und Entgelte festgelegt. Außerdem dürften aufgeschobene Behandlungen nachzuholen sein. Zudem wird erwartet, dass im nächsten Jahr ein Impfstoff gegen das neue Coronavirus verfügbar ist. Entsprechende Impfungen bringen dann Zusatzausgaben mit sich. Die Bundesregierung will verhindern, dass die Wirtschaftsentwicklung durch stark steigende Sozialbeitragssätze belastet wird. Dazu sehen die Vereinbarungen zum Konjunkturpaket auch für das nächste Jahr gegebenenfalls Bundeshilfen vor.

Soziale Pflegeversicherung

Der operative Bereich⁸ der sozialen Pflegeversicherung erzielte im ersten Quartal 2020 einen leichten Überschuss. Dieser fiel etwas niedriger aus als vor Jahresfrist. Die Einnahmen stiegen insgesamt noch deutlich um 5 %: Hier wirkte sich die Anhebung des Beitragssatzes von Anfang 2019 aus, die im Vorjahresquartal für Rentenbeziehende noch nicht voll wirksam gewesen war. Die Ausgaben wuchsen mit gut 6 ½ % etwas kräftiger. Die besonders gewichtigen Ausgaben für vollstationäre Pflege stagnierten zwar weiter. Die anderen Sach- und auch die Geldleistungen legten jedoch sehr kräftig zu.

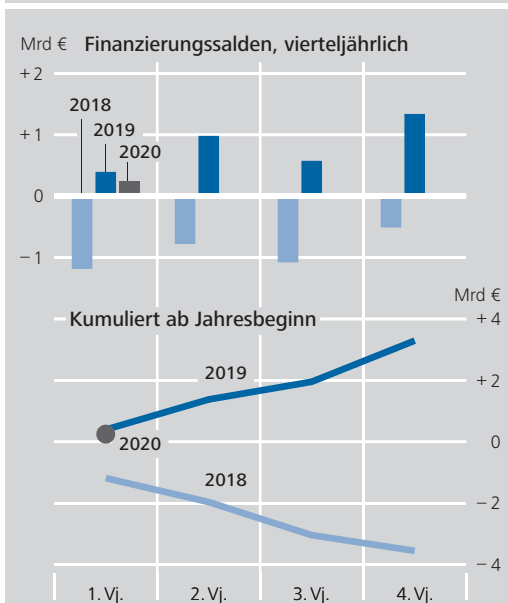
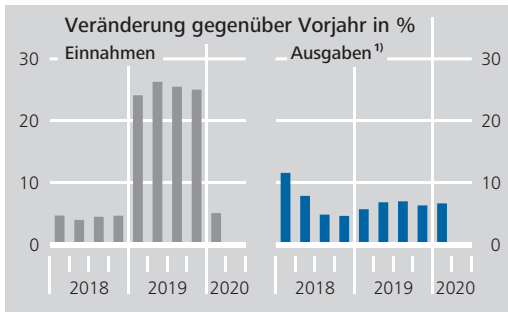
Ausgabendruck senkt Überschuss im ersten Quartal

Im weiteren Jahresverlauf schlagen pandemiebedingte Ausfälle beim Beitragsaufkommen zu Buche. Wie bei der GKV werden diese durch die Beiträge auf Lohnersatzleistungen der Bundesagentur für Arbeit gedämpft, aber nicht vollständig ausgeglichen. Auf der Ausgabenseite stehen zusätzliche Sachleistungen im Zusammenhang mit der Pandemie sowie Prämien für das Pflegepersonal an. Der Bund plant in sei-

Bundestransfers sollen pandemiebedingte Lasten ausgleichen

⁸ Hier und im Folgenden wird die Entwicklung ohne den Vorsorgefonds beschrieben. Dieser baut aus beitragsfinanzierten Zuschüssen des operativen Zweiges Vermögen auf. Dieses soll im nächsten Jahrzehnt wieder abgeschmolzen werden, um den erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen.

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. ¹ Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.

Deutsche Bundesbank

nem zweiten Nachtragshaushalt Transfers für die Pflegeversicherung von 2 Mrd €, um Lasten im Zusammenhang mit der Krise auszugleichen. Mit diesen Mitteln scheint es möglich, dass die Pflegeversicherung das laufende Jahr mit einem – wenn auch spürbar verringerten – Überschuss abschließt (2019: 3½ Mrd €). Im nächsten Jahr dürfte sich die Finanzlage stark verschlechtern: Zu der generellen Ausgabendynamik kommt dann die nächste turnusmäßige Anpassung der Pflegeleistungen. Aus heutiger Sicht scheint insgesamt ein begrenztes Defizit angelegt, das sich aus den relativ hohen allgemeinen Rücklagen decken lässt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Im Mai 2020 lag das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt mit einem Bruttoabsatz von 172,8 Mrd € leicht unter dem Vormonat (176,8 Mrd €). Nach Abzug der gesunkenen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten wurden inländische Schuldverschreibungen für netto 78,6 Mrd € begeben. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen in Deutschland stieg im Berichtsmonat um 0,3 Mrd €, sodass der Umlauf von Schuldtiteln am deutschen Markt insgesamt um 79,0 Mrd € zunahm.

Hoher Nettoabsatz am deutschen Rentenmarkt

Die öffentliche Hand begab im Berichtsmonat Schuldverschreibungen in Höhe von netto 64,2 Mrd € (nach 12,8 Mrd € im April) und damit ein Rekordvolumen. Der Finanzierungsbedarf der öffentlichen Hand hat sich aufgrund der Corona-Hilfsmaßnahmen und der Maßnahmen zur Unterstützung der Konjunktur deutlich erhöht. Dabei emittierte vor allem der Bund neue Wertpapiere (55,2 Mrd €), und zwar in erster Linie unverzinsliche Bubills (24,9 Mrd €) sowie zehnjährige Anleihen (11,3 Mrd €). Zudem begab er erstmalig die neuen sieben- beziehungsweise 15-jährigen Bundesanleihen (3,4 Mrd € bzw. 6,6 Mrd €). Die Länder und Gemeinden begaben im Ergebnis Anleihen für 9,0 Mrd €.

Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand um Rekordvolumen gestiegen

Inländische Unternehmen begaben im Berichtsmonat Anleihen für per saldo 16,8 Mrd €, nach 16,0 Mrd € im Vormonat. Die Emissionen waren im Ergebnis vor allem auf nichtfinanzielle Unternehmen zurückzuführen.

Nettoemissionen der Unternehmen

Heimische Kreditinstitute verringerten im Mai ihre Kapitalmarktverschuldung um netto 2,4 Mrd €, nach Nettoemissionen in Höhe von 2,4 Mrd € im April. Dabei sank vor allem der Umlauf von Hypothekendarlehen (3,5 Mrd €), flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen (2,0 Mrd €) und Öffentlichen Darlehen (1,7 Mrd €). Einzig Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute, zu de-

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

nen beispielsweise öffentliche Förderbanken zählen, wurden netto für 4,8 Mrd € begeben

*Erwerb von
 Schuldverschrei-
 bungen*

Auf der Erwerberseite traten im Mai vorrangig ausländische Investoren als Käufer auf (38,3 Mrd €). Die Bundesbank erwarb – vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme im Eurosystem – Rentenwerte für netto 35,2 Mrd €. Inländische Kreditinstitute kauften für per saldo 9,7 Mrd € Papiere. Dabei handelte es sich überwiegend um heimische Papiere. Inländische Nichtbanken verringerten hingegen ihr Rentenportfolio um netto 4,2 Mrd €; auch hier lag der Fokus bei deutschen Papieren.

Aktienmarkt

*Nettoemissionen
 am deutschen
 Aktienmarkt*

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländischen Gesellschaften im Berichtsmonat neue Aktien für netto 1,4 Mrd €. Der Bestand an ausländischen Dividentiteln am deutschen Markt stieg im gleichen Zeitraum um 5,7 Mrd €. Erworben wurden Aktien per saldo vor allem von inländischen Nichtbanken (8,7 Mrd €), aber auch von heimischen Kreditinstituten (0,4 Mrd €). Ausländische Investoren reduzierten hingegen ihr Aktienengagement in Deutschland im Ergebnis um 2,0 Mrd €.

Investmentfonds

*Deutsche
 Investmentfonds
 verzeichnen
 schwache
 Mittelzuflüsse*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Mai per saldo schwache Mittelzuflüsse in Höhe von 3,4 Mrd € (April: – 1,8 Mrd €). Hiervon profitierten im Ergebnis überwiegend Publikumsfonds (2,9 Mrd €). Unter den Anlageklassen verkauften vor allem Gemischte Wertpapierfonds neue Anteilscheine (1,4 Mrd €). Aktienfonds und offene Immobilienfonds akquirierten im Ergebnis Mittel für je 1,1 Mrd €. Rentenfonds verzeichneten hingegen schwache Mittelabflüsse in Höhe von 0,9 Mrd €. Der Umlauf der in Deutschland vertriebenen ausländischen Fondsanteile nahm im Berichtsmonat um 5,9 Mrd € zu. Im Mai erwarben im Ergebnis nahezu allein inländische Nichtbanken Investmentanteile (9,6

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2019	2020	
	Mai	Apr.	Mai
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	42,7	31,1	78,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	20,1	2,4	– 2,4
Anleihen der öffentlichen Hand	21,0	12,8	64,2
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	0,2	5,9	0,3
Erwerb			
Inländer	14,3	40,5	40,7
Kreditinstitute ³⁾	4,1	5,7	9,7
Deutsche Bundesbank	4,0	18,0	35,2
Übrige Sektoren ⁴⁾	6,2	16,8	– 4,2
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	7,8	12,8	– 3,2
Ausländer ²⁾	28,6	– 3,5	38,3
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	42,9	37,0	79,0

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Mrd €), und zwar überwiegend ausländische Papiere. Heimische Kreditinstitute erwarben Anteilscheine für netto 0,1 Mrd €, während ausländische Investoren ihr hiesiges Fondengagement um 0,5 Mrd € verringerten.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Mai 2020 einen Überschuss von 6,5 Mrd €.⁹⁾ Das Ergebnis lag um 2,6 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Ausschlaggebend dafür war der kräftige Umschwung zu einem Defizit

*Leistungsbilanz-
 überschuss
 gesunken*

⁹ Seit Mitte März 2020 gibt es aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie erhebliche Einschränkungen im öffentlichen Leben. Diese Einschränkungen haben keine erkennbar negative Auswirkung auf den Erstellungsprozess der Zahlungsbilanz und damit auf die allgemeine Qualität der Ergebnisse. Die Datengrundlagen für die Positionen „Reiseverkehr“ und „Einkommen aus Direktinvestitionen“ liegen allerdings nur sehr begrenzt vor bzw. unterliegen einer höheren Unsicherheit als normal. Es könnte daher in diesen Bereichen zukünftig zu größeren Revisionen kommen.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2019 ¹⁾		2020	
	Apr.	Mai	Apr.	Mai ²⁾
I. Leistungsbilanz	+ 13,3	+ 9,1	+ 6,5	
1. Warenhandel ¹⁾	+ 19,2	+ 4,2	+ 8,5	
Einnahmen	111,1	74,3	80,3	
Ausgaben	91,9	70,2	71,9	
nachrichtlich:				
Außenhandel ²⁾	+ 20,7	+ 3,6	+ 7,1	
Ausfuhr	114,2	75,8	80,3	
Einfuhr	93,6	72,2	73,2	
2. Dienstleistungen ³⁾	- 0,3	+ 0,8	+ 1,1	
Einnahmen	26,0	20,0	19,0	
Ausgaben	26,3	19,2	17,9	
3. Primäreinkommen	- 6,4	+ 8,5	+ 0,4	
Einnahmen	20,0	16,1	16,7	
Ausgaben	26,4	7,6	16,3	
4. Sekundäreinkommen	+ 0,8	- 4,3	- 3,5	
II. Vermögensänderungsbilanz	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	
III. Kapitalbilanz (Zunahme:+)	+ 5,6	+ 13,5	+ 13,7	
1. Direktinvestition	+ 2,9	- 1,9	+ 8,6	
Inländische Anlagen				
im Ausland	+ 9,1	- 13,6	+ 11,3	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 6,2	- 11,8	+ 2,7	
2. Wertpapieranlagen	- 23,9	+ 26,2	- 23,5	
Inländische Anlagen				
in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 1,8	+ 17,1	+ 12,3	
Aktien ⁴⁾	+ 2,6	+ 5,7	+ 6,1	
Investmentfondsanteile ⁵⁾	- 1,0	+ 5,5	+ 5,9	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	- 1,3	+ 1,0	- 3,7	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 1,5	+ 4,9	+ 4,0	
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	+ 25,7	- 9,1	+ 35,8	
Aktien ⁴⁾	- 1,4	- 5,9	- 2,0	
Investmentfondsanteile	- 1,4	+ 0,2	- 0,5	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 9,9	+ 5,2	+ 9,4	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 18,7	- 8,7	+ 28,9	
3. Finanzderivate ⁸⁾	+ 1,1	+ 13,7	+ 5,9	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁹⁾	+ 25,3	- 25,6	+ 22,6	
Monetäre Finanzinstitute ¹⁰⁾	+ 7,5	+ 1,6	- 3,1	
darunter: kurzfristig	+ 7,3	- 0,2	- 3,2	
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹⁾	- 10,0	- 12,9	+ 26,8	
Staat	+ 2,8	+ 2,5	- 1,9	
Bundesbank	+ 25,0	- 16,7	+ 0,8	
5. Währungsreserven	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹²⁾	- 7,7	+ 4,3	+ 7,1	

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine. 5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 7 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, der Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfasst. Dagegen stieg der Aktivsaldo im Warenhandel im Berichtsmonat in weniger starkem Umfang an.

Der Überschuss im Warenhandel vergrößerte sich im Mai gegenüber dem Vormonat um 4,3 Mrd € auf 8,5 Mrd €. Nach dem pandemiebedingten Einbruch im April belebte sich die Wirtschaftsaktivität in Deutschland und in vielen Partnerländern im Mai schrittweise und sowohl die Warenexporte als auch die Warenimporte erhöhten sich wieder. Dabei stiegen die Warenexporten spürbar stärker als die Wareneinfuhren.

Aktivsaldo im Warenhandel erhöht

Dagegen ging der Saldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen im Mai kräftig um 6,9 Mrd € zurück und verzeichnete im Berichtsmonat ein Defizit in Höhe von 2,0 Mrd €. Entscheidend für diese Entwicklung war der Rückgang des Aktivsaldo im Bereich der Primäreinkommen um 8,1 Mrd € auf 0,4 Mrd €. Hierfür verantwortlich ist im Wesentlichen der in diesem Monat übliche Anstieg der Dividendenzahlungen für Wertpapierengagements im Bereich der Vermögenseinkommen. Dagegen verringerte sich das Defizit der Sekundäreinkommen um 0,9 Mrd € auf 3,5 Mrd €. Dabei erhöhte sich die Einnahmenseite stärker als die Ausgabenseite, wozu insbesondere höhere Steuereinnahmen des Staates von Gebietsfremden aufgrund der erhöhten Dividendenzahlungen aus Wertpapieranlagen beitrugen. Der Überschuss in der Dienstleistungsbilanz vergrößerte sich leicht um 0,3 Mrd € auf 1,1 Mrd €. Die zu dieser Jahreszeit übliche Steigerung der Reiseverkehrsausgaben entfiel aufgrund der Pandemie praktisch vollständig.

Im Mai überwiegen übliche Dividendenzahlungen an Gebietsfremde gegenläufige Effekte

Im Mai 2020 kam es vor dem Hintergrund von fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie (SARS-CoV-2) zu einer Kurs-erholung und einer rückgehenden Volatilität an den internationalen Finanzmärkten. Diese Entwicklungen schlugen sich auch im grenzüber-

Mittelzuflüsse im Wertpapierverkehr

schreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands nieder, der im Mai mit Netto-Mittelzuflüssen von 23,5 Mrd € (April: Netto-Kapitalexporte von 26,2 Mrd €) schloss. Ausländische Investoren erwarben per saldo deutsche Wertpapiere für 35,8 Mrd €. Sie kauften – insbesondere öffentliche – Anleihen (28,9 Mrd €) und Geldmarktpapiere (9,4 Mrd €). Hintergrund hierfür ist die hohe Mittelaufnahme der öffentlichen Hand am Primärmarkt, mit der die Corona-Hilfsmaßnahmen und Maßnahmen zur Unterstützung der Konjunktur finanziert werden. Ausländische Anleger trennten sich hingegen von hiesigen Aktien (2,0 Mrd €) und Investmentzertifikaten (0,5 Mrd €). Auch inländische Anleger fragten im Ergebnis Wertpapiere im Ausland nach (12,3 Mrd €). Dabei stießen Aktien (6,1 Mrd €), Investmentzertifikate (5,9 Mrd €) und – nahezu ausschließlich in Euro denominierte – Anleihen (4,0 Mrd €) auf ihr Interesse, während sie Geldmarktpapiere (3,7 Mrd €) veräußerten.

11,3 Mrd € erhöhten. Dabei weiteten sie sowohl ihr Beteiligungskapital (7,7 Mrd €) als auch die Kredite an Niederlassungen im Ausland (3,6 Mrd €) aus. Auch ausländische Firmen bauten ihre Direktinvestitionsbestände um 2,7 Mrd € in Deutschland aus. Sie erhöhten ihre konzerninterne Kreditvergabe (1,6 Mrd €) und stockten ihr Beteiligungskapital (1,1 Mrd €) auf.

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, kam es im Mai per saldo zu Mittelabflüssen von 22,6 Mrd € (nach Mittelzuflüssen von 25,6 Mrd € im April). Ursächlich dafür waren vor allem die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen, die zu Kapitalexporten von 26,8 Mrd € führten. Weitere Kapitalabflüsse ergaben sich bei der Bundesbank (0,8 Mrd €), wobei insbesondere Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets ihre Einlagen bei der Bundesbank reduzierten. Hingegen ergaben sich bei den monetären Finanzinstituten und dem Staat Mittelzuflüsse von 3,1 Mrd € beziehungsweise 1,9 Mrd €.

*Mittelabflüsse
auch im übrigen
Kapitalverkehr*

Finanzderivate

Im Bereich der Finanzderivate ergab sich im Mai ein Netto-Kapitalexport von 5,9 Mrd € (April: 13,7 Mrd €).

Netto-Kapital- exporte bei den Direkt- investitionen

Bei den Direktinvestitionen floss im Mai Kapital von per saldo 8,6 Mrd € ab (nach Netto-Kapitalimporten von 1,9 Mrd € im April). Ausschlaggebend dafür war, dass inländische Unternehmen ihre Direktinvestitionen im Ausland um

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – nahezu unverändert geblieben (0,0 Mrd €).

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2020), Ein wöchentlicher Aktivitätsindex für die deutsche Wirtschaft, Monatsbericht, Mai 2020, S. 71–73.

Eurostat (2020), Estimates of the share of consumption expenditure that is imputed due to the COVID-19 crisis in the HICP, abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/hicp/methodology>.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2010), Jahresgutachten 2010/11, Tz. 393 ff.

Statistisches Bundesamt (2020a), Verarbeitendes Gewerbe im April 2020: Auftragsbestand – 1,1% saisonbereinigt zum Vormonat, April 2020, Pressemitteilung Nr. 218 vom 17. Juni 2020, abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/06/PD20_218_421.html.

Statistisches Bundesamt (2020b), Inflationsrate im Juni 2020 bei + 0,9 %, Pressemitteilung Nr. 263 vom 14. Juli 2020, abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20_263_611.html.

Stiftung Marktwirtschaft (2020), Kommunalfinzen: Das Vier-Säulen-Modell 2020, Kurzinformation, Februar 2020.

Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss aus der Sicht makroökonomischer Modelle

Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss ist seit geraumer Zeit Gegenstand intensiver nationaler und internationaler Diskussionen. Der Aufsatz stellt modellbasierte Analysen vor, die sich mit dieser Thematik beschäftigen. Mit Blick auf die langfristigen Triebkräfte der deutschen Leistungsbilanz zeigt sich, dass die demografische Entwicklung in Deutschland die langfristige Ersparnisbildung spürbar anregt und damit positiv auf die Leistungsbilanz wirkt. Ebenso dürften die deutschen Arbeitsmarktreformen zu Beginn der 2000er Jahre zum steigenden Leistungsbilanzsaldo beigetragen haben. Der zuletzt sehr hohe Überschuss ist aber nicht nur auf strukturelle Faktoren zurückzuführen. Makroökonomische Modelle, die kurz- bis mittelfristige Abweichungen von langfristigen strukturellen Leistungsbilanzpositionen erklären, führen den Anstieg auf verschiedene Einflüsse zurück. Zu diesen zählt eine vermehrte heimische Ersparnis, vor allem bei den Unternehmen. Zwar spielte auch die verhaltene Investitionstätigkeit eine Rolle; quantitativ war sie jedoch weniger bedeutsam. Darüber hinaus waren äußere Einflüsse maßgeblich, darunter eine gestiegene Nachfrage des Auslands nach deutschen Produkten. Vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 nahm der Überschuss vor allem im Handel mit Ländern des Euroraums zu. Danach wurde die Zunahme von der Nachfrage aus Ländern außerhalb Europas getragen.

Des Weiteren werden in Simulationen mit mehreren makroökonomischen Modellen Politikmaßnahmen zur Reduzierung des Leistungsbilanzüberschusses untersucht. Es zeigt sich, dass eine fiskalische Expansion in Deutschland den Leistungsbilanzüberschuss verringern würde. Allerdings weisen die meisten Modelle nur begrenzte Effekte aus. Strukturreformen im deutschen Dienstleistungssektor wären zwar tendenziell auch geeignet, den Leistungsbilanzsaldo zu verringern. Ihre Wirkung wäre jedoch noch schwächer. Die Simulationen deuten darauf hin, dass Veränderungen im internationalen Umfeld erhebliche Einflüsse ausüben können. So dämpfen eine Aufwertung des Euro oder ein Wachstumseinbruch in China den deutschen Leistungsbilanzsaldo spürbar. Angesichts dessen dürften für eine merkliche Rückführung des Überschusses rein nationale Maßnahmen in plausiblen Größenordnungen nicht ausreichen. Eine substantielle Verringerung des Überschusses setzt auch Änderungen im internationalen Umfeld voraus. Für Deutschland ist nicht offensichtlich, dass politische Fehlentwicklungen verantwortlich für den hohen Überschuss sind. Deshalb ist es auch nicht zielführend, gezielte Maßnahmen zur Verringerung des Saldos zu ergreifen.

Nichtsdestotrotz können grundsätzlich sinnvolle und angemessene Maßnahmen auch den Überschuss verringern. Die aktuelle Projektion der Bundesbank sieht vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie einen deutlichen Rückgang des deutschen Leistungsbilanzüberschusses von mehr als 7 % des Bruttoinlandsprodukts auf unter 5 % in diesem Jahr und bis Ende des Jahres 2022 kein neuerliches Überschreiten der 6 %-Marke des EU-Ungleichgewichtsverfahrens voraus. Obwohl in den Modellszenarien kein Covid-19-Schock simuliert wurde, steht diese Projektion grundsätzlich im Einklang mit den Modellsimulationen. So schwächte sich infolge der Pandemie die globale Wirtschaftsleistung deutlich ab, der internationale Handel brach ein, das Wachstum der chinesischen Wirtschaft verlangsamte sich erheblich, und die deutsche Finanzpolitik steuerte zur Bewältigung der Pandemiefolgen auf einen starken Expansionskurs um.

■ Einleitung

Hoher Überschuss der deutschen Leistungsbilanz wurde in den vergangenen Jahren lebhaft diskutiert

Leistungsbilanzüberschüsse sind für die deutsche Wirtschaft eher die Regel als die Ausnahme. Eine Besonderheit waren die Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung: Die Leistungsbilanz wurde defizitär, und der Saldo schwankte in den nächsten zehn Jahren um -2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dies führte zu einem nahezu vollständigen Abbau des Netto-Auslandsvermögens. Danach drehte der Leistungsbilanzsaldo wieder ins Positive, und der Überschuss stieg anschließend kräftig an. Vor der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 erreichte er 7% . Die globale Krise unterbrach diese Entwicklung nur kurzfristig. Bereits 2015 weitete sich der Saldo auf über 8% aus und verringerte sich bis zum Ausbruch der Coronavirus-Pandemie nur wenig. Dies führte auf nationaler und internationaler Ebene zu Diskussionen. In vielen anderen Ländern gab es in den letzten zwei Jahrzehnten durchaus bedeutende Anpassungen der Leistungsbilanzsalden. Die vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 noch intensiv diskutierten Leistungsbilanzungleichgewichte verringerten sich deutlich (vgl. Erläuterungen auf S. 21 ff.). Die deutsche Überschussposition blieb jedoch bis zuletzt auf einem hohen Niveau. Sie ist zudem nur schwer durch Fundamentalfaktoren zu erklären.¹⁾

Vor diesem Hintergrund kritisierten beispielsweise der IWF und die Europäische Kommission wiederholt den deutschen Leistungsbilanzüberschuss. Beide forderten finanz- und wirtschaftspolitische Maßnahmen zu dessen Verringerung. Hierzu zählen eine expansivere Finanzpolitik und Strukturreformen im Dienstleistungssektor.²⁾ Die Bundesregierung verwies demgegenüber darauf, dass der Leistungsbilanzsaldo eine schwer zu kontrollierende Größe sei, da er eine Vielzahl von wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen auf einzelwirtschaftlicher Ebene im Inland und Ausland abbilde.³⁾ Zudem sei in Deutschland kein wesentlicher Politikfehler zu erkennen, der die hohen Überschüsse erklären könne. Und schließlich sei auch die Wirksamkeit

der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verringerung des Überschusses nicht hinreichend belegt.

Antworten auf derartige Fragen lassen sich nicht allein durch Beschreibungen der Entwicklung der Leistungsbilanz oder der heimischen Ersparnis und Investitionen finden. Diese sind jedoch ein sinnvoller Startpunkt für weitergehende Analysen. Die treibenden Kräfte des Leistungsbilanzüberschusses und die Wirksamkeit von Politikmaßnahmen können letztendlich nur in einem konsistenten gesamtwirtschaftlichen Bezugsrahmen identifiziert und analysiert werden. Einen solchen Bezugsrahmen liefern makroökonomische Modelle. Sie stellen die komplexen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge vereinfacht dar. Diese Verringerung von Komplexität erlaubt einen stärkeren Fokus auf die jeweils besonders interessierenden Zusammenhänge. Dies ist gerade bei Analysen der Leistungsbilanz hilfreich. Denn sie ergibt sich aus einer Vielzahl von wirtschaftlichen Entscheidungen und politischen Maßnahmen im Inland sowie im Ausland. Sie ist damit eine höchst endogene Größe in dem Geflecht gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge. Die notwendige Verringerung der Komplexität durch Modelle hat jedoch auch ihren Preis: Es können nicht mehr alle möglicherweise relevanten Aspekte gleichermaßen abgebildet werden. Deswegen kommen im Werkzeugkasten der gesamtwirtschaftlichen Analyse der Bundesbank unterschiedliche Modelle zum Einsatz, um ein möglichst breites Spektrum potenziell relevanter Faktoren berücksichtigen und die relativen Vorteile der einzelnen Modellklassen nutzen zu können.

Fundierte Analysen des Leistungsbilanzsaldos erfordern Modelle

¹ Vgl. bspw.: Internationaler Währungsfonds (2019) und Europäische Kommission (2020). Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt in seinem External Sector Report eine positive Abweichung des deutschen Leistungsbilanzüberschusses um rd. $4\frac{1}{2}\%$ des BIP von seinem fundamental erklärten Wert.

² Zur Regulierung freier Berufe in Deutschland vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

³ Vgl.: Bundesministerium der Finanzen (2017).

Zur Entwicklung der weltweiten Leistungsbilanzsalden

Leistungsbilanzsalden finden in der internationalen Diskussion immer wieder Beachtung. Dies war insbesondere Mitte der 2000er Jahre der Fall, als Leistungsbilanzüberschüsse und -defizite in Relation zur Wirtschaftsleistung vielerorts kräftig zunahmen und teils erhebliche Ausmaße erreichten. Überschüsse oder Defizite in der Leistungsbilanz sind allerdings nicht per se problematisch. Leistungsbilanzdefizite bieten Entwicklungs- und Schwellenländern über eine höhere Auslandsverschuldung die Gelegenheit, den eigenen Aufholprozess zu beschleunigen. Umgekehrt ermöglichen es Leistungsbilanzüberschüsse fortgeschrittenen Volkswirtschaften, Vermögen im Ausland anzulegen. Insoweit können Unterschiede in den Leistungsbilanzpositionen Ausdruck sinnvoller Vermögensentscheidungen sein. Allerdings bergen hohe negative und möglicherweise nicht nachhaltige Salden das Risiko abrupter Anpassungen und nachfolgender Wirtschaftskrisen.

Generell haben Leistungsbilanzungleichgewichte in den letzten Jahren an Bedeutung verloren.¹⁾ 2018/2019 beliefen sich die Leistungsbilanzsalden bei den Überschussländern im gewichteten Mittel auf 3¼ % und bei den Defizitländern auf – 2½ % des jeweiligen BIP.²⁾ Vor der globalen Finanzkrise, 2006/2007, waren es noch 7 % beziehungsweise – 4½ % gewesen. Auch eine Betrachtung ungewichteter Salden, welche Entwicklungen in kleineren Volkswirtschaften stärker betont, bestätigt dieses Bild.³⁾ Ebenso zeigt sich für besonders ausgeprägte Defizite eine deutliche Verringerung.⁴⁾

In den einzelnen Ländergruppen verlief die Anpassung recht unterschiedlich. Die Überschüsse der Schwellenländer nahmen stärker ab als die der Industrieländer. Dazu trug

der Verfall der Rohstoffpreise erheblich bei. Defizite wurden hingegen in den letzten Jahren – anders als in der Gruppe der Industrieländer – nur langsam abgebaut.⁵⁾ Besonders hohe, wohl als nicht nachhaltig anzusehende Defizite, wie sie vor der globalen Finanzkrise verbreitet waren, verkleinerten sich aber unter den Schwellenländern spürbar.⁶⁾

Betrachtet man einzelne Länder und Regionen, stand das Leistungsbilanzdefizit der Vereinigten Staaten immer wieder im Mittelpunkt der Diskussion. Bis Mitte der 2000er Jahre hatte sich das Defizit dort kontinuierlich

1 In die Analyse gingen die 70 wirtschaftlich bedeutendsten Länder, gemessen an mit Kaufkraftparitäten bereinigten Bruttoinlandsprodukten (BIP) des Jahres 2019, ergänzt um sieben kleinere Länder des Euroraums, ein. Sie decken zusammen über 95 % der globalen Wirtschaftsleistung ab. Die Daten wurden dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom April 2020 entnommen.

2 Zur Gewichtung nationaler Leistungsbilanzsalden werden mit Kaufkraftparitäten bereinigte BIP-Angaben verwendet.

3 So nahmen die ungewichteten durchschnittlichen Defizite seit Mitte der 2000er Jahre von gut 6 % auf zuletzt 3 % ab. Die mittleren Überschüsse reduzierten sich im gleichen Zeitraum von knapp 9 % auf 5½ %.

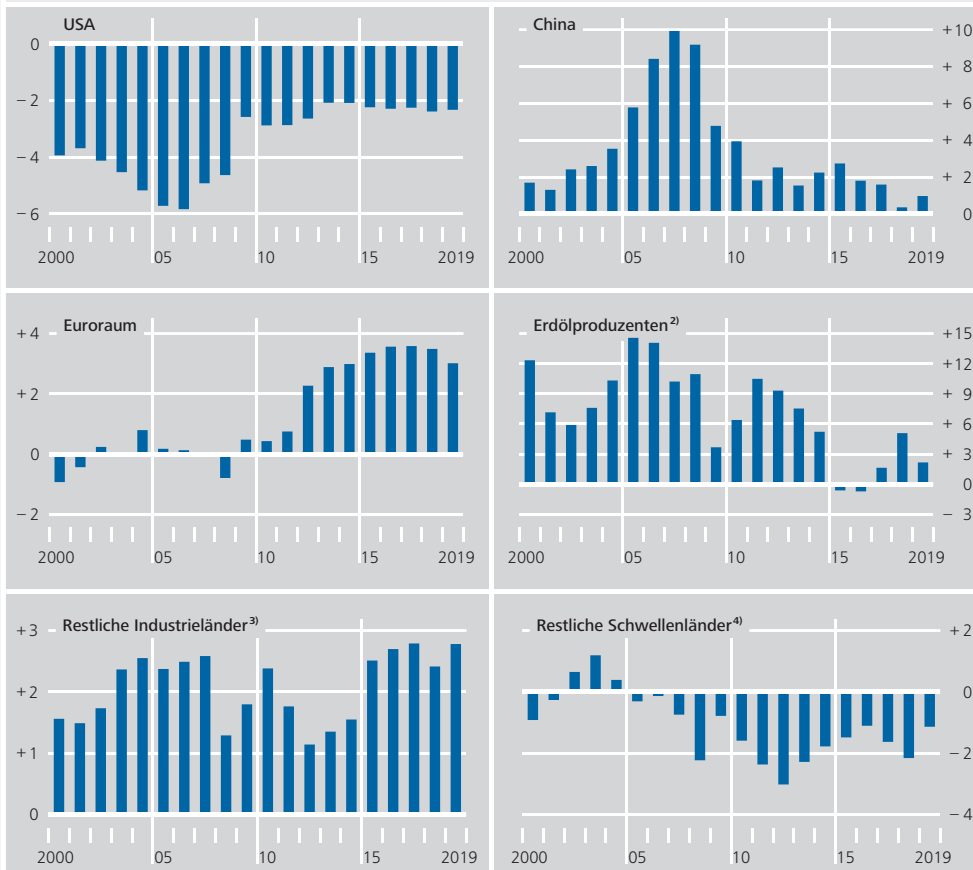
4 Mitte der 2000er Jahre belief sich der ungewichtete durchschnittliche Leistungsbilanzsaldo der fünf Länder mit den größten Überschüssen auf rd. 27 % des BIP; zuletzt waren es 12½ %. Das mittlere Defizit der fünf Länder mit den größten Defiziten verringerte sich von 15 % auf 7 %.

5 Die unterschiedliche Entwicklung der Überschüsse und Defizite von Industrie- und Schwellenländern in den letzten Jahren dürfte auch Veränderungen der preislichen Wettbewerbspositionen widerspiegeln. So wertete die chinesische Währung nach der globalen Finanzkrise gegenüber einem breiten Kreis an Handelspartnern real merklich auf, was sich u. a. auch in einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Chinas niederschlug. Dies begünstigte die Verringerung des Leistungsbilanzüberschusses. Die Währungen wichtiger Industrieregionen, wie die des Euroraums und Japans, verloren im gleichen Zeitraum real tendenziell an Wert, was den Abbau von Leistungsbilanzüberschüssen erschwerte. Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2019).

6 So lag das mittlere Defizit der drei Länder mit den größten Defiziten unter den Schwellenländern im Jahr 2007 noch bei 9½ %, nahm bis 2019 jedoch auf lediglich 6¾ % ab.

Leistungsbilanzsalden ausgewählter Volkswirtschaften und Ländergruppen

in % des nationalen BIP¹⁾



Quelle: IWF World Economic Outlook, April 2020, und eigene Berechnungen. **1** Für Ländergruppen wird der mit dem mit Kaufkraftparitäten bereinigten BIP gewichtete Durchschnitt der betrachteten Länder dargestellt. **2** Algerien, Angola, Ecuador, Iran, Kasachstan, Katar, Kuwait, Nigeria, Norwegen, Oman, Russland, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. **3** Australien, Dänemark, Hongkong, Israel, Japan, Kanada, Neuseeland, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Taiwan, Tschechien und Vereinigtes Königreich. **4** Ägypten, Argentinien, Äthiopien, Bangladesch, Brasilien, Chile, Dominikanische Republik, Ghana, Indien, Indonesien, Kolumbien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Myanmar, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Rumänien, Sri Lanka, Südafrika, Thailand, Türkei, Ukraine, Ungarn, Usbekistan und Vietnam.

Deutsche Bundesbank

lich auf nahezu 6 % der Wirtschaftsleistung ausgeweitet. Diese Entwicklung wurde unter anderem auf die Rolle der USA als wichtigem Empfänger sich damals rasant ausweitender globaler Ersparnisse zurückgeführt.⁷⁾ Nachdem sich das Leistungsbilanzdefizit in den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich verkleinerte, pendelte es sich in den 2010er Jahren bei etwa 2 ½ % des BIP ein und verringerte sich auch seit 2018 trotz erheblicher handelspolitischer Maßnahmen seitens der US-Administration nicht weiter.^{8) 9)}

Zum Rückgang der weltweiten Defizite trugen nicht zuletzt die Länder des Euroraums

bei. Im Zuge der verstärkten wirtschaftlichen Integration hatten hier einige Volkswirt-

⁷ Vgl.: Bernanke (2005) sowie Hoffmann et al. (2019).

⁸ Für einen Überblick über die Maßnahmen und ihre Folgen siehe: Deutsche Bundesbank (2020a). Ab Anfang 2018 dürfte zudem die sehr expansive fiskalische Ausrichtung im Zuge der US-Steuerreform die weitere Begrenzung des Fehlbetrages der Leistungsbilanz erschwert haben (vgl.: Deutsche Bundesbank (2018a)).

⁹ Die besondere Stellung der USA in der weltweiten Risikoteilung erklärt vermutlich einen Teil des anhaltenden Leistungsbilanzdefizits. Das Auslandsvermögen der USA besteht zu einem erheblichen Teil aus relativ risikanten Anlagen wie Aktien, während bei der Auslandsverschuldung in US-Dollar fakturierte und festverzinsten Anleihen dominieren. In normalen Zeiten erzielen die USA so eine positive Risikoprämie, weshalb auch eine dauerhafte negative Netto-Auslandsposition des Landes zu einem gewissen Grad tragfähig sein dürfte (vgl.: Gourinchas und Rey (2017)).

schaften bis 2008 teils erhebliche Leistungsbilanzdefizite aufgebaut.¹⁰⁾ Diese wurden von den Märkten als nicht nachhaltig beurteilt und führten zu Kapitalabflüssen aus den betroffenen Ländern. Aufgrund der massiven Einschränkungen der Inlandsnachfrage infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise verringerten sich die Fehlbeiträge deutlich. Dies setzte sich in vielen Ländern nach der europäischen Staatsschuldenkrise fort.¹¹⁾ Darüber hinaus trug auch die merkliche nominale und reale effektive Abwertung des Euro sowie die damit einhergehende Steigerung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der Länder des Euroraums zur Verbesserung ihrer Leistungsbilanzen bei.¹²⁾ Die Leistungsbilanzsalden von Spanien und Italien drehten sogar merklich ins Positive. Dies galt auch für den Euroraum insgesamt.

Auf der Seite der Überschussländer fand die Entwicklung Chinas große Beachtung, dessen Leistungsbilanz seit den 2000er Jahren eine Berg- und Talfahrt durchlief. Infolge des über lange Zeit exportorientierten Wachstumsmodells der chinesischen Wirtschaft stieg der Leistungsbilanzüberschuss im Verhältnis zum BIP zwischen 2000 und 2007 von etwa 1½ % auf fast 10 % des BIP an. Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise tendiert der Überschuss aber deutlich nach unten. Zuletzt war die Leistungsbilanz sogar beinahe ausgeglichen. Ein wichtiger Faktor hierfür dürfte gewesen sein, dass die Absatzpotenziale für chinesische Exporteure auf den Weltmärkten weitgehend ausgeschöpft sind und sich das Wirtschaftswachstum vermehrt auf die Binnenwirtschaft verlagerte.^{13) 14)}

In den meisten Industrieländern verringerten sich die Überschusspositionen hingegen kaum. So wiesen vor dem Ausbruch der jetzigen Krise neben Deutschland auch die Niederlande nach wie vor hohe Überschüsse

auf. Außerhalb des europäischen Währungsraumes traf dies unter anderem auf Dänemark, Taiwan und die Schweiz zu. Ebenfalls persistente, wenn auch nicht so ausgeprägte Überschüsse gab es in Südkorea und Japan. Besondere exportbegünstigende Faktoren wie die Rolle in regionalen Produktionsnetzwerken, eine teilweise hohe Wettbewerbsfähigkeit und eine globale Nachfrage nach bestimmten länderspezifischen Produkten waren Gründe dafür.^{15) 16)} Ebenfalls wichtig waren vermutlich die Alterung der Bevölkerungen sowie die akkumulierten Auslandsvermögen, deren Erträge zu den Überschüssen beitrugen. Gemäß Schätzungen im External Balance Assessment des IWF können so beispielsweise die Überschüsse Japans und Südkoreas recht gut erklärt werden. Dies gilt nicht in gleichem Maße für die ausgeprägten Salden Deutschlands, der Niederlande und der Schweiz.¹⁷⁾

Infolge der massiven Verwerfungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie

10 So belief sich das Leistungsbilanzdefizit in Griechenland im Jahr 2008 auf etwa 14 % des BIP, in Portugal auf fast 12 %, in Spanien auf 9 % und in Irland auf etwa 6 %.

11 Vgl. hierzu auch: Europäische Zentralbank (2017).

12 Mit der erwähnten nominalen effektiven Abwertung des Euro in der Zeit nach der europäischen Staatsschuldenkrise verbesserte sich auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Dies trug dort vermutlich auch zu den bis 2015 wachsenden Leistungsbilanzüberschüssen bei.

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b).

14 Dämpfend wirkt zudem auch die starke Ausweitung der Importe von Reisedienstleistungen infolge des Booms des chinesischen Auslandstourismus. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2015a).

15 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2015b).

16 In diesem Zusammenhang wird auch angeführt, dass Handelsbarrieren für Waren im Vergleich zu Dienstleistungen viel niedriger ausfallen. So argumentierte ein früherer Gouverneur der Bank of England, dass Länder mit komparativen Kostenvorteilen im Dienstleistungshandel, wie die USA und das Vereinigte Königreich, aufgrund dieser Asymmetrie eher Defizite erwirtschaften würden, während Warenexporteure wie Deutschland oder China eher Überschüsse aufwiesen (vgl.: Carney (2017)). Inwiefern solche Asymmetrien tatsächlich von Bedeutung sind, ist jedoch umstritten (vgl.: Boz et al. (2018)).

17 Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2019).

könnte es in diesem Jahr – ähnlich wie im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 – weltweit zu recht deutlichen Änderungen der Leistungsbilanzsalden kommen. Eine starke Anpassung zeichnet sich aufgrund der Baisse am Rohölmarkt bei Erdöl exportierenden Staaten ab.¹⁸⁾ Auch Volkswirtschaften, die unter normalen Umständen hohe Erlöse durch Reisedienstleistungen erzielen, werden erhebliche Einbußen erleiden. Ähnliches gilt angesichts des scharfen Rückgangs des internationalen Warenhandels für die Länder, die auf den Export von Industriegütern spezialisiert sind. Zu den betroffenen Ländergruppen zählen dabei sowohl Volkswirtschaften, die in den vergangenen Jahren Leistungsbilanzüberschüsse erwirtschafteten, als auch solche mit defizitären Positionen. Insgesamt dürfte sich dennoch eine spürbare Einengung der Überschüsse und Defizite ergeben. Das mit der Anpassung verbundene Risiko abrupter

Korrekturen scheint dabei nicht zuletzt aufgrund der verbesserten Ausgangsposition geringer als während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise.

18 Gemäß Erwartungen des IWF werden bspw. Saudi-Arabien, Norwegen, Nigeria und der Iran 2020 wohl eine Defizitposition aufweisen. Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2020).

Im Folgenden wird zunächst die Entwicklung der deutschen Leistungsbilanz in den vergangenen drei Jahrzehnten beschrieben. Im Anschluss werden die Ergebnisse einer Analyse zu den Triebkräften der Leistungsbilanz vorgestellt. Daran schließt sich eine Untersuchung des möglichen Einflusses der Demografie und von Arbeitsmarktreformen an, bevor die Ergebnisse ausgewählter Politikszenerarien aus Simulationen mit bis zu sieben makroökonomischen Modellen diskutiert werden. Eine Übersicht über die zur Analyse genutzten Modelle bieten die Ausführungen auf Seite 27 ff. Die untersuchten Szenarien umfassen finanzpolitische Maßnahmen in Deutschland, Strukturereformen durch Gütermarktliberalisierungen sowie bestimmte Veränderungen aufseiten wichtiger Handelspartner, darunter eine kräftige Abschwächung der Wachstumsdynamik der chinesischen Wirtschaft.

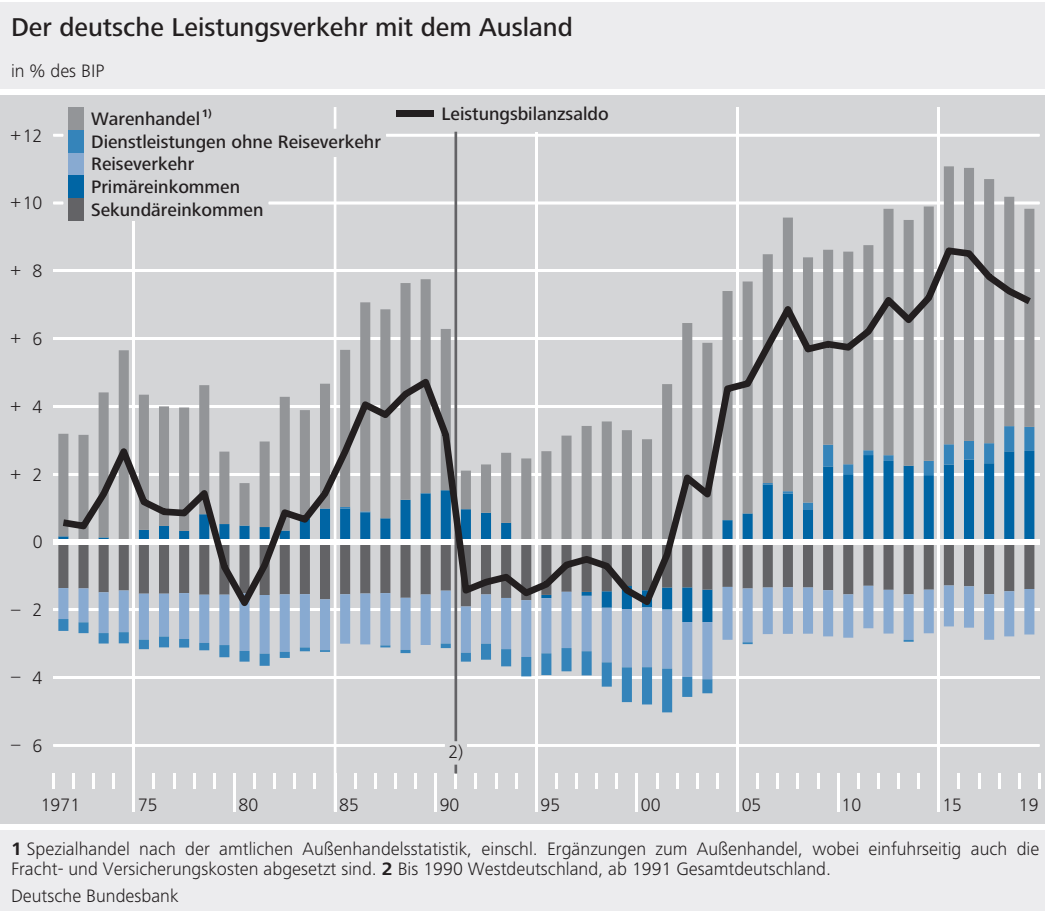
Entwicklung der deutschen Leistungsbilanz

In den letzten Jahrzehnten verzeichnete die deutsche Leistungsbilanz bis auf wenige Ausnahmen Überschüsse.⁴⁾ Lediglich in den 1990er Jahren kam es durch die Wiedervereinigung zu einem längeren Zeitraum mit negativen Salden (vgl. Schaubild auf S. 25).⁵⁾ Mit Beginn der 2000er Jahre endete diese Phase, und der Leistungsbilanzüberschuss vergrößerte sich bis 2015 auf 8½ % des BIP. Seitdem verringerte er sich zwar leicht; im vergangenen Jahr lag der Saldo aber noch immer bei über 7 % und damit weiterhin über dem Schwellenwert von 6 % des Verfahrens der Europäischen Kommission zur Vermeidung und Korrektur von makroökonomischen Ungleichgewichten. Von den Teilbilanzen der Leistungsbilanz trug die Handels-

Leistungsbilanzüberschüsse mit langer Historie

4 Die Bundesbank berichtet jeweils im März eines jeden Jahres ausführlich über die Entwicklungen in der Zahlungsbilanz, vgl. bspw.: Deutsche Bundesbank (2020b).

5 Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank (2020c).



bilanz am stärksten zum positiven Saldo bei. Im Zuge der persistenten Leistungsbilanzüberschüsse wuchs aber auch die Netto-Auslandsposition kräftig. In der Folge machten die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommensflüsse einen zunehmend wichtigeren Teil des gesamten Leistungsbilanzüberschusses aus.

Die Leistungsbilanz ist eine nominale Größe, die von Mengen- und Preiseffekten beeinflusst wird. Die Ausweitung des Überschusses nach der Jahrtausendwende erklärte sich bis zur globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 maßgeblich durch mengenmäßig kräftig steigende Exporte. Für die Phase 2011 bis 2015 gilt dies nicht in gleichem Maße; hier spielten Preiseffekte eine wesentliche Rolle.

Für die Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos in regionaler Betrachtung lassen sich merkbare Unterschiede im Zeitablauf erkennen: Bis 2008 nahm der Überschuss mit Ländern im Euroraum stark zu, vor allem mit solchen, die von der an-

schließend einsetzenden Schuldenkrise besonders schwer getroffen wurden. Der Überschuss mit diesen Ländern löste sich seitdem nahezu komplett auf. Nach 2011 wuchsen vor allem die Überschüsse mit Ländern außerhalb des Euroraums, allen voran auf dem asiatischen und dem amerikanischen Kontinent (vgl. Schaubild auf S. 26 oben).

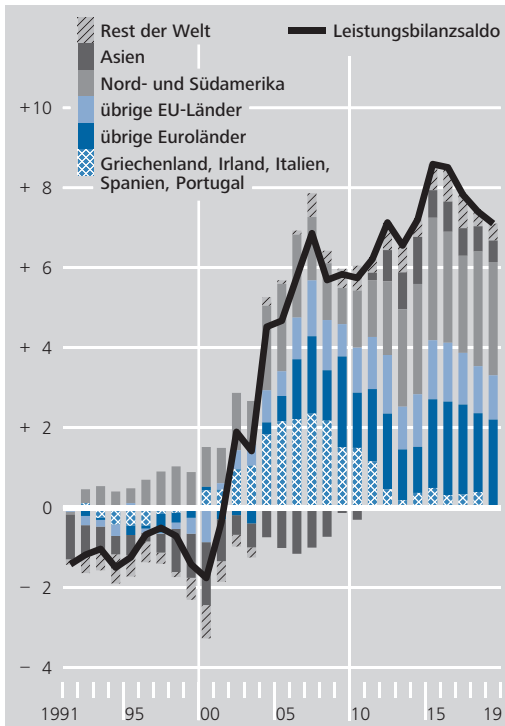
Betrachtet man die Leistungsbilanz durch die Brille gesamtwirtschaftlicher Ersparnis und Investition, so erklärt sich der Saldenanstieg in den vergangenen 20 Jahren sowohl durch die im Verhältnis zum BIP gestiegenen Ersparnisse als auch durch die gesunkenen Nettoinvestitionen (wiederum im Verhältnis zum BIP). Die gestiegenen Ersparnisse spielen dabei mit Ausnahme der Jahre 2000 und 2001 die quantitativ bedeutsamere Rolle. Bezogen auf die verschiedenen Sektoren zeigt sich bis 2008 eine wachsende Ersparnis der privaten Haushalte. Danach blieb ihr Beitrag mehr oder weniger unverändert. Ein bemerkenswerter Umschwung

Anstieg der Ersparnis

Merkliche Verschiebungen in der regionalen Verteilung der Überschüsse

Die deutsche Leistungsbilanz nach Ländern und Regionen

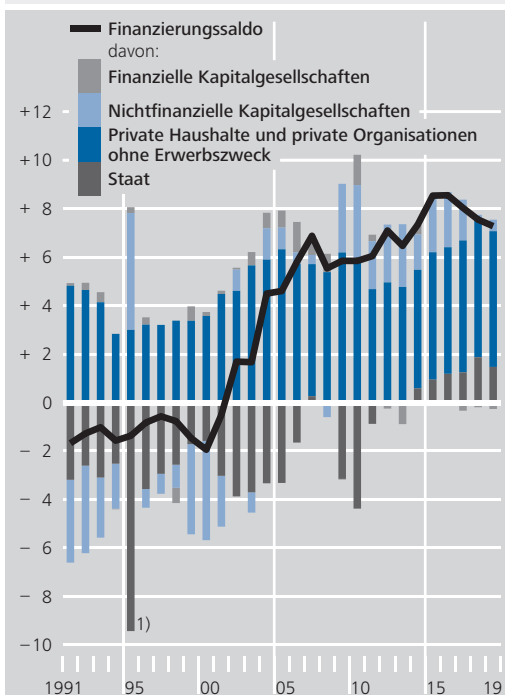
in % des BIP



Deutsche Bundesbank

Der deutsche Finanzierungssaldo nach Sektoren

in % des BIP



1) Sondereffekt vor allem durch Übernahme der Treuhandschulden durch den Staat.

Deutsche Bundesbank

spielte sich bei der Ersparnis der nichtfinanziellen Unternehmen ab: Ausgehend von einer Defizitposition verzeichnet der Sektor nunmehr seit 20 Jahren nahezu durchgängig positive Finanzierungssalden. Schließlich trugen seit der Finanzkrise die öffentlichen Haushalte durch den Umschwung von gesamtstaatlichen Defiziten hin zu Überschüssen zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis bei (vgl. nebenstehendes unteres Schaubild).

Spiegelbildlich zu dem nicht nur persistenten, sondern auch gestiegenen Leistungsbilanzüberschuss vergrößerte sich in den letzten Jahren das Netto-Auslandsvermögen Deutschlands erheblich. Von einer nahezu ausgeglichenen Position aus stieg es in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten als Folge der anhaltenden Leistungsbilanzüberschüsse auf über 70 % des BIP an.

Kräftiger Aufbau des Netto-Auslandsvermögens

Eine modellbasierte Erklärung der Triebkräfte des deutschen Leistungsbilanzüberschusses

Die Beschreibung der Entwicklung der deutschen Leistungsbilanz gibt erste Hinweise auf mögliche Antriebskräfte, kann sie aber letztlich nicht erklären. Dies kann nur in einem konsistenten theoretischen Bezugsrahmen geleistet werden. Einen solchen liefern ökonomische Modelle. Modelle zur Leistungsbilanzanalyse sollten verschiedene Anforderungen erfüllen: Sie sollten das Spar- und Investitionsverhalten detailliert erfassen. Dabei wäre es vorteilhaft, wenn auch langfristige strukturelle Veränderungen im Sparverhalten modellierbar wären. Denn diese erklären langfristige Veränderungen der Netto-Auslandsposition und der Leistungsbilanz. Wünschenswert wäre zudem eine Mehrländerstruktur, die die wesentlichen weltwirtschaftlichen Akteure und deutschen Handelspartner gut erfasst. Eine Unterscheidung zwischen den Sektoren handelbarer und nicht handelbarer Güter erlaubte weitere Erkenntnisse. Schließlich sollte auch eine Vielzahl fis-

Anforderungen an makroökonomische Modelle zur Analyse der Leistungsbilanz

Makroökonomische Modelle zur Analyse des deutschen Leistungsbilanzüberschusses

In der Politikanalyse der Bundesbank finden eine Vielzahl von makroökonomischen Modellen Verwendung. Sie lassen sich grob in zwei Klassen einteilen. Zum einen sind semi-strukturelle Modelle ein Standardwerkzeug für die gesamtwirtschaftliche Prognose und für Simulationen. Zum anderen wurden diese traditionelleren Modelle in den zurückliegenden Jahren durch dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle ergänzt (sog. DSGE-Modelle: Dynamic Stochastic General Equilibrium Models).

Semi-strukturelle Modelle bilden gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge entlang eines makroökonomischen Theoriegerüsts ab. Ihnen geht es aber weniger um eine strikte theoretische Fundierung, sondern vornehmlich um eine hohe Übereinstimmung mit den empirischen Beobachtungen. Damit sind sie tendenziell einfacher erweiterbar und folglich häufig umfangreicher als DSGE-Modelle. DSGE-Modelle weisen eine strenge Mikrofundierung der Entscheidungen der wirtschaftlichen Akteure auf. Sie basieren typischerweise auf der Annahme eines repräsentativen Wirtschaftssubjekts, das seine wirtschaftlichen Entscheidungen unter der Annahme eines unendlichen Zeithorizontes trifft. Deshalb spielen in ihnen vorausschauende Erwartungen eine größere Rolle als in den semi-strukturellen Modellen.

Vor allem die DSGE-Modelle sind für die kurz- bis mittelfristige Analyse konzipiert. Ihre Hauptaufgabe ist die Untersuchung von Anpassungsprozessen der Wirtschaft an ein langfristiges Gleichgewicht. Teile des langfristigen Gleichgewichts der Volkswirtschaft sind jedoch aus den Modellen heraus nicht bestimmbar, sie werden exogen vorgegeben. Dies hat wichtige Konsequenzen für

die Analyse von Leistungsbilanzsalden mithilfe dieser Modelle. Denn zu diesem langfristigen Gleichgewicht zählt regelmäßig auch die Netto-Auslandsvermögensposition. Da sich die Netto-Auslandsvermögensposition aus den Entwicklungen der Leistungsbilanzsalden ergibt, sind folglich auch nur kurz- bis mittelfristige Abweichungen der Leistungsbilanz von ihrem exogenen Gleichgewicht möglich.¹⁾ Strukturelle Veränderungen von Leistungsbilanzsalden sind im Rahmen von Standard-DSGE-Modellen kaum modellierbar. Solche Verschiebungen in Leistungsbilanzgleichgewichten sind aber nahelegend, beispielsweise aufgrund eines dauerhaft geänderten Sparverhaltens. Modellerweiterungen, etwa durch Sparen aus Vorsicht vor Arbeitslosigkeit oder durch Sparen zur Altersvorsorge, erlauben die Analyse auch langfristiger Anpassungsvorgänge. Eine in diesem Zusammenhang gebräuchliche Modellklasse sind die Modelle überlappender Generationen (Overlapping Generation Models: OLG).²⁾

Die in diesem Aufsatz beschriebenen Analysen werden mit Modellen durchgeführt, die alle drei beschriebenen Klassen abdecken. Konkret werden bis zu sieben Modelle für die Politiksimulationen betrachtet:

- EAGLE: Euro Area and Global Economy Model (Gomes et al. (2012))

¹ Aus technischer Sicht ist die Exogenität der Netto-Auslandsposition notwendig, um das langfristige Modellgleichgewicht, den „steady state“, bestimmbar zu machen. Dies ist eine Voraussetzung, um derartige Modelle lösen zu können.

² Für eine ausführliche Diskussion der Problematik, siehe u. a.: Ghironi (2008), Di Gioglio und Nistico (2013) sowie Oxborrow und Turnovsky (2017).

Wesentliche Eigenschaften der für die Simulationen eingesetzten makroökonomischen Modelle *)

Eigenschaft	EAGLE	FzBBKM	FiMod	FiModOLG	GEAR	NiGEM	MEM
Typ	DSGE	DSGE	DSGE	Lebenszyklus DSGE	DSGE	semi-strukturell	semi-strukturell
Erwartungsbildung	vorausschauend	vorausschauend	vorausschauend	vorausschauend	vorausschauend	vorausschauend (teilweise)	rückwärtsgerichtet
Frequenz	vierteljährlich	vierteljährlich	vierteljährlich	jährlich	vierteljährlich	vierteljährlich	vierteljährlich
Parametrisierung	kalibriert	geschätzt	kalibriert	kalibriert	geschätzt	geschätzt	geschätzt
Regionen	4	3	2	3	3(2+VAR)	über 49	1
Handelbare/nicht handelbare Güter	ja	ja	nein	nein	nein	nein	nein
Bankensektor	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Finanzakzelerator	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Arbeitslosigkeit	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Fiskalpolitik	Fiskalregel	Ausgeglichen. Budgetsaldo	Fiskalregel	Fiskalregel	Fiskalregel	Fiskalregel	Fiskalregel
Geldpolitik	endogen	endogen	endogen	endogen	endogen	endogen	exogen
Wechselkurs	UIP	UIP	UIP	UIP	UIP	UIP	exogen
Exportpreise	LCP	PCP	PCP	PCP	PCP	LCP	PCP, PTM
Importpreise	LCP	PCP	PCP	PCP	PCP	PCP	PCP, PTM
Importanteil der Exporte	ja	nein	nein	nein	nein	ja	ja
Importanteil der privaten Ausgaben	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Importanteil der staatlichen Ausgaben	ja	ja	nein	nein	nein	ja	ja

* Mit UIP wird die ungedeckte Zinsparität („uncovered interest rate parity“) bezeichnet. LCP und PCP stehen für „local currency pricing“ bzw. „producer currency pricing“, PTM für das sog. „pricing to market“.

Deutsche Bundesbank

- FzBBKM: Forschungszentrum Bundesbank Multicountry Model (Hoffmann et al. (2020))
 - FiMod: Fiscal Policy Model (Stähler und Thomas (2012))
 - FiModOLG: Fiscal Policy Model mit OLG-Struktur (Ruppert und Stähler (2020))
 - GEAR: Germany in the Euro Area Model (Gadatsch et al. (2016a))
 - NiGEM: National Institute Global Econometric Model (<https://nimodel.niesr.ac.uk>).
 - MEM: Macroeconometric Model Bundesbank (Deutsche Bundesbank (2019b, 2019c))
- Hinzu kommt noch ein umfassendes OLG-Modell zur Modellierung demografischer Entwicklungen und ein Modell zur Einbeziehung eines Vorsichtssparmotivs gegen das Risiko unfreiwilliger Arbeitslosigkeit (siehe Erläuterungen auf S. 32 ff.). Diese beiden letztgenannten Modelle (sowie FiModOLG) sind geeignet, das langfristige Gleichgewicht der Volkswirtschaft endogen zu bestimmen. Die übrigen DSGE-Modelle erklären Anpassungen der Leistungsbilanz an ihr langfristiges exogenes Gleichgewicht.

Die Modelle decken eine breite Palette von Modellstrukturen und Modellierungszwecken ab. NiGEM und MEM gehören zur Klasse der semi-strukturellen makroökonomischen Modelle. EAGLE, FzBBKM, FiMod und GEAR sind DSGE-Modelle. FiModOLG ist eine Erweiterung des Modells FiMod, die aufgrund der Berücksichtigung überlappender Generationen (Overlapping Generations) dauerhafte Verschiebungen in der Netto-Auslandsposition erlaubt.³⁾

Das EAGLE-Modell ist ein von Expertinnen und Experten des Eurosystems kalibriertes Mehrländermodell, das Anpassungsprozesse innerhalb und außerhalb des Euroraums analysieren kann. FzBBKM ist ein Dreiländermodell, in dessen Zentrum die Analyse der deutschen Konjunktur steht. NiGEM ist ein umfangreiches Mehrländermodell des National Institute of Economic and Social Research (NIESR), welches in der Bundesbank regelmäßig für die Analyse von Politikmaßnahmen im internationalen Kontext eingesetzt wird. MEM ist das makroökonomische Modell der Bundesbank. Es fungiert als Grundmodell der halbjährlichen Deutschlandprojektionen⁴⁾ und wird regelmäßig auch zu Politikanalysen herangezogen. FiMod und FiModOLG weisen wie FzBBKM eine Mehrländerstruktur auf und sind – ähnlich wie GEAR – bevorzugt für Analysen in den Bereichen Fiskalpolitik und Arbeitsmarkt entwickelt worden.⁵⁾ Die Tabelle auf Seite 28 gibt einen Überblick über die wesentlichen Eigenschaften der in den Politiksimulationen eingesetzten Modelle.

Die vier DSGE-Modelle (FzBBKM, EAGLE, GEAR, FiMod) bilden eine eng verwandte Modellfamilie: Sie operieren unter vorausschauenden Erwartungen. In den beiden semi-strukturellen makroökonomischen Modelle spielen vorausschauende Erwartungen eine geringere (NiGEM) oder überhaupt keine Rolle (MEM). Deshalb erfolgen die An-

passungen im Vergleich zu DSGE-Modellen tendenziell gradueller. FiModOLG erlaubt als einziges der sieben zur Analyse von Politikmaßnahmen eingesetzten Modelle die endogene Bestimmung der langfristigen Ersparnis.

Bis auf MEM handelt es sich sämtlich um Mehrländermodelle, in denen andere Länder oder Weltregionen explizit modelliert werden. Das bedeutet, länderübergreifende Ausstrahleffekte werden modellendogen bestimmt. FzBBKM und EAGLE erlauben die Analyse zweier Sektoren: handelbare und nicht handelbare Güter. Alle anderen Modelle besitzen nur einen Produktionssektor. Schließlich sind verschiedene finanzpolitische Optionen in allen Modellen gut repräsentiert, lediglich das FzBBKM weist diesbezüglich eine eher rudimentäre Struktur auf. So sind beispielsweise öffentliche Investitionen in EAGLE, GEAR, FiMod, FiModOLG und NiGEM nicht nur ein Element der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, sondern auch ein wesentlicher Inputfaktor im Produktionsprozess. Damit können auch die Angebots- effekte investiver Staatsausgaben erfasst werden.⁶⁾

³ Die Implementierung der OLG-Struktur folgt dem Ansatz von Blanchard (1985) und Yaari (1965).

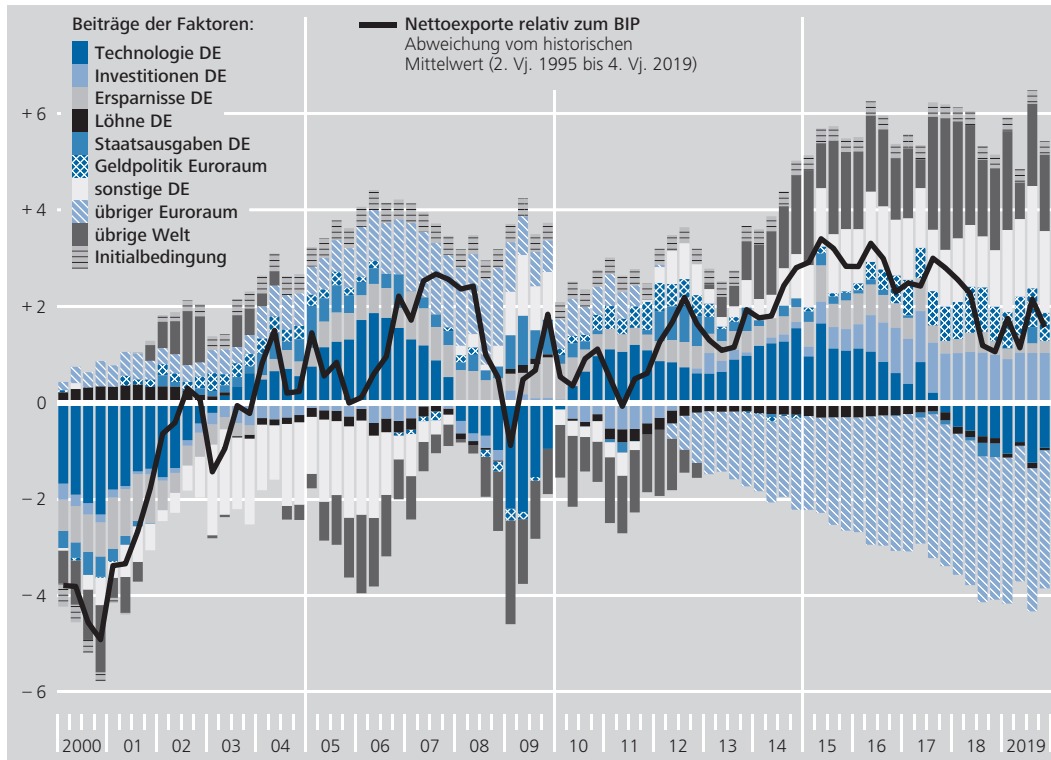
⁴ Vgl. für die jüngste Projektion: Deutsche Bundesbank (2020d).

⁵ Vgl. hierzu auch: Gadatsch et al. (2016b).

⁶ Für einen detaillierteren Vergleich der Modelle siehe auch: Bundesbank (2020e).

Schockzerlegung der deutschen Nettoexporte

%-Punkte



Deutsche Bundesbank

kalischer und wirtschaftspolitischer Maßnahmen untersucht werden können. Ein einziges Modell kann all dies schwerlich leisten. Deshalb werden für die Analyse von Leistungsbilanzentwicklungen unterschiedliche Modelle eingesetzt. Die folgenden Abschnitte des Aufsatzes stellen eine ganze Reihe von Modellen vor, die in der Bundesbank für derartige Fragen eingesetzt werden. Die Erläuterungen auf Seite 27 ff. geben eine Beschreibung der wesentlichen Modelle und ihrer Eigenschaften.

erlaubt die Unterscheidung von handelbaren und nicht handelbaren Gütern.⁷⁾ Im Mittelpunkt der Analyse stehen die Nettoexporte (also die Ausfuhrüberschüsse) als der Teil der Leistungsbilanz, auf den – wie bereits festgestellt – die

*Triebkräfte
 des deutschen
 Leistungsbilanzsaldos in
 einer Modell-
 analyse*

Zunächst werden die wesentlichen Triebkräfte des deutschen Leistungsbilanzsaldos seit dem Jahr 2000 aus der Perspektive des Bundesbank-DSGE-Modells untersucht. Das Modell wurde im Forschungszentrum der Bundesbank entwickelt und findet seitdem Anwendung in der Politikanalyse (FzBBKM, siehe Erläuterungen auf S. 27 ff.).⁶⁾ Es ist eines der umfangreicheren DSGE-Modelle der Bundesbank. Das Modell bildet drei Regionen (Deutschland, Euroraum ohne Deutschland und Rest der Welt) ab und

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019d). Für eine detaillierte und aktuelle Beschreibung des Modells vgl.: Hoffmann et al. (2020).

⁷ Es wurde mittels bayesianischer Verfahren für den Zeitraum 1995 bis 2017 auf Quartalsbasis geschätzt. Das Modell enthält eine Vielzahl struktureller Schocks. Zur besseren Handhabung und Interpretierbarkeit wurden die Schocks für die Erklärung der Entwicklung der Ausfuhrüberschüsse in neun unterschiedliche Gruppen klassifiziert. Für Deutschland selbst sind dies Schocks in den Bereichen Technologie, Ersparnis, Investitionen, Staatsausgaben, Löhne und Residualschocks (hierzu zählen auch Verschiebungen zwischen den Sektoren handelbarer und nicht handelbarer Güter sowie bei den Gewinnmargen). Hinzu kommen geldpolitische Schocks im Euroraum sowie gesammelte Schocks im übrigen Euroraum und in der übrigen Welt. Das Modell enthält keinen Wechselkursschock.

Entwicklung des deutschen Leistungsbilanzsaldos im Wesentlichen zurückzuführen ist.⁸⁾

In DSGE-Modellen kann eine Schockzerlegung die Entwicklung der modellendogenen Größen erklären

In einem DSGE-Modell werden die durch das Modell selbst bestimmten Größen, die endogenen Variablen, durch zwei Dinge bestimmt: Zum einen durch die Interaktion der endogenen Größen selbst, zum anderen durch exogene, nicht vorhersehbare Prozesse, den sogenannten Schocks. Jede Abweichung einer modellendogenen Variable von ihrem Gleichgewicht kann auf die Beiträge der sie beeinflussenden Schocks zurückgeführt werden. Dies gilt auch für die Ausfuhrüberschüsse. Die Ergebnisse einer solchen Schockzerlegung im Rahmen des Bundesbank-DSGE-Modells werden nachfolgend vorgestellt.

Grenzen der DSGE-Modelle

Solche modellbasierten Schockzerlegungen sind jedoch immer auch mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren. Ist ein Modell (ausreichend stark) fehlspezifiziert, messen die Schocks möglicherweise nicht die zugrunde liegenden ökonomischen Einflüsse. DSGE-Modelle als Instrumente der Konjunkturanalyse bilden zudem lediglich zyklische Abweichungen makroökonomischer Größen und Entwicklungen um einen jeweiligen Gleichgewichtswert ab. Ihr Erklärungsgehalt bezieht sich deshalb auch nur auf derartige Abweichungen. Dies bedeutet, dass solche Analysen strukturelle Komponenten des deutschen Leistungsbilanzüberschusses nicht erklären können. Damit sind diese Modelle für Leistungsbilanzanalysen jedoch nicht obsolet, denn es ist auch von Interesse, die Ursachen für Abweichungen des Leistungsbilanzsaldos von seinem Gleichgewicht zu untersuchen.

Ergebnisse der Schockzerlegung im Bundesbank-DSGE-Modell

Das Bundesbank-DSGE-Modell erklärt die Dynamik der Ausfuhrüberschüsse seit der Jahrtausendwende bis zur Wirtschaftskrise 2008 vor allem über vier Einflüsse (Schocks): Die zunehmende Ersparnis in Deutschland, die geringen Staatsausgaben, die (günstige) Entwicklung im Rest des Euroraums und die heimische Produktionstechnologie (vgl. Schaubild auf S. 30). Dämpfend wirkte in diesem Zeitraum die relativ starke heimische Investitionstätigkeit; verglichen

mit dem Beitrag der Ersparnis jedoch in geringerem Ausmaß. Die in diesem Zeitraum sehr schwache Lohnentwicklung in Deutschland trug nicht zum Anstieg der Ausfuhrüberschüsse bei.

Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 kehrte sich die günstige Entwicklung im übrigen Euroraum um. Die von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Länder durchliefen schwere Anpassungskrisen und bauten dabei auch die Leistungsbilanzdefizite gegenüber Deutschland ab. Für diesen Zeitraum erklären die überaus günstigen Entwicklungen in Ländern außerhalb des Euroraums einen großen Teil der positiven Abweichungen der Ausfuhrüberschüsse von ihrem historischen Mittelwert. Hierin spiegelte sich die vorteilhafte Entwicklung in Industrieländern wie den USA, aber auch die starke Dynamik vieler asiatischer Volkswirtschaften. Positive Erklärungsbeiträge lieferten weiterhin die heimische Produktionstechnologie und die Ersparnis, letztere jedoch in geringerem Ausmaß als in den Jahren vor 2008. Saldenvergrößernd wirkten sich nun auch die heimischen Investitionen und – wenn auch nur geringfügig – die Geldpolitik aus.

Insgesamt entsprechen die Ergebnisse der Beschreibung der stilisierten Fakten: Es waren unterschiedliche Faktoren, die den Saldo beeinflusst haben; kein Faktor vermag für sich genommen eine zufriedenstellende Erklärung zu liefern. Insbesondere haben Impulse außerhalb Deutschlands eine wesentliche Rolle gespielt. Bezüglich der heimischen Faktoren war die Ersparnisbildung und die Investitionstätigkeit bedeutsam, und auch den Staatsausgaben kam eine gewisse Rolle zu.

Wie oben angedeutet, werden in der eben besprochenen Analyse strukturelle Komponenten

⁸ Es ist grundsätzlich möglich, auch die Leistungsbilanz aus dem Modell zu gewinnen. Allerdings basiert die Schätzung des Modells lediglich auf den Ausfuhrüberschüssen, sodass die impliziten Leistungsbilanzwerte nicht mit denen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen übereinstimmen müssen. Aus diesem Grund wurde die Schockzerlegung nur für die Ausfuhrüberschüsse durchgeführt.

Dauerhafte Änderungen des Sparverhaltens und der Leistungsbilanz

Modelle, die langfristige Änderungen von Sparentscheidungen erklären, können auch darauf zurückzuführende langfristige Entwicklungen des Leistungsbilanzsaldos erklären. Dies soll im Folgenden anhand von zwei Modellen gezeigt werden, die den Einfluss von Arbeitsmarktreformen und Demografie auf die Ersparnis in den Fokus nehmen.

Arbeitsmarktreformen und Leistungsbilanz¹⁾

In der nationalen und internationalen Debatte werden oftmals die Arbeitsmarktreformen nach der Jahrtausendwende als ein wesentlicher Faktor für den Anstieg des deutschen Leistungsbilanzsaldos angeführt. In herkömmlichen DSGE-Modellen findet sich hierfür wenig Bestätigung. Eine Ursache könnte sein, dass diese Modelle ein dauerhaft geändertes Sparverhalten infolge der Reformen nicht adäquat erfassen können. In einem Modellrahmen, bei dem unfreiwillige Arbeitslosigkeit zugelassen wird, gegen die sich hinsichtlich ihres Beschäftigungsstatus heterogene Haushalte nur unvollständig absichern können, entsteht demgegenüber ein Anreiz zum Vorsichtssparen. Die Stärke des Vorsichtsmotivs hängt von dem Risiko ab, arbeitslos zu werden, und von dem dann eintretenden, erwarteten Einkommensverlust, der auch die erwartete Dauer der Arbeitslosigkeit berücksichtigt.

Die Arbeitsmarktreformen in Deutschland in der ersten Hälfte der 2000er Jahre senkten durch eine Verringerung der Lohnersatzleistungen die Lohnansprüche und erhöhten die Effizienz der Arbeitsvermittlung. Dies reduzierte das Arbeitslosigkeitsrisiko. Für sich genommen sollte dies die Sparneigung verringern, weil sowohl die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden, als auch die erwartete

Dauer, arbeitslos zu bleiben, sinken. Gleichzeitig vergrößerten die niedrigeren Lohnersatzleistungen jedoch im Fall von tatsächlicher Arbeitslosigkeit den drohenden Einkommensverlust. In der Modellsimulation dominierte der zweite Effekt. Die Reformen haben damit einen nachhaltigen positiven Einfluss auf die heimische Ersparnis gehabt. Aber nicht die gesamte höhere Ersparnis wurde durch heimische Investitionstätigkeit absorbiert. Der Überschuss erhöhte die Nettoforderungen gegenüber dem Ausland und trug so zu einem Anstieg des Leistungsbilanzsaldos bei.

Verglichen mit einer Analyse ohne ein vorsichtsbedingtes Sparmotiv ist zwischen 2005 und 2016 der deutsche Leistungsbilanzsaldo rund ein Zehntel bis ein Drittel höher gewesen. In diesem Zeitraum ist der Überschuss von 4½ % auf 8½ % angewachsen. Von diesem Anstieg um knapp 4 Prozentpunkte sind mit annähernd 0,6 Prozentpunkten rund 15 % durch ein höheres Vorsichtssparmotiv erklärbar.

Alterung und Leistungsbilanz

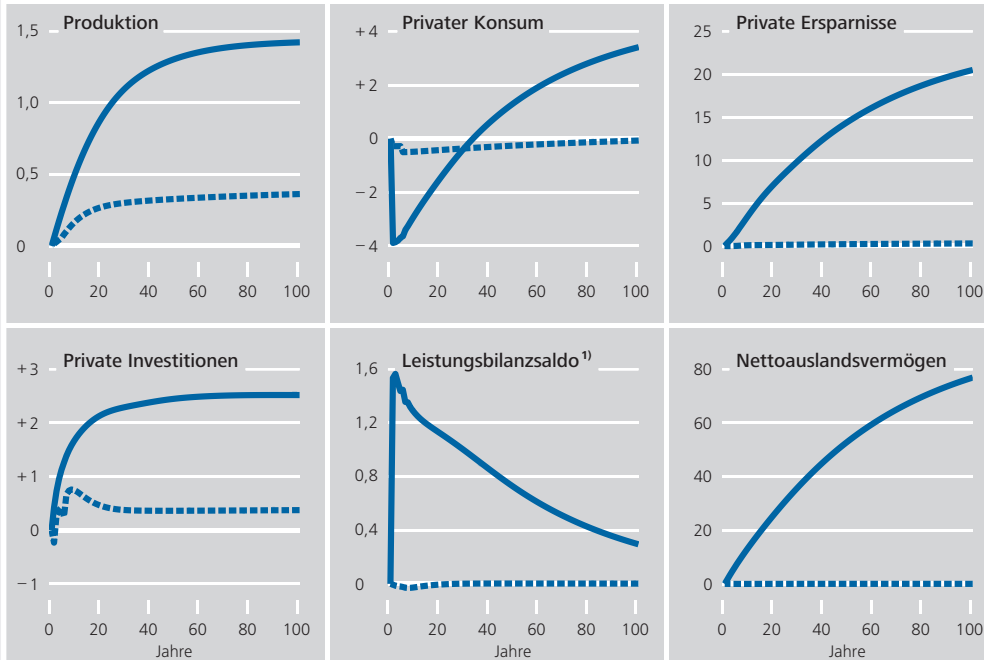
Ein alternativer Weg, die Netto-Vermögensposition in gesamtwirtschaftlichen Modellen aus dem Modell heraus zu erklären, ist die Einführung eines Alterssparmotivs. Dies ist in einem Modell mit überlappenden Generationen (OLG-Modell) möglich, in dem zwischen Erwerbs- und Ruhestandsphase unterschieden wird. Demografische Entwicklungen wirken in diesem Fall auf makroökonomische Größen – darunter auch die Leistungsbilanz.

¹ Vgl.: Hochmuth et al. (2019).

Die makroökonomischen Effekte der deutschen Arbeitsmarktreformen¹⁾

Abweichungen in % zur Basislinie
 (ohne Reformen)

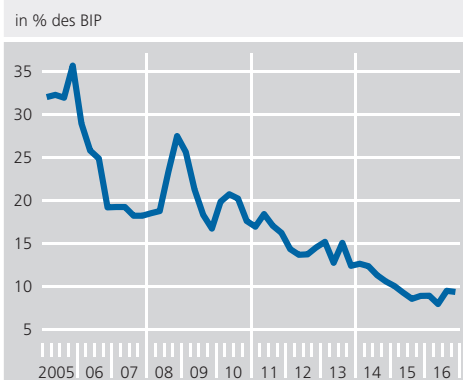
— Modell mit unvollständiger Versicherung - - - Repräsentatives Agenten-Modell



* Modellbasierte Reaktionen ausgewählter Makrovariablen in Reaktion auf die deutschen Arbeitsmarktreformen in den frühen 2000er Jahren. ¹⁾ Abweichungen in Relation zum BIP in Prozentpunkten.
 Deutsche Bundesbank

Ein in der Bundesbank entwickeltes OLG-Modell²⁾ enthält eine Vielzahl an Alterskohorten. Mitglieder der einzelnen Jahrgänge sterben jedes Jahr jeweils mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit. Kein Mitglied eines Jahrgangs wird jedoch älter als 100 Jahre. Das Modell bildet neben Deutschland auch den Rest der EU ab. Es ist ein Gleichgewichtsmodell, sodass Wirkungen der Altersstruktur auf makroökonomische Bezugsgrößen vollumfänglich analysiert werden können. Der Lebenszyklus der Haushalte gliedert sich in eine Erwerbs- und in eine Ruhestandsphase. Es existiert ein staatliches Rentenversicherungssystem auf Umlagebasis. Die Haushalte können jedoch auch zusätzlich private kapitalgedeckte Ersparnis bilden, dies nicht nur in Deutschland, sondern auch im EU-Ausland. Der Aufbau von Auslandsvermögen ergibt sich aus der Differenz des heimischen Kapitalangebots (Ersparnis) und der heimischen Kapitalnachfrage (zu Investitionszwecken).

Anteil des Leistungsbilanzüberschusses, der durch die deutschen Arbeitsmarktreformen erklärt werden kann

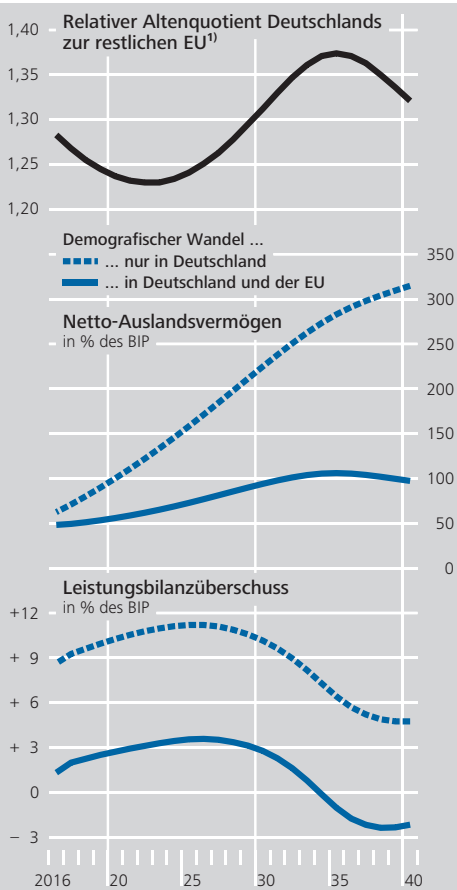


Quelle: Eurostat und eigene Berechnungen.
 Deutsche Bundesbank

Die Demografie beeinflusst den Vermögensaufbau auf zwei Arten. Eine alternde

²⁾ Die Bundesbank verwendet u. a. ein ausgereiftes OLG-Modell für Simulationszwecke. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2019e) sowie Schön (2020). Die folgenden Ausführungen basieren auf einer Erweiterung dieses Modells.

Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Leistungsbilanz



Quelle: OECD und eigene Berechnungen. ¹ Der Altenquotient ist das Verhältnis der Anzahl an Personen innerhalb einer Bevölkerung, die älter als 65 Jahre sind, zu der Anzahl an Personen, die jünger als 65 Jahre sind.
 Deutsche Bundesbank

Bevölkerung bedeutet, dass ältere Jahrgänge relativ zu jüngeren Jahrgängen zunehmen. Da ältere Haushalte aber vermögender sind, erhöht sich so das Vermögen im Aggregat aller Haushalte. Dies ist ein reiner Kompositionseffekt, der das Kapitalangebot erhöht, ohne dass die Alterung die Ersparnis des einzelnen Haushalts verändert hätte. Aber auch Letzteres ist wahrscheinlich. So führt eine zunehmende Lebenserwartung bei festgelegtem Renteneintrittsalter zu einer längeren Rentenbezugsphase. Eine alternde und zugleich schrumpfende Bevölkerung bedeutet Druck auf die umlagefinanzierte Rentenversiche-

rung. Diese Effekte dürften die individuelle Ersparnis erhöhen. Zugleich dürfte die Nachfrage nach Kapital in einer alternden und zurückgehenden Bevölkerung sinken. All dies spricht dafür, dass Länder, die relativ zu anderen rascher altern, stärker Auslandsvermögen aufbauen und demzufolge höhere Leistungsbilanzüberschüsse erzielen.³⁾

Das Modell ist unter Berücksichtigung der aktuellen Demografieprojektion der OECD kalibriert. Dabei resultiert – für sich genommen – aus der demografischen Entwicklung für Deutschland weiterhin ein erheblicher Aufwärtsdruck auf die Netto-Auslandsposition und folglich den Leistungsbilanzsaldo. Diese Perspektive ist jedoch insofern verkürzt, da auch andere Volkswirtschaften mit ähnlichen demografischen Perspektiven konfrontiert sind. Die Modellsimulation zeigt aber an, dass der diesbezügliche deutsche Leistungsbilanzüberschuss trotzdem positiv wäre.⁴⁾ Die Modellsimulationen sind dabei aber weniger als konkrete quantitative Vorausschau zu verstehen. Sie illustrieren vielmehr exemplarisch die möglichen langfristigen Effekte der demografischen Entwicklung auf die Ersparnisse und die Investitionen.

³ Die Ersparnis der Haushalte ist dabei bereits weit vor 65 Jahren am größten. Demografiebedingte Leistungsbilanzüberschüsse zeigen sich deshalb zeitlich vor einem steigenden relativen Altenquotienten.

⁴ Modelliert wurden die übrigen Länder der EU. Würde man das Modell um den Rest der Welt erweitern, so würde sich vermutlich ein noch stärkerer Aufwärtsdruck auf den deutschen Leistungsbilanzsaldo ergeben. Das Aggregat dieser Länder löst diesbezüglich noch relativ weniger demografischen Druck aus als bei den Ländern der EU.

Erklärungen der langfristigen Triebkräfte der Leistungsbilanz

der Leistungsbilanz nicht erklärt. Deren Kenntnis ist aber notwendig, um einen gleichgewichtigen Leistungsbilanzsaldo bestimmen zu können. Um diese Lücke zu schließen, sind alternative Modelle notwendig. Da sich der Saldo der Leistungsbilanz als Divergenz zwischen Ersparnis und Investitionen ergibt, sind hier insbesondere Modelle relevant, die dauerhafte Veränderungen im Sparverhalten erlauben. Damit machen solche Modelle auch die Analyse langfristiger Veränderungen der Netto-Vermögensposition möglich, denn diese ergeben sich wesentlich aus den akkumulierten Leistungsbilanzsalden.

Arbeitsmarkt-reformen und Demografie lassen die Ersparnis steigen und tragen zum Leistungsbilanzüberschuss bei

Ein entsprechendes Modell mit einer endogenen Bestimmung langfristiger Sparentscheidungen und der Netto-Vermögensposition zeigt, dass die Arbeitsmarkt-reformen zu Beginn der 2000er Jahre das Vorsichtssparen in Deutschland erhöht haben. Dies hat in diesem Zeitraum – zusammen mit der zunehmenden Ersparnis der nichtfinanziellen Unternehmen – zu einem höheren Leistungsbilanzüberschuss beigetragen. Ein weiteres Modell unterstreicht, dass die demografische Entwicklung ebenfalls die Ersparnis erhöhen und damit – für sich genommen – den Saldo der Leistungsbilanz vergrößern wird (siehe Erläuterungen auf S. 32 ff.).

Simulationen von Politikmaßnahmen und außenwirtschaftlichen Veränderungen

Modellübergreifende Analyse von Politikmaßnahmen

Im Zentrum der bisherigen Analysen stand die Frage, welche Faktoren zu den hohen deutschen Überschüssen beigetragen haben und auch in der Zukunft dazu beitragen könnten. Im Folgenden sollen nun modellübergreifend Politikmaßnahmen simuliert werden, die in der nationalen und internationalen Diskussion regelmäßig empfohlen werden, um den deutschen Leistungsbilanzüberschusses zu reduzieren. Da für die Erklärung des Saldos auch Entwicklungen außerhalb Deutschlands eine wesentliche Rolle gespielt haben, werden eben-

falls Anpassungen im internationalen Umfeld einbezogen.

Die untersuchten Szenarien

Vor dem Hintergrund der bereits erwähnten regelmäßigen Empfehlungen zur Verringerung der deutschen Überschussposition werden im Folgenden die Ergebnisse dreier temporärer finanzpolitischer Maßnahmen beschrieben: eine Erhöhung der staatlichen Konsumausgaben, eine Erhöhung der staatlichen Investitionen sowie eine Reduzierung der Umsatzsteuer.

Szenarien: expansivere deutsche Finanzpolitik, Struktur-reformen, Wachstums-verlangsamung in China und Aufwertung des Euro

Konkret werden die fiskalischen Maßnahmen so kalibriert, dass sie das staatliche Defizit über einen Zeitraum von fünf Jahren um 1 % des BIP erhöhen. Danach kehrt die Politik langsam zur fiskalischen Basislinie zurück. Die den Modellen inhärente jeweilige Fiskalregel, welche die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen sicherstellen soll, wird für einen Zeitraum von zehn Jahren ausgesetzt. Die Geldpolitik reagiert modellendogen, üblicherweise über das Setzen eines kurzfristigen Zinses gemäß einer vorgegebenen geldpolitischen Reaktionsfunktion.

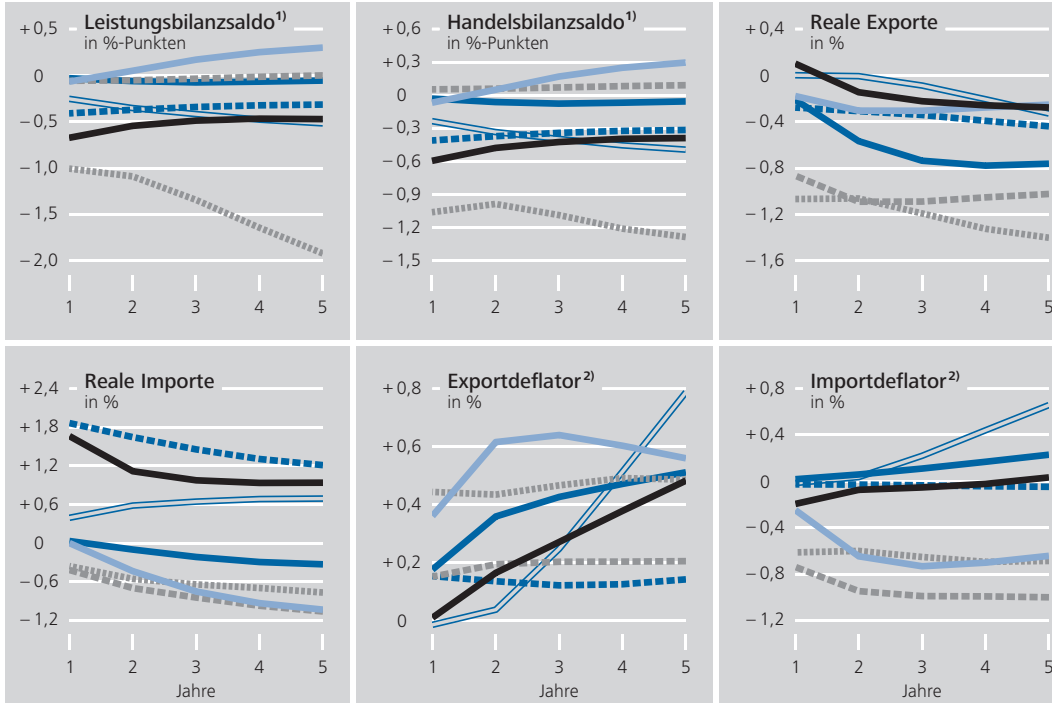
Die empfohlenen Maßnahmen zur Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte werden hier als eine permanente Verringerung der Gewinnmargen im Sektor der nicht handelbaren Güter modelliert. Solche Maßnahmen können nur in den beiden Modellen mit einer Mehrsektorenstruktur (also EAGLE und FzBBKM) sinnvoll analysiert werden.

Aus der Vielzahl an relevanten Anpassungsmechanismen im internationalen Umfeld werden zwei herausgegriffen: eine merkliche Verlangsamung des Wachstums in China und eine Aufwertung des Euro-Wechselkurses.⁹⁾

⁹⁾ In Deutsche Bundesbank (2020e) werden eine Reihe weiterer finanzpolitischer und außenwirtschaftlicher Maßnahmen analysiert.

Reaktion ausgewählter Variablen auf eine Erhöhung der staatlichen Konsumausgaben^{*)}

Abweichung von der Basislinie — EAGLE — FzBBKM — FiMod — FiModOLG — GEAR — NiGEM — MEM



* Schock entspricht einem Ex-ante-Anstieg der staatlichen Konsumausgaben um 1 % des BIP über einen Zeitraum von fünf Jahren. **1** In Relation zum BIP. **2** Deflatoren sowie Ex- und Importe in den DSGE-Modellen und in FiModOLG im Verhältnis zur Entwicklung der heimischen Verbraucherpreise.

Deutsche Bundesbank

Simulationsergebnisse

Finanzpolitik: Erhöhungen der staatlichen Konsumausgaben

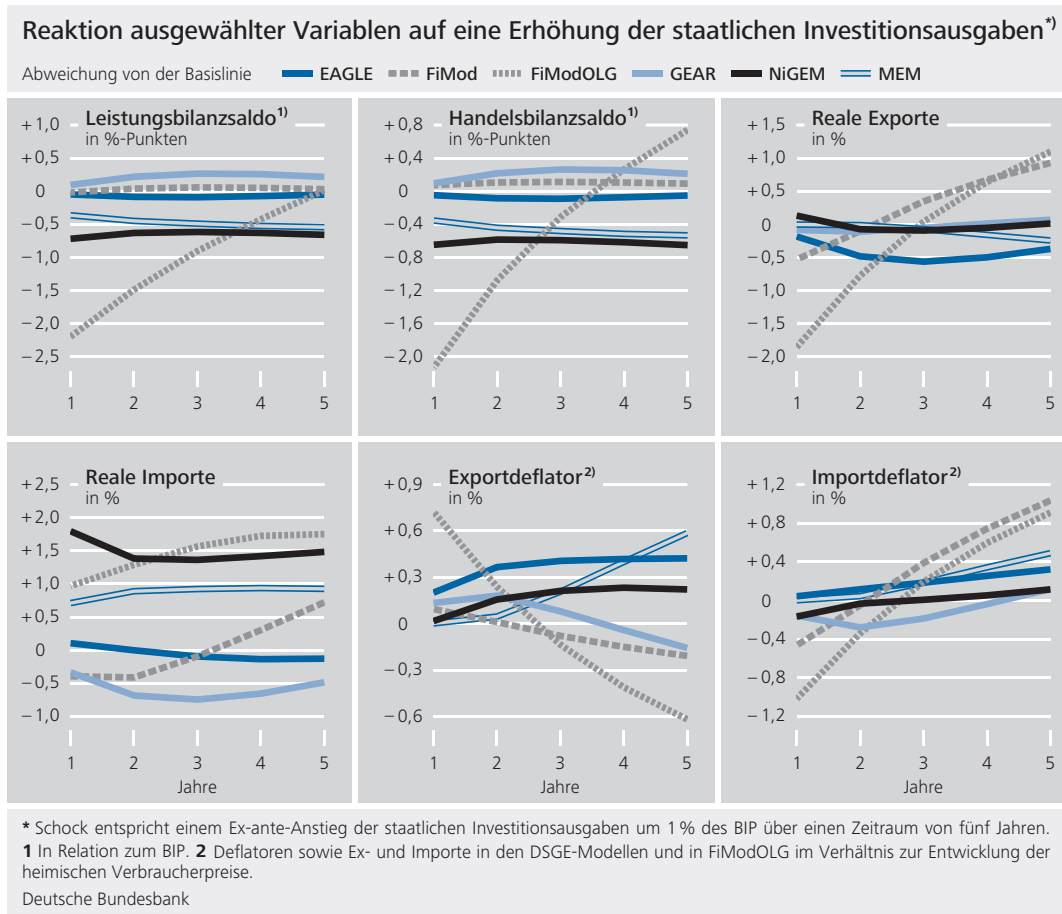
Höhere staatliche Konsumausgaben reduzieren den Leistungsbilanzsaldo; Effekt ist aber nicht sehr groß

Höhere staatliche Konsumausgaben stärken unmittelbar die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Um die Produktion daran anzupassen, steigt die Nachfrage nach Arbeitskräften und nach Produktivkapital. Durch anziehende Löhne ergibt sich ein Aufwärtsdruck auf die inländischen Preise, und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit sinkt. Dies dämpft die deutschen Exporte und fördert die Importnachfrage. Allerdings wirkt sich der inländische Preisdruck auch auf die Exportpreise aus. Dieser Preiseffekt wirkt dem Volumeneffekt auf den Leistungsbilanzsaldo entgegen.

In der Gesamtschau der Modelle zeigt sich, dass höhere staatliche Konsumausgaben den Überschuss der Leistungsbilanz über den Simulationszeitraum hinweg reduzieren (vgl. oben

stehendes Schaubild). Die Erhöhung des Staatskonsums um 1 % des BIP verringert in den meisten Modellen den Leistungsbilanzsaldo ungefähr um ½ Prozentpunkt. Bei den semi-strukturellen Modellen (NiGEM und MEM) ergeben sich allerdings größere Effekte als bei den DSGE-Modellen, was durch die in semi-strukturellen Modellen stärker ausgeprägte Übertragung auf der Nachfrageseite begründet ist. Insbesondere steigen hier der private Konsum und damit auch die Importnachfrage stärker an als in den DSGE-Modellen. Letztere enthalten in ihrer Reinform sogar einen negativen Effekt („crowding out“) des privaten Konsums und der privaten Investitionen. Dies ist den – in diesen Modellen stark betonten – in die Zukunft gerichteten Erwartungen geschuldet: Vorausschauende Haushalte und Unternehmen behalten die zukünftigen Kosten öffentlicher Defizite im Blick (sog. Ricardianische Äquivalenz).

Die quantitativ stärkste Reaktion weist das Modell mit überlappenden Generationen



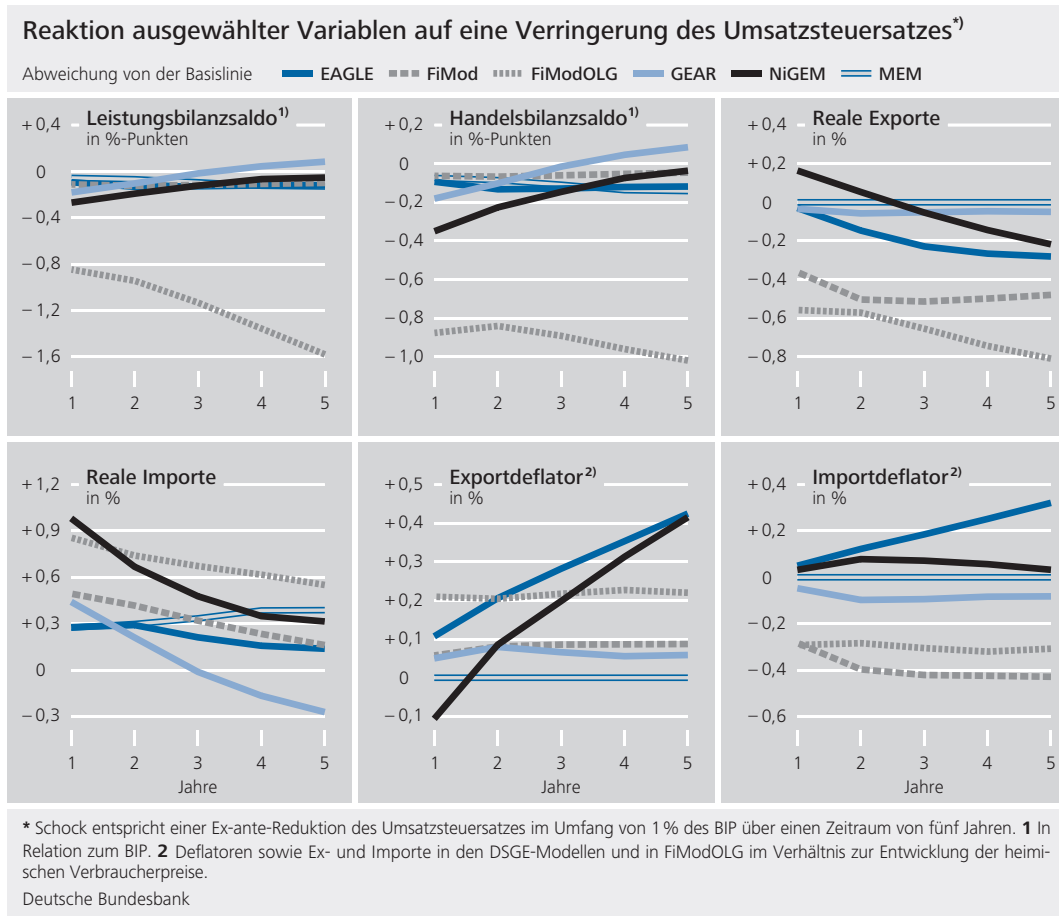
(FiModOLG) auf. Dies liegt nicht nur an einer stärkeren Reaktion der Export- oder Importnachfrage, sondern an der nachhaltigen Verschiebung der Netto-Vermögensposition Deutschlands. Die schuldenfinanzierte Fiskalexpansion verringert die Netto-Auslandsposition und in der Folge auch die grenzüberschreitenden Einkommensströme. Zudem hat jede Generation eine begrenzte Lebenserwartung. Dadurch sind die zukünftigen Kosten einer heutigen defizitfinanzierten Expansion weniger relevant als in den DSGE-Modellen (Ricardianische Äquivalenz gilt also nicht mehr). Dieses Ergebnis unterstreicht, dass Modelle mit einer endogenen Bestimmung der Auslandsvermögensposition (auch im langfristigen Gleichgewicht) stärkere Effekte auf die Leistungsbilanz erzeugen können als dies DSGE-Modelle tun. In der Tat sprechen Gründe dafür anzunehmen, dass DSGE-Modelle die Effekte auf die Leistungsbilanz eher unterschätzen. Nicht zuletzt die Annahme der Existenz von Ricardianischer Äquivalenz ist in der Realität nicht vollständig erfüllt.

Die mögliche Verringerung des privaten Verbrauchs infolge höherer staatlicher Defizite dürfte deshalb in den DSGE-Modellen zu stark betont werden.

Finanzpolitik: Erhöhung der staatlichen Investitionsausgaben

Höhere staatliche Investitionen üben ebenfalls einen direkten Nachfrageeffekt aus. Im Vergleich zu höheren Konsumausgaben kann jedoch der Importgehalt dieser Zusatznachfrage größer sein. Wichtiger ist aber, dass Investitionen in den Modellen auch einen Angebots-effekt entfalten können. Produktive staatliche Investitionen vergrößern tendenziell das heimische Produktionspotenzial und steigern die Arbeitsproduktivität. Im Vergleich zu konsumtiven Ausgaben bewirken sie damit einen nachhaltigeren Effekt auf die Produktion. Dies macht sich gerade in den DSGE-Modellen wegen der vorausschauenden Erwartungen bei den privaten Konsumausgaben und den Importen be-

Höhere staatliche Investitionen mit zusätzlichem Angebotseffekt: Deshalb ist der Effekt auf den Überschuss nicht eindeutig



merkbar. Zwar verringert dies für sich genommen den Leistungsbilanzüberschuss. Allerdings dämpft die Ausweitung der Produktionskapazitäten auch den von der Mehrnachfrage ausgehenden Preisaufrtrieb. Entsprechend verschlechtert sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit nicht so stark, und die Exporte gehen weniger stark zurück. Angesichts dieser unterschiedlichen Einflüsse ist a priori nicht klar, ob eine Erhöhung der öffentlichen Investitionen den deutschen Leistungsbilanzsaldo stärker oder schwächer verringert als eine Steigerung der Konsumausgaben des Staates.

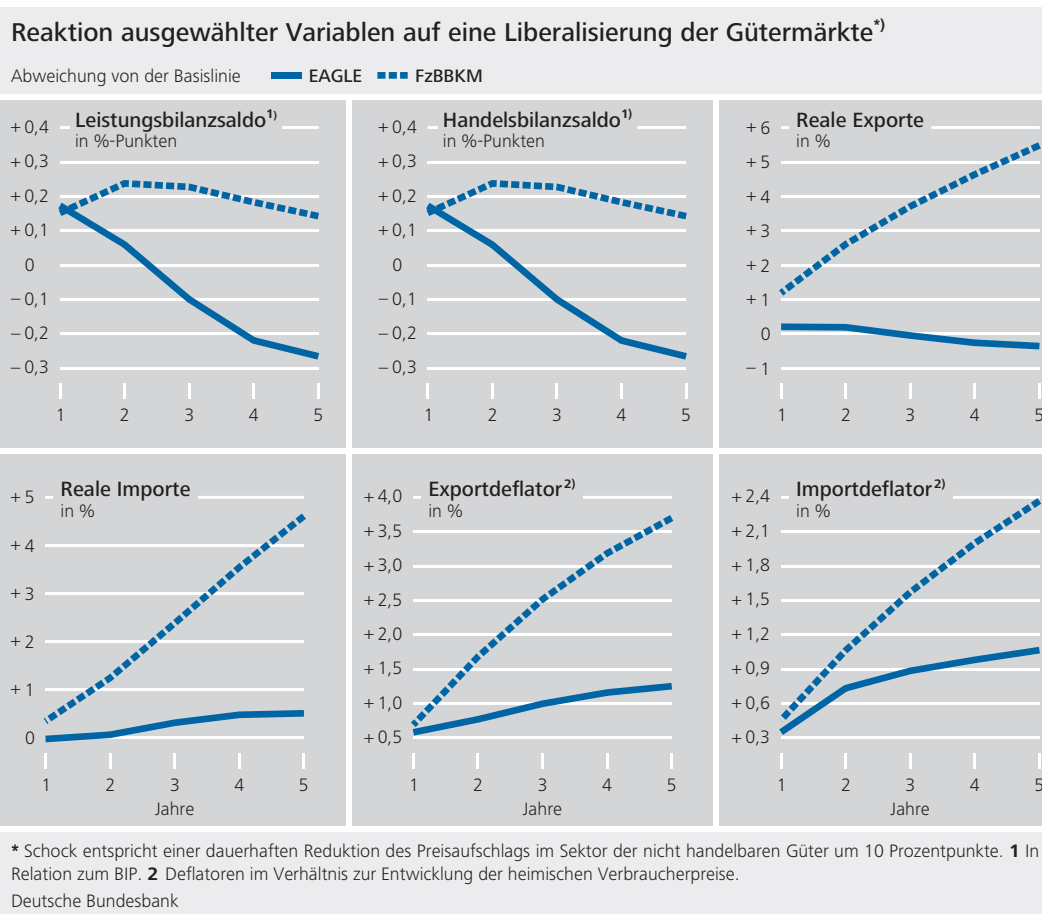
Aus den Simulationen ergibt sich ebenfalls kein eindeutiges Bild (vgl. Schaubild auf S. 37). In einigen Modellen (EAGLE und MEM) sinkt der deutsche Leistungsbilanzüberschuss. Ein Grund liegt darin, dass der Importgehalt staatlicher Investitionen in diesen Modellen größer ist als derjenige öffentlicher Konsumausgaben. Demgegenüber führt der geringere Verlust preislicher Wettbewerbsfähigkeit und die höhere ge-

samtwirtschaftliche Produktivität in anderen Modellen zu einem geringeren Rückgang beziehungsweise gar zu einer Ausweitung des Leistungsbilanzüberschusses (FiMod und GEAR).

Finanzpolitik: Verringerung des Umsatzsteuersatzes

Eine vorübergehende Verringerung des Umsatzsteuersatzes stützt über niedrigere Preise nach Steuern die Kaufkraft der privaten Haushalte. Die insgesamt dadurch gestiegene gesamtwirtschaftliche Nachfrage in Deutschland stimuliert beides, die Nachfrage nach heimisch produzierten Gütern und nach Importen. Um den höheren Bedarf an heimischen Gütern zu befriedigen, wird vermehrt Arbeit und Kapital nachgefragt, was die marginalen Produktionskosten und damit auch die Preise heimischer Güter erhöht. Der Preisaufrtrieb im Inland erfasst auch die Exportpreise. Die damit verbundene reale Aufwertung dämpft die Exportentwicklung und

Eine Verringerung der Umsatzsteuer verringert den Leistungsbilanzüberschuss



befördert zusätzlich die Importe.¹⁰⁾ Dies verringert den Überschuss der Leistungsbilanz.

Strukturellen Reformen: Gütermarktliberalisierungen

Die Modellsimulationen stützen diese Hypothesen (vgl. Schaubild auf S. 38): In allen betrachteten Modellen verringert sich der Leistungsbilanzüberschuss. Getrieben wird der Rückgang vor allem durch die Anpassungen der Ein- und Ausfuhren. Der Gesamteffekt ist jedoch zumeist nicht sonderlich stark. Wie in allen anderen Szenarien zeigt auch hier das FiModOLG den markantesten Rückgang des Saldos. Dies ist dadurch erklärt, dass Haushalte in OLG-Modellen über ihren Lebenszyklus hinweg ein relativ fixes Ersparnisziel haben. Der Handelsbilanzsaldo sinkt, und Kapital fließt nach Deutschland, um die zusätzliche Staatsverschuldung zu finanzieren. Dadurch, dass das Netto-Auslandsvermögen (zumindest temporär) sinkt, gehen auch die Vermögenseinkommen aus dem Ausland zurück. Dies übersetzt sich in die stärkere Reduktion des Leistungsbilanzüberschusses.

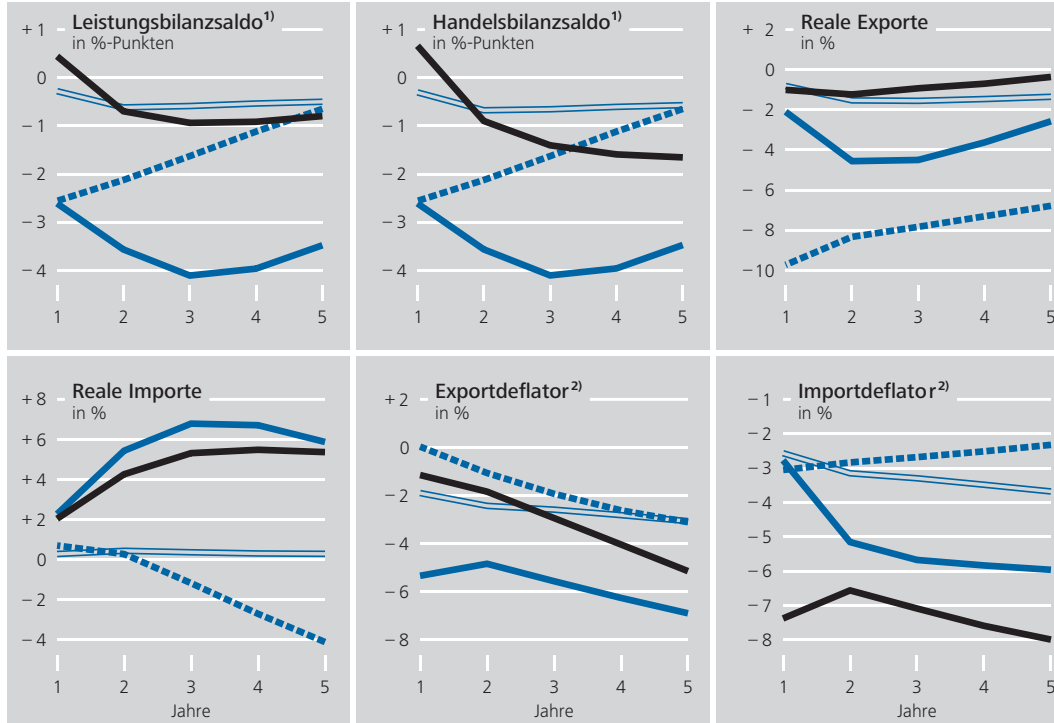
Vielfach werden neben einer expansiveren Finanzpolitik auch Schritte zur Deregulierung verschiedener Dienstleistungen als ein Mittel empfohlen, um den deutschen Leistungsbilanzüberschuss zu reduzieren. Dies gründet in der Erwartung, dass so der Sektor der nicht handelbaren Güter in Deutschland gestärkt und die damit verbundenen Anpassungsprozesse die heimische Importnachfrage langfristig erhöhen würden. Eine Wirkungsanalyse solcher Maßnahmen erfordert Modelle mit einer hinreichend differenzierten Sektorenstruktur. Von den hier eingesetzten sieben Modellen ist dies nur bei zwei Modellen der Fall (FzBBKM und EAGLE).

Strukturellen Reformen auf den Gütermärkten dürften den Leistungsbilanzüberschuss wenig beeinflussen

¹⁰ Ein analoger Preiseffekt gilt auch bei den im Ausland produzierten Importgütern, wenn sich deren Nachfrage erhöht. Da Importgüter im Konsumbündel deutscher Haushalte aber ein relativ geringeres Gewicht haben als heimisch produzierte Güter und die deutsche Nachfrage nach im Ausland produzierten Gütern dort weniger ins Gewicht fällt, ist dieser Effekt bei Importpreisen deutlich schwächer.

Reaktion ausgewählter Variablen auf eine Aufwertung des Euro^{*)}

Abweichung von der Basislinie — EAGLE — FzBBKM — NiGEM — MEM



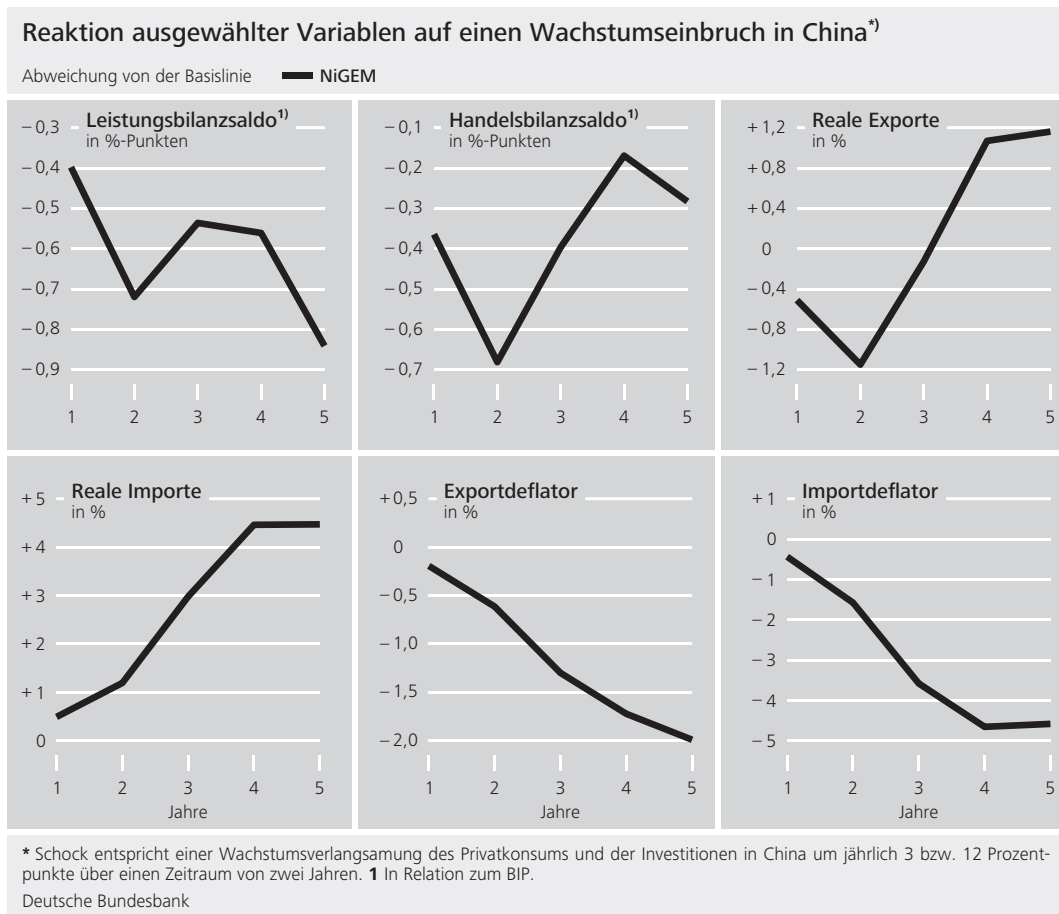
* Schock entspricht einer nominal effektiven Aufwertung des Euro in Höhe von 10% über einen Zeitraum von fünf Jahren. **1** In Relation zum BIP. **2** Deflatoren sowie Ex- und Importe in den DSGE-Modellen im Verhältnis zur Entwicklung der heimischen Verbraucherpreise.
 Deutsche Bundesbank

Liberalisierungen im heimischen Dienstleistungssektor verringern tendenziell die Marktmacht von Produzenten und reduzieren mittelfristig die Gewinnmargen. Die Absatzpreise sinken, die Nachfrage nach Gütern aus dem heimischen Dienstleistungssektor steigt. Damit die Produktion mit der höheren Nachfrage Schritt halten kann, müssen Ressourcen dorthin umgelenkt werden. Dies führt zu Lohnsteigerungen, die auch in den exportorientierten Gütersektor überschwapen. Für sich genommen senkt die Umschichtung der heimischen Nachfrage hin zu im Inland produzierten Dienstleistungsgütern die Importnachfrage. Die Nachfrage nach in Deutschland produzierten, nun teureren (Export-)Gütern fällt aber auch. Welcher Effekt hinsichtlich der Handels- und damit der Leistungsbilanz überwiegt, ist aus Modellsicht abhängig von den Annahmen über das Preissetzungsverhalten der Unternehmen und den dort vorhandenen Rigiditäten. Da infolge Strukturreformen die Effizienz der Wirtschaft insgesamt steigt, vergrößert sich das Produktionspotenzial.¹¹⁾ Die

nun verbesserten langfristigen Einkommensperspektiven schlagen sich in einer erhöhten Importnachfrage nieder. Die dadurch ausgelöste Einkommenssteigerung im Ausland führt jedoch auch zu einem Anstieg der Exporte. Angesichts dieser gegenläufigen Effekte ist die Wirkung auf die Leistungsbilanz nicht eindeutig.

Dies zeigt sich auch in den Simulationsergebnissen (vgl. Schaubild auf S. 39). Kurzfristig vergrößert sich in beiden Modellen der Leistungsbilanzüberschuss sogar. Im FzBBKM bleibt auch langfristig ein positiver Effekt. Im EAGLE-Modell kehrt sich der ursprüngliche Impuls jedoch um, und nach rund vier Jahren liegt der Überschuss der Leistungsbilanz rund ¼ Prozentpunkt niedriger als vor der Reform. Ursächlich für die

¹¹ Die unterstellte Marktmacht auf Unternehmensseite treibt einen Keil zwischen Produktionskosten und Absatzpreise, der aus Effizienzgesichtspunkten zu überproportional großen Gewinnen auf Unternehmensseite führt. Eine Verringerung dieses Keiles führt zu Effizienzgewinnen und letztlich zu einem Anstieg des Produktionspotenzials.



Unterschiede ist der anhaltende Anstieg der Exporte im FzBBKM. Er ist einer Annahme über die Preissetzung der Exportunternehmen geschuldet.¹²⁾ Interessanterweise zeigen aber beide Modelle trotzdem sehr ähnliche BIP-Reaktionen.

Insgesamt sprechen die Modellsimulationen dafür, dass von einer Liberalisierung der Dienstleistungen in Deutschland wohl keine merklichen Effekte auf den Leistungsbilanzüberschuss ausgehen werden.

**Anpassungen im internationalen Umfeld:
 eine Aufwertung des Euro**

Wechselkurse sind insbesondere in der kurzen bis mittleren Frist wichtige Triebkräfte der relativen Preise zwischen Inland und Ausland und deshalb auch von Bedeutung für Leistungsbilanzsalden. Hier soll eine zehnpromtente effektive Aufwertung des Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet werden (vgl.

Schaubild auf S. 40). Effektiv bedeutet, dass die Wechselkursbewegung breit über die wichtigsten deutschen Handelspartner erfolgt. In der Folge käme es auch real, das heißt unter Berücksichtigung von Preisanpassungen im In- und Ausland, zu einer spürbaren Aufwertung. Dies stimuliert die Importe und dämpft die Exporte. Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland verringert sich, und die heimischen Preise geben nach.

Einige Exportgüter aus Deutschland werden in heimischer Währung, also dem Euro fakturiert (sog. „producer currency pricing“). Bei diesen Gütern schlagen die fallenden heimischen Preise auch auf die Exportpreise in Euro durch. Aus Sicht des Auslands werden diese Güter aber in

Eine Aufwertung verringert den Leistungsbilanzsaldo spürbar

¹² Im FzBBKM ist unterstellt, dass die Exporteure ihre Preise im Exportgeschäft mit Blick auf ihre heimische Währung setzen. Durch dieses „producer currency pricing“ ist die Weitergabe einer Abwertung des Wechselkurses in den Exportpreisen in ausländischer Währung stärker ausgeprägt als in EAGLE, welches diesbezüglich „local currency pricing“ der deutschen Exporteure unterstellt.

der jeweiligen heimischen Währung nur bedingt günstiger, weil gleichzeitig der Euro aufwertet. Der Leistungsbilanzüberschuss verringert sich spürbar, und zwar um $\frac{1}{2}$ bis 1 Prozentpunkt.¹³⁾

Anpassungen im internationalen Umfeld: Wachstumseinbruch in China

Einbruch in der chinesischen Wachstumsdynamik verringert den deutschen Überschuss spürbar

Gerade in den Jahren nach 2010 wurde der Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands – wie oben beschrieben – durch das Wachstum der Exporte in Länder außerhalb Europas getrieben. Eine wesentliche Rolle spielte hierbei der rasche Aufholprozess der chinesischen Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Folgen eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in China auf die deutsche Leistungsbilanz haben könnte. Deshalb wurde mit dem semi-strukturellen Mehrländermodell NiGEM eine Simulation durchgeführt, bei der für China eine Verringerung des Wachstums des privaten Verbrauchs um 3 Prozentpunkte und des Investitionswachstums um 12 Prozentpunkte unterstellt wurde. Diese Schocks dauern annahmefolgermaßen zwei Jahre an. Danach kehrt die chinesische Wirtschaft langsam auf den alten Wachstumspfad zurück.

Die gewachsene Bedeutung der chinesischen Wirtschaft zeigt sich daran, dass ein solcher Konjunkturunbruch in China globale Rückwirkungen hätte. Das weltweite BIP sinkt, und der Preisanstieg verringert sich ebenfalls weltweit. In der Folge vermindern sich die Exporte Deutschlands, und die Importe nehmen zu. Die europäische Geldpolitik reagiert auf diese Entwicklungen expansiv, was die inländische Produktion und den privaten Verbrauch stützt. Auch dies stimuliert die Importnachfrage. Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss verringert sich in dieser Simulation um rund 1 Prozentpunkt (vgl. Schaubild auf S. 41).

Fazit

Die vorgestellten Modellanalysen zum deutschen Leistungsbilanzüberschuss bringen Erkenntnisse, sowohl in methodischer als auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht.

Für die Erklärung der Triebkräfte des deutschen Leistungsbilanzüberschusses liefert die vorgestellte Analyse auf Basis des Bundesbank-DSGE-Modells Ergebnisse, die weitgehend im Einklang mit den deskriptiven stilisierten Fakten stehen. Demnach ist der hohe Leistungsbilanzüberschuss (relativ zu seinem historischen Mittelwert) auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen. Dazu zählen heimische Einflüsse, wie eine vergleichsweise hohe Ersparnis und relativ schwache Investitionen. Auch internationale Einflüsse spielten eine maßgebliche Rolle. Vor 2008 gab es eine starke Nachfrage anderer EU-Länder nach deutschen Produkten. Diese ließ mit der Finanz- und Wirtschaftskrise nach. Seitdem trugen Länder außerhalb des Euro-raums verstärkt zu den hohen deutschen Leistungsbilanzüberschüssen bei.

Erkenntnisse für die Modellierung von Leistungsbilanzentwicklungen

Ein besonderes Kennzeichen des deutschen Leistungsbilanzüberschusses ist neben seiner Höhe seine Persistenz. Zur Analyse von dauerhaft hohen Überschüssen eignen sich aber Modelle, die auf die Erklärung kurzfristiger Abweichungen von einem Gleichgewichtspfad abstellen, nur bedingt. Die Einbeziehung von Einflussfaktoren langfristiger Leistungsbilanzpositionen ist deshalb ein lohnendes Feld zukünftiger Modellierungsanstrengungen. So deuten Simulationen mit eigenen Modellen an, dass die Arbeitsmarktreformen zu Beginn der 2000er Jahre einen nachhaltigen Effekt auf die Leistungsbilanz ausgeübt haben könnten. Und

¹³ Lediglich das EAGLE-Modell fällt mit einem Saldorückgang von nahezu 4 Prozentpunkten aus dem Rahmen. Hier sinken die Exportpreise (in Euro) stärker. Dies ist der Annahme geschuldet, dass die Exporteure sich in ihrer Preissetzung an den Gegebenheiten der lokalen Absatzmärkte orientieren („local currency pricing“). Diese Reaktion deutet darauf hin, dass die Preissetzung im internationalen Rahmen durchaus erhebliche Auswirkungen auf den Leistungsbilanzsaldo haben kann.

auch die starke Alterung der deutschen Bevölkerung dürfte die heimische Ersparnis auf absehbare Zeit eher vergrößern.

Simulationen bestätigen grundsätzliche Wirkung empfohlener Politikmaßnahmen, quantitativer Effekt isolierter Maßnahmen aber begrenzt

Dies spricht dafür, die Verringerung des Überschusses nicht zu einem prioritären Ziel der Politik zu machen. Dessen ungeachtet ist es aber von Interesse zu analysieren, wie die regelmäßig vorgeschlagenen Maßnahmen auf den Saldo wirken. Die Ergebnisse der hier vorgestellten Simulationen bestätigen, dass die regelmäßig empfohlenen Politikmaßnahmen in der Tendenz den hohen deutschen Leistungsbilanzüberschuss verringern würden. Fiskalische Expansionsmaßnahmen, die das Staatsdefizit erhöhen, üben dabei für einige der simulierten Maßnahmen kurzfristig einen klareren Effekt aus als die Lockerung von Regulierungen beim Dienstleistungsmarkt. Allerdings dürften die Wirkungen fiskalischer Maßnahmen begrenzt bleiben, wenn die regulären Haushaltsspielräume weiterhin grundsätzlich beachtet werden sollen.

Anpassungen im internationalen Umfeld könnten die deutsche Überschussposition deutlich stärker beeinflussen. So würde eine scharfe Verlangsamung des Wachstums in China oder eine nachhaltige Aufwertung des Euro den Leistungsbilanzsaldo spürbar verringern.

Für eine spürbare Rückführung des deutschen Saldos reichen nationale Maßnahmen in plausiblen Größenordnungen nicht aus. Eine substantielle Verringerung des Überschusses setzt auch

Veränderungen im internationalen Umfeld voraus.

Durch die Covid-19-Pandemie ist eine Entwicklung eingetreten, die deutliche Spuren in der deutschen Leistungsbilanz hinterlassen sollte. So schrumpft in diesem Jahr die globale Wirtschaftsleistung, der internationale Handel brach ein und erholt sich nur langsam, und das Wachstum der chinesischen Wirtschaft verringert sich abrupt. Dies trifft die exportorientierte deutsche Volkswirtschaft besonders hart. Zudem steuert die deutsche Finanzpolitik mit vielen Instrumenten den Folgen der Pandemie entgegen, und die fiskalische Überschussposition des vergangenen Jahres kehrt sich in diesem Jahr in ein deutliches Defizit um.

Leistungsbilanzüberschuss sinkt in diesem Jahr unter 5%

Obwohl die Modellanalysen einen solchen umfassenden Schock nicht explizit abbilden, so legen die verschiedenen Simulationen zusammengefasst doch nahe, dass die Corona-Krise zu einer erheblichen Verringerung des Leistungsbilanzüberschusses führen wird. Eine solche Entwicklung ist auch in der jüngst veröffentlichten Projektion der Bundesbank angelegt. In diesem Jahr dürfte sich demnach der Überschuss von mehr als 7 % des BIP auf weniger als 5 % verringern. Auch bis in das Jahr 2022 sollte der Überschuss die 6%-Marke des EU-Ungleichgewichtsverfahrens nicht übertreffen.¹⁴⁾

¹⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020d).

■ Literaturverzeichnis

Bernanke, B. (2005), The Global Saving Glut and the U.S. Current Account Deficit, Rede, Board of Governors of the Federal Reserve System.

Blanchard, O.J. (1985), Debt, Deficits, and Finite Horizons, *Journal of Political Economy* 93(2), S. 223–247.

Boz, E., N. Li und H. Zhang (2018), Effective trade costs and the current account: An empirical analysis, IMF Working paper No 19/8.

Bundesministerium der Finanzen (2017), Der deutsche Leistungsbilanzsaldo – Entwicklung und wirtschaftspolitische Implikationen, Monatsbericht, März 2017, S. 16–25.

Carney, M. (2017), <https://www.bankofengland.co.uk/speech/2017/a-fine-balance>, Rede vor dem Mansion House, London am 20. Juni 2017.

Deutsche Bundesbank (2020a), Folgen des zunehmenden Protektionismus, Monatsbericht, Januar 2020, S. 49–71.

Deutsche Bundesbank (2020b), Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2019, Monatsbericht, März 2020, S. 17–40.

Deutsche Bundesbank (2020c), Die deutschen Nettoexporte aus dem Blickwinkel der Bundesländer, Monatsbericht, März 2020, S. 19–21.

Deutsche Bundesbank (2020d), Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2020 bis 2022, Monatsbericht, Juni 2020, S. 15–34.

Deutsche Bundesbank (2020e), A Model-Based Analysis of the German Current Account Surplus, Technical Paper, erscheint demnächst.

Deutsche Bundesbank (2019a), Die Regulierung freier Berufe in Deutschland, Monatsbericht, Oktober 2019, S. 88–89.

Deutsche Bundesbank (2019b), Übertragung von Lohnveränderungen auf die Preise im makroökonomischen Modell der Bundesbank, Monatsbericht, September 2019, S. 19–22

Deutsche Bundesbank (2019c), Zu den Auswirkungen des Klimapakets auf Wirtschaftswachstum und Inflationsrate, Monatsbericht, Dezember 2019, S. 30–34.

Deutsche Bundesbank (2019d), Die Triebkräfte der deutschen Nettoexporte aus Sicht eines DSGE-Modells, Monatsbericht, März 2019, S. 19–21.

Deutsche Bundesbank (2019e), Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung, Monatsbericht, Oktober 2019, S. 55–82.

Deutsche Bundesbank (2018a), Zu den möglichen gesamtwirtschaftlichen Effekten der US-Steuerreform, Monatsbericht, Februar 2018, S. 14–16.

Deutsche Bundesbank (2018b), Die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft und ihre internationalen Folgen, Monatsbericht, Juli 2018, S. 41–59.

Deutsche Bundesbank (2015a), Zu den Triebkräften der chinesischen Leistungsbilanz, Monatsbericht, Januar 2015, S. 20 ff.

Deutsche Bundesbank (2015b), Zur Rolle des Warenhandels in der Entwicklung der globalen Ungleichgewichte, Monatsbericht, Januar 2015, S. 13–33.

Di Giorgio, G. und S. Nistico (2013), Productivity Shocks, Stabilization Policies and the Dynamics of Net Foreign Assets, *Journal of Economic Dynamics and Control*, 37, S. 210–230.

Europäische Kommission (2020), Implementation of the Macroeconomic Imbalance Procedure: State of play, Juni 2020.

Europäische Zentralbank (2017), Jüngste Entwicklung der Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets, *Wirtschaftsbericht*, Ausgabe 4/2017, S. 56–60.

Gadatsch, N., K. Hauzenberger und N. Stähler (2016a), Fiscal policy during the crisis: A look on Germany and the Euro Area with GEAR, *Economic Modelling*, 52 (Part B), S. 997–1016.

Gadatsch, N., N. Stähler und B. Weigert (2016b), German Labor Market and Fiscal Reforms 1999–2008: Can They be Blamed for the Intra-Euro Area Imbalances?, *Journal of Macroeconomics*, 50, S. 307–324.

Ghironi, F. (2008), The Role of Net Foreign Assets in a New Keynesian Small Open Economy Model, *Journal of Economic Dynamics and Control*, 32, S. 1780–1811.

Gomes, S., P. Jacquinot und M. Pisani (2012), The EAGLE. A model for policy analysis of macroeconomic interdependence in the euro area, *Economic Modelling*, 29(5), S. 1686–1714.

Gourinchas, P., H. Rey und N. Govillot (2017), Exorbitant Privilege and Exorbitant Duty, *IMES Discussion Paper Series 10-E-20*, Institute for Monetary and Economic Studies, Bank of Japan.

Hochmuth, B., S. Moyen und N. Stähler (2019), Labor Market Reforms, Precautionary Savings, and Global Imbalances, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 13/2019.

Hoffmann, M., M. Kliem, M. Krause, S. Moyen und R. Sauer (2020), Rebalancing the euro area: Is wage adjustment in Germany the answer?, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 17/2020.

Hoffmann, M., M. Krause und T. Laubach (2019), The Expectations-Driven US Current Account, *Economic Journal*, Vol. 129(618), S. 897–924.

Internationaler Währungsfonds (2020), *World Economic Outlook: The Great Lockdown*, April 2020.

Internationaler Währungsfonds (2019), *External Sector Report: The Dynamics of External Adjustment*, Juli 2019.

Oxborrow, D. und S. J. Turnovsky (2017), Closing the Small Open Economy Model: A Demographic Approach, *Review of International Economics*, 25, S. 44–75.

Ruppert, K. und N. Stähler (2020), Household savings, capital investments and public policies: What drives the German current account?, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 41/2020.

Schön, M. (2020), Long-term outlook for the German statutory pension system, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 22/2020.

Stähler, N. und C. Thomas (2012), FiMod – A DSGE model for fiscal policy simulations, *Economic Modelling*, 29(2), S. 239–261.

Yaari, M. E. (1965), Uncertain Lifetime, Life Insurance, and the Theory of the Consumer. *Review of Economic Studies* 32(2), S. 137–150.

Ausmaß und Motive der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten

Die Deutsche Bundesbank emittierte seit der Einführung des Euro-Bargelds im Jahr 2002 netto rund 780 Mrd € Banknoten und Münzen. Damit stieg der in Deutschland begebene Bargeldumlauf jährlich im Durchschnitt um 8%. Durch Reiseverkehr und internationalen Sortenhandel migriert ein erheblicher Teil dieses Umlaufs ins inner- und außereuropäische Ausland. Neben der Verwendung als Zahlungsmittel dient der weitaus größere Teil des inländischen Bargeldumlaufs der Hortung, also der längerfristigen Aufbewahrung von Bargeld durch Haushalte und Unternehmen.

Durch eine repräsentative Haushaltsbefragung konnten die von privaten Personen (also nicht von gewerblichen Unternehmen oder Kreditinstituten) außerhalb des Geldbeutels gehaltenen Bargeldbestände erfasst werden. Gemäß dieser Studie bewahrten Privatpersonen in Deutschland im Jahr 2018 durchschnittlich 1 364 € zu Hause oder in einem Bankschließfach auf. Die aufbewahrten Bargeldbestände lagen damit um ein Vielfaches höher als die kurzfristig für Transaktionszwecke gehaltenen Bargeldbestände im Geldbeutel (ca. 107 €). Die Verteilung der Beträge in der Bevölkerung war äußerst ungleich und stark konzentriert. Ältere, Besserverdienende und Selbständige hielten im Mittel die höchsten Beträge.

Des Weiteren wurde mithilfe der Daten untersucht, ob aufbewahrtes Bargeld in Zusammenhang mit steuerlichen Vergehen stehen könnte (bspw. Geheimhaltung von Vermögen vor dem Staat). Eine Regressionsanalyse konnte diese Vermutung jedoch nicht bestätigen. Vielmehr scheint mangelndes Vertrauen in die Sicherheit und Belastbarkeit der technischen Infrastruktur (z. B. Angst vor Hackerangriffen) ein wichtiger Erklärungsfaktor für Bargeldreserven zu sein.

■ Hintergrund

Vorbemerkungen Seit Einführung des Euro-Bargelds im Jahr 2002 wurden von der Deutschen Bundesbank netto circa 780 Mrd € Bargeld in Umlauf gebracht. Da Bargeld anonym ist, gibt es wenige offizielle Statistiken zur Verwendung und zum Verbleib der emittierten Banknoten und Münzen. Die Bundesbank erstellt deshalb regelmäßig Forschungsberichte, die mithilfe verschiedener empirischer Methoden den Bargeldumlauf im In- und Ausland analysieren. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Aufbewahrung von Bargeld durch Privatpersonen in Deutschland im Jahr 2018.¹⁾

Inländischer Bargeldumlauf unterteilbar in Transaktionskasse und Hortung

Das von einer Zentralbank netto ausgegebene Bargeld kann im In- und Ausland verwendet werden. Beim Inlandsverkehr wird weiter zwischen inländischer Transaktionskasse und inländischen Hortungsbeständen unterschieden. Die Transaktionskasse umfasst Bargeld, das kurzfristig zum Erwerb von Wirtschaftsgütern genutzt wird und Teil des ständigen Bargeldkreislaufs zwischen Bundesbank, Geschäftsbanken, Handel und Verbrauchern ist. Die sogenannten Hortungsbestände dienen hingegen der längerfristigen Wertaufbewahrung und sind dem ständigen Bargeldkreislauf bis auf Weiteres entzogen.²⁾

Erkenntnisse aus makroökonomischen Schätzungen

Die Migration durch Sortenhandel und Reiseverkehr ergab für den im Jahr 2018 emittierten Banknotenumlauf von 690 Mrd € einen geschätzten Auslandsverkehr von knapp 423 Mrd €. ³⁾ Mittels Angaben aus der Zahlungsverhaltensstudie,⁴⁾ den Bareinnahmen des Handels sowie den Kassenbeständen der Kreditinstitute schätzt die Deutsche Bundesbank die inländische Transaktionskasse auf circa 58 Mrd €. Die Schätzung der inländischen Hortung erweist sich hingegen als schwierig. Sie wird bisher nur indirekt mittels makroökonomischer Modelle berechnet und stellt eine Restgröße dar. Bisherige Schätzungen gehen von rund 200 Mrd € aus, die vom privaten Nichtbanken-Sektor (Haushalte und Unternehmen) aufbewahrt werden.

Im vorliegenden Bericht wird mithilfe einer Personenbefragung und anschließender mikroökonomischer Auswertung die Aufbewahrung von Bargeld im Haushaltssektor analysiert. Die unerklärlich hohen inländischen Hortungsbestände wurden in der öffentlichen Diskussion in den letzten Jahren auch in Zusammenhang mit informellen oder illegalen Aktivitäten gesetzt, sodass Forderungen nach Barzahlungsbeschränkungen oder gar nach der vollständigen Abschaffung von Bargeld erhoben wurden.⁵⁾ Der Bericht geht den folgenden Fragen nach:

Hortungsbestände könnten illegitimen Zwecken dienen

- Wie hoch ist der Hortungsbestand von Bargeld in deutschen Haushalten? Dieser umfasst alle Bargeldbestände, die sich im Besitz der Haushalte befinden, jedoch nicht unmittelbar für Transaktionszwecke genutzt werden.
- Welche Rolle spielen Alter, Bildung, regionale Zugehörigkeiten sowie die wirtschaftliche und finanzielle Situation?
- Gibt es Hinweise auf steuerliche Motive bei der Aufbewahrung von Bargeld (z. B. Steuerhinterziehung oder Schwarzarbeit)?
- Welche legitimen Gründe sind von Bedeutung (z. B. finanzielle oder technische Sicherheitsbedenken)?

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde 2018 die Personenbefragung „Bargeldverwendung in Deutschland“ durchgeführt. Dabei

Wissenschaftlich angelegte Befragung soll mehr Klarheit schaffen

¹ Der Artikel basiert in weiten Teilen auf der demnächst erscheinenden Studie „Bargeldverwendung in Deutschland – Eine empirische Analyse zu Ausmaß und Motiven der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten“, die die Bundesbank in Zusammenarbeit mit Prof. Friedrich Schneider von der Universität Linz durchführte. Vgl.: Eschelbach und Schneider (2020).

² Vgl.: Boeschoten (1992) sowie Bartzsch et al. (2011a, 2011b).

³ Diese Zahlen beruhen auf einer internen Fortschreibung der Schätzungen aus dem Monatsbericht. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018a). Münzen bleiben bei dieser Aufteilung aufgrund ihres geringen Wertes (ca. 9 Mrd. €) im Vergleich zu Banknoten außer Ansatz.

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b).

⁵ Vgl.: Bofinger (2015), Rogoff (2016) sowie Sands (2016).

gaben circa 2 000 Teilnehmer Auskunft über Bargeldbestände, die sie außerhalb des Geldbeutels zu Hause oder in einem Schließfach aufbewahrten. Parallel wurden über den Fragebogen Indizien zur Steuerehrlichkeit der Personen gesammelt. Aufgrund der äußerst sensiblen Themen bestand die zentrale Herausforderung darin, eine repräsentative Stichprobe mit wahrheitsgemäßen Antworten zu erlangen. Um die Teilnahme- und Antwortbereitschaft zu steigern, wurden eine Vielzahl vertrauensbildender Maßnahmen vorgenommen.

Im Folgenden wird zunächst die Konzeption der Befragung und ihr Verlauf skizziert. Anschließend werden mithilfe der gewonnenen Personendaten die durchschnittlichen privaten Hortungsbestände für Deutschland berechnet. Zudem wird die Verteilung der Beträge in der Bevölkerung deskriptiv analysiert und nach soziodemografischen Faktoren aufgedeutet. Zum Abschluss wird im Rahmen einer Regressionsanalyse untersucht, ob die Aufbewahrung größerer Beträge in bar mit der Steuermoral einer Person korreliert.

Die Befragung „Bargeldverwendung in Deutschland“

Persönliche Befragung von 2 000 Personen

Für die Studie „Bargeldverwendung in Deutschland“ wurden zwischen Januar und April 2018 2 000 Personen persönlich befragt. Kernthemen der Befragung waren zum einen der Besitz von Bargeld (insbesondere Euro-Bargeld), zum anderen die Steuermoral der Personen. Daneben wurden umfassende Informationen zum soziodemografischen Hintergrund erhoben. Die Studienteilnehmer wurden zufällig mithilfe eines Random-Route-Verfahrens ermittelt. Die Stichprobe ist repräsentativ für die deutsche Wohnbevölkerung.

Sensible Fragestellungen: Bargeldbesitz und Steuermoral

Zentrale Herausforderung der Studie waren die sensiblen Themen, die bei freiwilligen Befragungen zu einer niedrigen und selektiven Teilnahmebereitschaft, Interviewabbrüchen, Antwortausfällen oder auch Falschantworten führen können. Fragen zum Bargeldbesitz beziehen sich

beispielsweise auf die Vermögenssituation einer Person. Bei Bedenken zur Seriosität der Umfrage werden bestehende Bargeldbestände unter Umständen nicht angegeben oder zu niedrig angesetzt (sog. Underreporting). Fragen zur Steuermoral stellen hingegen auf sozial unerwünschtes oder gar illegales Verhalten ab. Aus Angst, dafür belangt werden zu können, geben die Betroffenen möglicherweise nicht die Wahrheit an. Liegen selektive Antwortausfälle und Falschangaben in der Stichprobe vor, sind Auswertungen nicht mehr repräsentativ für die Grundgesamtheit und Hochrechnungen verzerrt.⁶⁾

Um das Selektionsproblem zu reduzieren, erfolgten zahlreiche vertrauensbildende Maßnahmen. Flyer informierten über die wissenschaftliche Zielsetzung der Befragung. Studienteilnehmer konnten bei Bedenken direkten Kontakt mit der Studienleitung aufnehmen. Während des Interviews gab es die Möglichkeit, die Antworten ohne Einsichtnahme durch den Interviewer direkt in den Befragungslaptop einzugeben, oder die Antworten mithilfe eines Papierfragebogens nachträglich anonym einzureichen. Zudem wurden besonders sensible Themen zunächst mit allgemeineren Fragen eingeleitet, bevor der konkrete, persönliche Sachverhalt erfragt wurde.

Vertrauensbildende Maßnahmen zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft

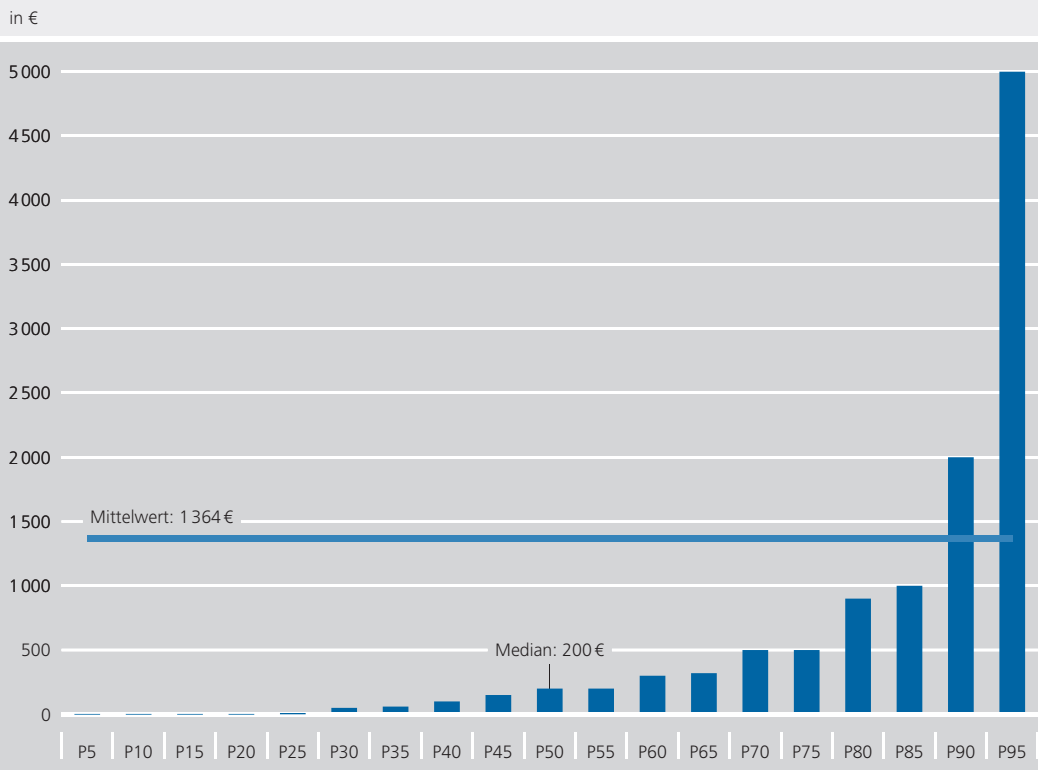
Verteilung und Hochrechnung aufbewahrter Bargeldbestände

Die Auswertung der Daten zeigt, dass Privatpersonen in Deutschland im Jahr 2018 pro Kopf durchschnittlich 1 364 € Bargeld außerhalb des Geldbeutels aufbewahrten.⁷⁾ Die Beträge waren

⁶ Vgl. bspw.: Wooldridge (2010).

⁷ Die gehaltenen Bargeldbestände wurden mithilfe folgender Frage ermittelt: „Man kann Bargeld in der Spardose, in einem Marmeladenglas, unter der Matratze, im Safe zu Hause oder im Schließfach bei einer Bank oder Sparkasse aufbewahren. Bitte denken Sie jetzt mal an alle diese möglichen Aufbewahrungsorte für Bargeld. Wenn Sie alles zusammenzählen: Wie hoch ist der Gesamtbetrag, den Sie aktuell als Rücklage in Form von Bargeld besitzen? Bitte denken Sie dabei nicht an das Bargeld, das Sie im Geldbeutel für den täglichen Bedarf haben.“

Verteilung der privat aufbewahrten Bargeldbestände im Jahr 2018^{*)}



* Dargestellt sind Mittelwert und Perzentilwerte. Bspw. gilt für das 75. Perzentil (P75), dass 75% der Befragten einen Betrag von höchstens 500 € aufbewahrten und 25% einen höheren Betrag.

Deutsche Bundesbank

Privatpersonen bewahrten durchschnittlich 1364 € Bargeld außerhalb des Geldbeutels auf, bei sehr ungleicher Verteilung

sehr ungleich in der Bevölkerung verteilt. Viele Personen hielten kein oder nur wenig Bargeld. Dagegen besaßen einige wenige sehr viel. Aus dem oben stehenden Schaubild lässt sich anhand der dargestellten Quantilverteilung ablesen, wie häufig welche Beträge von den Befragten angegeben wurden. 22 % hatten gar keine Barreserve. 50 % hielten 200 € oder weniger (Median). 75 % hielten höchstens 500 €. Beträge über 5 000 € wurden nur in 5 % der Fälle beobachtet (95. Perzentil). Der höchste angegebene Wert lag bei 100 000 € (nicht im Schaubild wiedergegeben).

Zur Erklärung der ungleichen Verteilung können drei Gründe genannt werden: Erstens existieren in der Bevölkerung unterschiedliche Präferenzen für Bargeld und Buchgeld. Zweitens liegt der Verteilung der Bargeldbestände die Einkommens- und Vermögensverteilung zugrunde, die für sich genommen bereits konzentriert ist.⁸⁾ Drittens können hinter den einzelnen Barbeträgen unterschiedliche Aufbewahrungsmotive

stehen. Größere Summen ergeben sich beispielsweise, wenn Bargeld langfristig als Teil des Vermögens gehalten wird. Kleinere Summen stellen vermutlich eher eine konsumbedingte Vorsichtskasse dar, die auf absehbare Zeit wieder für Transaktionszwecke verwendet werden soll.

Die Ergebnisse der 2 000 Befragten sind repräsentativ für die deutsche Gesamtbevölkerung über 18 Jahren. Zum Zeitpunkt der Umfrage umfasste diese laut Statistischem Bundesamt circa 69,254 Millionen Personen.⁹⁾ Hochgerechnet ergibt sich hieraus ein Gesamtbestand von circa 94 Mrd € aufbewahrtem Bargeld in der Gesamtbevölkerung. Bezogen auf die makroökonomischen Schätzungen zur inländischen Hortung wären damit circa die Hälfte der inländischen Bargeldhorte (ca. 200 Mrd €) in privaten Haushalten verortet. Jedoch ist bei der

Hochrechnung

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

⁹ Stichtag 31. Dezember 2017.

Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen, dass trotz der umfangreichen vertrauensbildenden Maßnahmen während der Interviews von einer umfragetypischen Untererfassung der Bestände auszugehen ist. Neben dem bewussten Verschweigen ist auch das Vergessen bestimmter Beträge möglich. In diesem Fall wären die ausgewiesenen Hortungsbestände zu niedrig angesetzt.¹⁰⁾

Soziodemografische Verteilung

Analyse
soziodemo-
grafischer
Unterschiede

Die äußerst ungleiche Verteilung der Bargeldbestände in der Bevölkerung lässt vermuten, dass diese auch aus soziodemografischen Unterschieden resultieren. Folgende Variablen werden hierzu im Einzelnen betrachtet:

- Geschlecht (männlich / weiblich)
- Alter
- Region
- Bildung (kein Schulabschluss / Hauptschul-, Realschulabschluss / Abitur)
- Erwerbsstatus (erwerbstätig / arbeitslos / im Ruhestand / Hausfrau beziehungsweise -mann / in Ausbildung)
- Berufliche Stellung (Arbeiter / Angestellte / Beamte / Selbständige und Freiberufler)
- Netto-Haushaltseinkommen (in Kategorien)

Zur Feststellung von Gruppenunterschieden bei der Aufbewahrung von Bargeld wurden Mittelwerte und ausgewählte Perzentilwerte miteinander verglichen (siehe Tabelle auf S. 52). Da dieser Vergleich auf einer Stichprobe aus der Gesamtbevölkerung beruht (n = 2 000), dürfen nur statistisch signifikante Unterschiede inhaltlich interpretiert werden. In dieser Tabelle geben die Sternchen am Namen der soziodemografischen Variablen an, ob die Unterschiede statistisch signifikant sind.¹¹⁾

Barreserven
steigen mit
dem Alter ...

Stark ausgeprägte Unterschiede in der Bargeldhaltung zeigen sich insbesondere beim Alter. Ältere Personen halten im Durchschnitt mehr Bargeld. Der Zusammenhang ist jedoch nicht

linear. Die durchschnittliche Bargeldhaltung nimmt bis zum Alter von 65 Jahren zu. Personen ab 65 halten hingegen wieder weniger Bargeld. Die hohen Barrücklagen kurz vor Eintritt in den Ruhestand können auf eine Reserve für das Rentenalter hindeuten, die nach dem 65. Lebensjahr langsam abgebaut wird. Das Schaubild auf Seite 53 stellt die Mittel- und Perzentilwerte der einzelnen Altersgruppen aus der vorherigen Tabelle zusätzlich grafisch dar. Hier wird deutlich, dass das Alter auch einen Einfluss auf die Verteilung der Bargeldbestände hat: größere Beträge liegen insbesondere bei Personen höheren Alters vor.

Auch hinsichtlich des Einkommens gibt es statistisch signifikante Heterogenitäten. Mit zunehmendem Einkommen steigen die durchschnittlichen Barreserven, aber auch ihre Verteilung wird breiter: Während die Möglichkeiten zur Bargeldhaltung bei Beziehern niedriger Einkommen geringer sind, weisen Personen mit sehr hohem Einkommen breit gestreute Barreserven auf. Das Schaubild auf Seite 54 stellt die einkommensspezifischen Mittelwerte und Perzentilwerte der Bargeldbestände aus der Tabelle von Seite 52 grafisch dar. Wie auch schon beim Alter sind die unteren Perzentilwerte kaum beeinflusst, das heißt auch bei Personen mit höheren Einkommen kommen vergleichsweise niedrige Barreserven ähnlich häufig vor wie bei Personen mit geringerem Einkommen. Im Gegenzug lassen höhere Bargeldbestände recht zuverlässig auf höhere Einkommen schließen.

... und mit dem
Einkommen

Des Weiteren gibt es statistisch signifikante Unterschiede beim Erwerbsstatus. So haben Personen in Ausbildung (Schüler, Studenten,

Unterschiede
auch bezüglich
Erwerbsstatus ...

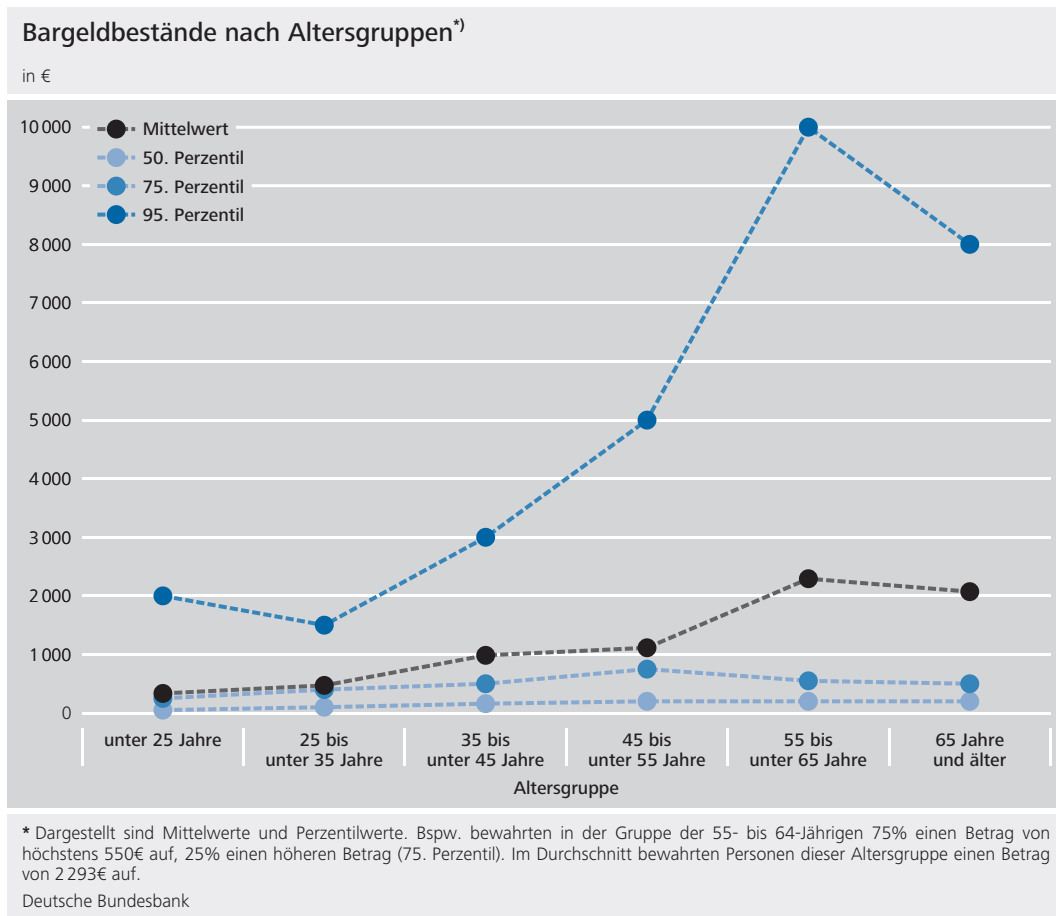
¹⁰ Für einzelne Personen kann es auch zu einer Überschätzung der Barreserven kommen, wenn neben den persönlichen Beständen auch die des gesamten Haushalts genannt werden. Dieses Problem scheint in den vorliegenden Daten jedoch vernachlässigbar zu sein. Vgl. hierzu die Ausführungen in: Eschelbach und Schneider (2020).

¹¹ Zur Feststellung der statistischen Signifikanz wurden die aufbewahrten Bargeldbeträge auf das jeweilige soziodemografische Gruppenmerkmal linear regressiert und heteroskedastierobuste Standardfehler berechnet. Diese Methode wurde einem einfachen „t-test“ vorgezogen, da auch die Varianz der Bargeldbestände über die einzelnen Gruppen hinweg unterschiedlich sein kann (Heteroskedastie).

Bargeldaufbewahrung verschiedener soziodemografischer Gruppen^{o)}

Merkmal	Aufbewahrtes Bargeld (in €)				Anteil in der Stichprobe
	Mittelwert	50. Perzentil	75. Perzentil	95. Perzentil	
Geschlecht					
Männlich	1 476	200	500	5 000	0,49
Weiblich	1 256	200	500	5 000	0,51
Alter***					
unter 25 Jahre	335	50	250	2 000	0,10
25 bis unter 35 Jahre	472	100	400	1 500	0,16
35 bis unter 45 Jahre	985	160	500	3 000	0,13
45 bis unter 55 Jahre	1 114	200	750	5 000	0,18
55 bis unter 65 Jahre	2 293	200	550	10 000	0,19
65 Jahre und älter	2 072	200	500	8 000	0,24
Region					
Ostdeutschland	2 281	150	700	7 000	0,20
Westdeutschland	1 130	200	500	5 000	0,80
Bildung					
Hauptschul-/Realschulabschluss	1 471	200	500	5 000	0,66
Abitur	1 181	100	500	5 000	0,31
Kein Abschluss/keine Angaben	737	120	500	5 000	0,02
Erwerbsstatus***					
Erwerbstätig	1 275	200	500	5 000	0,59
Arbeitslos	591	20	170	1 500	0,04
Im Ruhestand	1 930	200	500	5 500	0,27
Hausfrau/Hausmann	1 509	160	500	7 000	0,03
In Ausbildung	234	50	200	1 500	0,06
Sonstiges/keine Angaben	723	200	500	5 000	0,01
Berufliche Stellung***					
Arbeiter	1 898	200	500	7 000	0,19
Angestellte	1 043	200	500	5 000	0,64
Beamte	543	50	250	3 000	0,05
Selbständige und Freiberufler	2 129	500	2 000	10 000	0,10
Sonstiges/keine Angaben	389	200	500	1 000	0,02
Staatsangehörigkeit***					
Deutsche Staatsangehörigkeit	1 493	200	500	5 000	0,89
Ausländische Staatsangehörigkeit	332	50	200	1 750	0,11
Netto-Haushaltseinkommen***					
0 € bis unter 1 000 €	627	50	250	2 000	0,07
1 000 € bis unter 1 500 €	968	150	400	3 000	0,11
1 500 € bis unter 2 000 €	980	100	500	5 000	0,12
2 000 € bis unter 2 500 €	1 730	200	800	5 000	0,12
2 500 € bis unter 3 000 €	1 690	300	1 000	5 000	0,13
3 000 € bis unter 4 000 €	1 571	200	500	7 000	0,15
4 000 € und mehr	2 635	200	1 000	20 000	0,12
Keine Angaben	504	100	300	2 000	0,17
Haushaltsgröße					
Einpersonenhaushalt	1 097	150	500	5 000	0,20
Mehrpersonenhaushalt	1 430	200	500	5 000	0,80

^{o)} Die Anteile beim Merkmal „Berufliche Stellung“ beziehen sich auf die Gruppe von Personen, die erwerbstätig sind. ***, ** und * bedeuten statistische Signifikanz am 1%-, 5%, bzw. 10%-Niveau bei einem F-Test auf gemeinsame statistische Signifikanz der Koeffizienten einer Regression der individuell aufbewahrten Bargeldbestände auf die jeweilige Gruppe von Merkmalsindikatoren unter Verwendung heteroskedastierobuster Standardfehler.



Auszubildende) sehr niedrige Bargeldbestände, was sich mit den Beobachtungen zu Alters- und Einkommenseffekten deckt.

Unter den erwerbstätigen Personen haben Selbständige die höchsten Bestände. Auffällig ist, dass im Vergleich zu Alter und Einkommen der Status der Selbständigkeit die Beträge bereits am 75. Perzentil deutlich erhöht. Die naheliegende Erklärung hierfür sind Bareinnahmen aus dem eigenen Geschäftsverkehr. Beamte bewahren am wenigsten Bargeld auf. Die niedrigen Angaben hier könnten allerdings auch das Resultat eines vorsichtigeren Antwortverhaltens der als risikoavers geltenden Beamten sein.¹²⁾

... und Herkunft

Auch lassen sich statistisch signifikante Unterschiede in der Bargeldhaltung je nach Staatsangehörigkeit erkennen. Deutsche Studienteilnehmer halten im Mittel circa 1 100 € höhere Barreserven als ausländische Teilnehmer. Nationspezifische Unterschiede in der Bargeldhaltung sind bereits aus der Bargeldnachfrage für

kurzfristige Transaktionszwecke bekannt.¹³⁾ So zeigen Studien, dass Deutsche im internationalen Vergleich auch im Geldbeutel höhere Beträge halten.

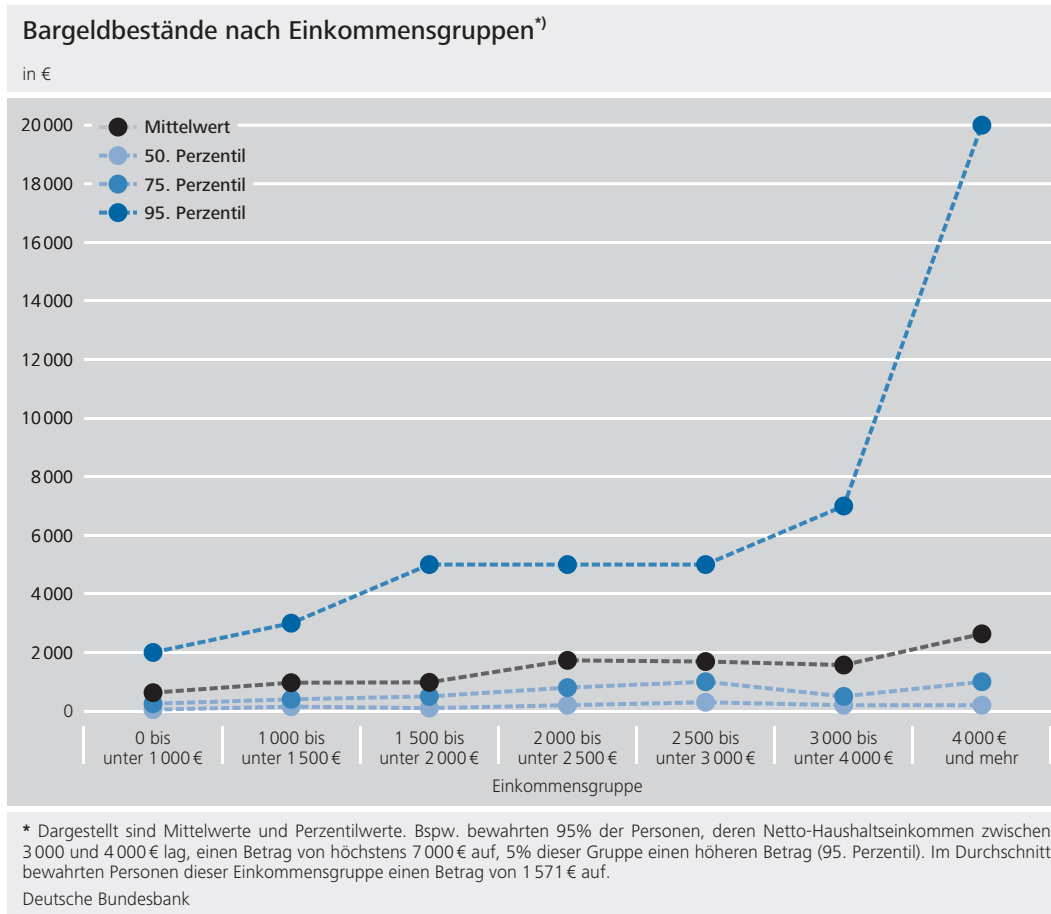
Bargeldbestände und Steuermoral

Die Gründe für das Aufbewahren von Bargeld können vielseitig sein. Aus ökonomischer Sicht ergibt sich beispielsweise zunächst die Unterscheidung, ob die Reserven eher als langfristige Vermögenswerte aufgefasst werden oder als mittel- bis langfristige Liquiditätsreserven für zukünftige Transaktionen. Im ersten Fall könnten Portfolio-Theorien zur Vermögensdiversifikation herangezogen werden, bei denen Bargeldbestände als Funktion von Ertrag und Risiko der

Ökonomische Modelle zur Bargeldnachfrage und aktueller gesellschaftspolitischer Diskurs

¹² Vgl.: Buurman et al. (2012).

¹³ Vgl.: Kosse und Jansen (2013), Bagnall et al. (2016) sowie Esselink und Hernandez (2017).



einzelnen Anlageformen modelliert werden.¹⁴⁾ Im zweiten Fall könnten Bargeldnachfrage- modelle, wie beispielsweise das von Baumol und Tobin, zum Einsatz kommen, bei dem der Bargeldbestand insbesondere von Transaktions- kosten, entgangenen Zinsen und dem geplan- ten Konsum abhängt.¹⁵⁾ In der Studie wurde jedoch ein aktualitätsbezogener Ansatz ge- wählt. Der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion folgend steht die Frage im Zentrum, inwieweit Barreserven in Zusammenhang mit der Geheimhaltung von Einkommen und Ver- mögen vor dem Staat stehen könnten.

Personen, die selbst Bargeld halten, da bei die- ser Gruppe der Rückschluss auf das eigene Ver- halten erfolgen soll. Die größte Bedeutung ha- ben finanzielle und praktische Überlegungen: „Es gibt kaum noch Zinsen von den Banken“ (58 %), „Bargeld ist das gängigste Zahlungsmi- tel“ (55 %), „Bargeld kann man immer nutzen, auch wenn die Technik nicht funktioniert“ (41 %) und „Bargeld kostet keine Gebühren“ (31 %) erhielten die häufigsten Zustimmungen. Der Schutz der persönlichen Daten durch den anonymen Charakter des Bargelds spielt immer- hin noch für 23 % eine Rolle. Die Absicherung gegen Banken- oder Staatskrisen, die in den vergangenen Jahren Thema bei den Anlegern gewesen sein dürfte, wurde von den Befragten 2018 seltener angegeben (19 %). Das steuer- liche Motiv belegt nur einen der hinteren Plätze: 12 % der Bargeldaufbewahrenden sehen in der Aussage „Bargeld macht es den Leuten leichter

88 % der Bargeld- haltenden sehen Geheim- haltungsmotiv nicht als wesentlich an

Zu diesem Zweck wurde den Studienteilneh- mern eine allgemeine Frage zu den Gründen der Bargeldhaltung gestellt: „Was glauben Sie, warum gibt es heutzutage Personen, die ihre Ersparnisse in Form von Bargeld aufbewahren? Bitte nennen Sie mir die drei aus Ihrer Sicht wichtigsten Gründe.“ Die Antworten der Be- fragten sind im Schaubild auf Seite 55 darge- stellt. Ausgewertet wurden die Antworten von

¹⁴ Vgl.: Markowitz (1952).

¹⁵ Vgl.: Baumol (1952) sowie Tobin (1956).



ihr Vermögen vor dem Staat geheim zu halten“ einen wichtigen Grund für die Bargeldhaltung. Nur die Möglichkeit von Sicherheitslücken in der Banken-IT (6 %) und die Geheimhaltung vor Freunden und Verwandten (5 %) wird noch seltener als Motiv genannt.

Geht man davon aus, dass sich die Bargeldbesitzer bei Beantwortung dieser Frage zunächst an ihrem eigenen Verhalten orientiert haben, kann eine Obergrenze für das Vorliegen steuerlicher Motive in der Bevölkerung abgeleitet werden. In diesem Fall könnte bei 12 % der Bargeldhaltenden das Vorliegen steuerlicher Motive nicht ausgeschlossen werden. Bei 88 % gäbe es hingegen keine Hinweise auf solche Beweggründe.

Ob steuerliche Überlegungen bei der Bargeldaufbewahrung eine Rolle spielen könnten, wird weiterhin durch eine multivariate Regression analysiert. Kernfrage der vorliegenden Analyse ist: Halten Personen mit schlechter Steuermoral im Mittel mehr Bargeld?

Zur Beurteilung der Steuermoral wurden die Studienteilnehmer gefragt, ob folgende Aussage auf sie zutrifft: „Ich bin gerne bereit, meine Steuern in Deutschland zu bezahlen, da ich weiß, dass der Staat damit viele wichtige Dinge finanziert.“ 17 % stimmten dieser Aussage eher

nicht oder gar nicht zu. Für diese Gruppe wird im Folgenden eine tendenziell schlechtere Steuermoral unterstellt.

Die Tabelle auf Seite 57 stellt die Ergebnisse einer multivariaten Kleinst-Quadrate-Schätzung dar, bei der die logarithmierten Bargeldbestände einer Person auf den Indikator für Steuermoral, verschiedene legitime Gründe der Bargeldhaltung und verschiedene soziodemografische Faktoren (bspw. Alters- und Einkommenseffekte) zurückgeführt werden (siehe Erläuterungen auf S. 56). Der Koeffizient des Indikators für Steuermoral ist statistisch nicht signifikant.¹⁶ Aus der Regression ergibt sich somit kein Hinweis darauf, dass Steuerhinterziehung bei der Bargeldhaltung eine Rolle spielte.

Zur Überprüfung der Robustheit dieses Ergebnisses wurden aus dem Fragebogen drei alternative Indikatoren zur Beurteilung der Steuermoral abgeleitet. Hierbei wurde einer Person jeweils eine eher schlechte Steuermoral unterstellt, wenn sie angab innerhalb der letzten zehn Jahre schwarzgearbeitet zu haben (4%), schon einmal in Erwägung gezogen zu haben, schwarz zu arbeiten (13 %) oder Bekannte in

Keine statistisch signifikante Korrelation zwischen Barreserven und Steuermoral

Regressionsanalyse zur Erklärung von Bargeldbeständen

17 % der Befragten zahlten eher ungern Steuern

¹⁶ Dieses Ergebnis bleibt auch dann bestehen, wenn insignifikante Variablen aus der Regression herausgenommen werden.

Regressionsanalyse zu den Gründen der Bargeldaufbewahrung in Deutschland

Eine Regressionsanalyse kann weiteren Aufschluss über das Vorliegen steuerlicher Motive bei der Bargeldaufbewahrung geben. Sind Barreserven das Resultat steuerlicher Überlegungen, sollten Personen mit schlechter Steuermoral im Mittel mehr Bargeld aufbewahren als Leute mit guter Steuermoral. Allerdings können solche Unterschiede auch auf unterschiedliche Gruppenstrukturen bezüglich Alter, Einkommen und anderen erklärenden Faktoren zurückzuführen sein. Eine multivariate Regressionsanalyse erlaubt es, eine partielle Korrelation zwischen Barreserven und Steuermoral zu schätzen, bereinigt um die Effekte anderer erklärender Faktoren. Wichtig ist jedoch zu verstehen, dass nur die Effekte von beobachteten Einflussfaktoren herausgerechnet werden können. Gibt es unbeobachtete Unterschiede zwischen Personen mit guter und schlechter Steuermoral, die Einfluss auf das Hortungsverhalten haben, kann auch mithilfe einer Regression keine kausale Aussage getroffen werden. Die Schätzwerte dürfen deshalb lediglich als Näherungsversuch an den tatsächlichen Einfluss interpretiert werden (vgl. bspw.: Wooldridge 2010).

Geschätzt wird ein lineares Modell der Form

$$\ln(y + 1) = \alpha + \beta x + \gamma'W + \delta'Z + u.$$

Die abhängige Variable y beinhaltet die Hortungsbestände einer Person. Diese werden aufgrund ihrer schiefen Verteilung (wenige, sehr hohe Beobachtungswerte am rechten Rand) für die Regression logarithmiert. Die zentrale erklärende Variable des Modells, x , ist eine Indikatorvariable für die Steuermoral. Sie nimmt den Wert eins an, wenn die Person laut Fragebogen eher ungerne bereit ist, Steuern zu zahlen. W ist ein Vektor mit Indikatorvariablen für verschiedene legitime Gründe der Bargeldhaltung (der Person ist Datenschutz wichtig, die Person zweifelt an der Zuverlässigkeit moderner Technik, die Person zweifelt an der Sicherheit der Banken-IT, die Person befürchtet eine neue Banken- und Staatskrise) und Z ein Vektor mit zahlreichen soziodemographischen Kontrollvariablen (Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, Haushaltsgröße, Netto-Haushaltsein-

kommen, Erwerbsstatus, Selbständigkeit, Staatsangehörigkeit, West-/Ostdeutschland, Einschätzung der finanziellen Situation). u steht als Störterm für alle weiteren, nicht im Modell enthaltenen Determinanten der Bargeldhortung. Das Modell schätzt α , die Konstante, sowie β , γ und δ , die Steigungsparameter der erklärenden Variablen, unter Verwendung der Methode der kleinsten Quadrate (OLS-Schätzung). Der Schätzwert für β gibt den partiellen Zusammenhang zwischen Steuermoral und Hortungsverhalten an. Die statistische Inferenz der Schätzung basiert auf heteroskedastie- und autokorrelationsrobusten Standardfehlern.

In den Interviews stimmten circa 17 % der Befragten der Aussage „Ich bin gerne bereit, meine Steuern in Deutschland zu bezahlen, da ich weiß, dass der Staat damit viele wichtige Dinge finanziert.“ eher nicht oder überhaupt nicht zu. Für diese Gruppe wurde in der Regression eine schlechte Steuermoral modelliert ($x = 1$). In Bezug auf die möglichen legitimen Gründe der Bargeldhaltung (W) ist laut Interview für 42 % der Personen der Datenschutz wichtig, 70 % haben Zweifel an der Zuverlässigkeit technischer Systeme, 62 % haben Zweifel an der Sicherheit der Banken-IT und 62 % befürchten eine erneute Banken- und Staatskrise. Die Verteilung der soziodemographischen Kontrollvariablen (Z) kann der Tabelle auf Seite 52 (letzte Spalte) entnommen werden.

Messfehler in erklärenden Variablen können in einer Regression dazu führen, dass die in Wirklichkeit existierenden Zusammenhänge zwischen den interessierenden Größen nicht aufgedeckt werden. In der durchgeführten Regression kann es beispielsweise bei der Indikatorvariablen zur Messung der Steuermoral zur Fehlern kommen, wenn Personen aus sozialem Anpassungsdruck angeben, gerne Steuern zu bezahlen, auch wenn dies nicht der Fall ist. Um Falschantworten bestmöglich vorzubeugen wurde auch bei dieser Frage den Teilnehmern während der Interviews explizit die Möglichkeit gegeben, Antworten über die verdeckte Selbsteingabe zu tätigen.

ihrem persönlichen Umfeld zu haben, die schwarz arbeiteten (18 %). Auch bei Verwendung dieser Indikatoren in der Regression ergibt sich keine signifikante Korrelation zwischen der Steuermoral einer Person und ihren Barreserven. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse findet sich in Eschelbach und Schneider (2020).

Signifikant positive Korrelation zwischen Barreserven und technischen Sicherheitsbedenken

Eine sehr deutlich positive Korrelation zeigt sich in der Tabelle jedoch zwischen der Bargeldhaltung und der Variable „Angst vor Hackerangriffen“. Personen, die an der Sicherheit der Banken-IT zweifeln, halten im Mittel um 62 % höhere Barreserven ($[\exp(0,4829) - 1] * 100 \% = 62 \%$). In der direkten Interviewsituation wurden technische Sicherheitsbedenken relativ selten als Grund für Barreserven genannt (5 %). Hält eine Person jedoch aufgrund solcher Bedenken Bargeld, scheinen es vergleichsweise hohe Beträge zu sein. Dies könnte damit zusammenhängen, dass für den Fall eines Hackerangriffs ein Vermögensverlust befürchtet wird, der zu einer tendenziell geringeren Haltung von Bankeinlagen und höheren Haltung von Bargeld führt.

Umgekehrt verhält es sich mit Bedenken bezüglich der Zuverlässigkeit elektronischer Systeme („Angst vor Technikversagen“). Diese wurden in der Interviewsituation relativ häufig als Grund für Bargeldreserven genannt (41 %), zeigen in der Regression der gehaltenen Beträge jedoch keinen Einfluss. Da mit einem situativen Technikversagen beim Bezahlvorgang kein Vermögensverlust verbunden ist, dürfte der aus einem solchen Motiv heraus gehaltene Betrag relativ gering sein.

Überlegungen zu Datenschutz und Staats- oder Bankenpleiten spielen in der Regression der gehorteten Beträge keine Rolle. Diese wurden auch in der Interviewsituation von der Mehrheit nicht als Gründe genannt.

Des Weiteren bestätigen die Regressionsergebnisse die bereits festgestellten soziodemografischen Unterschiede. Als statistisch sehr stabil erweist sich der Einfluss des Alters auf die Bar-

Regressionsergebnisse zur Erklärung der aufbewahrten Bargeldbestände⁹⁾

Erklärende Variablen	Abhängige Variable: Bargeldbestände (logarithmiert)	
	Koeffizient	Standardfehler
Gründe für die Aufbewahrung von Bargeld		
Ungern bereit Steuern zu zahlen	- 0,1688	0,1758
Datenschutz wichtig	- 0,0517	0,1367
Angst vor Technikversagen	0,0681	0,1468
Angst vor Staats- oder Bankenkrise	0,1846	0,1363
Angst vor Hackerangriffen	0,4829***	0,1382
Soziodemografika		
Alter	0,0145**	0,0061
Männlich	- 0,0400	0,1350
Bildung		
Hauptschul-/Realschulabschluss	Ref.	Ref.
Abitur	0,5945	0,4147
Kein Abschluss/keine Angaben	- 0,0255	0,4270
Erwerbsstatus		
Erwerbstätig	Ref.	Ref.
Arbeitslos	- 0,4491	0,3406
Im Ruhestand	- 0,1923	0,2351
Hausfrau/Hausmann	0,1020	0,3684
In schulischer/beruflicher Ausbildung	0,1470	0,2882
Sonstiges/keine Angaben	0,9183**	0,4104
Selbständig	1,0326***	0,3444
Netto-Haushaltseinkommen		
0 bis unter 1 000 €	Ref.	Ref.
1 000 € bis unter 1 500 €	0,2928	0,2605
1 500 € bis unter 2 000 €	0,2521	0,2758
2 000 € bis unter 2 500 €	0,6781**	0,2994
2 500 € bis unter 3 000 €	0,6683**	0,3153
3 000 € bis unter 4 000 €	0,3202	0,3173
4 000 € und mehr	0,5487	0,3569
keine Angaben	- 0,4935*	0,2985
Mehrpersonenhaushalt	0,2340	0,1698
Deutsch	0,8042***	0,3074
Ostdeutschland	0,2460	0,1592
Schwierigkeiten "über die Runden zu kommen"		
stimme zu	Ref.	Ref.
stimme eher zu	0,3559	0,2258
stimme eher nicht zu	0,9189***	0,2233
stimme gar nicht zu	1,0752***	0,2259
keine Angaben	1,3928	0,8965
Konstante	0,8715	0,5999
Anzahl der Beobachtungen	1 888	
R-Quadrat	0,08	

⁹⁾ Die Tabelle zeigt die geschätzten Koeffizienten einer linearen Regression sowie ihre robust geschätzten Standardfehler. ***, ** und * zeigen statistische Signifikanz am 1%-, 5%- bzw. 10%-Niveau an.

geldhaltung. Laut Regression steigt die gehaltene Bargeldmenge mit jedem zusätzlichen Lebensjahr um 1,5 % ($[\exp(0,0145) - 1] * 100 \% = 1,5 \%$). Die deskriptiv beobachtete Abnahme der Bargeldhaltung in der höchsten Altersgruppe zeigt sich in der Regression jedoch nicht.¹⁷⁾

Auch die Rolle der finanziellen Möglichkeiten bei der Haltung von Barreserven werden von der Regression bestätigt. Beispielsweise halten Personen, deren Haushaltseinkommen zwischen 2 500 € und 3 000 € liegt, fast doppelt so viel Bargeld wie Personen der untersten Einkommensgruppe ($[\exp(0,6683) - 1] * 100 \% = 95 \%$). Deutliche Effekte ergeben sich auch bei der Kontrollvariablen zur subjektiv eingeschätzten finanziellen Situation: Personen, die von sich selbst sagen, ohne Probleme „über die Runden“ zu kommen, besitzen im Vergleich zu Personen mit finanziellen Schwierigkeiten fast dreimal so hohe Bargeldbestände ($[\exp(1,075) - 1] * 100 \% = 194 \%$).

■ Fazit

Den Ergebnissen der durchgeführten Personenbefragung zufolge bewahrte eine Privatperson in Deutschland im Jahr 2018 durchschnittlich circa 1 364 € Bargeld zu Hause oder in einem Schließfach auf (abseits des Geldbeutels). Die Verteilung der Beträge war sehr ungleich und stark konzentriert. Ältere und besser verdienende Personen hielten tendenziell mehr Bargeld.

12 % der Bargeldhaltenden waren der Meinung, Steuerhinterziehung könnte bei der Aufbewahrung eine Rolle spielen. Eine weiterführende Regressionsanalyse kann diesen Verdacht für die vorliegenden Beobachtungen jedoch nicht bestätigen. Die Studienergebnisse deuten vielmehr darauf hin, dass die deutsche Bevölkerung bei der privaten Aufbewahrung von Bargeld in erster Linie legitime Zwecke verfolgt. Insbesondere scheinen Bedenken bezüglich der Sicherheit und der Zuverlässigkeit technischer

Systeme eine Rolle bei der Bargeldaufbewahrung zu spielen.

Betrachtet man die Vermögenssituation der deutschen Bevölkerung insgesamt, spielt Bargeld eine eher geringe Rolle. Das Gesamtgeldvermögen privater Haushalte (Bargeld, Einlagen, Wertpapiere, sonstige Beteiligungen, Investmentzertifikate und Ansprüche gegenüber Versicherungen) belief sich im Jahr 2018 auf 6 023 Mrd €, wobei der Anteil von Bargeld (Hortung und Transaktionskasse) bei circa 3,8 % lag.¹⁸⁾ Vergleicht man jedoch die laut Umfrage aufbewahrten Barbeträge (durchschnittlich 1 364 €) mit den zu Transaktionszwecken mitgeführten Bargeldbeständen im Geldbeutel (durchschnittlich 107 €)¹⁹⁾ wird deutlich, dass Bargeld für die Bevölkerung nicht nur eine Zahlungsmittelfunktion sondern auch im hohen Maße eine Wertaufbewahrungsfunktion hat.

Aus der Befragung konnten keine konkreten Hinweise auf Steuerhinterziehung als Motiv der Bargeldaufbewahrung abgeleitet werden. Die Tatsache, dass über aufbewahrte Beträge freiwillig Auskunft erteilt wurde und es in den Daten keine Korrelation zwischen der Höhe der Beträge und der Steuermoral gab, sprechen dafür, dass die Befragten Bargeld überwiegend aus legalen Gründen aufbewahrten. Argumentationen, wonach die bisher unerklärten Bargeldhorte in Deutschland als Maß für den Umfang von Steuerhinterziehung und Kriminalität dienen könnten, sind deshalb kritisch zu sehen.

Die methodisch aufwendige, einmalig durchgeführte Erhebung zur Bargeldaufbewahrung bietet im Vergleich zu den regelmäßig durchgeführten Studien zum Zahlungsverhalten nur eine Momentaufnahme. Aus den Zahlungsverhaltensstudien lässt sich jedoch ableiten, dass sich grundsätzliche Verhaltensweisen und Ein-

Wertaufbewahrungsfunktion von Bargeld sollte nicht unterschätzt werden

Keine konkreten Hinweise auf steuerliche Motive bei der Bargeldaufbewahrung

Ausblick

Zusammenfassung der Ergebnisse

¹⁷ Zur Überprüfung wurde eine zusätzliche Regression durchgeführt, bei der anstelle der stetigen Altersvariablen fünf Altersgruppenindikatoren verwendet wurden. Diese zeigten einen stetigen Anstieg der Bargeldhaltung bis zur höchsten Altersgruppe.

¹⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019b).

¹⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b).

stellungen zu Bargeld nur langsam wandeln, so dass eine regelmäßige Aktualisierung der dargestellten Ergebnisse nur wenig Erkenntnisgewinn brächte.²⁰⁾ Ein wichtiger Ansatzpunkt für zukünftige Forschung könnte jedoch die Bargeldhaltung von Unternehmen sein. Die vorliegende Studie konnte etwa die Hälfte der unerklärten inländischen Hortungsbestände dem Haushaltssektor zuordnen. Unklar ist jedoch, inwieweit die Bargeldbestände der Haushalte von der Studie trotz vertrauensbildender Maßnahmen unterschätzt wurden. Eine ergänzende Befragung von Unternehmen zu ihren längerfristigen Barreserven könnte hier mehr Klarheit schaffen.

Des Weiteren sollte zukünftige Forschung im Haushaltssektor dazu genutzt werden, mehr über die gesamte Motivlage bei der privaten Bargeldaufbewahrung zu erfahren. Vorteilhaft wäre die Befragung kleinerer Personengruppen in Form von qualitativen Interviews, bei denen es nicht um die quantitative Erfassung der Bargeldmenge, sondern um die genaue Identifikation bestimmter Verhaltensmuster und -motive ginge. Hierbei kann die in der Studie aufgedeckte Verbindung zu technischen Sicherheitsbedenken als erster Ansatzpunkt dienen.

²⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2012, 2014, 2015, 2018b).

■ Literaturverzeichnis

Bagnall, J., D. Bounie, K. Huynh, A. Kosse, T. Schmidt, S. Schuh and H. Stix (2016), Consumer Cash Usage: A Cross-Country Comparison with Payment Diary Survey Data, *International Journal of Central Banking*, 12, S. 1–62.

Bartzsch, N., G. Rösl und F. Seitz (2011a), Der Auslandsumlauf deutscher Euro-Banknoten: Schätzung mit direkten Ansätzen, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 20/2011.

Bartzsch, N., G. Rösl und F. Seitz (2011b), Der Auslandsumlauf deutscher Euro-Banknoten: Schätzung mit indirekten Ansätzen, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 21/2011.

Baumol, W. (1952), The Transactions Demand for Cash: An Inventory Theoretic Approach, *Quarterly Journal of Economics*, 66, S. 545–556.

Boeschoten, W. (1992), *Currency Use and Payment Patterns*, Dordrecht/Boston/London, Kluwer Academic Publishers.

Bofinger, P. (2015), Bargeld ist ein Anachronismus, *Der Spiegel*, 21, S. 56.

Buurman, M., J. Delfgaauw, R. Dur und S. Van den Bossche (2012), Public sector employees: Risk averse and altruistic?, *Journal of Economic Behavior & Organization*, 83 (3), S. 279–291.

Deutsche Bundesbank (2019a), Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2017, *Monatsbericht*, April 2019, S. 13–43.

Deutsche Bundesbank (2019b), Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland – 2013 bis 2018, *Statistische Sonderveröffentlichung 4*, Juni 2019.

Deutsche Bundesbank (2018a), Zur Entwicklung der Nachfrage nach Euro-Banknoten bei der Deutschen Bundesbank, *Monatsbericht*, März 2018, S. 37–52.

Deutsche Bundesbank (2018b), Zahlungsverhalten in Deutschland 2017 – Vierte Studie über die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten.

Deutsche Bundesbank (2015), Zahlungsverhalten in Deutschland 2014 – Dritte Studie über die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten.

Deutsche Bundesbank (2014), Bargeldabhebungen am Point-of-Sale: Nutzungsmotive und Konsequenzen für die Geldhaltung, Monatsbericht, Juni 2014, S. 71–83.

Deutsche Bundesbank (2012), Zahlungsverhalten in Deutschland 2011 – Eine empirische Studie über die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten.

Eschelbach, M. und F. Schneider (2020), Bargeldverwendung in Deutschland – Eine empirische Analyse zu Ausmaß und Motiven der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten, Deutsche Bundesbank, erscheint demnächst.

Esselink, H. und L. Hernández (2017), The use of cash by households in the euro area, European Central Bank, Occasional Paper Series, Nr. 201.

Kosse, A. und D. Jansen (2013), Chosing how to pay: The influence of foreign backgrounds, Journal of Banking and Finance, 37(3), S. 989–998.

Markowitz, H. (1952), Portfolio Selection, Journal of Finance, 7, S. 77–91.

Rogoff, K. (2016), The Curse of Cash, Princeton University Press.

Sands, P. (2016), Making it harder for the bad guys: The case for eliminating high denomination notes, M-RCBG Associate Working Paper, 52.

Tobin, J. (1956), The Interest Elasticity of the Transactions Demand for Cash, Review of Economics and Statistics, 38(3), S. 241–247.

Wooldridge, J.M. (2010), Econometric Analysis of Cross Section and Panel Data, MIT Press, Cambridge.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland..	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze.....	43•
2. Basiszinssätze.....	43•
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
4. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen.....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
9. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU.....	82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2018 Sept.	6,8	4,3	3,6	3,6	3,2	3,2	0,1	- 0,36	- 0,32	1,2
Okt.	6,8	4,4	3,9	3,7	2,9	2,9	0,7	- 0,37	- 0,32	1,3
Nov.	6,7	4,3	3,8	3,9	2,6	2,8	0,7	- 0,36	- 0,32	1,2
Dez.	6,6	4,3	4,2	3,9	2,8	3,0	0,8	- 0,36	- 0,31	1,1
2019 Jan.	6,2	4,1	3,8	4,1	2,7	2,9	0,9	- 0,37	- 0,31	1,0
Febr.	6,7	4,5	4,3	4,3	3,0	3,2	1,4	- 0,37	- 0,31	0,9
März	7,5	5,2	4,7	4,6	2,7	3,0	1,4	- 0,37	- 0,31	0,8
April	7,4	5,3	4,8	4,8	2,7	3,2	1,2	- 0,37	- 0,31	0,7
Mai	7,1	5,2	4,8	4,8	2,2	2,8	1,4	- 0,37	- 0,31	0,7
Juni	7,2	5,0	4,6	4,9	2,2	3,1	2,2	- 0,36	- 0,33	0,4
Juli	7,8	5,5	5,2	5,2	2,1	3,0	2,0	- 0,37	- 0,36	0,2
Aug.	8,4	6,2	5,8	5,6	2,3	3,3	1,7	- 0,36	- 0,41	- 0,1
Sept.	7,9	5,9	5,7	5,7	2,2	3,3	1,8	- 0,40	- 0,42	- 0,1
Okt.	8,4	6,1	5,7	5,6	2,4	3,7	1,6	- 0,46	- 0,41	- 0,0
Nov.	8,3	5,9	5,6	5,4	2,1	3,4	1,8	- 0,45	- 0,40	0,1
Dez.	8,0	5,7	4,9	5,2	2,0	3,3	1,6	- 0,46	- 0,40	0,2
2020 Jan.	7,9	5,5	5,2	5,2	1,9	3,2	1,2	- 0,45	- 0,39	0,2
Febr.	8,1	5,6	5,5	6,0	1,9	3,2	0,8	- 0,45	- 0,41	- 0,0
März	10,4	7,4	7,5	7,1	3,5	4,2	0,2	- 0,45	- 0,42	0,2
April	11,9	8,3	8,2	8,2	4,7	4,2	- 0,0	- 0,45	- 0,25	0,3
Mai	12,5	9,1	8,9	...	6,1	4,8	0,1	- 0,46	- 0,27	0,2
Juni	...	...	...	...	...	...	...	- 0,46	- 0,38	0,2

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2018 Sept.	+ 31 185	+ 21 994	+ 63 449	+ 1 814	- 16 954	+ 6 731	+ 69 541	+ 2 316	1,1659	100,4	96,0
Okt.	+ 33 054	+ 23 473	+ 2 031	+ 65 883	- 37 023	+ 12 311	- 38 391	- 750	1,1484	99,7	95,5
Nov.	+ 28 196	+ 26 011	+ 20 869	- 68 303	+ 26 234	+ 17 194	+ 42 287	+ 3 456	1,1367	99,2	95,0
Dez.	+ 38 106	+ 23 495	+ 58 244	- 39 918	+ 97 561	+ 277	- 2 800	+ 3 124	1,1384	99,3	94,8
2019 Jan.	+ 10 691	+ 8 203	+ 32 935	+ 30 759	- 18 911	+ 3 934	+ 19 714	- 2 561	1,1416	98,8	94,3
Febr.	+ 20 185	+ 25 388	- 8 869	+ 27 787	- 40 958	- 3 651	+ 7 668	+ 285	1,1351	98,4	93,8
März	+ 39 447	+ 31 730	+ 70 407	+ 46 335	- 31 139	+ 5 097	+ 45 041	+ 5 073	1,1302	97,9	93,2
April	+ 13 456	+ 23 780	- 30 376	- 5 349	- 44 236	+ 13 331	+ 2 641	+ 3 237	1,1238	97,7	93,1
Mai	+ 1 023	+ 26 462	+ 8 426	- 19 375	- 50 130	+ 9 017	+ 67 069	+ 1 845	1,1185	98,2	93,5
Juni	+ 15 038	+ 25 969	+ 14 314	- 61 807	+ 23 713	+ 10 415	+ 44 262	- 2 269	1,1293	98,8	93,9
Juli	+ 34 601	+ 34 551	+ 32 390	- 14 580	- 27 295	+ 10 250	+ 58 566	+ 5 449	1,1218	98,4	93,4
Aug.	+ 35 337	+ 22 724	+ 24 435	+ 31 806	- 8 150	- 3 913	+ 4 062	+ 629	1,1126	98,9	93,9
Sept.	+ 42 408	+ 28 326	+ 52 641	+ 12 639	- 6 831	- 2 134	+ 54 908	- 5 939	1,1004	98,2	93,1
Okt.	+ 35 923	+ 36 483	+ 45 091	+ 42 633	+ 35 411	+ 6 310	- 40 157	+ 894	1,1053	98,1	92,9
Nov.	+ 29 123	+ 29 422	+ 23 056	+ 31 396	+ 42 268	+ 291	+ 15 765	- 3 870	1,1051	97,5	92,2
Dez.	+ 39 680	+ 30 759	+ 11 860	- 44 237	+ 66 412	- 12 133	+ 1 359	+ 458	1,1113	97,4	92,1
2020 Jan.	- 6 703	+ 9 183	- 9 579	+ 15 189	- 53 158	+ 16 440	+ 10 967	+ 984	1,1100	97,0	91,4
Febr.	+ 18 409	+ 29 131	+ 26 156	+ 19 395	- 31 268	+ 16 883	+ 22 255	- 1 108	1,0905	96,3	90,7
März	+ 26 926	+ 38 086	+ 7 562	- 13 974	- 111 045	+ 8 927	+ 120 103	+ 3 551	1,1063	99,0	93,1
April	+ 10 208	+ 12 636	- 11 697	- 15 914	+ 143 470	+ 4 564	- 145 500	+ 1 684	1,0862	98,2	p) 92,7
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0902	98,4	p) 92,7
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1255	99,8	p) 94,1

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82• / 83•. 2 Einschl.

Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2017	2,6	1,9	2,5	5,7	3,3	2,3	1,5	9,1	1,7	3,8
2018	1,9	1,5	1,5	4,8	1,5	1,8	1,9	8,5	0,8	4,3
2019	1,3	1,4	0,6	4,3	1,2	1,5	1,9	5,6	0,3	2,2
2018 4.Vj.	1,2	1,6	0,9	5,1	0,7	1,5	1,6	3,4	0,6	5,0
2019 1.Vj.	1,4	1,4	0,9	4,8	0,4	1,4	0,8	4,4	0,1	3,1
2.Vj.	1,3	1,3	- 0,1	3,9	1,4	1,9	3,0	5,6	0,2	2,0
3.Vj.	1,4	1,6	1,2	4,8	2,0	2,0	3,0	6,3	0,8	2,9
4.Vj.	1,0	1,3	0,2	3,9	0,8	0,8	0,6	5,9	0,0	1,0
2020 1.Vj.	- 3,1	- 2,4	- 1,9	- 0,7	- 1,1	- 4,7	- 1,2	5,1	- 5,6	- 1,5
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2017	3,0	2,9	3,4	4,2	3,4	2,5	4,1	- 2,2	3,6	8,6
2018	0,7	1,2	1,0	4,8	3,3	0,4	1,8	- 5,0	0,7	2,0
2019	- 1,3	4,8	- 4,3	0,1	2,0	0,4	- 0,7	2,8	- 1,0	0,8
2018 4.Vj.	- 2,1	1,1	- 2,3	6,2	1,8	- 1,6	2,6	- 10,9	- 2,3	0,8
2019 1.Vj.	- 0,3	3,1	- 2,2	5,4	0,5	1,0	1,7	0,9	0,0	- 0,8
2.Vj.	- 1,3	5,9	- 5,0	2,0	3,0	1,5	0,6	0,4	- 0,8	1,4
3.Vj.	- 1,6	4,3	- 4,9	- 1,6	3,4	- 0,3	- 0,2	4,7	- 1,2	2,5
4.Vj.	- 2,1	5,9	- 5,1	- 5,1	1,2	- 0,8	- 5,0	4,7	- 2,1	0,0
2020 1.Vj.	- 6,2	- 0,3	p) - 7,0	- 4,7	- 0,2	- 7,8	- 1,1	6,8	- 11,3	- 2,3
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2017	82,9	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	79,5	76,8	74,5
2018	83,8	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4
2019	82,3	81,2	84,5	72,8	81,1	84,5	71,5	77,3	77,4	76,3
2019 1.Vj.	83,5	81,5	86,3	75,2	83,2	85,2	70,2	80,3	78,4	77,0
2.Vj.	82,7	81,3	85,3	73,5	80,8	85,1	71,7	76,9	77,5	76,9
3.Vj.	81,8	81,2	83,9	72,5	81,6	84,3	71,8	74,1	77,0	75,9
4.Vj.	81,0	80,7	82,6	69,9	78,6	83,4	72,1	78,0	76,8	75,5
2020 1.Vj.	80,8	79,7	82,9	70,7	78,4	82,6	72,3	75,5	76,5	74,7
2.Vj.	69,7	72,8	71,4	63,3	77,2	68,5	67,3	56,7	...	69,1
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2017	9,0	7,1	3,8	5,8	8,6	9,1	21,5	6,8	11,3	8,7
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	8,7	19,3	5,8	10,6	7,5
2019	7,5	5,4	3,2	4,5	6,7	8,2	17,3	5,0	10,0	6,3
2020 Jan.	7,4	5,1	s)	3,2	4,7	6,7	16,2	4,8	9,4	6,9
Febr.	7,2	5,0	s)	3,2	4,7	6,8	15,9	4,8	9,0	6,9
März	7,1	5,1	s)	3,7	4,8	6,9	14,5	5,3	8,2	7,4
April	7,3	5,3	s)	4,2	6,0	7,1	15,5	5,4	6,6	9,0
Mai	7,4	5,4	s)	4,5	...	7,2	...	5,6	7,8	9,8
Juni	...	...	...	...	7,3	...	...	5,3	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2019	1,2	1,2	1,4	2,3	1,1	1,3	0,5	0,9	0,6	2,7
2020 Jan.	1,4	1,4	1,6	1,6	1,2	1,7	1,1	1,1	0,4	2,2
Febr.	1,2	1,0	1,7	2,0	1,1	1,6	0,4	0,9	0,2	2,3
März	0,7	0,4	1,3	1,0	0,9	0,8	0,2	0,5	0,1	1,4
April	0,3	0,0	0,8	- 0,9	- 0,3	0,4	- 0,9	- 0,3	0,1	- 0,1
Mai	0,1	- 0,2	0,5	- 1,8	- 0,1	0,4	- 0,7	- 0,8	- 0,3	- 0,9
Juni	0,3	0,2	0,8	- 1,6	0,1	0,2	- 1,9	- 0,6	- 0,4	- 1,1
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2017	- 1,0	- 0,7	1,2	- 0,8	- 0,7	- 2,9	0,7	- 0,3	- 2,4	- 0,8
2018	- 0,5	- 0,8	1,9	- 0,6	- 0,9	- 2,3	1,0	0,1	- 2,2	- 0,8
2019	- 0,6	- 1,9	1,5	- 0,3	- 1,1	- 3,0	1,5	0,4	- 1,6	- 0,2
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2017	87,8	101,7	65,3	9,3	61,3	98,3	176,2	67,7	134,1	39,3
2018	85,8	99,8	61,9	8,4	59,6	98,1	181,2	63,5	134,8	37,2
2019	84,1	98,6	59,8	8,4	59,4	98,1	176,6	58,8	134,8	36,9

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
4,2	1,8	6,5	2,9	2,5	3,5	3,0	4,8	2,9	4,4	2017
3,6	3,1	7,3	2,4	2,4	2,6	3,9	4,1	2,3	4,1	2018
3,9	2,3	4,7	1,7	1,6	2,2	2,4	2,4	2,0	3,2	2019
3,9	1,7	7,9	1,8	2,5	2,1	3,3	3,8	2,4	3,4	2018 4. Vj.
4,2	0,2	6,2	1,6	2,0	2,4	3,7	3,3	2,5	3,1	2019 1. Vj.
3,8	3,1	4,2	1,7	1,9	1,9	2,4	2,5	1,8	3,0	2. Vj.
3,8	3,1	3,7	1,8	1,7	2,1	1,5	2,4	1,9	3,4	3. Vj.
3,8	2,8	4,8	1,6	0,9	2,3	2,1	1,7	1,7	3,4	4. Vj.
2,4	- 0,2	0,5	- 0,2	- 3,0	- 2,1	- 3,7	- 2,3	- 3,7	0,9	2020 1. Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
6,8	3,7	8,8	1,3	5,8	3,5	3,3	8,1	3,2	8,1	2017
5,2	- 1,1	1,3	0,6	4,9	0,1	4,4	5,3	0,4	6,9	2018
3,5	- 3,6	1,2	- 0,9	0,2	- 2,2	0,5	2,8	0,5	4,1	2019
5,6	- 1,9	4,7	- 1,6	4,7	- 1,4	4,6	1,4	- 2,9	6,0	2018 4. Vj.
4,7	- 1,6	- 2,0	- 1,4	5,7	- 3,9	6,7	3,8	- 0,2	6,4	2019 1. Vj.
5,5	- 1,3	0,5	- 1,4	0,1	- 1,7	3,0	3,3	1,4	2,5	2. Vj.
4,1	- 2,3	4,0	0,1	- 0,3	- 3,5	- 2,8	2,5	0,7	4,4	3. Vj.
- 0,1	- 9,1	2,4	- 0,9	- 4,2	- 0,5	- 4,7	1,6	0,3	3,3	4. Vj.
- 2,2	- 10,2	11,0	- 1,2	- 6,0	- 1,1	- 7,4	- 3,1	- 6,6	- 1,7	2020 1. Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollaustattung										
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,5	81,2	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018
77,3	79,8	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019
77,5	80,1	77,1	84,4	87,0	77,8	88,2	85,2	80,8	61,5	2019 1. Vj.
76,9	79,7	78,2	84,3	87,2	79,4	89,1	84,8	80,4	66,0	2. Vj.
77,5	80,3	75,9	84,1	86,7	80,1	89,4	83,6	80,8	64,2	3. Vj.
77,2	79,0	78,0	84,0	85,3	77,4	84,1	83,8	79,3	63,6	4. Vj.
76,4	83,4	78,8	83,2	84,8	80,6	82,2	83,0	80,0	63,3	2020 1. Vj.
70,0	53,8	61,1	75,2	73,9	71,7	77,1	71,9	70,9	47,4	2. Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
7,1	5,6	4,0	4,9	5,6	9,0	8,1	6,6	17,3	11,1	2017
6,2	5,5	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018
6,3	5,6	3,4	3,4	4,5	6,5	5,8	4,5	14,1	7,1	2019
6,1	5,7	3,4	3,0	4,4	6,8	6,1	4,2	14,0	6,1	2020 Jan.
6,3	5,8	3,4	2,9	4,5	6,4	6,1	4,2	13,7	6,0	Febr.
6,6	6,6	3,4	2,9	4,7	6,2	5,8	4,3	14,2	6,7	März
8,6	7,5	4,1	3,4	5,2	6,3	6,4	4,8	14,6	8,9	April
9,3	7,7	4,2	3,6	5,4	5,5	6,5	4,8	14,5	10,2	Mai
...	...	...	4,3	...	...	...	...	...	...	Juni
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
2,2	1,6	1,5	2,7	1,5	0,3	2,8	1,7	0,8	0,5	2019
3,0	2,5	1,4	1,7	2,2	0,8	3,2	2,3	1,1	0,7	2020 Jan.
2,8	1,8	1,1	1,3	2,2	0,5	3,1	2,0	0,9	1,0	Febr.
1,7	0,3	1,2	1,1	1,6	0,1	2,4	0,7	0,1	0,1	März
0,9	- 0,8	1,1	1,0	1,5	- 0,1	2,1	- 1,3	- 0,7	- 1,2	April
0,2	- 1,6	0,9	1,1	0,6	- 0,6	2,1	- 1,4	- 0,9	- 1,4	Mai
0,9	- 0,4	1,0	1,7	1,1	0,2	1,8	- 0,8	- 0,3	- 2,2	Juni
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,5	1,3	3,3	1,3	- 0,8	- 3,0	- 1,0	0,0	- 3,0	2,0	2017
0,6	3,1	1,9	1,4	0,2	- 0,4	- 1,0	0,7	- 2,5	- 3,7	2018
0,3	2,2	0,5	1,7	0,7	0,2	- 1,3	0,5	- 2,8	1,7	2019
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
39,1	22,3	50,3	56,9	78,3	126,1	51,3	74,1	98,6	93,9	2017
33,8	21,0	45,6	52,4	74,0	122,0	49,4	70,4	97,6	100,6	2018
36,3	22,1	43,1	48,6	70,4	117,7	48,0	66,1	95,5	95,5	2019

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene

Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. 5 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2018 Okt.	11,8	17,3	3,1	- 5,5	- 7,3	- 18,2	65,0	83,2	7,4	- 6,7	- 0,2	2,9	11,5
Nov.	92,0	91,6	12,1	0,4	2,0	74,6	37,5	- 37,1	4,0	- 4,2	- 1,0	3,6	5,6
Dez.	- 88,9	- 69,3	- 20,9	- 19,5	- 21,4	4,1	- 159,8	- 163,9	6,9	16,5	0,1	- 8,2	- 1,5
2019 Jan.	124,8	69,5	14,5	55,3	43,7	1,9	189,2	187,3	19,8	- 8,8	0,1	26,2	2,3
Febr.	53,9	42,8	17,6	11,2	24,8	27,4	- 26,0	- 53,4	20,4	0,3	- 0,1	25,8	- 5,5
März	15,0	41,0	1,4	- 26,0	- 26,1	74,7	0,4	- 74,3	9,0	- 2,4	0,0	- 4,2	15,5
April	69,1	90,1	27,1	- 21,0	- 20,5	- 15,6	107,8	123,5	- 16,1	- 5,0	0,2	- 10,2	- 1,2
Mai	39,0	36,7	12,7	2,4	3,2	63,5	69,9	6,3	11,0	- 2,9	0,6	7,6	5,7
Juni	- 0,4	23,0	- 13,5	- 23,4	- 22,6	78,1	- 15,3	- 93,5	41,8	19,9	1,1	6,2	14,7
Juli	49,7	61,3	- 1,4	- 11,6	- 14,3	35,0	165,1	130,1	0,7	- 21,9	0,4	5,0	17,2
Aug.	25,2	19,2	- 7,9	5,9	5,7	- 3,9	26,6	30,5	- 16,2	- 15,5	- 0,4	- 7,3	7,0
Sept.	6,6	26,5	25,9	- 19,9	- 13,7	41,8	- 45,7	- 87,5	36,1	25,1	- 1,1	- 1,4	13,5
Okt.	43,6	63,2	- 9,3	- 19,6	- 25,7	17,3	16,2	- 1,1	- 11,2	- 1,9	- 1,5	- 20,0	12,1
Nov.	54,5	55,0	31,0	- 0,5	3,3	10,4	- 21,5	- 31,9	19,1	0,8	- 0,8	4,8	14,3
Dez.	- 118,4	- 79,5	- 24,9	- 38,9	- 20,6	- 21,8	- 299,1	- 277,3	- 7,4	7,1	- 1,4	- 5,9	- 7,3
2020 Jan.	101,9	51,8	1,8	50,2	28,0	24,5	295,6	271,1	- 5,4	- 6,5	- 1,0	13,2	- 11,2
Febr.	60,7	50,1	20,1	10,7	22,1	41,5	92,7	51,2	- 2,8	- 3,0	- 0,7	- 3,3	4,2
März	319,0	176,4	- 23,0	142,6	128,3	- 5,9	99,2	105,2	- 35,7	0,4	- 1,0	- 43,0	8,0
April	292,8	101,5	54,4	191,3	180,3	- 101,4	16,1	117,5	- 33,1	- 8,4	- 1,1	- 3,8	- 19,8
Mai	291,3	118,4	28,1	172,8	177,6	8,6	- 36,1	- 44,7	18,5	3,9	- 0,7	- 2,2	17,5

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2018 Okt.	7,0	8,7	1,4	- 1,7	- 5,0	34,2	2,8	- 31,4	1,6	0,1	- 0,5	4,1	- 2,0
Nov.	20,0	18,5	0,9	1,5	2,5	15,1	- 3,7	- 18,8	0,8	- 0,2	- 0,6	3,0	- 1,4
Dez.	- 5,6	- 1,5	- 0,4	- 4,0	- 0,7	- 33,5	3,6	37,1	- 1,1	0,7	- 0,3	- 9,1	7,5
2019 Jan.	16,3	15,0	0,3	1,3	- 1,3	67,9	21,1	- 46,8	2,1	- 5,7	- 0,5	14,0	- 5,7
Febr.	12,5	16,4	- 0,3	- 3,9	- 1,4	24,3	- 15,4	- 39,6	6,6	- 0,8	0,1	12,6	- 5,2
März	9,7	17,2	0,1	- 7,5	- 4,8	- 32,1	13,9	46,1	- 4,0	- 3,2	0,2	- 4,4	3,4
April	7,6	12,7	- 0,5	- 5,1	- 6,1	19,2	14,8	- 4,5	- 6,6	- 2,7	0,2	- 4,0	0,0
Mai	19,3	19,8	0,5	- 0,5	1,4	11,8	2,4	- 9,3	9,1	- 1,7	0,6	7,5	2,6
Juni	25,7	26,4	4,3	- 0,7	1,2	- 8,0	10,3	18,3	11,5	1,5	0,6	2,4	7,1
Juli	9,5	7,8	0,0	1,6	- 0,8	42,6	6,3	- 36,4	0,8	- 2,2	- 0,3	- 1,1	4,4
Aug.	25,2	19,9	1,0	5,2	5,5	- 13,6	2,4	16,0	- 6,2	- 4,4	- 0,3	- 3,7	2,3
Sept.	5,7	11,8	- 0,8	- 6,1	- 1,3	- 2,8	- 24,3	- 21,5	4,3	- 0,7	- 0,6	0,0	5,6
Okt.	10,2	11,0	1,2	- 0,8	- 4,2	56,3	2,4	- 53,9	- 2,6	- 0,7	- 0,8	- 3,6	2,5
Nov.	25,3	20,4	5,2	4,9	3,9	- 23,5	- 17,6	5,9	3,0	- 1,9	- 0,9	1,6	4,2
Dez.	- 4,4	1,5	0,8	- 5,9	- 1,1	- 38,9	- 47,5	- 8,6	- 4,4	- 0,3	- 1,1	- 5,8	2,7
2020 Jan.	16,3	9,5	1,9	6,8	2,6	74,7	37,7	- 37,0	- 9,0	- 2,6	- 1,5	3,8	- 8,6
Febr.	24,5	25,4	4,3	- 0,9	1,2	- 4,3	14,1	18,4	- 4,6	- 1,2	- 0,6	4,8	- 7,6
März	47,3	31,4	- 6,1	15,9	14,3	- 34,3	18,5	52,8	- 8,3	- 3,7	- 0,7	- 8,2	4,3
April	33,0	16,0	1,3	16,9	14,8	- 28,8	8,9	37,6	- 23,8	- 5,1	- 0,8	- 2,1	- 15,8
Mai	59,1	27,8	10,2	31,3	32,7	11,3	- 17,6	- 28,9	2,4	- 1,5	- 0,4	- 1,1	5,4

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112*). ¹ Quelle: EZB. ² Abzüglich Bestand der MFIs. ³ Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. ⁴ Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. ⁵ Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). ⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. ⁷ Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. ⁸ Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 5)							
					zusammen	Bargeld-umlauf									
- 38,8	- 13,0	-	38,0	13,9	8,6	1,8	6,9	8,3	-	3,0	- 10,2	25,3	- 1,3	2018 Okt.	
7,3	67,0	-	88,3	88,1	97,1	5,3	91,8	- 11,2	2,1	31,5	0,3	- 2,6	Nov.		
- 59,9	- 85,4	-	53,6	49,9	49,0	18,0	31,1	- 4,7	5,5	- 14,2	1,3	- 7,6	Dez.		
66,8	60,6	-	20,4	- 22,4	- 39,9	- 13,1	- 26,8	3,3	14,2	15,6	5,4	- 7,1	2019 Jan.		
18,6	3,2	-	39,2	46,4	40,2	3,2	37,0	- 0,4	6,6	0,2	- 8,3	- 0,0	Febr.		
- 21,7	- 20,4	-	122,7	139,8	133,5	6,2	127,3	- 6,5	12,8	- 7,3	0,7	- 19,0	März		
- 33,1	28,9	-	73,8	55,5	46,2	7,4	38,9	2,5	6,7	22,3	14,3	- 0,4	April		
17,8	- 7,4	-	81,0	88,6	87,6	5,1	82,5	- 12,4	13,4	- 7,7	- 9,7	5,8	Mai		
33,6	- 71,2	-	73,5	87,3	98,4	7,5	90,8	- 14,5	3,4	- 20,7	- 11,9	- 2,0	Juni		
- 13,0	47,0	-	50,0	31,1	25,7	9,0	16,7	1,4	4,0	17,9	21,1	- 5,2	Juli		
6,3	- 81,9	-	113,1	110,1	86,1	1,3	84,7	19,1	4,9	4,7	18,0	- 13,5	Aug.		
5,8	43,0	-	- 36,6	- 18,6	- 1,3	3,2	- 4,4	- 15,6	- 1,7	- 17,9	- 13,9	- 0,4	Sept.		
- 37,7	51,3	-	58,5	45,7	60,3	3,0	57,3	- 10,1	- 4,5	42,1	1,4	6,5	Okt.		
- 1,1	- 53,3	-	100,2	103,0	122,0	6,5	115,5	- 17,6	- 1,5	- 14,7	3,1	- 0,7	Nov.		
- 66,5	- 26,2	-	- 40,2	1,5	7,1	16,3	- 9,2	- 9,3	3,6	- 33,6	- 22,5	- 18,3	Dez.		
84,7	41,9	-	5,3	- 44,1	- 52,0	- 7,3	- 44,7	0,3	7,6	- 7,1	34,8	13,9	2020 Jan.		
43,7	- 34,6	-	95,9	82,7	84,2	5,2	79,0	- 1,2	0,3	19,7	- 4,7	4,9	Febr.		
4,7	- 8,8	-	352,8	321,1	300,1	23,8	276,3	16,6	4,5	30,0	- 19,4	26,9	März		
72,1	- 15,1	-	167,5	174,2	175,2	20,7	154,5	- 15,7	14,7	- 4,6	19,9	- 18,0	April		
100,8	- 34,8	-	215,3	224,4	188,1	20,1	168,0	16,4	19,9	9,1	- 1,4	- 8,1	Mai		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)								
- 17,8	43,5	3,8	0,1	13,8	11,1	- 0,8	0,2	1,0	0,0	2,3	2018 Okt.			
9,7	- 8,2	2,5	1,0	32,8	38,6	- 4,1	0,5	- 1,0	0,4	- 1,5	Nov.			
- 5,4	- 27,6	4,0	2,8	- 5,0	- 1,3	- 3,3	2,0	- 0,6	- 0,0	- 1,8	Dez.			
- 18,5	103,9	- 9,6	7,5	- 3,4	- 14,3	9,6	0,3	0,9	0,0	0,0	2019 Jan.			
- 2,7	20,3	2,9	0,4	12,5	8,3	3,6	1,0	0,3	- 0,0	- 0,7	Febr.			
17,7	- 58,0	2,5	1,2	21,8	20,9	- 1,5	2,2	0,0	- 0,2	0,3	März			
- 15,2	33,9	3,9	2,1	14,7	17,9	- 3,7	0,0	1,1	- 0,1	- 0,6	April			
19,0	- 20,1	4,0	0,8	23,0	23,8	0,4	- 0,3	- 1,3	0,1	0,4	Mai			
3,7	- 7,7	3,0	2,1	10,3	10,3	- 1,4	- 0,4	1,7	- 0,0	0,2	Juni			
- 27,1	74,0	3,6	3,2	4,4	7,2	- 3,3	- 0,6	1,0	0,1	0,1	Juli			
10,7	- 26,8	5,8	- 0,7	33,9	26,1	- 5,7	- 1,2	3,1	0,0	0,3	Aug.			
9,9	- 6,6	4,9	0,8	- 4,7	0,1	- 4,8	- 0,7	- 1,1	0,1	1,7	Sept.			
- 19,8	74,2	4,3	0,2	14,7	18,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	- 0,1	2,3	Okt.			
8,2	- 29,5	4,5	0,7	20,0	24,1	- 3,4	- 0,7	0,4	- 0,2	- 0,2	Nov.			
- 2,0	- 32,4	4,9	3,4	- 4,5	- 0,4	- 6,6	0,6	1,8	- 0,1	0,0	Dez.			
- 5,6	108,0	2,1	- 0,6	- 2,5	- 7,8	5,9	- 3,0	- 1,0	- 0,1	3,4	2020 Jan.			
24,4	- 14,0	4,9	0,1	14,5	17,7	1,2	- 1,7	- 0,6	0,1	- 2,2	Febr.			
7,5	- 71,9	12,2	0,9	85,7	93,3	- 0,4	- 3,4	- 0,3	0,4	- 3,8	März			
17,9	- 8,6	3,2	4,3	1,5	9,9	- 8,1	0,1	1,7	- 0,1	1,9	April			
28,6	- 9,4	0,3	5,3	48,8	43,9	6,2	0,3	- 1,0	- 0,1	0,4	Mai			

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Euroraum (Mrd €) 1)											
2018 April	26 501,9	18 032,8	13 432,9	11 127,7	1 490,1	815,1	4 599,9	1 025,1	3 574,8	5 321,5	3 147,6
Mai	26 904,3	18 104,1	13 514,0	11 201,8	1 504,4	807,8	4 590,1	1 019,9	3 570,2	5 531,8	3 268,5
Juni	26 765,0	18 099,1	13 482,4	11 193,8	1 501,5	787,1	4 616,7	1 016,8	3 599,9	5 448,6	3 217,3
Juli	26 770,5	18 156,1	13 547,1	11 235,8	1 523,9	787,3	4 609,0	1 012,7	3 596,3	5 455,3	3 159,0
Aug.	26 807,8	18 127,6	13 530,9	11 227,3	1 524,1	779,5	4 596,7	1 001,7	3 595,0	5 477,5	3 202,7
Sept.	26 763,1	18 146,6	13 538,6	11 248,0	1 508,3	782,3	4 608,1	1 000,7	3 607,4	5 457,8	3 158,6
Okt.	27 077,1	18 151,7	13 555,3	11 266,2	1 510,9	778,1	4 596,4	1 002,6	3 593,8	5 667,4	3 258,0
Nov.	27 216,6	18 243,5	13 638,0	11 337,8	1 516,2	784,1	4 605,5	1 001,0	3 604,5	5 694,7	3 278,5
Dez.	26 990,0	18 173,2	13 568,7	11 295,5	1 502,0	771,2	4 604,5	1 002,8	3 601,8	5 557,1	3 259,8
2019 Jan.	27 392,5	18 309,1	13 637,4	11 345,0	1 517,2	775,3	4 671,7	1 015,9	3 655,8	5 770,3	3 313,0
Febr.	27 436,5	18 354,8	13 683,9	11 368,3	1 528,3	787,3	4 670,9	1 001,2	3 669,7	5 763,8	3 317,9
März	27 733,7	18 397,2	13 735,5	11 413,7	1 526,2	795,7	4 661,7	1 001,4	3 660,3	5 841,6	3 494,9
April	27 886,9	18 468,4	13 828,8	11 472,8	1 529,8	826,1	4 639,6	1 001,1	3 638,6	5 942,4	3 476,2
Mai	28 185,6	18 497,0	13 854,0	11 494,6	1 549,1	810,4	4 643,0	1 000,3	3 642,7	6 027,7	3 660,8
Juni	28 305,8	18 522,1	13 874,9	11 521,2	1 552,5	801,2	4 647,1	1 000,0	3 647,1	5 991,6	3 792,1
Juli	28 772,3	18 601,9	13 939,3	11 583,8	1 550,8	804,7	4 662,6	1 002,8	3 659,8	6 208,8	3 961,6
Aug.	29 374,1	18 658,9	13 961,4	11 612,8	1 549,4	799,3	4 697,5	1 003,1	3 694,4	6 311,5	4 403,7
Sept.	29 193,8	18 651,7	13 971,3	11 595,9	1 566,6	808,7	4 680,4	996,7	3 683,7	6 300,2	4 241,9
Okt.	28 966,1	18 689,3	14 042,5	11 660,5	1 550,5	831,5	4 646,8	1 002,5	3 644,3	6 259,5	4 017,3
Nov.	29 017,9	18 729,5	14 099,5	11 684,5	1 569,3	845,7	4 630,0	998,6	3 631,4	6 270,8	4 017,6
Dez.	28 328,2	18 591,7	14 008,9	11 617,1	1 544,1	847,6	4 582,8	981,0	3 601,8	5 930,8	3 805,7
2020 Jan.	29 021,2	18 722,8	14 063,0	11 668,9	1 543,2	850,9	4 659,7	1 003,4	3 656,3	6 302,2	3 996,2
Febr.	29 486,8	18 767,7	14 102,3	11 697,5	1 563,5	841,3	4 665,4	992,2	3 673,2	6 414,4	4 304,7
März	30 020,3	19 014,0	14 239,4	11 884,7	1 557,6	797,2	4 774,6	1 006,7	3 767,9	6 484,7	4 521,7
April	30 447,6	19 307,8	14 348,5	11 933,3	1 612,8	802,4	4 959,2	1 018,0	3 941,3	6 584,7	4 555,1
Mai	30 497,5	19 606,3	14 464,5	12 020,9	1 640,9	802,7	5 141,8	1 013,6	4 128,2	6 466,3	4 424,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2018 April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0	1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1	1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7	1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 307,9	2 849,4	187,0	271,5	966,3	304,9	661,4	1 194,2	620,9
Aug.	6 121,9	4 279,7	3 313,6	2 863,9	183,8	265,9	966,0	300,5	665,5	1 189,8	652,4
Sept.	6 119,7	4 295,4	3 331,0	2 880,3	184,8	265,9	964,4	297,5	666,9	1 194,5	629,8
Okt.	6 154,2	4 303,6	3 339,1	2 888,2	185,3	265,6	964,5	300,8	663,7	1 208,1	642,4
Nov.	6 177,4	4 323,4	3 356,8	2 905,6	188,1	263,0	966,7	299,8	666,9	1 202,7	651,3
Dez.	6 194,1	4 317,4	3 353,6	2 903,7	187,8	262,2	963,7	296,4	667,3	1 208,5	668,2
2019 Jan.	6 252,9	4 333,5	3 366,6	2 917,4	188,8	260,4	966,9	299,2	667,7	1 232,6	686,9
Febr.	6 243,9	4 343,3	3 382,0	2 932,6	189,2	260,2	961,3	296,6	664,7	1 221,0	679,6
März	6 392,0	4 373,9	3 414,7	2 963,7	189,7	261,3	959,2	293,9	665,3	1 265,4	752,8
April	6 408,7	4 379,3	3 427,3	2 976,4	189,1	261,9	951,9	294,8	657,1	1 278,2	751,2
Mai	6 524,8	4 402,6	3 446,8	2 995,6	190,0	261,1	955,8	293,1	662,8	1 284,5	837,7
Juni	6 619,8	4 431,8	3 473,1	3 017,0	194,4	261,7	958,6	291,2	667,5	1 294,2	893,7
Juli	6 698,2	4 445,3	3 481,1	3 024,8	194,0	262,3	964,2	293,7	670,5	1 312,3	940,7
Aug.	6 973,5	4 478,6	3 501,8	3 044,3	196,5	261,0	976,8	293,5	683,3	1 330,9	1 163,9
Sept.	6 872,6	4 462,9	3 497,0	3 040,4	196,0	260,5	965,9	288,3	677,6	1 311,9	1 097,8
Okt.	6 769,9	4 466,0	3 506,4	3 049,0	195,9	261,4	959,5	291,6	667,9	1 303,7	1 000,3
Nov.	6 785,4	4 490,1	3 527,4	3 064,8	199,7	262,9	962,6	292,6	670,0	1 289,6	1 005,8
Dez.	6 716,1	4 480,4	3 527,3	3 064,0	197,9	265,4	953,1	288,5	664,6	1 236,4	999,3
2020 Jan.	6 847,7	4 503,3	3 537,5	3 071,5	198,2	267,8	965,8	292,8	673,0	1 290,1	1 054,4
Febr.	7 028,5	4 531,0	3 562,2	3 092,6	203,2	266,4	968,8	290,8	678,0	1 306,1	1 191,4
März	7 148,1	4 567,1	3 589,0	3 128,9	202,1	258,0	978,1	292,4	685,7	1 321,3	1 259,6
April	7 258,0	4 605,2	3 606,5	3 143,8	206,5	256,1	998,7	294,8	703,9	1 346,6	1 306,2
Mai	7 230,4	4 666,3	3 640,1	3 167,1	215,9	257,1	1 026,2	293,8	732,5	1 325,9	1 238,2

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		
			zusammen	tätlich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 121,2	12 401,3	11 610,5	11 679,0	6 454,0	817,6	222,3	1 907,3	2 223,4	54,4	2018 April	
1 126,1	12 502,4	11 690,4	11 761,7	6 547,6	810,5	217,7	1 901,0	2 231,0	54,0	2018 Mai	
1 137,6	12 613,5	11 776,6	11 843,5	6 623,2	821,3	214,9	1 895,3	2 235,2	53,7	2018 Juni	
1 145,3	12 605,9	11 760,3	11 825,5	6 603,4	817,0	212,1	1 900,1	2 239,8	53,1	2018 Juli	
1 148,3	12 595,3	11 752,9	11 802,7	6 593,5	812,0	208,9	1 890,6	2 245,0	52,7	2018 Aug.	
1 150,4	12 662,2	11 780,0	11 831,5	6 656,7	796,3	205,9	1 878,0	2 242,3	52,3	2018 Sept.	
1 152,2	12 639,5	11 788,3	11 848,3	6 668,8	812,8	203,6	1 872,0	2 239,0	52,1	2018 Okt.	
1 157,5	12 719,4	11 861,8	11 912,4	6 750,6	801,6	200,7	1 866,9	2 241,2	51,3	2018 Nov.	
1 175,4	12 713,3	11 926,3	11 989,2	6 799,1	800,5	200,7	1 888,7	2 248,7	51,5	2018 Dez.	
1 162,4	12 768,0	11 911,1	11 976,6	6 777,8	798,0	199,4	1 888,0	2 262,2	51,3	2019 Jan.	
1 165,6	12 833,0	11 959,7	12 005,4	6 806,3	795,2	196,8	1 887,9	2 268,0	51,2	2019 Febr.	
1 171,7	12 947,7	12 078,5	12 135,0	6 931,6	785,8	199,5	1 886,3	2 280,5	51,3	2019 März	
1 179,1	12 958,1	12 120,9	12 180,6	6 970,5	788,5	201,8	1 880,4	2 287,8	51,5	2019 April	
1 184,2	13 059,3	12 198,6	12 257,0	7 049,7	775,7	201,4	1 876,7	2 301,5	52,1	2019 Mai	
1 191,7	13 181,7	12 288,1	12 335,7	7 122,9	762,3	198,3	1 894,2	2 304,7	53,2	2019 Juni	
1 200,7	13 178,8	12 300,1	12 350,5	7 148,0	767,4	198,9	1 873,6	2 309,0	53,7	2019 Juli	
1 202,0	13 283,3	12 388,8	12 438,5	7 227,7	782,1	201,0	1 860,5	2 313,8	53,4	2019 Aug.	
1 205,2	13 298,4	12 383,2	12 446,2	7 222,9	768,9	200,8	1 886,9	2 313,7	53,0	2019 Sept.	
1 208,2	13 292,6	12 422,6	12 487,1	7 284,6	758,4	201,3	1 883,1	2 310,5	49,4	2019 Okt.	
1 214,7	13 388,9	12 520,7	12 572,4	7 387,7	740,7	200,6	1 885,1	2 309,7	48,6	2019 Nov.	
1 231,1	13 311,3	12 508,3	12 583,4	7 391,8	738,6	200,2	1 892,5	2 314,2	46,2	2019 Dez.	
1 223,8	13 359,5	12 460,5	12 555,3	7 362,8	734,6	200,1	1 890,7	2 322,3	44,7	2020 Jan.	
1 229,0	13 477,0	12 528,3	12 615,4	7 430,7	731,7	198,6	1 888,4	2 322,0	44,1	2020 Febr.	
1 252,7	13 774,4	12 781,8	12 902,7	7 697,8	759,6	192,4	1 882,3	2 327,5	43,1	2020 März	
1 273,5	13 994,9	12 952,0	13 064,0	7 851,8	762,2	188,1	1 876,4	2 343,4	42,1	2020 April	
1 293,5	14 299,8	13 161,3	13 261,9	8 009,1	779,5	188,0	1 880,1	2 363,7	41,4	2020 Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	2018 April	
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	2018 Mai	
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	2018 Juni	
256,0	3 694,1	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	2018 Juli	
256,4	3 703,1	3 568,1	3 417,3	2 051,8	153,7	34,0	601,1	537,7	38,9	2018 Aug.	
256,1	3 737,2	3 588,3	3 437,1	2 076,9	153,2	33,2	597,4	537,8	38,6	2018 Sept.	
256,3	3 730,6	3 595,8	3 453,9	2 092,2	155,1	33,6	596,9	538,0	38,1	2018 Okt.	
257,2	3 774,2	3 632,0	3 482,3	2 127,4	149,8	33,2	595,9	538,5	37,4	2018 Nov.	
260,0	3 766,4	3 629,3	3 481,1	2 120,4	152,5	33,7	596,7	540,6	37,2	2018 Dez.	
267,6	3 737,2	3 622,2	3 471,2	2 113,7	154,3	33,5	592,1	540,9	36,7	2019 Jan.	
268,0	3 747,2	3 634,2	3 474,2	2 117,5	153,9	33,2	591,0	541,8	36,7	2019 Febr.	
269,1	3 785,8	3 652,3	3 490,2	2 136,2	152,2	33,0	587,7	544,0	37,1	2019 März	
271,3	3 782,3	3 667,4	3 506,4	2 156,4	151,2	32,8	584,8	544,1	37,2	2019 April	
272,1	3 824,2	3 689,1	3 523,2	2 176,6	149,4	32,7	582,9	543,7	37,9	2019 Mai	
274,2	3 837,7	3 697,8	3 528,6	2 183,2	147,8	32,3	583,5	543,3	38,4	2019 Juni	
277,3	3 812,4	3 701,4	3 532,6	2 191,7	147,0	31,6	581,4	542,7	38,1	2019 Juli	
276,6	3 849,7	3 730,3	3 550,9	2 213,2	149,7	31,7	576,9	541,5	37,8	2019 Aug.	
277,4	3 853,5	3 722,1	3 546,0	2 213,9	146,4	31,5	576,1	540,8	37,2	2019 Sept.	
277,6	3 848,5	3 734,8	3 571,5	2 240,3	148,6	31,2	575,2	539,9	36,4	2019 Okt.	
278,4	3 874,7	3 753,7	3 580,0	2 257,7	143,0	30,8	573,7	539,2	35,6	2019 Nov.	
281,8	3 863,9	3 744,4	3 574,3	2 250,5	144,8	31,0	573,5	540,0	34,5	2019 Dez.	
281,2	3 850,4	3 733,8	3 572,3	2 255,2	145,3	31,0	570,6	537,2	33,0	2020 Jan.	
281,3	3 890,4	3 750,4	3 576,3	2 265,3	142,0	31,3	569,8	535,4	32,5	2020 Febr.	
282,2	3 982,8	3 830,4	3 655,2	2 346,4	147,3	30,5	567,2	532,0	31,8	2020 März	
286,5	3 997,3	3 828,9	3 665,7	2 359,6	149,2	30,0	563,6	532,2	31,1	2020 April	
291,8	4 080,7	3 885,8	3 710,9	2 396,9	158,3	29,0	563,6	532,5	30,7	2020 Mai	

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
Euroraum (Mrd €) 1)														
2018 April	338,2	384,1	190,5	84,7	28,4	49,7	26,0	4,7	227,6	227,1	520,2	2 087,8	1 436,3	
Mai	345,3	395,4	196,6	87,2	29,8	51,0	26,0	4,7	253,0	252,5	507,7	2 100,8	1 439,0	
Juni	366,7	403,3	199,6	91,7	29,9	51,9	25,7	4,7	247,4	246,8	498,4	2 095,8	1 438,6	
Juli	374,6	405,8	203,3	88,4	30,9	52,8	25,7	4,7	254,0	253,5	509,0	2 077,8	1 432,3	
Aug.	377,4	415,1	208,7	90,6	31,0	54,4	25,9	4,6	257,8	257,3	507,3	2 084,9	1 439,1	
Sept.	414,4	416,3	211,2	87,8	32,4	54,8	25,5	4,6	247,2	246,7	486,2	2 109,6	1 457,3	
Okt.	375,6	415,5	213,2	84,0	32,3	55,7	25,8	4,5	237,4	236,9	511,5	2 165,4	1 474,6	
Nov.	383,1	423,9	218,9	85,1	33,6	56,3	25,7	4,3	268,8	268,4	511,8	2 162,9	1 469,0	
Dez.	322,5	401,6	203,7	78,7	34,2	56,9	23,8	4,3	254,5	254,2	513,3	2 158,0	1 471,8	
2019 Jan.	389,2	402,2	196,8	86,0	34,9	55,8	24,2	4,5	270,1	269,6	524,5	2 176,2	1 484,6	
Febr.	407,9	419,6	207,3	92,2	34,2	56,3	25,1	4,5	270,5	269,7	516,3	2 205,0	1 506,2	
März	386,0	426,7	212,1	92,6	35,4	56,7	25,5	4,4	272,7	272,3	520,2	2 185,7	1 489,6	
April	352,9	424,6	212,2	91,4	34,5	56,9	25,3	4,4	295,0	294,6	532,3	2 174,9	1 488,0	
Mai	370,7	431,6	216,9	94,9	33,4	57,0	25,1	4,3	287,4	287,0	522,6	2 191,0	1 497,2	
Juni	404,2	441,8	224,4	94,6	35,1	58,1	25,2	4,4	266,0	265,7	510,6	2 182,2	1 493,8	
Juli	391,2	437,1	221,5	93,8	34,1	58,2	25,2	4,4	284,1	283,8	533,0	2 189,1	1 492,7	
Aug.	397,4	447,4	228,3	97,2	34,1	58,3	25,3	4,3	289,0	288,5	550,9	2 173,6	1 484,1	
Sept.	402,9	449,3	231,4	98,0	31,7	58,9	25,0	4,2	257,0	256,5	537,1	2 181,1	1 484,7	
Okt.	365,0	440,5	224,5	95,5	32,3	59,1	25,2	3,9	298,8	298,3	538,6	2 174,5	1 488,3	
Nov.	363,9	452,6	235,7	95,5	33,8	59,1	24,8	3,8	284,3	283,7	541,6	2 187,8	1 493,0	
Dez.	297,4	430,4	224,7	85,9	33,7	59,1	23,6	3,6	250,3	249,8	520,3	2 154,0	1 486,9	
2020 Jan.	381,9	422,3	209,6	92,6	33,2	59,5	23,2	4,1	243,4	242,9	555,2	2 188,0	1 500,4	
Febr.	425,6	436,0	219,8	96,8	32,8	59,2	23,3	4,0	263,2	262,7	550,5	2 191,7	1 498,1	
März	430,3	441,4	232,8	93,3	31,0	58,2	22,3	3,9	293,2	292,6	531,0	2 179,3	1 485,4	
April	502,4	428,6	233,8	84,0	29,4	56,4	21,1	3,8	289,0	288,6	550,7	2 162,4	1 473,7	
Mai	603,1	434,8	245,8	81,7	28,4	54,7	20,3	3,8	297,3	297,1	549,3	2 136,9	1 470,0	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2018 April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0	
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3	
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8	
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,6	277,0	
Aug.	61,7	224,1	67,3	78,9	26,4	47,7	3,1	0,6	1,2	1,2	1,9	527,7	282,0	
Sept.	73,9	226,2	69,6	76,9	27,8	48,3	3,1	0,6	1,3	1,3	1,9	536,3	287,6	
Okt.	56,1	220,6	66,1	73,9	28,0	48,9	3,1	0,6	2,4	2,4	1,9	544,5	286,9	
Nov.	65,7	226,3	69,4	74,8	28,7	49,7	3,1	0,7	1,3	1,3	2,2	544,9	290,3	
Dez.	60,3	225,0	74,6	67,5	29,3	49,9	3,0	0,6	0,8	0,8	2,2	532,5	283,4	
2019 Jan.	41,8	224,2	67,1	74,8	30,0	48,7	3,0	0,6	1,7	1,7	2,2	546,6	294,1	
Febr.	38,8	234,3	71,8	80,3	29,3	49,1	3,1	0,6	2,0	2,0	2,2	560,4	302,9	
März	56,4	239,2	75,9	80,0	30,3	49,4	3,1	0,6	11,4	11,4	2,0	557,3	298,2	
April	41,2	234,7	73,6	78,4	29,4	49,6	3,1	0,6	12,5	12,5	1,9	552,8	293,5	
Mai	60,3	240,7	77,4	81,7	28,3	49,6	3,2	0,5	11,2	11,2	2,0	560,1	300,1	
Juni	64,0	245,1	80,4	81,5	29,0	50,6	3,1	0,5	12,9	12,9	2,0	558,0	301,8	
Juli	36,9	242,9	79,6	80,7	28,2	50,8	3,1	0,5	13,9	13,9	2,0	559,4	296,9	
Aug.	47,6	251,2	84,7	83,8	28,1	50,9	3,2	0,5	16,9	16,7	2,0	557,3	295,0	
Sept.	57,3	250,3	84,6	85,0	25,8	51,1	3,1	0,5	1,5	1,3	2,2	563,5	297,7	
Okt.	37,4	239,6	76,3	82,4	26,1	51,3	3,1	0,5	1,2	1,0	2,1	555,2	299,2	
Nov.	45,4	249,3	83,4	83,9	27,4	51,1	3,1	0,5	1,7	1,5	1,9	560,4	302,2	
Dez.	43,4	246,2	89,5	75,4	27,0	51,0	2,9	0,4	3,5	3,4	1,8	551,4	301,6	
2020 Jan.	37,8	240,2	77,8	81,4	26,6	51,3	2,7	0,4	2,5	2,4	1,8	560,9	306,5	
Febr.	62,2	251,9	85,5	86,0	26,3	50,9	2,8	0,4	2,0	1,8	1,8	563,9	310,3	
März	69,7	257,9	97,6	82,5	24,7	49,8	2,8	0,4	1,7	1,6	2,2	553,0	310,7	
April	87,5	244,0	94,7	74,4	23,7	48,3	2,7	0,4	3,4	3,3	2,1	550,6	306,2	
Mai	116,2	253,6	108,0	72,9	22,9	46,7	2,8	0,3	2,4	2,3	1,9	543,0	305,4	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosysteem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

lungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosysteems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)							sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)		
Euroraum (Mrd €) 1)													
40,3	29,9	2 017,6	4 494,0	2 722,0	- 4,3	2 932,1	-	7 892,1	11 316,7	11 987,3	6 755,7	148,4	2018 April
35,2	29,7	2 035,9	4 708,0	2 701,2	0,9	3 004,2	-	7 994,8	11 419,5	12 067,6	6 747,7	147,0	Mai
38,6	28,9	2 028,3	4 564,0	2 672,3	24,1	2 911,9	-	8 086,6	11 529,1	12 168,0	6 706,1	150,2	Juni
37,8	24,1	2 015,9	4 612,7	2 667,5	7,1	2 891,1	-	8 080,6	11 518,5	12 159,0	6 693,9	152,4	Juli
39,8	24,1	2 020,9	4 649,3	2 663,2	17,7	2 884,1	-	8 082,1	11 519,2	12 166,7	6 686,5	155,5	Aug.
40,6	22,1	2 046,9	4 574,8	2 663,2	23,4	2 846,0	-	8 152,5	11 566,5	12 185,1	6 699,8	157,9	Sept.
39,6	23,7	2 102,1	4 704,7	2 709,2	- 14,4	2 971,7	-	8 160,1	11 581,4	12 226,4	6 795,6	149,7	Okt.
38,9	21,7	2 102,3	4 659,6	2 711,2	6,6	3 018,8	-	8 256,6	11 668,3	12 313,3	6 792,3	153,3	Nov.
47,5	20,7	2 089,8	4 503,3	2 727,3	8,7	2 936,1	-	8 302,9	11 714,7	12 363,6	6 818,5	149,8	Dez.
36,3	23,9	2 116,1	4 696,6	2 752,7	10,8	3 031,2	-	8 264,1	11 693,2	12 349,0	6 868,4	151,7	2019 Jan.
33,2	26,1	2 145,8	4 661,2	2 740,5	15,1	3 029,3	-	8 305,1	11 741,1	12 389,0	6 886,1	150,4	Febr.
16,0	22,5	2 147,2	4 647,4	2 766,8	23,2	3 198,4	-	8 442,9	11 886,7	12 519,2	6 912,7	151,9	März
17,0	21,4	2 136,5	4 770,1	2 761,0	14,1	3 202,5	-	8 488,9	11 942,5	12 591,4	6 890,6	151,5	April
23,4	22,1	2 145,4	4 776,2	2 774,6	26,3	3 364,1	-	8 576,2	12 032,4	12 675,1	6 910,2	149,7	Mai
20,0	21,6	2 140,6	4 640,6	2 830,3	33,7	3 469,1	-	8 670,3	12 114,6	12 741,2	6 980,8	155,2	Juni
16,1	21,3	2 151,6	4 796,8	2 878,9	25,8	3 685,2	-	8 699,0	12 150,2	12 798,2	7 020,3	151,7	Juli
2,7	20,7	2 150,1	4 854,7	2 940,4	- 2,9	4 083,0	-	8 787,9	12 264,2	12 915,0	7 067,0	152,7	Aug.
3,2	19,0	2 158,9	4 803,5	2 942,8	25,6	3 943,0	-	8 789,8	12 251,1	12 883,2	7 104,7	153,4	Sept.
7,5	19,9	2 147,1	4 768,1	2 935,0	34,3	3 716,0	-	8 847,2	12 293,4	12 936,7	7 077,5	152,9	Okt.
6,8	19,5	2 161,5	4 770,3	2 922,8	31,6	3 675,8	-	8 972,4	12 401,2	13 041,6	7 080,9	157,9	Nov.
- 11,3	19,2	2 146,1	4 452,2	2 913,9	25,6	3 469,5	-	8 975,0	12 395,6	12 995,2	7 061,3	152,0	Dez.
- 0,5	21,9	2 166,6	4 759,4	2 951,2	24,8	3 715,9	-	8 927,1	12 357,3	13 006,2	7 116,7	154,9	2020 Jan.
3,5	23,4	2 164,8	4 817,3	2 967,9	26,9	3 963,2	-	9 012,5	12 441,7	13 104,4	7 128,4	156,9	Febr.
33,9	21,6	2 123,8	4 906,1	2 931,1	9,1	4 143,4	-	9 311,8	12 761,8	13 457,9	7 042,5	152,5	März
15,8	21,5	2 125,1	5 050,5	2 947,3	- 24,8	4 204,2	-	9 489,9	12 940,3	13 629,6	7 051,2	153,0	April
7,7	22,3	2 106,9	4 949,9	2 953,5	- 31,3	4 048,5	-	9 679,3	13 163,0	13 843,1	7 040,5	152,8	Mai
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	- 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	-	2018 April
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	- 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	-	Mai
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	- 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	-	Juni
16,7	11,9	498,0	967,9	665,4	- 1 019,3	1 250,8	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,4	1 855,4	-	Juli
18,3	12,0	497,4	966,5	672,6	- 1 024,8	1 273,6	386,9	2 119,1	2 953,0	2 986,4	1 858,4	-	Aug.
17,8	11,0	507,4	979,8	670,9	- 1 059,4	1 251,7	390,8	2 146,5	2 978,4	3 010,4	1 863,3	-	Sept.
20,2	11,0	513,2	952,8	676,1	- 1 031,2	1 277,1	394,6	2 158,3	2 990,0	3 025,5	1 873,8	-	Okt.
19,4	10,3	515,2	932,7	675,8	- 1 041,8	1 288,0	397,1	2 196,8	3 024,9	3 058,2	1 874,7	-	Nov.
17,7	10,1	504,6	967,9	689,9	- 1 063,4	1 297,9	401,1	2 195,0	3 021,7	3 052,5	1 879,0	-	Dez.
18,2	9,6	518,7	920,7	690,0	- 971,6	1 326,1	391,5	2 180,7	3 017,3	3 049,1	1 886,9	-	2019 Jan.
19,1	8,2	533,2	882,8	684,4	- 966,0	1 330,9	394,4	2 189,4	3 030,9	3 062,3	1 895,1	-	Febr.
19,2	8,3	529,8	958,7	695,9	- 1 031,3	1 412,2	396,9	2 212,1	3 054,7	3 095,5	1 900,4	-	März
18,6	8,2	525,9	953,9	692,7	- 985,8	1 398,5	400,8	2 230,0	3 069,0	3 110,2	1 890,7	-	April
18,9	8,4	532,9	944,9	702,5	- 1 016,3	1 496,1	404,8	2 254,0	3 093,0	3 133,5	1 906,3	-	Mai
19,7	7,6	530,7	957,2	722,3	- 1 013,1	1 542,9	407,8	2 263,6	3 100,7	3 142,8	1 926,0	-	Juni
19,7	7,9	531,9	925,0	735,6	- 950,3	1 600,3	411,4	2 271,3	3 104,7	3 148,2	1 938,3	-	Juli
20,3	7,6	529,4	944,3	757,0	- 980,7	1 826,9	417,2	2 297,9	3 135,9	3 182,8	1 952,6	-	Aug.
22,3	7,4	533,8	927,2	755,6	- 992,1	1 761,2	422,1	2 298,5	3 131,2	3 164,7	1 954,3	-	Sept.
20,7	6,7	527,8	867,4	750,0	- 918,5	1 664,0	426,3	2 316,5	3 147,7	3 178,4	1 941,3	-	Okt.
21,4	5,8	533,1	877,7	749,1	- 951,9	1 671,9	430,8	2 341,2	3 168,5	3 199,3	1 943,1	-	Nov.
21,0	6,1	524,3	863,5	750,1	- 999,8	1 681,4	435,8	2 340,1	3 161,1	3 193,6	1 933,9	-	Dez.
23,9	6,7	530,2	831,0	757,2	- 900,5	1 744,6	437,9	2 333,0	3 157,1	3 192,1	1 942,8	-	2020 Jan.
21,7	6,8	535,4	850,2	764,8	- 912,0	1 867,4	442,7	2 350,9	3 174,6	3 207,0	1 953,8	-	Febr.
18,4	6,3	528,3	901,4	757,6	- 990,7	1 940,1	455,0	2 444,0	3 263,9	3 292,5	1 935,1	-	März
15,9	6,9	527,8	942,0	759,1	- 1 003,6	2 007,1	458,2	2 454,3	3 266,4	3 294,7	1 930,3	-	April
15,0	7,2	520,8	917,3	756,1	- 1 003,8	1 932,8	458,5	2 505,0	3 323,2	3 349,7	1 918,2	-	Mai

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlagefazilität	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)					Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2018 Juli	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	637,5	3,0	739,9	0,1	2 589,7	671,2	0,0	1 192,2	239,1	519,1	1 348,7	3 212,0
Okt.	625,2	6,9	727,8	0,1	2 622,8	631,8	0,0	1 194,3	283,1	504,4	1 369,0	3 195,1
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	625,1	6,8	726,4	0,1	2 642,3	635,9	0,0	1 202,4	240,2	542,9	1 379,4	3 217,7
2019 Jan.	655,8	7,9	723,8	0,1	2 652,8	640,0	0,0	1 218,8	231,3	618,2	1 332,1	3 190,9
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	665,5	6,0	723,1	0,1	2 645,8	637,6	0,0	1 209,2	257,3	571,4	1 364,8	3 211,7
April	678,6	5,7	720,3	0,1	2 635,9	619,6	0,0	1 215,8	270,5	555,6	1 379,0	3 214,4
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	689,7	5,5	718,6	0,4	2 630,6	601,9	0,0	1 228,2	248,2	561,9	1 404,6	3 234,7
Juli	710,3	4,6	700,1	0,0	2 620,4	570,8	0,0	1 240,8	295,9	592,2	1 335,7	3 147,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	720,2	3,0	692,5	0,0	2 612,4	555,7	0,0	1 251,1	268,5	621,2	1 331,5	3 138,3
Okt.	758,5	2,0	668,5	0,0	2 608,7	456,6	0,0	1 252,7	298,6	641,3	1 388,5	3 097,8
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	773,3	1,8	663,7	0,0	2 618,8	257,9	0,0	1 262,9	226,6	648,1	1 662,1	3 182,9
2020 Jan.	768,6	2,9	616,1	0,0	2 639,1	254,6	0,0	1 282,2	211,8	654,3	1 623,7	3 160,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	767,1	1,4	615,9	0,0	2 666,7	244,6	0,0	1 277,1	268,6	618,4	1 642,3	3 164,1
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	926,3	0,6	865,7	0,0	2 784,2	271,8	0,0	1 321,9	374,4	788,6	1 820,2	3 413,8
Juni	950,4	0,3	984,2	0,0	2 986,9	299,9	0,0	1 347,9	477,1	830,5	1 966,5	3 614,4
Deutsche Bundesbank												
2018 Juli	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	- 194,1	439,6	916,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	152,1	0,4	91,5	0,0	556,2	192,9	0,0	282,0	65,2	- 178,9	439,0	913,9
Okt.	148,1	0,5	88,5	0,0	563,5	160,0	0,0	282,6	81,3	- 183,4	460,0	902,6
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	146,9	0,6	88,1	0,0	570,0	148,0	0,0	283,6	69,6	- 185,2	489,5	921,2
2019 Jan.	155,8	1,7	87,6	0,1	570,4	153,1	0,0	293,4	60,5	- 144,9	453,7	900,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	158,3	0,6	87,6	0,0	569,5	163,3	0,0	294,3	49,3	- 157,0	466,0	923,7
April	160,8	0,6	86,7	0,0	563,7	172,5	0,0	296,1	61,2	- 199,4	481,6	950,1
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	163,6	0,6	86,1	0,0	565,2	166,3	0,0	299,6	58,0	- 213,6	505,3	971,1
Juli	169,4	0,7	85,3	0,0	563,1	150,1	0,0	303,0	65,7	- 175,0	474,5	927,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	172,5	0,5	84,9	0,0	562,7	150,1	0,0	305,6	57,6	- 157,6	464,9	920,6
Okt.	182,8	0,4	82,8	0,0	560,0	151,5	0,0	306,5	70,8	- 159,4	456,6	914,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	186,9	0,4	82,4	0,0	566,1	82,2	0,0	307,6	55,9	- 135,3	525,4	915,3
2020 Jan.	186,0	0,9	74,0	0,0	567,9	73,6	0,0	311,7	52,7	- 95,7	486,5	871,8
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	185,0	0,4	74,0	0,0	573,7	65,4	0,0	311,2	64,4	- 125,0	517,1	893,7
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	238,0	0,2	106,8	0,0	585,3	76,3	0,0	324,1	102,0	- 174,5	602,8	1 003,2
Juni	248,7	0,1	122,5	0,0	623,1	85,0	0,0	326,4	137,6	- 172,6	618,1	1 029,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Er-

füllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)				
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)									
Eurosystem 2)													
+ 9,9	+ 0,3	- 13,1	± 0,0	+ 38,5	- 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	- 47,0	- 41,2	2018 Juli	
+ 2,4	+ 0,9	- 4,3	± 0,0	+ 31,3	+ 19,0	± 0,0	+ 8,6	- 24,3	- 14,7	+ 41,8	+ 69,4	Aug.	
- 12,3	+ 3,9	- 12,1	± 0,0	+ 33,1	- 39,4	± 0,0	+ 2,1	+ 44,0	- 14,7	+ 20,3	- 16,9	Sept.	
- 0,1	- 0,1	- 1,4	± 0,0	+ 19,5	+ 4,1	± 0,0	+ 8,1	- 42,9	+ 38,5	+ 10,4	+ 22,6	Okt.	
+ 30,7	+ 1,1	- 2,6	± 0,0	+ 10,5	+ 4,1	± 0,0	+ 16,4	- 8,9	+ 75,3	- 47,3	- 26,8	Nov.	
+ 9,7	- 1,9	- 0,7	± 0,0	- 7,0	- 2,4	± 0,0	- 9,6	+ 26,0	- 46,8	+ 32,7	+ 20,8	Dez.	
+ 13,1	- 0,3	- 2,8	± 0,0	- 9,9	- 18,0	± 0,0	+ 6,6	+ 13,2	- 15,8	+ 14,2	+ 2,7	2019 Jan.	
+ 11,1	- 0,2	- 1,7	+ 0,3	- 5,3	- 17,7	± 0,0	+ 12,4	- 22,3	+ 6,3	+ 25,6	+ 20,3	Febr.	
+ 20,6	- 0,9	- 18,5	- 0,4	- 10,2	- 31,1	± 0,0	+ 12,6	+ 47,7	+ 30,3	- 68,9	- 87,3	März	
+ 9,9	- 1,6	- 7,6	± 0,0	- 8,0	- 15,1	± 0,0	+ 10,3	- 27,4	+ 29,0	- 4,2	- 9,1	April	
+ 38,3	- 1,0	- 24,0	± 0,0	- 3,7	- 99,1	± 0,0	+ 1,6	+ 30,1	+ 20,1	+ 57,0	- 40,5	Mai	
+ 14,8	- 0,2	- 4,8	± 0,0	+ 10,1	-198,7	± 0,0	+ 10,2	- 72,0	+ 6,8	+ 273,6	+ 85,1	Juni	
- 4,7	+ 1,1	- 47,6	± 0,0	+ 20,3	- 3,3	± 0,0	+ 19,3	- 14,8	+ 6,2	- 38,4	- 22,3	2020 Juli	
- 1,5	- 1,5	- 0,2	± 0,0	+ 27,6	- 10,0	± 0,0	- 5,1	+ 56,8	- 35,9	+ 18,6	+ 3,5	Aug.	
+ 159,2	- 0,8	+ 249,8	± 0,0	+ 117,5	+ 27,2	± 0,0	+ 44,8	+ 105,8	+170,2	+ 177,9	+ 249,7	Sept.	
+ 24,1	- 0,3	+ 118,5	± 0,0	+ 202,7	+ 28,1	± 0,0	+ 26,0	+ 102,7	+ 41,9	+ 146,3	+ 200,6	Okt.	
Deutsche Bundesbank													
+ 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,0	+ 7,0	- 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	- 26,4	- 27,2	2018 Juli	
+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 8,6	- 3,9	± 0,0	+ 2,0	- 4,2	+ 15,2	- 0,6	- 2,5	Aug.	
- 4,0	+ 0,0	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3	- 32,9	± 0,0	+ 0,6	+ 16,1	- 4,5	+ 21,1	- 11,2	Sept.	
- 1,1	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 6,6	- 12,0	± 0,0	+ 1,1	- 11,7	- 1,8	+ 29,5	+ 18,5	Okt.	
+ 8,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 5,0	± 0,0	+ 9,7	- 9,2	+ 40,2	- 35,9	- 21,1	Nov.	
+ 2,5	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 10,3	± 0,0	+ 1,0	- 11,2	- 12,0	+ 12,3	+ 23,6	Dez.	
+ 2,6	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 5,8	+ 9,1	± 0,0	+ 1,8	+ 12,0	- 42,5	+ 15,6	+ 26,5	2019 Jan.	
+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 1,4	- 6,2	± 0,0	+ 3,5	- 3,2	- 14,2	+ 23,7	+ 21,0	Febr.	
+ 5,7	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 2,1	- 16,2	± 0,0	+ 3,5	+ 7,6	+ 38,6	- 30,7	- 43,5	März	
+ 3,2	- 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	± 0,0	+ 2,5	- 8,1	+ 17,4	- 9,6	- 7,1	April	
+ 10,3	- 0,1	- 2,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,4	± 0,0	+ 1,0	+ 13,2	- 1,8	- 8,3	- 5,9	Mai	
+ 4,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	- 69,3	± 0,0	+ 1,1	- 14,9	+ 24,1	+ 68,8	+ 0,6	Juni	
- 0,9	+ 0,4	- 8,5	+ 0,0	+ 1,8	- 8,6	± 0,0	+ 4,1	- 3,2	+ 39,6	- 38,9	- 43,5	2020 Juli	
- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 5,8	- 8,2	± 0,0	- 0,5	+ 11,7	- 29,3	+ 30,7	+ 21,9	Aug.	
+ 53,0	- 0,2	+ 32,9	- 0,0	+ 11,6	+ 10,9	± 0,0	+ 12,9	+ 37,6	- 49,6	+ 85,6	+ 109,5	Sept.	
+ 10,7	- 0,1	+ 15,7	+ 0,0	+ 37,8	+ 8,7	± 0,0	+ 2,3	+ 35,6	+ 2,0	+ 15,3	+ 26,3	Okt.	

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem ¹⁾									
2019 Dez.	13. 4 713,6	474,1	355,5	81,6	273,9	19,5	18,8	18,8	–
	20. 4 682,6	474,1	357,4	81,6	275,7	22,9	19,1	19,1	–
	27. 4 692,0	474,1	358,6	81,6	277,0	22,0	17,0	17,0	–
2020 Jan.	3. 4 664,0	470,7	347,3	80,5	266,8	21,5	17,1	17,1	–
	10. 4 655,8	470,7	344,2	80,5	263,7	19,5	16,7	16,7	–
	17. 4 660,3	470,7	345,3	80,5	264,8	19,9	15,5	15,5	–
	24. 4 674,4	470,7	345,5	80,5	265,0	20,3	15,3	15,3	–
	31. 4 671,4	470,7	346,0	80,5	265,5	19,9	15,3	15,3	–
Febr.	7. 4 668,9	470,7	347,2	80,5	266,7	20,9	15,9	15,9	–
	14. 4 679,7	470,7	344,6	80,5	264,1	22,3	14,5	14,5	–
	21. 4 688,3	470,7	345,7	80,5	265,2	23,0	14,5	14,5	–
	28. 4 691,9	470,7	345,8	80,0	265,8	23,9	14,8	14,8	–
März	6. 4 702,2	470,7	346,4	80,0	266,4	24,0	16,6	16,6	–
	13. 4 704,2	470,7	348,9	80,0	268,9	22,8	14,7	14,7	–
	20. 4 927,3	470,7	349,3	80,0	269,3	124,4	13,9	13,9	–
	27. 5 062,7	470,6	349,9	80,0	269,9	139,3	13,9	13,9	–
2020 April	3. 5 199,8	509,9	357,2	80,9	276,3	148,3	13,2	13,2	–
	10. 5 257,5	509,9	358,3	82,4	275,9	148,8	13,0	13,0	–
	17. 5 282,9	509,8	358,2	83,0	275,2	148,6	12,5	12,5	–
	24. 5 347,0	509,8	360,4	83,6	276,7	150,1	13,7	13,7	–
Mai	1. 5 395,2	509,8	359,7	83,6	276,1	151,6	12,9	12,9	–
	8. 5 451,0	509,8	359,0	83,6	275,4	153,8	13,8	13,8	–
	15. 5 505,5	509,8	360,3	84,5	275,8	153,1	12,7	12,7	–
	22. 5 555,3	509,8	361,3	84,5	276,8	152,7	13,3	13,3	–
	29. 5 596,1	509,8	362,0	84,6	277,4	153,2	13,4	13,4	–
Juni	5. 5 655,4	509,8	362,5	84,6	277,9	153,3	14,6	14,6	–
	12. 5 630,3	509,8	362,2	85,0	277,1	86,1	13,1	13,1	–
	19. 5 636,4	509,8	361,3	85,1	276,2	63,8	12,6	12,6	–
	26. 6 236,1	509,8	361,0	85,1	276,0	50,7	13,3	13,3	–
Juli	3. 6 289,0	548,8	358,0	84,3	273,7	37,5	13,3	13,3	–
	10. 6 309,2	548,8	356,9	84,3	272,6	35,7	13,6	13,6	–
Deutsche Bundesbank									
2019 Dez.	13. 1 770,7	147,6	54,2	21,0	33,3	0,0	2,0	2,0	–
	20. 1 736,8	147,6	54,4	21,0	33,5	1,4	2,6	2,6	–
	27. 1 743,1	147,6	54,4	21,0	33,5	1,4	0,6	0,6	–
2020 Jan.	3. 1 737,3	146,6	52,8	20,7	32,1	1,4	0,6	0,6	–
	10. 1 701,8	146,6	53,2	20,7	32,5	0,0	1,8	1,8	–
	17. 1 688,3	146,6	53,2	20,7	32,5	0,0	1,4	1,4	–
	24. 1 660,0	146,6	53,3	20,7	32,6	0,0	1,2	1,2	–
	31. 1 700,8	146,6	53,6	20,7	32,9	0,0	1,7	1,7	–
Febr.	7. 1 695,0	146,6	53,8	20,7	33,1	0,0	2,5	2,5	–
	14. 1 694,8	146,6	53,8	20,7	33,1	0,0	1,2	1,2	–
	21. 1 697,1	146,6	54,3	20,7	33,6	0,0	1,1	1,1	–
	28. 1 714,7	146,6	54,4	20,6	33,8	0,0	1,4	1,4	–
März	6. 1 735,7	146,6	53,5	20,6	32,9	0,0	3,1	3,1	–
	13. 1 785,7	146,6	53,3	20,6	32,7	0,0	1,3	1,3	–
	20. 1 843,9	146,6	52,7	20,6	32,1	39,0	1,0	1,0	–
	27. 1 864,1	146,5	52,9	20,6	32,3	37,5	1,5	1,5	–
2020 April	3. 1 916,4	158,7	54,9	20,8	34,1	43,8	1,1	1,1	–
	10. 1 923,4	158,7	55,3	21,1	34,2	45,3	1,0	1,0	–
	17. 1 905,4	158,7	55,5	21,3	34,2	46,0	0,7	0,7	–
	24. 1 909,6	158,7	55,9	21,6	34,3	47,4	1,0	1,0	–
Mai	1. 1 938,0	158,7	56,0	21,6	34,4	47,8	0,2	0,2	–
	8. 1 963,2	158,7	56,4	21,6	34,8	48,7	0,8	0,8	–
	15. 1 995,5	158,7	56,5	21,7	34,8	49,2	0,3	0,3	–
	22. 1 996,4	158,7	56,2	21,7	34,5	49,7	0,5	0,5	–
	29. 1 979,8	158,7	56,0	21,7	34,3	49,8	0,5	0,5	–
Juni	5. 2 001,7	158,7	56,5	21,7	34,8	49,9	2,0	2,0	–
	12. 2 003,6	158,6	56,1	21,7	34,4	32,4	0,9	0,9	–
	19. 2 047,0	158,6	55,4	21,7	33,7	23,7	0,4	0,4	–
	26. 2 197,3	158,6	55,3	21,7	33,6	19,1	1,3	1,3	–
Juli	3. 2 215,8	170,7	54,9	21,6	33,3	9,3	1,3	1,3	–
	10. 2 199,9	170,7	55,1	21,6	33,5	7,8	1,1	1,1	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuereungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem ¹⁾														
665,3	1,4	663,8	–	–	0,0	–	34,1	2 846,7	2 632,0	214,7	23,4	276,4	2019 Dez.	13.
619,0	2,5	616,2	–	–	0,3	–	28,4	2 854,2	2 639,4	214,8	23,4	284,1		20.
624,1	7,9	616,2	–	–	0,1	–	26,3	2 854,3	2 639,2	215,1	23,4	292,1		27.
617,7	1,5	616,2	–	–	0,0	–	22,5	2 846,7	2 631,9	214,8	23,4	297,2	2020 Jan.	3.
617,3	1,1	616,2	–	–	0,0	–	25,1	2 850,7	2 637,0	213,7	23,4	288,2		10.
617,0	0,8	616,2	–	–	0,0	–	34,4	2 853,5	2 641,4	212,1	23,4	280,7		17.
617,1	1,0	616,2	–	–	0,0	–	33,7	2 860,2	2 649,3	210,9	23,4	288,1		24.
617,7	1,6	616,1	–	–	0,0	–	40,1	2 860,6	2 652,2	208,4	23,4	277,6		31.
617,0	0,8	616,1	–	–	–	–	35,8	2 859,8	2 655,3	204,5	23,3	278,3	Febr.	7.
617,2	0,9	616,1	–	–	0,2	–	34,1	2 865,5	2 663,1	202,5	23,3	287,4		14.
617,2	1,0	616,1	–	–	0,1	–	39,3	2 870,9	2 669,5	201,4	23,3	283,6		21.
617,2	1,7	615,5	–	–	–	–	36,5	2 873,3	2 671,9	201,3	23,3	286,4		28.
616,9	1,4	615,5	–	–	0,0	–	49,1	2 874,5	2 674,7	199,8	23,3	280,7	März	6.
617,7	2,2	615,5	–	–	0,0	–	46,1	2 879,8	2 680,0	199,8	23,3	280,2		13.
726,1	1,5	724,6	–	–	0,0	–	37,6	2 899,6	2 697,4	202,2	23,3	282,3		20.
826,1	1,1	825,0	–	–	0,0	–	32,3	2 925,7	2 721,0	204,7	23,3	281,5		27.
869,2	0,4	868,7	–	–	–	–	32,1	2 959,7	2 755,0	204,7	23,3	287,1	2020 April	3.
888,6	0,3	888,2	–	–	0,0	–	35,4	2 997,4	2 791,8	205,6	23,3	282,9		10.
893,1	0,2	892,9	–	–	–	–	39,7	3 017,2	2 812,3	204,9	23,3	280,5		17.
911,9	0,2	911,8	–	–	0,0	–	40,1	3 052,4	2 846,8	205,6	23,3	285,3		24.
948,9	0,3	948,6	–	–	–	–	34,4	3 067,9	2 865,9	202,0	23,3	286,7	Mai	1.
963,2	0,3	962,8	–	–	–	–	31,0	3 113,4	2 910,8	202,7	23,3	283,6		8.
969,9	0,3	969,7	–	–	–	–	37,3	3 156,5	2 954,1	202,4	23,3	282,7		15.
979,4	0,2	979,2	–	–	0,0	–	35,7	3 197,9	2 995,5	202,4	23,3	281,8		22.
998,0	0,5	997,5	–	–	0,1	–	34,4	3 222,6	3 019,9	202,7	23,3	279,2		29.
1 012,4	0,4	1 012,0	–	–	0,0	–	36,1	3 262,1	3 058,8	203,3	23,3	281,3	Juni	5.
1 026,2	0,4	1 025,8	–	–	0,0	–	30,7	3 297,9	3 094,9	203,0	23,3	280,9		12.
1 026,3	0,5	1 025,8	–	–	0,0	–	34,9	3 325,9	3 123,2	202,7	23,3	278,6		19.
1 590,1	0,7	1 589,4	–	–	0,0	–	39,3	3 365,1	3 162,5	202,7	23,3	283,4		26.
1 590,8	1,4	1 589,4	–	–	–	–	37,3	3 391,9	3 188,4	203,5	22,8	288,7	Juli	3.
1 590,5	1,1	1 589,4	–	–	–	–	33,3	3 416,2	3 213,5	202,8	22,8	291,3		10.
Deutsche Bundesbank														
82,8	0,4	82,4	–	–	0,0	–	5,5	568,3	568,3	–	4,4	905,8	2019 Dez.	13.
74,6	0,4	74,0	–	–	0,3	–	4,7	569,6	569,6	–	4,4	877,4		20.
75,9	1,9	74,0	–	–	0,0	–	4,1	569,6	569,6	–	4,4	885,0		27.
74,7	0,7	74,0	–	–	0,0	–	2,1	568,3	568,3	–	4,4	886,5	2020 Jan.	3.
74,6	0,6	74,0	–	–	0,0	–	4,4	565,7	565,7	–	4,4	851,2		10.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	6,5	567,3	567,3	–	4,4	834,4		17.
74,6	0,6	74,0	–	–	0,0	–	7,1	568,7	568,7	–	4,4	804,0		24.
74,4	0,4	74,0	–	–	0,0	–	6,3	571,1	571,1	–	4,4	842,7		31.
74,4	0,4	74,0	–	–	–	–	5,4	571,9	571,9	–	4,4	836,0	Febr.	7.
74,5	0,4	74,0	–	–	0,2	–	5,1	573,0	573,0	–	4,4	836,2		14.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,1	–	6,2	574,8	574,8	–	4,4	835,1		21.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	5,7	575,5	575,5	–	4,4	852,2		28.
74,2	0,2	74,0	–	–	0,0	–	8,8	575,8	575,8	–	4,4	869,4	März	6.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	7,5	573,2	573,2	–	4,4	925,0		13.
86,7	0,5	86,3	–	–	0,0	–	8,4	574,8	574,8	–	4,4	930,2		20.
100,7	0,7	100,0	–	–	0,0	–	7,2	577,3	577,3	–	4,4	936,1		27.
108,4	0,2	108,2	–	–	0,0	–	9,3	582,7	582,7	–	4,4	953,1	2020 April	3.
110,7	0,1	110,6	–	–	0,0	–	7,1	588,7	588,7	–	4,4	952,2		10.
111,7	0,1	111,7	–	–	–	–	7,3	583,7	583,7	–	4,4	937,5		17.
114,8	0,0	114,8	–	–	0,0	–	7,7	590,9	590,9	–	4,4	928,9		24.
116,3	0,0	116,3	–	–	–	–	7,7	596,7	596,7	–	4,4	950,1	Mai	1.
119,4	0,0	119,4	–	–	0,0	–	6,9	605,6	605,6	–	4,4	962,2		8.
120,9	0,1	120,8	–	–	0,0	–	7,3	614,7	614,7	–	4,4	983,4		15.
122,1	0,0	122,1	–	–	0,0	–	6,4	625,9	625,9	–	4,4	972,5		22.
125,0	0,3	124,7	–	–	0,1	–	5,8	632,0	632,0	–	4,4	947,6		29.
126,1	0,3	125,8	–	–	0,0	–	11,5	638,5	638,5	–	4,4	954,2	Juni	5.
138,3	0,3	138,0	–	–	0,0	–	6,6	641,8	641,8	–	4,4	964,4		12.
138,2	0,1	138,0	–	–	0,0	–	6,8	647,1	647,1	–	4,4	1 012,4		19.
284,0	0,2	283,8	–	–	0,0	–	5,9	655,0	655,0	–	4,4	1 013,7		26.
284,8	1,0	283,8	–	–	–	–	7,2	660,6	660,6	–	4,4	1 022,6	Juli	3.
284,6	0,8	283,8	–	–	0,0	–	5,4	662,5	662,5	–	4,4	1 008,5		10.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotennumlauf ¹⁾	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet				
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Terminanlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten	
Eurosystem ³⁾														
2019 Dez.	13.	4 713,6	1 276,9	1 927,3	1 629,4	298,0	–	–	–	5,9	–	335,2	201,7	133,5
	20.	4 682,6	1 287,4	1 877,0	1 629,8	247,2	–	–	–	6,2	–	330,1	201,3	128,9
	27.	4 692,0	1 293,9	1 850,6	1 623,1	227,5	–	–	–	10,4	–	324,8	195,2	129,5
2020 Jan.	3.	4 664,0	1 289,1	1 867,2	1 638,3	228,9	–	–	–	5,5	–	312,5	180,9	131,7
	10.	4 655,8	1 280,0	1 907,6	1 665,0	242,6	–	–	–	5,0	–	318,9	188,0	130,9
	17.	4 660,3	1 274,3	1 906,5	1 648,1	258,3	–	–	–	6,2	–	355,3	225,9	129,4
	24.	4 674,4	1 270,2	1 889,1	1 608,3	280,9	–	–	–	6,8	–	398,5	271,6	127,0
	31.	4 671,4	1 273,9	1 900,4	1 640,4	260,0	–	–	–	7,0	–	372,8	244,6	128,2
Febr.	7.	4 668,9	1 274,5	1 925,6	1 690,6	235,0	–	–	–	6,6	–	345,1	218,4	126,6
	14.	4 679,7	1 274,8	1 881,7	1 658,5	223,2	–	–	–	7,1	–	397,0	268,0	129,0
	21.	4 688,3	1 275,1	1 851,7	1 624,0	227,7	–	–	–	7,1	–	440,7	312,0	128,8
	28.	4 691,9	1 278,7	1 866,2	1 609,6	256,6	–	–	–	6,9	–	420,2	296,9	123,2
März	6.	4 702,2	1 280,4	1 910,0	1 661,7	248,3	–	–	–	9,9	–	383,9	258,2	125,8
	13.	4 704,2	1 286,0	1 883,7	1 599,5	284,1	–	–	–	8,1	–	397,5	271,4	126,1
	20.	4 927,3	1 304,8	1 913,4	1 712,9	200,4	–	–	0,0	8,3	–	462,8	329,4	133,4
	27.	5 062,7	1 313,1	2 021,5	1 809,0	212,5	–	–	–	8,0	–	480,8	349,5	131,3
2020 April	3.	5 199,8	1 319,5	2 116,4	1 865,6	250,9	–	–	–	9,1	–	479,6	348,5	131,2
	10.	5 257,5	1 327,1	2 129,5	1 867,2	262,4	–	–	–	8,2	–	505,4	377,3	128,1
	17.	5 282,9	1 326,9	2 133,8	1 861,8	272,0	–	–	–	7,9	–	519,3	391,1	128,2
	24.	5 347,0	1 329,7	2 133,2	1 801,5	331,6	–	–	0,0	9,4	–	563,9	435,3	128,6
Mai	1.	5 395,2	1 334,1	2 188,7	1 826,9	361,8	–	–	0,0	9,3	–	534,9	403,8	131,0
	8.	5 451,0	1 339,2	2 262,3	2 007,9	254,3	–	–	–	8,1	–	508,9	382,4	126,5
	15.	5 505,5	1 344,0	2 237,4	1 968,4	269,0	–	–	–	8,4	–	576,0	455,0	121,0
	22.	5 555,3	1 348,2	2 245,0	1 945,4	299,6	–	–	–	9,6	–	630,5	505,1	125,5
	29.	5 596,1	1 353,3	2 274,3	1 952,0	322,4	–	–	–	8,2	–	646,2	518,4	127,8
Juni	5.	5 655,4	1 356,8	2 323,2	1 961,2	362,0	–	–	0,0	12,5	–	653,0	524,3	128,7
	12.	5 630,3	1 359,2	2 327,1	2 080,5	246,5	–	–	0,0	9,3	–	701,4	569,7	131,7
	19.	5 636,4	1 360,7	2 253,3	1 985,7	267,6	–	–	–	7,2	–	799,2	668,9	130,4
	26.	6 236,1	1 363,2	2 830,2	2 531,0	299,2	–	–	–	7,9	–	828,3	699,3	128,9
Juli	3.	6 289,0	1 368,2	2 919,4	2 500,4	418,9	–	–	–	9,2	–	764,1	702,8	61,3
	10.	6 309,2	1 372,0	2 957,8	2 498,1	459,7	–	–	–	8,2	–	741,9	674,8	67,1
Deutsche Bundesbank														
2019 Dez.	13.	1 770,7	311,6	615,5	500,2	115,3	–	–	–	2,0	–	99,6	67,6	32,1
	20.	1 736,8	317,0	578,2	488,0	90,2	–	–	–	1,9	–	95,7	61,5	34,2
	27.	1 743,1	318,9	552,3	483,2	69,1	–	–	–	4,0	–	101,3	65,4	35,9
2020 Jan.	3.	1 737,3	311,7	569,1	510,4	58,7	–	–	–	1,7	–	88,1	46,9	41,3
	10.	1 701,8	308,8	570,3	507,3	63,1	–	–	–	1,3	–	76,9	39,1	37,9
	17.	1 688,3	308,1	558,2	486,5	71,7	–	–	–	2,0	–	94,7	52,3	42,5
	24.	1 660,0	307,6	544,4	470,7	73,8	–	–	–	2,6	–	88,1	56,9	31,3
	31.	1 700,8	309,2	586,0	520,5	65,5	–	–	–	2,8	–	74,7	39,6	35,1
Febr.	7.	1 695,0	310,2	580,6	524,1	56,5	–	–	–	2,0	–	72,2	41,3	30,9
	14.	1 694,8	311,2	555,4	501,1	54,3	–	–	–	2,0	–	99,6	68,8	30,8
	21.	1 697,1	313,0	564,0	506,7	57,3	–	–	–	0,8	–	98,5	69,3	29,2
	28.	1 714,7	310,1	579,7	510,5	69,3	–	–	–	1,4	–	96,0	65,5	30,5
März	6.	1 735,7	311,5	603,4	533,1	70,4	–	–	–	2,6	–	101,3	71,4	29,9
	13.	1 785,7	313,3	614,1	523,7	90,4	–	–	–	1,7	–	131,1	89,6	41,5
	20.	1 843,9	323,9	635,0	570,0	65,0	–	–	0,0	1,6	–	149,5	104,3	45,2
	27.	1 864,1	330,2	646,7	584,4	62,3	–	–	–	2,9	–	156,3	111,5	44,7
2020 April	3.	1 916,4	321,2	708,0	645,3	62,7	–	–	–	4,9	–	137,2	95,5	41,6
	10.	1 923,4	324,5	695,8	633,1	62,8	–	–	–	3,6	–	143,3	101,8	41,5
	17.	1 905,4	323,7	696,3	625,3	71,0	–	–	–	3,4	–	119,6	92,4	27,1
	24.	1 909,6	324,7	679,7	575,5	104,2	–	–	–	3,5	–	129,4	104,3	25,1
Mai	1.	1 938,0	323,6	696,9	585,2	111,7	–	–	–	3,6	–	124,7	101,0	23,7
	8.	1 963,2	324,5	712,6	650,0	62,6	–	–	–	3,1	–	128,2	105,2	23,0
	15.	1 995,5	325,4	701,8	637,2	64,6	–	–	–	2,8	–	166,7	136,3	30,4
	22.	1 996,4	326,3	695,4	595,7	99,8	–	–	–	3,7	–	185,7	154,6	31,2
	29.	1 979,8	328,2	701,7	594,6	107,1	–	–	–	2,8	–	167,5	136,1	31,4
Juni	5.	2 001,7	328,6	706,4	600,1	106,2	–	–	–	6,6	–	181,5	152,4	29,1
	12.	2 003,6	329,4	708,6	647,6	61,0	–	–	–	3,7	–	190,2	165,0	25,3
	19.	2 047,0	329,3	707,6	646,2	61,4	–	–	–	2,1	–	235,9	207,7	28,2
	26.	2 197,3	330,2	836,6	761,1	75,5	–	–	–	3,1	–	264,0	236,0	27,9
Juli	3.	2 215,8	332,5	874,1	733,5	140,7	–	–	–	4,2	–	228,7	221,2	7,5
	10.	2 199,9	334,0	884,5	734,8	149,8	–	–	–	3,0	–	200,3	192,8	7,5

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZZB) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. ¹⁾ Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

legungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
230,2	8,3	8,9	8,9	–	58,1	277,3	–	478,3	107,2	2019 Dez. 13.
244,4	9,1	8,3	8,3	–	58,1	276,5	–	478,3	107,2	20.
274,4	9,0	7,9	7,9	–	58,1	277,4	–	478,3	107,2	27.
265,8	8,0	7,4	7,4	–	57,4	277,2	–	466,6	107,2	2020 Jan. 3.
222,8	8,3	7,4	7,4	–	57,4	274,5	–	466,6	107,3	10.
196,8	8,9	7,0	7,0	–	57,4	274,1	–	466,6	107,3	17.
181,7	8,7	7,0	7,0	–	57,4	281,2	–	466,6	107,1	24.
189,4	7,9	7,0	7,0	–	57,4	282,0	–	466,6	107,0	31.
187,5	9,6	6,7	6,7	–	57,4	282,2	–	466,6	107,0	Febr. 7.
187,9	8,2	6,3	6,3	–	57,4	285,9	–	466,6	107,0	14.
179,0	8,6	6,5	6,5	–	57,4	288,0	–	466,6	107,5	21.
187,4	8,1	7,4	7,4	–	57,4	285,4	–	466,6	107,6	28.
180,7	9,2	6,1	6,1	–	57,4	290,4	–	466,6	107,6	März 6.
195,5	7,9	5,8	5,8	–	57,4	288,3	–	466,6	107,6	13.
308,8	7,2	6,0	6,0	–	57,4	284,2	–	466,6	107,9	20.
316,1	7,2	5,8	5,8	–	57,4	277,4	–	466,6	108,8	27.
321,0	7,3	6,0	6,0	–	57,9	267,1	–	507,1	108,9	2020 April 3.
331,2	7,3	5,8	5,8	–	57,9	268,9	–	507,1	108,9	10.
334,2	6,9	6,3	6,3	–	57,9	273,7	–	507,1	108,9	17.
343,4	7,5	6,8	6,8	–	57,9	279,1	–	507,1	109,1	24.
360,2	7,5	6,7	6,7	–	57,9	279,7	–	507,1	109,1	Mai 1.
364,9	8,1	7,0	7,0	–	57,9	278,6	–	507,1	108,9	8.
369,6	7,9	7,1	7,1	–	57,9	281,2	–	507,1	108,9	15.
352,6	8,7	7,0	7,0	–	57,9	279,7	–	507,1	108,9	22.
348,3	9,0	6,9	6,9	–	57,9	275,9	–	507,1	108,9	29.
346,2	8,1	7,5	7,5	–	57,9	274,1	–	507,1	108,9	Juni 5.
270,0	7,7	8,5	8,5	–	57,9	273,2	–	507,1	108,9	12.
251,0	7,8	8,1	8,1	–	57,9	275,2	–	507,1	108,9	19.
238,1	7,4	8,1	8,1	–	57,9	278,9	–	507,1	109,0	26.
230,0	6,9	7,4	7,4	–	57,1	274,7	–	542,9	109,0	Juli 3.
228,9	6,1	7,7	7,7	–	57,1	277,5	–	542,9	109,0	10.
Deutsche Bundesbank										
109,9	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,6	430,8	146,6	5,7	2019 Dez. 13.
112,0	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,6	430,8	146,6	5,7	20.
134,5	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,7	430,8	146,6	5,7	27.
132,4	0,0	0,1	0,1	–	14,9	33,6	435,8	144,2	5,7	2020 Jan. 3.
109,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	34,0	435,8	144,2	5,7	10.
90,6	0,0	0,2	0,2	–	14,9	33,9	435,8	144,2	5,7	17.
81,9	0,0	0,2	0,2	–	14,9	34,6	435,8	144,2	5,7	24.
90,2	0,0	0,4	0,4	–	14,9	34,9	437,9	144,2	5,7	31.
91,8	0,0	0,5	0,5	–	14,9	34,6	438,1	144,2	5,7	Febr. 7.
88,3	0,0	0,5	0,5	–	14,9	34,8	438,1	144,2	5,7	14.
81,8	0,0	0,9	0,9	–	14,9	35,1	438,1	144,2	5,7	21.
89,3	0,0	1,1	1,1	–	14,9	29,5	442,7	144,2	5,7	28.
79,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	29,4	442,7	144,2	5,7	März 6.
88,4	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,4	442,7	144,2	5,7	13.
96,6	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,7	442,7	144,2	5,7	20.
90,8	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,6	442,7	144,2	5,7	27.
82,6	0,0	–	–	–	15,0	29,1	455,0	157,8	5,7	2020 April 3.
93,6	–	–	–	–	15,0	29,1	455,0	157,8	5,7	10.
99,7	0,0	–	–	–	15,0	29,3	455,0	157,8	5,7	17.
109,2	0,0	0,2	0,2	–	15,0	29,5	455,0	157,8	5,7	24.
122,9	–	0,2	0,2	–	15,0	29,5	458,2	157,8	5,7	Mai 1.
127,8	0,0	0,6	0,6	–	15,0	29,7	458,2	157,8	5,7	8.
131,6	0,0	0,7	0,7	–	15,0	29,8	458,2	157,8	5,7	15.
118,2	0,0	0,4	0,4	–	15,0	29,9	458,2	157,8	5,7	22.
112,2	0,0	0,3	0,3	–	15,0	30,1	458,5	157,8	5,7	29.
110,8	0,0	0,8	0,8	–	15,0	30,1	458,5	157,8	5,7	Juni 5.
103,2	0,0	0,9	0,9	–	15,0	30,4	458,5	157,8	5,7	12.
104,2	0,0	0,7	0,7	–	15,0	30,3	458,5	157,8	5,7	19.
96,1	0,0	0,7	0,7	–	15,0	29,7	458,5	157,8	5,7	26.
99,1	0,0	0,4	0,4	–	14,8	29,3	458,1	168,8	5,7	Juli 3.
99,7	0,0	0,7	0,7	–	14,8	30,2	458,1	168,8	5,7	10.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von

dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen 1)	
Privat- öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
296,8	444,3	266,4	178,0	408,9	286,1	173,1	122,8	29,7	93,1	1 021,0	762,2	636,6	2018 Aug.
297,8	440,9	263,4	177,5	407,4	283,7	171,7	123,6	29,6	94,0	1 028,7	770,3	613,1	Sept.
297,8	438,1	265,4	172,7	410,5	287,6	176,1	122,9	31,0	91,9	1 037,4	780,7	625,6	Okt.
296,0	437,0	264,5	172,5	413,7	290,8	177,8	122,9	30,9	92,1	1 032,1	777,3	634,5	Nov.
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	Dez.
294,6	436,5	265,9	170,6	410,1	291,8	179,6	118,3	28,9	89,5	1 049,5	794,1	670,0	2019 Jan.
293,8	432,2	263,3	168,9	416,1	294,1	181,5	122,0	28,8	93,1	1 037,8	781,6	663,2	Febr.
294,1	428,5	260,6	168,0	432,6	311,4	197,8	121,2	28,9	92,4	1 084,1	826,7	735,7	März
293,8	424,5	260,8	163,7	435,9	315,7	202,0	120,2	29,6	90,5	1 099,5	840,3	734,2	April
295,0	423,6	259,2	164,4	435,5	317,7	205,0	117,8	29,4	88,4	1 101,0	839,1	820,6	Mai
298,5	422,5	257,7	164,7	441,6	320,9	207,2	120,7	29,0	91,7	1 103,8	841,8	875,6	Juni
299,4	425,0	260,2	164,8	445,3	322,2	209,5	123,1	29,0	94,1	1 114,6	851,7	923,8	Juli
299,7	427,6	260,2	167,4	455,1	330,1	216,8	125,0	28,9	96,1	1 122,3	857,7	1 147,5	Aug.
299,8	423,2	255,1	168,1	438,3	313,4	200,6	124,9	28,8	96,1	1 106,8	841,9	1 081,1	Sept.
301,6	420,5	257,1	163,4	438,4	313,1	201,3	125,3	30,1	95,2	1 102,8	842,5	983,5	Okt.
303,1	419,8	257,7	162,0	440,8	315,2	201,0	125,6	30,5	95,1	1 091,3	828,7	989,0	Nov.
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	Dez.
305,6	418,3	258,6	159,8	442,4	316,4	203,8	126,0	29,8	96,2	1 078,6	819,6	1 037,1	2020 Jan.
304,3	416,3	256,5	159,8	448,9	322,8	206,6	126,2	29,9	96,3	1 088,6	829,3	1 174,5	Febr.
299,6	426,4	258,5	167,9	455,0	325,2	212,8	129,8	29,5	100,3	1 104,4	838,8	1 242,1	März
298,8	431,2	259,2	172,0	459,1	329,0	217,4	130,2	31,1	99,1	1 119,2	852,3	1 288,4	April
301,4	435,0	258,3	176,7	467,2	334,5	220,6	132,7	31,0	101,7	1 102,0	840,8	1 220,4	Mai
Veränderungen 3)													
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	- 83,6	72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
1,1	- 3,4	- 2,9	- 0,4	- 1,6	- 1,9	- 1,6	0,3	- 0,1	0,5	5,4	5,9	- 23,5	2018 Sept.
0,2	- 2,9	1,9	- 4,8	3,3	4,5	4,1	- 1,2	1,4	- 2,6	4,0	3,5	12,6	Okt.
- 1,7	- 1,1	- 0,8	- 0,2	3,3	3,3	1,5	0,0	- 0,1	0,2	- 4,0	- 2,2	8,8	Nov.
1,7	- 3,1	- 1,1	- 2,0	- 7,3	- 3,5	- 1,1	- 3,8	- 2,3	- 1,5	3,5	3,5	16,1	Dez.
- 1,4	2,6	2,4	0,2	4,4	5,1	3,2	- 0,8	0,3	- 1,0	16,5	15,8	19,8	2019 Jan.
- 0,8	- 4,2	- 2,6	- 1,7	6,0	2,4	2,2	3,7	- 0,0	3,7	- 14,5	- 15,1	- 6,9	Febr.
- 0,2	- 3,7	- 2,8	- 1,0	1,7	3,0	2,5	- 1,2	0,0	- 1,2	16,1	17,2	63,6	März
- 0,4	- 4,0	0,2	- 4,2	3,1	4,2	4,3	- 1,1	0,7	- 1,8	15,8	14,1	- 1,5	April
1,2	- 1,0	- 1,7	0,7	- 0,1	2,3	3,1	- 2,4	- 0,2	- 2,2	0,0	- 2,8	86,5	Mai
3,5	- 1,2	- 1,5	0,3	6,1	3,4	2,7	2,6	- 0,4	3,1	10,5	9,9	54,5	Juni
1,2	2,2	2,5	- 0,2	3,0	1,3	2,1	1,7	- 0,0	1,8	4,4	4,1	56,8	Juli
0,4	2,3	- 0,2	2,5	9,3	7,5	7,0	1,8	- 0,1	1,9	2,6	1,2	223,7	Aug.
0,0	- 4,0	- 4,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 21,9	- 21,7	- 66,4	Sept.
1,7	- 2,4	2,1	- 4,6	0,8	0,2	1,0	0,5	1,3	- 0,8	3,9	7,7	- 97,7	Okt.
1,5	- 0,8	0,6	- 1,4	2,1	1,7	- 0,7	0,4	0,4	0,0	- 17,6	- 19,3	5,3	Nov.
0,7	- 3,4	- 3,0	- 0,4	- 4,9	- 1,4	- 0,9	- 3,5	- 1,8	- 1,7	- 47,9	- 44,3	- 7,5	Dez.
1,6	2,1	3,9	- 1,8	6,2	3,2	4,5	3,0	0,4	2,6	36,0	35,9	55,6	2020 Jan.
- 1,1	- 2,2	- 2,1	- 0,1	6,8	6,7	2,8	0,1	0,1	- 0,0	13,5	12,5	137,3	Febr.
- 4,5	10,2	2,0	8,3	7,5	3,3	6,5	4,2	- 0,4	4,6	17,8	11,2	67,6	März
- 0,7	4,5	0,6	3,9	4,0	3,7	4,3	0,3	1,6	- 1,3	10,4	9,3	46,3	April
2,5	3,9	- 0,9	4,8	2,8	0,8	- 1,3	2,0	- 0,6	2,6	- 30,5	- 24,6	- 66,6	Mai

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				mit vereinbarter Kündigungsfrist				
			im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9	
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2	
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8	
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4	
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3	
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2	
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5	
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0	
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6	
2018 Aug.	7 828,0	1 229,6	1 043,7	185,9	3 595,2	3 474,5	2 014,0	882,9	276,6	577,6	538,3	106,9	45,1	
Sept.	7 799,9	1 220,4	1 034,2	186,2	3 594,0	3 473,8	2 017,5	879,0	273,7	577,3	538,4	108,8	48,2	
Okt.	7 845,2	1 227,0	1 034,3	192,7	3 614,3	3 494,1	2 039,3	877,8	273,4	577,0	538,6	108,8	47,3	
Nov.	7 881,2	1 244,5	1 046,8	197,7	3 646,1	3 527,4	2 074,8	875,8	271,5	576,8	539,1	106,2	47,1	
Dez.	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0	
2019 Jan.	7 902,3	1 238,4	1 040,5	197,9	3 646,4	3 530,1	2 074,3	877,3	277,3	578,4	541,4	104,9	45,9	
Febr.	7 935,7	1 258,4	1 046,6	211,8	3 658,9	3 544,0	2 083,6	880,9	281,8	579,5	542,4	103,3	44,6	
März	8 121,3	1 281,9	1 050,1	231,8	3 676,8	3 554,7	2 095,7	877,1	280,6	582,0	544,7	109,9	51,7	
April	8 154,6	1 298,3	1 061,2	237,0	3 689,3	3 569,8	2 117,1	870,5	276,7	582,2	544,7	105,8	47,5	
Mai	8 280,9	1 291,2	1 057,1	234,1	3 721,9	3 599,3	2 147,3	869,5	277,3	582,5	544,4	108,1	50,1	
Juni	8 321,9	1 292,1	1 048,3	243,8	3 728,4	3 595,5	2 144,7	868,1	274,5	582,6	544,0	116,0	56,6	
Juli	8 372,1	1 291,9	1 055,1	236,8	3 728,8	3 605,7	2 160,6	863,3	271,9	581,8	543,4	110,3	51,1	
Aug.	8 645,5	1 306,3	1 062,2	244,1	3 754,1	3 626,8	2 182,9	863,7	276,0	580,2	542,2	114,6	54,3	
Sept.	8 550,4	1 299,7	1 038,3	261,4	3 745,4	3 618,0	2 179,8	859,2	273,5	579,0	541,5	115,2	55,7	
Okt.	8 445,6	1 313,5	1 050,3	263,2	3 761,4	3 633,5	2 201,7	854,6	270,4	577,2	540,6	114,1	51,4	
Nov.	8 509,2	1 326,4	1 057,3	269,1	3 791,3	3 663,8	2 238,9	849,3	266,7	575,6	539,9	115,8	52,6	
Dez.	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6	
2020 Jan.	8 482,2	1 293,2	1 033,0	260,2	3 775,6	3 647,0	2 229,5	846,8	267,2	570,7	537,5	116,3	54,3	
Febr.	8 666,7	1 313,5	1 047,8	265,7	3 794,5	3 666,2	2 249,1	847,1	270,3	568,4	535,8	117,0	55,2	
März	8 912,6	1 418,4	1 135,8	282,6	3 853,2	3 705,0	2 299,1	841,5	268,6	564,4	532,5	135,5	72,3	
April	9 014,6	1 426,3	1 156,6	269,6	3 872,7	3 729,4	2 339,0	826,7	259,6	563,8	532,6	130,3	65,2	
Mai	8 916,1	1 386,8	1 112,8	274,0	3 913,5	3 764,4	2 370,9	829,9	266,6	563,6	532,9	136,6	70,6	
Veränderungen 4)														
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4	
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	- 2,6	3,3	
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0	
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	0,3	
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9	
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8	
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3	
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7	
2018 Sept.	- 30,4	- 9,6	- 9,7	0,1	- 1,2	- 0,7	3,6	- 4,0	- 3,1	- 0,3	0,0	1,9	3,1	
Okt.	36,4	5,4	- 0,4	5,9	19,1	19,3	21,1	- 1,5	- 0,5	- 0,3	0,2	- 0,2	- 1,0	
Nov.	38,5	17,7	12,6	5,1	32,1	33,5	35,5	- 1,9	- 1,9	- 0,1	0,5	- 2,5	- 0,2	
Dez.	- 100,0	- 30,3	- 24,8	- 5,5	- 2,9	- 0,1	1,3	- 3,1	- 4,2	1,7	2,0	- 1,7	- 2,1	
2019 Jan.	128,9	24,8	18,9	6,0	3,6	3,0	- 1,2	4,4	10,1	- 0,2	0,3	0,4	1,0	
Febr.	31,1	19,6	5,6	13,9	12,0	13,3	9,0	3,2	4,1	1,1	1,0	- 1,7	- 1,4	
März	124,6	19,3	2,7	16,6	15,7	9,5	11,1	- 4,1	- 1,4	2,5	2,2	5,7	6,3	
April	33,9	16,4	11,2	5,2	12,6	15,1	21,4	- 6,6	- 3,9	0,2	0,1	- 4,1	- 4,3	
Mai	124,6	- 7,3	- 4,2	- 3,1	32,4	29,5	30,1	- 0,9	0,6	0,3	- 0,3	2,3	2,7	
Juni	50,5	2,1	- 8,2	10,3	7,3	- 3,2	- 2,0	- 1,3	- 2,8	0,2	- 0,4	7,9	6,6	
Juli	49,8	- 1,3	6,3	- 7,6	- 0,7	9,3	15,4	- 5,2	- 2,8	- 0,9	- 0,6	- 5,8	- 5,6	
Aug.	265,9	13,7	6,8	6,9	24,7	20,5	21,9	0,2	4,0	- 1,5	- 1,2	4,2	3,1	
Sept.	- 100,4	- 19,2	- 21,7	2,5	- 9,5	- 9,5	- 3,5	- 4,7	- 2,7	- 1,2	- 0,7	0,5	1,3	
Okt.	- 93,5	15,0	12,5	2,5	17,1	16,2	22,5	- 4,5	- 3,1	- 1,8	- 1,0	- 0,9	- 4,2	
Nov.	55,4	11,9	6,6	5,3	29,1	29,5	36,7	- 5,7	- 3,8	- 1,6	- 0,7	1,5	1,1	
Dez.	- 187,4	- 82,4	- 46,4	- 36,0	- 12,2	- 13,2	- 7,3	- 5,4	- 4,9	- 0,5	0,6	0,7	2,2	
2020 Jan.	162,1	49,3	22,2	27,2	- 3,4	- 3,5	- 2,0	2,9	5,3	- 4,5	- 3,0	- 0,1	- 0,4	
Febr.	193,8	20,0	14,6	5,4	18,5	17,3	19,4	0,2	3,0	- 2,2	- 1,7	0,6	0,9	
März	251,0	104,6	87,7	16,9	58,9	40,4	50,1	- 5,6	- 1,7	- 4,0	- 3,4	18,5	17,1	
April	96,1	7,0	20,3	- 13,3	18,8	24,0	39,6	- 15,0	- 9,2	- 0,7	0,1	- 5,3	- 7,1	
Mai	- 51,9	19,8	15,4	4,4	32,9	32,1	29,0	3,2	7,0	- 0,2	0,3	1,3	0,2	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
58,9	16,4	2,8	2,5	13,9	10,6	1,2	2,0	1 021,2	35,0	690,5	684,5	603,8	2018 Aug.
57,8	17,4	2,8	2,5	11,5	9,2	1,3	2,0	1 034,7	33,9	681,7	687,2	578,7	Sept.
58,6	17,2	2,8	2,5	11,4	9,7	2,4	2,0	1 044,7	36,2	666,9	687,8	600,0	Okt.
56,3	15,0	2,8	2,5	12,5	10,0	1,3	2,4	1 048,3	34,6	643,3	688,1	607,3	Nov.
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	Dez.
56,2	15,3	2,8	2,5	11,5	10,1	1,7	2,4	1 048,1	32,1	636,9	688,3	640,1	2019 Jan.
55,9	14,9	2,8	2,5	11,7	10,0	2,0	2,3	1 067,9	32,2	621,9	684,9	639,5	Febr.
55,4	14,9	2,8	2,5	12,1	10,5	11,4	2,1	1 065,3	32,7	666,8	699,3	717,8	März
55,5	15,0	2,8	2,5	13,7	11,2	12,5	2,0	1 060,0	32,1	698,4	696,3	697,8	April
55,2	14,8	2,8	2,5	14,4	12,0	11,2	2,0	1 071,8	32,4	688,6	703,5	790,6	Mai
56,6	16,1	2,8	2,5	17,0	14,0	12,9	2,0	1 071,1	33,1	676,3	706,6	832,5	Juni
56,4	15,6	2,8	2,5	12,8	11,2	13,9	2,1	1 075,3	33,4	667,9	709,9	882,4	Juli
57,5	17,4	2,8	2,5	12,8	11,2	16,9	2,2	1 072,7	33,9	676,2	713,0	1 103,9	Aug.
56,8	15,2	2,7	2,4	12,2	10,9	1,5	2,3	1 077,8	35,7	671,4	719,2	1 033,2	Sept.
60,1	17,8	2,7	2,4	13,8	10,6	1,2	2,2	1 067,5	33,4	657,4	711,0	931,3	Okt.
60,6	18,3	2,7	2,4	11,7	10,6	1,7	2,0	1 076,7	33,7	653,6	723,6	933,9	Nov.
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	Dez.
59,4	17,1	2,7	2,4	12,3	10,8	2,5	1,8	1 078,0	36,0	622,5	712,5	996,0	2020 Jan.
59,2	15,3	2,6	2,4	12,9	11,2	2,0	1,9	1 087,4	34,6	638,8	714,0	1 114,6	Febr.
60,6	16,5	2,6	2,4	12,8	11,2	1,7	2,5	1 074,1	30,8	674,1	713,4	1 175,2	März
62,4	17,6	2,6	2,4	13,0	11,1	3,4	2,4	1 078,1	29,6	704,0	693,5	1 234,2	April
63,4	16,4	2,6	2,4	12,5	10,8	2,2	2,2	1 076,9	28,8	693,7	686,5	1 154,4	Mai
Veränderungen 4)													
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	2,2	- 0,3	0,1	- 11,3	- 10,0	- 4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	0,0	- 0,0	0,0	1,1	0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
- 1,2	0,9	- 0,0	0,0	- 2,4	- 1,3	0,1	- 0,0	11,8	- 1,1	- 10,0	2,2	- 23,7	2018 Sept.
0,8	- 0,3	0,0	0,0	- 0,0	0,5	1,0	0,1	5,5	2,2	- 18,1	- 0,7	24,1	Okt.
- 2,3	- 2,2	- 0,0	0,0	1,2	0,5	- 1,0	0,3	4,4	- 1,6	- 23,1	0,5	7,6	Nov.
0,5	0,9	- 0,0	0,0	- 1,2	0,5	- 0,6	0,0	- 12,7	- 2,6	- 66,2	8,0	4,7	Dez.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	0,2	- 0,4	0,9	0,0	13,9	0,2	61,2	- 7,3	31,7	2019 Jan.
- 0,3	- 0,4	- 0,0	0,0	0,5	0,2	0,3	- 0,1	17,8	- 0,0	- 16,4	- 4,0	1,9	Febr.
- 0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,5	0,6	0,0	- 0,3	- 6,0	0,4	15,8	11,6	68,4	März
0,1	0,1	0,0	0,0	1,7	0,8	1,1	- 0,0	- 5,3	- 0,5	31,6	- 3,0	- 19,4	April
- 0,4	- 0,2	- 0,0	0,0	0,6	0,6	- 1,3	0,0	11,8	0,2	- 10,4	7,2	92,3	Mai
1,4	1,3	- 0,0	0,0	2,5	2,0	1,7	0,0	3,4	0,9	- 8,2	4,8	39,5	Juni
- 0,3	- 0,5	- 0,0	0,0	- 4,2	- 2,8	1,0	0,1	1,0	0,2	- 11,7	2,2	59,2	Juli
1,1	1,7	- 0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	3,1	0,1	- 5,4	0,4	5,8	2,3	221,7	Aug.
- 0,8	- 2,2	- 0,0	0,0	- 0,5	- 0,2	- 1,1	0,1	1,3	1,7	- 8,3	5,3	- 69,0	Sept.
3,4	2,7	- 0,0	0,0	1,8	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 6,5	- 2,1	- 9,7	- 6,9	- 102,1	Okt.
0,4	0,4	- 0,0	0,0	- 2,0	0,2	0,4	- 0,2	5,6	0,2	- 7,2	11,5	4,2	Nov.
- 1,5	- 1,7	- 0,0	0,0	0,3	0,6	- 0,2	- 0,1	- 9,2	- 1,3	- 90,5	6,4	0,7	Dez.
0,3	0,5	- 0,0	0,0	0,3	- 0,5	1,1	- 0,1	11,0	3,5	59,9	- 17,2	61,4	2020 Jan.
- 0,3	- 1,8	- 0,0	0,0	0,6	0,4	- 0,6	0,1	8,6	- 1,4	15,5	1,3	130,4	Febr.
1,4	1,2	- 0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,6	- 11,9	- 3,8	36,2	- 0,3	63,2	März
1,8	1,1	- 0,0	0,0	0,1	- 0,1	1,7	- 0,1	1,6	- 1,3	- 27,6	- 20,7	60,3	April
1,0	- 1,2	- 0,0	0,0	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 0,1	- 3,1	- 2,7	- 23,1	3,5	- 80,3	Mai

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II, 1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2019 Dez.	1 534	8 358,5	526,7	2 319,0	1 830,1	486,3	4 316,9	367,7	3 264,5	0,5	673,3	112,0	1 084,1
2020 Jan.	1 532	8 529,4	560,0	2 368,0	1 875,1	489,4	4 349,9	390,9	3 271,6	0,4	676,0	111,6	1 139,9
Febr.	1 533	8 714,7	555,1	2 399,0	1 901,1	494,0	4 377,0	396,5	3 289,0	0,5	677,7	105,3	1 278,3
März	1 533	8 963,4	675,5	2 418,4	1 919,2	495,1	4 414,1	418,6	3 298,5	0,4	679,8	105,5	1 349,9
April	1 531	9 064,2	635,2	2 490,7	1 990,1	496,6	4 437,5	420,0	3 317,7	0,3	680,8	105,7	1 395,1
Mai	1 530	8 968,9	638,6	2 431,9	1 930,0	497,4	4 470,6	427,6	3 335,6	0,3	684,9	98,0	1 329,9
Kreditbanken 6)													
2020 April	258	3 910,3	319,9	1 048,3	960,5	86,9	1 406,8	255,1	934,7	0,2	206,7	43,8	1 091,5
Mai	258	3 791,6	341,9	967,7	880,7	86,0	1 420,7	266,1	937,7	0,2	205,4	36,3	1 025,0
Großbanken 7)													
2020 April	4	2 411,6	80,9	610,8	575,2	35,6	662,6	133,6	415,1	0,1	108,1	38,0	1 019,3
Mai	3	2 265,5	89,0	530,3	494,7	35,5	663,8	134,8	418,1	0,1	104,2	30,6	951,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2020 April	145	1 068,7	133,5	248,5	198,4	49,7	616,3	74,1	446,2	0,1	92,0	5,0	65,3
Mai	146	1 098,0	137,5	260,8	211,4	49,0	628,3	85,0	444,3	0,1	94,6	5,0	66,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2020 April	109	430,0	105,5	189,1	186,9	1,6	127,9	47,4	73,4	0,0	6,6	0,7	6,9
Mai	109	428,1	115,5	176,6	174,6	1,5	128,7	46,3	75,3	0,0	6,6	0,7	6,6
Landesbanken													
2020 April	6	879,1	55,6	266,9	202,0	64,6	419,9	54,1	316,5	0,0	44,9	8,9	127,8
Mai	6	881,0	60,5	266,5	202,9	63,1	419,5	52,8	316,3	0,0	45,9	8,7	125,8
Sparkassen													
2020 April	378	1 379,5	99,7	174,9	59,4	115,2	1 070,5	50,3	851,3	0,0	168,3	14,8	19,5
Mai	378	1 394,2	103,8	177,2	60,1	116,9	1 077,5	48,9	857,8	0,0	170,0	14,8	20,9
Kreditgenossenschaften													
2020 April	842	1 006,3	38,9	176,6	68,9	107,6	751,7	34,3	600,3	0,0	117,0	17,7	21,4
Mai	841	1 018,5	40,5	181,2	70,6	110,4	757,0	33,6	604,8	0,0	118,5	17,8	22,1
Realkreditinstitute													
2020 April	10	234,5	2,0	24,6	14,9	9,6	199,2	3,0	176,4	-	19,7	0,2	8,5
Mai	10	234,9	2,2	24,5	14,5	9,9	199,5	3,0	176,7	-	19,8	0,2	8,6
Bausparkassen													
2020 April	19	239,8	1,9	47,7	31,3	16,3	185,9	1,0	159,1	.	25,8	0,3	4,1
Mai	19	240,5	1,8	47,6	31,3	16,3	186,7	1,0	159,9	.	25,9	0,3	4,1
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2020 April	18	1 414,7	117,2	751,7	653,0	96,4	403,5	22,2	279,5	0,0	98,4	20,0	122,3
Mai	18	1 408,2	88,0	767,2	669,9	94,8	409,6	22,2	282,4	0,0	99,4	20,0	123,4
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2020 April	143	1 312,7	185,9	403,7	363,5	39,3	568,3	112,8	360,3	0,2	89,7	3,2	151,5
Mai	143	1 330,2	199,1	402,7	362,8	38,9	581,8	122,0	362,3	0,1	91,7	3,2	143,3
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2020 April	34	882,7	80,4	214,6	176,6	37,7	440,4	65,4	286,9	0,2	83,1	2,5	144,7
Mai	34	902,1	83,7	226,1	188,3	37,4	453,2	75,8	287,1	0,1	85,1	2,5	136,7

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2)	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist									
Alle Bankengruppen															
1 690,8	446,6	1 244,2	3 890,7	2 348,7	257,2	667,2	29,2	581,8	546,4	35,9	1 172,2	552,5	1 052,3	2019 Dez.	
1 787,7	558,8	1 228,9	3 906,0	2 356,9	270,6	665,9	41,5	577,2	543,4	35,3	1 180,6	552,1	1 103,0	2020 Jan.	
1 817,4	567,0	1 250,3	3 931,2	2 383,5	272,9	665,0	40,3	575,0	541,7	34,9	1 193,1	552,4	1 220,6	Febr.	
1 961,6	610,8	1 350,8	3 985,6	2 451,1	269,7	659,5	32,3	570,9	538,3	34,4	1 177,3	556,2	1 282,7	März	
1 990,2	579,8	1 410,3	4 015,9	2 488,4	270,1	653,6	41,2	570,2	538,4	33,7	1 177,6	539,2	1 341,3	April	
1 939,7	590,8	1 348,8	4 056,2	2 527,2	276,2	650,2	40,0	570,0	538,7	32,6	1 172,9	533,3	1 266,9	Mai	
Kreditbanken 6)															
983,9	408,6	575,3	1 591,2	1 065,9	160,9	252,5	39,0	98,2	92,8	13,7	167,0	184,0	984,2	2020 April	
925,2	425,0	500,1	1 611,1	1 083,1	166,1	250,7	37,6	98,2	93,0	12,9	165,6	176,1	913,6	Mai	
Großbanken 7)															
506,7	204,6	302,2	773,1	498,7	92,6	97,1	38,9	82,4	78,0	2,3	121,9	91,9	917,9	2020 April	
435,6	190,8	244,8	777,6	498,3	99,3	95,9	37,5	82,6	78,2	1,5	121,0	83,0	848,4	Mai	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
232,5	74,5	158,0	652,6	451,3	41,6	132,9	0,1	15,4	14,5	11,4	44,5	82,3	56,9	2020 April	
247,2	102,5	144,7	667,9	467,6	40,9	132,8	0,1	15,3	14,5	11,3	44,0	83,3	55,6	Mai	
Zweigstellen ausländischer Banken															
244,7	129,5	115,2	165,5	115,9	26,7	22,5	–	0,3	0,3	0,1	0,6	9,8	9,4	2020 April	
242,4	131,8	110,6	165,6	117,2	26,0	22,0	–	0,3	0,3	0,1	0,6	9,9	9,6	Mai	
Landesbanken															
253,6	46,7	207,0	266,4	130,3	46,3	83,3	1,9	6,2	6,1	0,2	187,9	42,9	128,3	2020 April	
257,8	49,9	207,9	267,4	131,2	47,7	82,0	2,3	6,2	6,2	0,2	188,4	42,9	124,5	Mai	
Sparkassen															
153,8	9,8	144,0	1 038,4	715,1	14,3	14,5	–	280,6	260,6	13,9	18,1	123,1	46,0	2020 April	
153,5	7,6	145,9	1 052,4	730,0	13,8	14,6	–	280,4	260,6	13,7	18,1	124,0	46,2	Mai	
Kreditgenossenschaften															
130,3	2,8	127,5	747,3	514,5	30,4	13,3	–	184,9	178,4	4,2	10,8	84,3	33,5	2020 April	
133,1	2,2	130,9	756,4	524,3	30,0	13,3	–	184,7	178,5	4,2	10,6	85,3	33,0	Mai	
Realkreditinstitute															
52,3	3,1	49,2	66,9	2,1	3,7	61,1	–	–	–	–	98,0	10,6	6,7	2020 April	
54,8	3,3	51,5	66,9	2,2	3,8	60,8	–	–	–	–	96,2	10,6	6,5	Mai	
Bausparkassen															
25,0	2,7	22,4	189,9	3,3	2,4	183,7	–	0,4	0,4	0,1	1,7	12,3	10,8	2020 April	
25,5	2,8	22,7	190,1	3,3	2,4	183,9	–	0,4	0,4	0,1	1,7	12,3	10,8	Mai	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
391,2	106,2	285,0	115,8	57,1	12,0	45,2	0,3	–	–	–	694,0	82,0	131,7	2020 April	
389,7	99,9	289,8	111,8	53,2	12,3	44,8	0,1	–	–	–	692,3	82,0	132,3	Mai	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
486,6	218,2	268,4	584,2	435,5	48,3	76,7	2,5	19,2	18,9	4,4	34,1	64,0	143,7	2020 April	
496,2	248,4	247,8	598,3	448,6	50,4	75,7	2,4	19,2	18,9	4,3	34,1	64,2	137,4	Mai	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
242,0	88,7	153,2	418,8	319,6	21,6	54,3	2,5	18,9	18,6	4,4	33,5	54,2	134,2	2020 April	
253,9	116,6	137,2	432,7	331,4	24,5	53,6	2,4	18,9	18,6	4,3	33,5	54,3	127,8	Mai	

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen

im Statistischen Beiheft 1, Bankenstatistik, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung „Großbanken“). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2018 Dez.	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019 Jan.	36,5	451,8	1 346,4	1 106,7	0,0	0,8	238,9	6,1	3 405,3	3 003,3	0,2	1,0	400,8
Febr.	36,6	471,9	1 361,8	1 118,8	0,0	0,8	242,1	6,1	3 413,6	3 014,0	0,2	0,3	399,0
März	36,8	476,4	1 380,3	1 137,3	0,0	1,0	242,0	6,0	3 425,0	3 026,0	0,3	1,0	397,7
April	38,0	501,2	1 363,8	1 123,2	0,0	0,8	239,8	6,0	3 428,9	3 034,7	0,2	1,1	393,0
Mai	37,7	517,6	1 371,8	1 129,7	0,0	0,8	241,3	5,5	3 445,6	3 049,5	0,2	1,5	394,4
Juni	37,7	477,9	1 362,5	1 121,2	0,0	1,0	240,3	5,2	3 467,1	3 067,0	0,2	1,3	398,5
Juli	37,2	460,1	1 355,5	1 113,6	0,0	0,9	241,0	5,1	3 476,1	3 075,1	0,2	2,3	398,6
Aug.	38,0	462,1	1 365,8	1 126,4	0,0	0,9	238,4	4,8	3 491,7	3 087,2	0,2	2,9	401,4
Sept.	37,8	452,7	1 354,1	1 115,7	0,0	0,8	237,6	4,7	3 499,8	3 094,5	0,2	3,8	401,3
Okt.	39,0	529,1	1 252,1	1 013,6	0,0	0,9	237,6	4,6	3 506,7	3 104,5	0,2	3,4	398,6
Nov.	39,9	529,6	1 301,7	1 059,6	0,0	1,1	241,0	4,6	3 523,5	3 121,1	0,2	3,3	398,9
Dez.	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020 Jan.	39,2	515,2	1 256,9	1 015,4	0,0	0,8	240,7	4,6	3 528,4	3 125,8	0,3	3,3	399,1
Febr.	40,0	509,4	1 280,0	1 035,2	0,0	0,9	243,8	5,0	3 544,7	3 141,9	0,3	4,6	397,8
März	47,9	621,7	1 273,0	1 029,4	0,0	1,0	242,6	5,1	3 580,0	3 174,1	0,2	5,1	400,6
April	48,4	582,3	1 334,6	1 090,6	0,0	1,2	242,8	5,0	3 594,3	3 185,3	0,2	7,2	401,6
Mai	47,8	586,2	1 292,5	1 045,4	0,0	1,1	246,0	6,0	3 620,9	3 204,2	0,1	10,1	406,4
Veränderungen *)													
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	– 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2018 Dez.	+ 3,9	– 80,6	– 26,9	– 24,0	–	– 0,6	– 2,3	– 0,1	– 2,9	– 1,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,5
2019 Jan.	– 3,9	+ 35,6	+ 23,0	+ 23,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,8	+ 13,1	– 0,0	+ 0,8	– 3,1
Febr.	+ 0,1	+ 20,1	+ 15,3	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,0	+ 8,3	+ 10,7	+ 0,0	– 0,7	– 1,7
März	+ 0,2	+ 3,8	+ 22,0	+ 22,7	–	+ 0,1	– 0,8	– 0,0	+ 10,9	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,7	– 1,8
April	+ 1,2	+ 24,8	– 16,6	– 14,1	+ 0,0	– 0,2	– 2,2	+ 0,0	+ 3,8	+ 8,5	– 0,0	+ 0,1	– 4,7
Mai	– 0,3	+ 16,4	+ 8,0	+ 6,5	–	– 0,0	+ 1,5	– 0,5	+ 16,7	+ 14,8	– 0,0	+ 0,4	+ 1,5
Juni	– 0,0	– 39,7	– 9,2	– 8,4	–	+ 0,2	– 0,9	– 0,3	+ 21,5	+ 17,5	+ 0,1	– 0,1	+ 4,1
Juli	– 0,5	– 17,7	– 7,2	– 7,8	+ 0,0	– 0,1	+ 0,7	– 0,1	+ 9,2	+ 8,3	– 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 0,8	+ 1,9	+ 10,3	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,0	– 2,6	– 0,2	+ 15,6	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,8
Sept.	– 0,2	– 9,4	– 9,2	– 8,2	– 0,0	– 0,1	– 0,8	– 0,1	+ 8,1	+ 7,3	– 0,1	+ 0,9	– 0,1
Okt.	+ 1,2	+ 76,4	– 102,1	– 102,2	–	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 6,9	+ 10,0	– 0,0	– 0,3	– 2,8
Nov.	+ 0,9	+ 0,4	+ 49,6	+ 46,0	– 0,0	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 16,8	+ 16,6	+ 0,0	– 0,2	+ 0,3
Dez.	+ 3,3	– 53,0	– 46,9	– 43,5	– 0,0	– 0,4	– 3,1	– 0,1	– 1,9	– 1,9	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1
2020 Jan.	– 4,0	+ 38,6	+ 2,3	– 0,7	– 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 6,8	+ 6,5	– 0,1	– 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 0,8	– 5,9	+ 23,1	+ 19,8	– 0,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 0,4	+ 16,3	+ 16,2	+ 0,1	+ 1,4	– 1,3
März	+ 7,8	+112,4	– 7,0	– 5,9	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,0	+ 35,3	+ 32,1	– 0,1	+ 0,4	+ 2,8
April	+ 0,5	– 39,4	+ 61,6	+ 61,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	– 0,0	+ 14,4	+ 11,2	– 0,1	+ 2,2	+ 1,0
Mai	– 0,6	+ 3,9	+ 17,0	+ 13,8	–	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,9	+ 24,0	+ 16,3	– 0,0	+ 2,9	+ 4,8

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namens-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018 Dez.
-	17,8	90,8	1 039,4	114,9	924,6	0,0	4,7	3 540,8	2 079,4	846,3	578,5	36,7	33,8	2019 Jan.
-	17,8	90,8	1 045,6	118,2	927,4	0,0	4,7	3 554,5	2 088,8	850,1	579,5	36,1	34,0	Febr.
-	17,6	90,9	1 049,4	122,3	927,1	0,0	4,7	3 565,3	2 101,1	846,4	582,0	35,8	33,9	März
-	17,5	90,7	1 060,8	131,5	929,3	0,0	4,6	3 582,0	2 122,7	841,6	582,3	35,4	33,9	April
-	17,5	91,2	1 056,4	121,5	934,9	0,0	4,6	3 611,4	2 152,7	841,0	582,5	35,2	33,7	Mai
-	17,5	90,9	1 047,1	122,5	924,6	0,0	4,6	3 609,5	2 150,7	841,2	582,7	34,9	33,4	Juni
-	17,1	91,0	1 053,9	123,2	930,6	0,0	4,5	3 616,9	2 166,5	833,9	581,8	34,8	32,9	Juli
-	17,1	90,3	1 061,4	127,7	933,7	0,0	4,5	3 638,4	2 189,1	834,4	580,3	34,7	32,7	Aug.
-	17,0	90,0	1 037,5	121,4	916,1	0,0	4,5	3 629,1	2 185,4	830,3	579,0	34,4	32,6	Sept.
-	17,1	90,1	1 049,3	129,3	920,0	0,0	4,5	3 644,4	2 207,1	826,0	577,2	34,1	32,5	Okt.
-	17,1	90,2	1 055,9	126,6	929,4	0,0	4,5	3 674,8	2 244,5	820,9	575,7	33,8	32,5	Nov.
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	Dez.
-	16,9	90,0	1 031,4	125,4	906,0	0,0	4,4	3 658,2	2 235,1	819,7	570,7	32,6	32,3	2020 Jan.
-	16,9	86,1	1 046,8	133,2	913,6	0,0	4,4	3 675,9	2 254,4	820,8	568,5	32,2	32,8	Febr.
-	16,9	86,3	1 134,7	147,5	987,2	0,0	4,3	3 716,6	2 304,9	815,5	564,5	31,8	32,5	März
-	17,1	86,4	1 154,9	141,2	1 013,6	0,0	4,3	3 741,9	2 345,4	801,6	563,8	31,1	32,8	April
-	19,4	78,8	1 111,5	131,6	979,9	0,0	7,1	3 775,3	2 376,3	804,7	563,6	30,7	33,3	Mai
Veränderungen *)														
-	- 1,1	- 2,2	- 25,0	- 20,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	- 2,6	+ 9,3	- 1,1	2011
-	- 1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	- 3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 0,1	+ 3,2	- 24,9	- 8,9	- 16,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	2018 Dez.
-	- 0,2	- 0,0	+ 18,6	+ 9,4	+ 9,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	- 0,7	+ 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,0	2019 Jan.
-	-	- 0,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	Febr.
-	- 0,2	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	März
-	- 0,1	- 0,2	+ 11,3	+ 9,2	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,5	- 4,3	- 10,0	+ 5,7	-	+ 0,0	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,1	- 9,2	+ 1,2	- 10,4	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	Juni
-	- 0,4	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,7	+ 6,0	+ 0,0	- 0,0	+ 7,2	+ 15,7	- 7,6	- 0,9	- 0,1	- 0,5	Juli
-	+ 0,0	- 0,6	+ 7,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,0	-	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	- 1,5	- 0,1	- 0,2	Aug.
-	- 0,1	+ 0,1	- 21,4	- 6,3	- 15,2	- 0,0	- 0,0	- 9,3	- 3,7	- 4,1	- 1,3	- 0,3	- 0,2	Sept.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 11,8	+ 7,8	+ 3,9	+ 0,0	- 0,0	+ 15,3	+ 21,7	- 4,3	- 1,8	- 0,3	- 0,0	Okt.
-	- 0,0	+ 0,1	+ 6,7	- 2,7	+ 9,4	-	+ 0,0	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 1,6	- 0,3	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 0,2	- 45,8	- 19,3	- 26,4	+ 0,0	- 0,1	- 13,8	- 8,2	- 4,6	- 0,5	- 0,5	- 0,0	Dez.
-	- 0,3	- 0,4	+ 21,2	+ 18,2	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 3,5	- 4,5	- 0,6	- 0,1	2020 Jan.
-	- 0,0	- 3,9	+ 15,4	+ 7,8	+ 7,6	- 0,0	+ 0,0	+ 17,7	+ 19,3	+ 1,1	- 2,2	- 0,4	+ 0,4	Febr.
-	- 0,1	+ 0,2	+ 87,9	+ 14,3	+ 73,7	+ 0,0	- 0,0	+ 40,7	+ 50,5	- 5,3	- 4,0	- 0,4	- 0,2	März
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 20,2	- 6,2	+ 26,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 25,3	+ 40,7	- 14,0	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	April
-	+ 2,2	- 0,2	+ 15,7	- 4,6	+ 20,3	- 0,0	+ 2,7	+ 30,5	+ 27,9	+ 3,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	Mai

geldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-
rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen
Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzente und Solawechsel im

Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;
siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-
schuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig					zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2018 Dez.	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019 Jan.	0,2	1 031,6	787,8	518,2	269,6	1,3	242,5	3,1	784,3	511,1	119,4	391,8	6,0	267,2
Febr.	0,2	1 031,8	785,3	511,5	273,7	1,7	244,8	3,2	782,0	504,5	110,6	393,9	5,9	271,5
März	0,2	1 092,9	845,1	565,9	279,2	2,0	245,8	3,2	799,2	519,8	122,8	397,0	7,8	271,6
April	0,2	1 106,2	858,3	579,0	279,3	2,8	245,2	3,3	807,9	529,0	130,3	398,7	6,6	272,2
Mai	0,2	1 090,6	840,9	564,1	276,8	2,8	246,8	3,6	820,1	542,9	140,2	402,7	6,4	270,8
Juni	0,2	1 109,3	857,3	578,3	279,0	3,1	248,9	3,8	816,2	535,9	135,8	400,1	6,6	273,6
Juli	0,2	1 099,0	844,6	563,6	281,0	3,3	251,1	3,8	829,3	548,2	143,9	404,3	8,6	272,5
Aug.	0,2	1 099,5	844,9	562,8	282,1	3,4	251,1	3,9	850,7	564,8	158,0	406,8	9,4	276,4
Sept.	0,2	1 120,8	867,0	583,4	283,5	3,9	249,9	3,9	826,7	539,6	131,1	408,5	8,6	278,5
Okt.	0,2	1 132,8	880,2	590,3	289,9	3,8	248,8	3,9	826,5	544,3	140,7	403,7	9,2	273,0
Nov.	0,2	1 122,8	870,5	585,6	284,9	3,4	248,9	3,8	828,1	541,1	136,8	404,3	9,9	277,1
Dez.	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020 Jan.	0,2	1 111,1	859,7	578,2	281,5	2,7	248,7	3,8	821,5	536,9	133,0	403,8	7,7	277,0
Febr.	0,2	1 119,0	865,9	590,7	275,2	2,9	250,2	3,8	832,3	543,7	136,8	406,9	8,6	279,9
März	0,3	1 145,4	889,8	615,5	274,4	3,0	252,5	3,5	834,1	543,2	135,7	407,5	11,7	279,2
April	0,3	1 156,2	899,6	626,2	273,4	2,8	253,8	3,5	843,1	552,5	142,6	410,0	11,4	279,2
Mai	0,3	1 139,3	884,7	613,2	271,5	3,3	251,4	3,7	849,7	559,1	152,6	406,5	12,1	278,4
Veränderungen *)														
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2018 Dez.	- 0,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 13,2	- 4,9	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 13,4	- 9,5	- 17,4	+ 7,9	- 2,0	- 2,0
2019 Jan.	- 0,0	+ 17,6	+ 16,1	+ 14,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 22,2	+ 21,4	+ 19,4	+ 2,0	+ 1,7	- 0,9
Febr.	+ 0,0	- 1,8	- 4,4	- 7,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,1	- 4,3	- 8,3	- 9,2	+ 0,9	- 0,1	+ 4,2
März	+ 0,0	+ 28,2	+ 27,8	+ 24,7	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 3,0	- 2,5	- 3,4	+ 0,8	+ 1,5	- 2,0
April	+ 0,0	+ 13,7	+ 13,5	+ 13,5	- 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,7	+ 1,9	- 1,1	+ 0,7
Mai	- 0,0	- 17,6	- 19,4	- 16,4	- 3,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 12,1	+ 13,9	+ 10,0	+ 3,9	- 0,2	- 1,6
Juni	+ 0,0	+ 23,8	+ 21,3	+ 15,8	+ 5,5	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	- 0,1	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,2	+ 3,4
Juli	- 0,0	- 15,1	- 17,4	- 17,3	- 0,1	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 10,2	+ 9,9	+ 7,7	+ 2,2	+ 2,0	- 1,6
Aug.	+ 0,0	- 3,6	- 3,5	- 3,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 19,0	+ 14,5	+ 13,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,7
Sept.	- 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,4	- 1,4	+ 0,0	- 10,5	- 11,3	- 10,7	- 0,5	- 0,9	+ 1,6
Okt.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,9	+ 9,8	+ 9,1	- 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 2,9	+ 7,5	+ 10,1	- 2,6	+ 0,7	- 5,2
Nov.	- 0,0	- 14,2	- 13,8	- 6,7	- 7,1	- 0,4	- 0,0	- 0,1	- 1,7	- 6,1	- 4,7	- 1,4	+ 0,7	+ 3,7
Dez.	+ 0,0	- 53,1	- 51,2	- 50,3	- 0,9	- 1,5	- 0,4	- 0,1	- 29,1	- 24,9	- 24,9	- 0,0	- 2,3	- 1,9
2020 Jan.	- 0,0	+ 42,2	+ 41,2	+ 43,2	- 1,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 23,1	+ 21,1	+ 21,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,9
Febr.	+ 0,0	+ 6,5	+ 4,7	+ 11,5	- 6,8	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,8
März	+ 0,0	+ 27,5	+ 24,9	+ 25,3	- 0,4	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	+ 3,6	+ 1,1	- 0,7	+ 1,7	+ 3,1	- 0,6
April	+ 0,0	+ 7,4	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,0	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	+ 6,5	+ 7,2	+ 6,3	+ 0,9	- 0,3	- 0,4
Mai	- 0,0	- 22,9	- 21,4	- 22,6	+ 1,2	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010		
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011		
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012		
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013		
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014		
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015		
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016		
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018		
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018 Dez.		
11,7	21,5	674,5	405,5	269,1	182,9	86,1	0,0	268,4	132,7	135,8	77,9	57,9	0,1	2019 Jan.		
11,8	21,7	699,2	430,9	268,3	181,1	87,3	0,0	241,7	110,2	131,5	73,6	57,8	0,1	Febr.		
13,0	21,5	762,8	464,1	298,7	209,1	89,6	1,3	259,1	113,8	145,3	87,7	57,6	0,1	März		
13,0	22,3	787,1	441,7	345,4	255,0	90,4	1,3	268,4	124,2	144,2	86,9	57,3	0,1	April		
13,0	22,3	783,6	482,4	301,2	210,0	91,2	1,3	261,3	120,7	140,6	83,6	57,0	0,1	Mai		
12,8	22,3	787,2	471,3	315,9	225,1	90,7	1,3	265,6	126,9	138,8	81,8	56,9	0,1	Juni		
12,8	22,0	768,5	460,7	307,8	214,3	93,5	1,3	262,9	126,2	136,7	79,5	57,2	0,1	Juli		
12,8	22,0	779,4	436,0	343,4	247,8	95,6	1,3	274,2	127,1	147,1	90,2	56,9	0,1	Aug.		
12,8	22,2	806,6	440,4	366,2	269,8	96,4	1,3	244,6	123,1	121,5	63,1	58,4	0,1	Sept.		
12,6	21,8	787,8	430,9	356,9	259,3	97,6	1,1	251,8	119,9	131,9	73,3	58,6	0,1	Okt.		
12,6	21,6	790,4	452,4	338,0	239,5	98,5	1,1	251,6	120,5	131,1	72,4	58,7	0,1	Nov.		
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	Dez.		
11,4	21,4	756,2	433,4	322,8	223,1	99,8	-	247,8	121,8	126,0	68,1	57,8	0,1	2020 Jan.		
11,4	19,0	770,5	433,8	336,7	230,1	106,6	-	255,3	129,1	126,2	66,5	59,6	0,1	Febr.		
11,4	19,0	826,9	463,3	363,6	250,9	112,6	-	269,0	146,3	122,7	62,8	60,0	0,1	März		
11,4	19,0	835,3	438,6	396,7	288,0	108,7	-	274,1	143,0	131,1	69,9	61,2	0,1	April		
11,4	19,0	828,1	459,2	368,9	260,8	108,0	-	280,8	150,9	129,9	67,9	62,0	0,1	Mai		
Veränderungen *)																
- 0,1	+ 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011		
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012		
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013		
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014		
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015		
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016		
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017		
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018		
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019		
+ 0,0	- 0,1	- 49,1	- 40,2	- 8,9	- 7,2	- 1,7	- 0,0	- 26,5	- 22,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	- 0,0	2018 Dez.		
- 0,1	- 0,6	+ 31,6	+ 34,9	- 3,3	- 2,6	- 0,7	-	+ 36,9	+ 22,5	+ 14,5	+ 14,2	+ 0,2	+ 0,0	2019 Jan.		
+ 0,0	+ 0,1	+ 23,6	+ 24,8	- 1,2	- 2,2	+ 1,0	-	- 27,2	- 22,6	- 4,6	- 4,6	- 0,1	+ 0,0	Febr.		
+ 1,3	- 0,2	+ 32,9	+ 22,7	+ 10,2	+ 9,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,6	+ 3,5	+ 4,0	- 0,5	- 0,0	März		
- 0,0	+ 0,8	+ 24,4	- 22,2	+ 46,6	+ 45,9	+ 0,7	- 0,0	+ 9,3	+ 10,4	- 1,1	- 0,8	- 0,3	-	April		
- 0,0	- 0,0	- 4,2	+ 40,4	- 44,6	- 45,3	+ 0,8	+ 0,0	- 7,2	- 7,9	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,0	Mai		
- 0,2	+ 0,0	+ 7,2	- 9,6	+ 16,8	+ 14,6	+ 2,2	-	+ 5,4	+ 6,6	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	Juni		
- 0,0	- 0,4	- 22,0	- 12,0	- 10,0	- 12,4	+ 2,4	+ 0,0	- 3,6	- 1,2	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	+ 0,0	Juli		
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,4	- 25,9	+ 34,3	+ 32,8	+ 1,5	+ 0,0	+ 10,5	+ 0,6	+ 10,0	+ 10,3	- 0,4	-	Aug.		
- 0,0	+ 0,1	+ 9,8	- 3,1	+ 12,9	+ 12,5	+ 0,4	+ 0,0	- 16,3	+ 2,3	- 18,6	- 20,0	+ 1,4	+ 0,0	Sept.		
- 0,2	- 0,3	- 14,6	- 8,1	- 6,5	- 8,2	+ 1,7	- 0,2	+ 8,3	- 2,7	+ 10,9	+ 10,6	+ 0,3	- 0,0	Okt.		
+ 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 20,3	- 20,9	- 21,4	+ 0,5	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	Nov.		
- 1,1	- 0,2	- 106,0	- 111,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,1	- 1,1	- 20,7	- 7,7	- 12,9	- 11,4	- 1,6	- 0,0	Dez.		
- 0,1	+ 0,0	+ 73,0	+ 92,9	- 19,8	- 21,6	+ 1,7	-	+ 16,7	+ 9,2	+ 7,6	+ 7,4	+ 0,2	+ 0,0	2020 Jan.		
- 0,0	- 2,4	+ 13,3	+ 5,0	+ 8,4	+ 5,9	+ 2,5	-	+ 7,3	+ 7,2	+ 0,1	- 1,7	+ 1,8	- 0,0	Febr.		
+ 0,0	- 0,0	+ 57,2	+ 29,9	+ 27,3	+ 21,1	+ 6,2	-	+ 14,2	+ 17,4	- 3,2	- 3,5	+ 0,4	+ 0,0	März		
- 0,0	+ 0,0	+ 6,0	- 25,9	+ 31,9	+ 33,0	- 1,1	-	+ 4,4	- 3,7	+ 8,1	+ 6,9	+ 1,2	- 0,0	April		
- 0,0	+ 0,0	- 15,3	+ 9,3	- 24,6	- 24,6	+ 0,0	-	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 1,3	+ 1,0	+ 0,0	Mai		

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geldmarkt-papiere	zusammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel			zusammen
	mit börsen-fähige(n) Geldmarkt-papiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige(n) Geldmarkt-papiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2018 Dez.	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019 Jan.	3 405,3	3 003,5	255,8	230,8	230,3	0,5	25,0	24,5	0,5	3 149,4	2 738,4
Febr.	3 413,6	3 014,2	257,6	235,4	234,9	0,5	22,2	22,4	- 0,2	3 156,0	2 746,4
März	3 425,0	3 026,3	261,6	241,0	240,4	0,6	20,6	20,2	0,4	3 163,4	2 755,8
April	3 428,9	3 034,9	256,3	235,0	234,3	0,7	21,4	21,0	0,4	3 172,6	2 769,9
Mai	3 445,6	3 049,7	257,3	236,6	235,7	0,9	20,7	20,1	0,6	3 188,3	2 785,8
Juni	3 467,1	3 067,2	271,3	249,8	249,2	0,6	21,5	20,8	0,7	3 195,8	2 795,2
Juli	3 476,1	3 075,3	270,3	243,8	243,2	0,6	26,5	24,9	1,6	3 205,9	2 807,7
Aug.	3 491,7	3 087,4	266,2	238,8	238,3	0,5	27,4	25,0	2,4	3 225,5	2 825,7
Sept.	3 499,8	3 094,7	269,2	246,1	245,6	0,6	23,1	19,9	3,2	3 230,6	2 831,0
Okt.	3 506,7	3 104,7	261,6	237,1	236,5	0,6	24,5	21,6	2,8	3 245,1	2 849,5
Nov.	3 523,5	3 121,3	262,6	239,8	239,2	0,6	22,8	20,1	2,7	3 260,9	2 864,3
Dez.	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020 Jan.	3 528,4	3 126,0	261,5	236,3	235,7	0,6	25,2	22,6	2,6	3 266,9	2 874,2
Febr.	3 544,7	3 142,3	264,8	240,0	239,3	0,7	24,8	20,8	4,0	3 279,9	2 888,9
März	3 580,0	3 174,3	288,4	261,9	261,1	0,8	26,4	22,2	4,2	3 291,6	2 892,2
April	3 594,3	3 185,5	285,0	255,6	254,9	0,7	29,4	22,9	6,5	3 309,3	2 908,0
Mai	3 620,9	3 204,3	285,3	254,3	253,2	1,1	31,1	22,0	9,1	3 335,6	2 931,7
Veränderungen *)											
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2018 Dez.	- 2,9	- 1,8	- 2,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 2,4	- 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1
2019 Jan.	+ 10,8	+ 13,1	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,7	+ 4,5	+ 5,6
Febr.	+ 8,3	+ 10,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 6,5	+ 8,0
März	+ 10,9	+ 12,0	+ 4,1	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,1	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 6,9	+ 8,8
April	+ 3,8	+ 8,5	- 4,7	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 8,6	+ 13,4
Mai	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 15,7	+ 16,0
Juni	+ 21,5	+ 17,6	+ 14,0	+ 13,2	+ 13,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,5	+ 9,4
Juli	+ 9,2	+ 8,2	- 1,0	- 6,1	- 6,0	- 0,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,9	+ 10,2	+ 12,9
Aug.	+ 15,6	+ 12,1	- 4,2	- 5,1	- 5,0	- 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 19,8	+ 18,2
Sept.	+ 8,1	+ 7,3	+ 3,1	+ 7,4	+ 7,3	+ 0,1	- 4,3	- 5,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,8
Okt.	+ 6,9	+ 10,0	- 7,4	- 8,8	- 8,8	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 14,4	+ 18,4
Nov.	+ 16,8	+ 16,7	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,2	+ 15,9	+ 14,9
Dez.	- 1,9	- 1,8	- 2,0	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,5
2020 Jan.	+ 6,8	+ 6,5	+ 1,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,2	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 5,7	+ 7,2
Febr.	+ 16,3	+ 16,2	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,1	- 0,4	- 1,7	+ 1,3	+ 13,0	+ 14,7
März	+ 35,3	+ 32,1	+ 23,6	+ 21,9	+ 21,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 11,7	+ 3,3
April	+ 14,4	+ 11,2	- 3,3	- 6,3	- 6,2	- 0,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,3	+ 17,7	+ 15,9
Mai	+ 24,0	+ 16,3	- 2,2	- 3,9	- 4,2	+ 0,4	+ 1,7	- 0,9	+ 2,5	+ 26,3	+ 23,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite												Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	3,1	2010
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018 Dez.
2 507,3	283,1	2 224,2	231,1	16,5	411,1	241,4	19,3	222,0	169,7	–	1,3	2019 Jan.
2 516,1	284,2	2 231,9	230,3	16,5	409,6	240,8	18,9	221,9	168,7	–	1,3	Febr.
2 525,3	286,6	2 238,7	230,5	16,3	407,6	240,4	18,7	221,7	167,2	–	1,3	März
2 539,8	291,3	2 248,5	230,0	16,2	402,7	239,8	18,4	221,4	162,9	–	1,3	April
2 554,8	293,7	2 261,1	231,0	16,3	402,5	239,1	18,2	220,9	163,4	–	1,3	Mai
2 560,3	294,3	2 266,1	234,9	16,2	400,6	237,0	17,9	219,0	163,7	–	1,3	Juni
2 571,9	295,2	2 276,8	235,8	15,8	398,2	235,4	17,4	218,0	162,8	–	1,2	Juli
2 588,9	298,3	2 290,5	236,8	15,9	399,7	235,2	17,4	217,8	164,5	–	1,2	Aug.
2 594,1	297,2	2 296,8	236,9	15,8	399,6	235,2	17,0	218,2	164,4	–	1,2	Sept.
2 611,0	299,7	2 311,3	238,5	15,9	395,6	235,5	16,9	218,6	160,1	–	1,2	Okt.
2 624,4	301,6	2 322,8	240,0	15,9	396,5	237,6	17,6	220,0	158,9	–	1,2	Nov.
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	Dez.
2 631,8	300,0	2 331,8	242,4	15,7	392,7	236,0	17,0	219,0	156,7	–	1,2	2020 Jan.
2 646,4	302,5	2 344,0	242,5	15,7	391,0	235,7	17,2	218,5	155,3	–	1,2	Febr.
2 654,8	304,5	2 350,2	237,5	15,6	399,4	236,3	17,2	219,1	163,1	–	1,2	März
2 671,3	307,2	2 364,1	236,7	15,9	401,3	236,4	17,3	219,1	164,9	–	1,3	April
2 692,8	310,7	2 382,2	238,9	18,1	403,9	236,3	17,4	218,9	167,6	–	1,3	Mai
Veränderungen *)												
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	– 0,2	2011
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019
– 0,9	– 1,6	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	– 1,5	–	+ 0,2	2018 Dez.
+ 8,0	+ 0,5	+ 7,5	– 2,4	– 0,0	– 1,1	– 0,4	– 0,4	– 0,0	– 0,7	–	– 0,2	2019 Jan.
+ 8,7	+ 1,1	+ 7,6	– 0,7	–	– 1,5	– 0,5	– 0,4	– 0,1	– 1,0	–	–	Febr.
+ 9,1	+ 2,1	+ 6,9	– 0,3	– 0,2	– 1,9	– 0,4	– 0,3	– 0,2	– 1,5	–	+ 0,0	März
+ 13,9	+ 4,5	+ 9,4	– 0,5	– 0,1	– 4,8	– 0,6	– 0,2	– 0,3	– 4,3	–	– 0,0	April
+ 15,0	+ 2,4	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,0	– 0,3	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,5	–	– 0,0	Mai
+ 5,6	+ 0,6	+ 5,0	+ 3,9	– 0,0	– 1,9	– 2,2	– 0,3	– 1,9	+ 0,2	–	– 0,0	Juni
+ 11,7	+ 1,0	+ 10,7	+ 1,2	– 0,4	– 2,7	– 1,6	– 0,5	– 1,0	– 1,1	–	– 0,0	Juli
+ 17,1	+ 3,3	+ 13,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 1,8	–	+ 0,0	Aug.
+ 4,7	– 0,7	+ 5,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,3	+ 0,4	– 0,4	+ 0,7	– 0,1	–	– 0,0	Sept.
+ 16,8	+ 2,4	+ 14,4	+ 1,6	+ 0,1	– 4,0	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 4,3	–	– 0,0	Okt.
+ 13,4	+ 1,9	+ 11,6	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	– 1,2	–	– 0,0	Nov.
+ 1,9	– 0,2	+ 2,1	+ 0,5	– 0,2	– 2,4	– 1,7	– 0,5	– 1,2	– 0,7	–	+ 0,3	Dez.
+ 5,3	– 1,4	+ 6,7	+ 1,9	– 0,0	– 1,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	– 1,6	–	– 0,3	2020 Jan.
+ 14,6	+ 2,4	+ 12,2	+ 0,0	– 0,0	– 1,7	– 0,3	+ 0,1	– 0,5	– 1,3	–	+ 0,0	Febr.
+ 8,3	+ 2,1	+ 6,3	– 5,0	– 0,1	+ 8,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 7,8	–	– 0,0	März
+ 16,7	+ 2,7	+ 14,0	– 0,8	+ 0,2	+ 1,8	– 0,0	+ 0,1	– 0,1	+ 1,8	–	+ 0,0	April
+ 21,5	+ 3,4	+ 18,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 2,7	–	+ 0,0	Mai

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige									
zusammen			Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2018	2 727,0	1 382,2	1 391,2	1 116,4	274,8	1 483,6	392,7	139,3	116,5	71,9	138,7	53,2	50,6	157,3
2019 März	2 765,7	1 437,3	1 404,9	1 152,3	252,6	1 513,5	398,4	144,4	117,8	74,0	141,0	53,6	50,1	160,5
2019 Juni	2 809,5	1 469,6	1 427,8	1 182,8	244,9	1 539,7	405,2	150,3	120,5	76,2	140,5	54,4	50,5	161,5
2019 Sept.	2 839,6	1 487,2	1 450,4	1 197,0	253,4	1 551,7	411,6	150,1	118,6	77,4	139,9	54,8	50,1	166,2
2019 Dez.	2 864,8	1 512,1	1 470,4	1 213,0	257,4	1 560,5	416,1	146,6	119,0	77,1	141,6	54,2	50,3	168,2
2020 März	2 915,9	1 533,2	1 488,6	1 225,8	262,8	1 598,9	421,9	155,8	120,1	79,4	143,5	54,5	52,5	176,4
Kurzfristige Kredite														
2018	227,6	–	7,2	–	7,2	195,9	4,1	35,5	4,9	14,7	48,3	3,7	4,9	28,0
2019 März	240,4	–	7,7	–	7,7	210,1	4,5	39,5	6,2	15,8	49,6	4,0	5,0	29,7
2019 Juni	249,2	–	8,0	–	8,0	217,3	4,6	42,9	7,2	16,5	48,6	4,7	5,2	29,3
2019 Sept.	245,6	–	8,4	–	8,4	213,6	5,0	41,1	5,3	16,7	48,0	4,4	4,5	30,1
2019 Dez.	238,4	–	8,1	–	8,1	206,2	4,7	35,9	5,6	15,7	48,6	3,8	4,6	27,0
2020 März	261,1	–	8,3	–	8,3	230,3	4,9	43,4	6,7	17,1	49,5	4,1	6,1	34,6
Mittelfristige Kredite														
2018	282,6	–	35,4	–	35,4	202,5	15,4	24,9	4,5	12,5	19,0	4,5	10,6	49,0
2019 März	286,6	–	35,1	–	35,1	206,0	15,4	25,4	4,5	12,9	19,3	4,5	10,4	49,1
2019 Juni	294,3	–	36,0	–	36,0	212,6	16,1	26,1	5,2	13,5	19,5	4,5	10,4	49,0
2019 Sept.	297,1	–	36,4	–	36,4	215,4	16,5	27,3	4,9	13,7	19,6	4,7	10,0	50,1
2019 Dez.	301,3	–	36,6	–	36,6	219,5	16,6	28,5	4,9	13,9	19,7	4,6	10,2	52,0
2020 März	304,5	–	36,9	–	36,9	222,8	17,0	29,7	5,1	13,9	20,4	4,5	10,4	51,3
Langfristige Kredite														
2018	2 216,8	1 382,2	1 348,6	1 116,4	232,2	1 085,2	373,2	78,9	107,2	44,7	71,4	45,0	35,1	80,3
2019 März	2 238,7	1 437,3	1 362,1	1 152,3	209,8	1 097,4	378,5	79,5	107,2	45,3	72,1	45,0	34,6	81,7
2019 Juni	2 266,1	1 469,6	1 383,8	1 182,8	200,9	1 109,8	384,5	81,3	108,1	46,2	72,4	45,3	34,9	83,2
2019 Sept.	2 296,8	1 487,2	1 405,6	1 197,0	208,6	1 122,7	390,2	81,8	108,5	46,9	72,3	45,7	35,6	85,9
2019 Dez.	2 325,1	1 512,1	1 425,7	1 213,0	212,7	1 134,9	394,8	82,2	108,6	47,6	73,3	45,8	35,5	89,2
2020 März	2 350,2	1 533,2	1 443,4	1 225,8	217,6	1 145,7	400,0	82,7	108,4	48,4	73,6	45,9	36,0	90,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2019 1.Vj.	+ 38,7	+ 15,1	+ 13,5	+ 11,4	+ 2,1	+ 29,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	– 0,5	+ 4,9
2019 2.Vj.	+ 43,8	+ 16,3	+ 20,1	+ 13,5	+ 6,7	+ 26,8	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,7	+ 2,2	– 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0
2019 3.Vj.	+ 29,8	+ 18,0	+ 22,4	+ 15,4	+ 7,0	+ 12,0	+ 6,1	– 0,2	– 2,2	+ 1,3	– 0,6	+ 0,3	– 0,4	+ 4,8
2019 4.Vj.	+ 25,3	+ 20,1	+ 20,0	+ 13,9	+ 6,1	+ 9,2	+ 4,6	– 3,5	+ 0,5	– 0,3	+ 1,7	– 0,6	+ 0,2	+ 2,0
2020 1.Vj.	+ 51,0	+ 15,6	+ 17,8	+ 12,4	+ 5,4	+ 38,2	+ 5,4	+ 9,2	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 2,2	+ 8,2
Kurzfristige Kredite														
2019 1.Vj.	+ 12,9	–	+ 0,5	–	+ 0,5	+ 14,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,5
2019 2.Vj.	+ 9,3	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 7,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	– 1,2	+ 0,6	+ 0,1	– 0,4
2019 3.Vj.	– 3,6	–	+ 0,3	–	+ 0,3	– 3,8	+ 0,3	– 1,8	– 2,0	+ 0,2	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,8
2019 4.Vj.	– 7,0	–	– 0,3	–	– 0,3	– 7,5	– 0,2	– 5,2	+ 0,3	– 1,0	+ 0,6	– 0,6	+ 0,1	– 3,2
2020 1.Vj.	+ 22,7	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 24,2	+ 0,2	+ 7,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,4	+ 7,6
Mittelfristige Kredite														
2019 1.Vj.	+ 3,7	–	– 0,3	–	– 0,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4	– 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	– 0,1	– 0,1
2019 2.Vj.	+ 7,4	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,0
2019 3.Vj.	+ 3,5	–	+ 0,8	–	+ 0,8	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1	– 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	– 0,4	+ 1,3
2019 4.Vj.	+ 4,2	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,2	+ 1,9
2020 1.Vj.	+ 3,1	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	– 0,1	+ 0,3	– 0,7
Langfristige Kredite														
2019 1.Vj.	+ 22,0	+ 15,1	+ 13,3	+ 11,4	+ 1,9	+ 12,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0	– 0,5	+ 1,5
2019 2.Vj.	+ 27,0	+ 16,3	+ 18,9	+ 13,5	+ 5,5	+ 12,7	+ 6,1	+ 1,8	– 0,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,5
2019 3.Vj.	+ 30,0	+ 18,0	+ 21,3	+ 15,4	+ 5,9	+ 12,7	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,7
2019 4.Vj.	+ 28,1	+ 20,1	+ 20,1	+ 13,9	+ 6,2	+ 12,6	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	– 0,1	+ 3,3
2020 1.Vj.	+ 25,1	+ 15,6	+ 17,3	+ 12,4	+ 4,9	+ 10,7	+ 4,9	+ 0,5	– 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,4

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt	
756,0	237,0	47,3	196,9	432,6	48,0	1 228,4	994,8	233,7	172,9	8,3	15,0	3,7	2018		
772,0	242,9	48,7	197,6	436,3	48,6	1 237,2	1 002,7	234,4	173,7	8,0	15,1	3,8	2019 März		
785,8	247,4	51,6	199,3	441,1	48,6	1 254,6	1 018,8	235,9	175,6	8,0	15,2	3,8	Juni		
794,7	252,9	50,9	200,6	444,7	48,3	1 272,5	1 035,0	237,5	176,4	8,5	15,4	3,8	Sept.		
803,6	264,5	51,1	193,9	447,5	47,6	1 288,4	1 050,4	238,0	176,5	7,9	15,9	3,9	Dez.		
816,6	273,2	54,2	196,6	450,6	48,0	1 301,0	1 062,8	238,2	178,0	7,9	16,0	3,9	2020 März		
Kurzfristige Kredite															
55,9	12,0	8,1	10,4	24,0	5,2	31,2	3,1	28,2	1,5	8,3	0,5	–	2018		
60,1	12,1	9,3	10,4	24,4	5,8	29,8	3,2	26,5	1,5	8,0	0,5	0,0	2019 März		
63,0	12,5	10,2	10,6	24,6	5,6	31,3	3,4	28,0	1,9	8,0	0,5	0,0	Juni		
63,5	13,5	9,5	10,7	24,3	5,4	31,5	3,4	28,1	1,6	8,5	0,5	0,0	Sept.		
65,0	14,4	9,7	10,2	23,9	4,9	31,6	3,3	28,2	1,3	7,9	0,7	0,0	Dez.		
69,0	14,8	12,2	11,1	23,8	5,2	30,0	3,4	26,6	1,4	7,9	0,7	0,0	2020 März		
Mittelfristige Kredite															
77,5	14,8	9,9	21,3	31,5	3,5	79,6	19,9	59,7	56,4	–	0,5	0,1	2018		
80,0	15,4	9,6	21,8	31,7	3,5	80,1	19,6	60,5	57,2	–	0,5	0,0	2019 März		
84,4	16,6	11,0	22,4	32,2	3,6	81,2	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	Juni		
85,1	17,5	11,2	22,6	32,0	3,7	81,3	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	Sept.		
85,7	18,1	11,0	22,9	31,9	3,5	81,4	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	Dez.		
87,4	19,1	11,6	23,3	31,9	3,6	81,2	19,8	61,4	58,0	–	0,5	0,0	2020 März		
Langfristige Kredite															
622,6	210,2	29,2	165,3	377,2	39,3	1 117,6	971,8	145,8	115,0	–	14,0	3,7	2018		
631,9	215,4	29,8	165,4	380,3	39,3	1 127,2	979,9	147,4	115,1	–	14,1	3,7	2019 März		
638,5	218,3	30,3	166,3	384,3	39,4	1 142,0	995,5	146,5	115,8	–	14,2	3,8	Juni		
646,1	222,0	30,3	167,3	388,4	39,2	1 159,7	1 011,7	147,9	116,7	–	14,4	3,7	Sept.		
652,9	232,0	30,4	160,9	391,7	39,1	1 175,5	1 027,1	148,3	117,1	–	14,7	3,8	Dez.		
660,2	239,3	30,5	162,3	394,9	39,3	1 189,8	1 039,5	150,2	118,6	–	14,8	3,8	2020 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt	
+ 14,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 0,8	+ 2,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.		
+ 15,5	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 16,9	+ 13,2	+ 3,7	+ 2,9	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 9,0	+ 5,6	– 0,7	+ 1,2	+ 3,6	– 0,3	+ 17,9	+ 16,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	– 0,1	– 0,0	3.Vj.		
+ 9,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,8	– 0,6	+ 15,9	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	– 0,0	4.Vj.		
+ 13,0	+ 4,9	+ 3,1	+ 1,9	+ 3,0	+ 0,5	+ 12,6	+ 12,3	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	2020 1.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	– 1,4	+ 0,2	– 1,5	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0	2019 1.Vj.		
+ 3,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	– 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,4	– 0,0	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
+ 0,5	+ 1,0	– 0,8	+ 0,1	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 0,5	+ 0,0	– 0,0	3.Vj.		
+ 1,7	+ 0,8	+ 0,3	– 0,3	– 0,5	– 0,5	+ 0,3	– 0,0	+ 0,4	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
+ 4,0	+ 0,3	+ 2,5	+ 0,9	– 0,1	+ 0,2	– 1,6	+ 0,1	– 1,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	2020 1.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 2,4	+ 0,6	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	– 0,3	+ 0,9	+ 0,9	–	– 0,0	– 0,0	2019 1.Vj.		
+ 4,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	–	– 0,0	– 0,0	2.Vj.		
+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	–	– 0,0	– 0,0	3.Vj.		
+ 0,5	+ 0,6	– 0,2	+ 0,3	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	– 0,1	+ 0,0	– 0,2	– 0,1	– 0,0	– 0,1	–	+ 0,0	– 0,0	2020 1.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 9,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 9,7	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.		
+ 7,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 3,7	+ 0,0	+ 14,2	+ 12,8	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 7,6	+ 3,7	– 0,0	+ 0,9	+ 3,9	– 0,2	+ 17,4	+ 16,0	+ 1,4	+ 1,5	–	– 0,1	– 0,0	3.Vj.		
+ 7,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 3,4	– 0,0	+ 15,5	+ 15,4	+ 0,0	+ 0,2	–	+ 0,1	– 0,0	4.Vj.		
+ 7,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 14,3	+ 12,4	+ 1,9	+ 1,8	–	+ 0,1	+ 0,0	2020 1.Vj.		

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:							
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos					
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6					
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5					
2019	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2					
2019 Juni	3 609,5	2 150,7	841,2	214,5	626,7	55,4	571,4	582,7	34,9	33,4	15,1	2,2					
Juli	3 616,9	2 166,5	833,9	210,7	623,2	54,0	569,2	581,8	34,8	32,9	14,9	0,2					
Aug.	3 638,4	2 189,1	834,4	214,7	619,7	54,1	565,5	580,3	34,7	32,7	14,9	0,6					
Sept.	3 629,1	2 185,4	830,3	214,8	615,5	51,8	563,7	579,0	34,4	32,6	15,2	0,3					
Okt.	3 644,4	2 207,1	826,0	211,7	614,3	51,8	562,6	577,2	34,1	32,5	15,1	0,5					
Nov.	3 674,8	2 244,5	820,9	207,5	613,4	52,4	561,0	575,7	33,8	32,5	14,9	0,5					
Dez.	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2					
2020 Jan.	3 658,2	2 235,1	819,7	208,4	611,3	52,4	558,9	570,7	32,6	32,3	14,8	0,5					
Febr.	3 675,9	2 254,4	820,8	212,2	608,6	52,2	556,4	568,5	32,2	32,8	14,6	0,3					
März	3 716,6	2 304,9	815,5	212,7	602,8	50,1	552,7	564,5	31,8	32,5	14,6	0,6					
April	3 741,9	2 345,4	801,6	206,0	595,6	48,5	547,1	563,8	31,1	32,8	14,4	1,5					
Mai	3 775,3	2 376,3	804,7	214,1	590,6	47,1	543,5	563,6	30,7	33,3	14,4	0,3					
Veränderungen *)																	
2018	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 3,5	- 7,3	- 0,1	- 7,2	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	- 1,4	- 1,2					
2019	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 0,8	- 24,9	- 4,1	- 20,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	+ 0,9	- 0,3					
2019 Juni	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,6					
Juli	+ 7,2	+ 15,7	- 7,6	- 3,8	- 3,7	- 1,4	- 2,3	- 0,9	- 0,1	- 0,5	+ 0,9	- 2,0					
Aug.	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	+ 4,0	- 3,6	+ 0,1	- 3,7	- 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,5					
Sept.	- 9,3	- 3,7	- 4,1	+ 0,0	- 4,2	- 2,4	- 1,8	- 1,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,3					
Okt.	+ 15,3	+ 21,7	- 4,3	- 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	- 1,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2					
Nov.	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 4,2	- 1,0	+ 0,6	- 1,5	- 1,6	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,0					
Dez.	- 13,8	- 8,2	- 4,6	- 4,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,4					
2020 Jan.	- 2,8	- 1,3	+ 3,5	+ 5,7	- 2,2	- 0,3	- 1,9	- 4,5	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4					
Febr.	+ 17,7	+ 19,3	+ 1,1	+ 3,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 2,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,2					
März	+ 40,7	+ 50,5	- 5,3	+ 0,5	- 5,9	- 2,1	- 3,7	- 4,0	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,3					
April	+ 25,3	+ 40,7	- 14,0	- 6,8	- 7,2	- 1,6	- 5,6	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,9					
Mai	+ 30,5	+ 27,9	+ 3,2	+ 8,1	- 4,9	- 1,3	- 3,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2					
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-					
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-					
2019	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2					
2019 Juni	240,8	68,3	164,6	84,1	80,5	28,1	52,4	3,7	4,2	24,8	2,2	2,0					
Juli	234,6	66,2	160,6	80,7	79,9	27,3	52,6	3,7	4,2	24,7	2,2	-					
Aug.	245,2	73,5	163,7	83,7	80,0	27,3	52,7	3,7	4,2	24,7	2,3	0,2					
Sept.	242,8	72,0	162,9	85,1	77,9	25,0	52,9	3,7	4,2	24,7	2,2	0,2					
Okt.	234,5	66,0	160,7	82,5	78,2	25,2	53,0	3,6	4,2	24,7	2,3	0,2					
Nov.	245,6	74,7	163,2	83,9	79,3	26,4	52,8	3,6	4,2	24,7	2,2	0,2					
Dez.	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2					
2020 Jan.	236,9	69,1	160,5	81,6	78,9	25,7	53,2	3,2	4,1	24,4	2,2	0,2					
Febr.	247,0	74,8	164,8	86,7	78,1	25,4	52,7	3,3	4,1	25,0	2,2	0,2					
März	238,6	72,7	158,6	83,1	75,5	23,8	51,7	3,2	4,1	25,0	2,1	0,2					
April	228,7	73,9	147,8	75,1	72,7	22,8	50,0	3,1	4,0	25,3	2,1	0,2					
Mai	232,1	81,1	143,9	73,5	70,4	22,0	48,4	3,1	4,0	26,0	2,1	0,2					
Veränderungen *)																	
2018	+ 16,9	+ 3,6	+ 13,5	+ 2,0	+ 11,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0					
2019	+ 17,1	+ 11,8	+ 5,8	+ 7,8	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 0,2					
2019 Juni	+ 1,6	- 0,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	+ 0,6					
Juli	- 6,1	- 2,1	- 4,0	- 3,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 2,0					
Aug.	+ 10,5	+ 7,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2					
Sept.	- 2,8	- 1,5	- 1,3	+ 1,1	- 2,3	- 2,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-					
Okt.	- 8,3	- 6,0	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0					
Nov.	+ 11,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0					
Dez.	- 8,5	+ 0,0	- 8,3	- 7,9	- 0,4	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-					
2020 Jan.	- 0,2	- 5,6	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-					
Febr.	+ 10,1	+ 5,7	+ 4,3	+ 5,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	-	-					
März	- 8,4	- 2,1	- 6,3	- 3,6	- 2,7	- 1,6	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-					
April	- 9,9	+ 1,2	- 10,8	- 8,0	- 2,8	- 1,1	- 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	-					
Mai	+ 3,3	+ 7,2	- 3,9	- 1,6	- 2,4	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	-					

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6		
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2019	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0		
2019 Juni	3 368,8	2 082,4	676,6	130,4	546,2	27,3	518,9	579,0	30,7	8,6	12,9	0,2		
Juli	3 382,3	2 100,3	673,3	130,0	543,3	26,7	516,6	578,1	30,6	8,2	12,7	0,2		
Aug.	3 393,3	2 115,6	670,6	131,0	539,7	26,8	512,8	576,5	30,5	8,0	12,7	0,4		
Sept.	3 386,3	2 113,4	667,3	129,7	537,6	26,8	510,9	575,3	30,2	7,9	12,9	0,2		
Okt.	3 409,9	2 141,1	665,4	129,2	536,1	26,6	509,5	573,6	29,9	7,9	12,9	0,3		
Nov.	3 429,2	2 169,8	657,7	123,6	534,1	25,9	508,2	572,1	29,6	7,8	12,8	0,4		
Dez.	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0		
2020 Jan.	3 421,2	2 166,0	659,2	126,8	532,4	26,7	505,7	567,5	28,5	7,9	12,6	0,4		
Febr.	3 428,9	2 179,6	656,0	125,5	530,5	26,8	503,7	565,2	28,1	7,7	12,4	0,2		
März	3 477,9	2 232,2	656,9	129,6	527,3	26,2	501,0	561,2	27,6	7,5	12,4	0,5		
April	3 513,1	2 271,6	653,8	130,9	522,8	25,7	497,1	560,7	27,1	7,4	12,3	1,4		
Mai	3 543,3	2 295,2	660,9	140,6	520,2	25,2	495,1	560,5	26,7	7,4	12,3	0,2		
Veränderungen *)														
2018	+ 100,8	+ 135,7	- 24,3	- 5,5	- 18,8	- 1,3	- 17,5	- 4,3	- 6,3	+ 4,1	- 1,3	- 1,2		
2019	+ 105,4	+ 144,0	- 31,5	- 8,6	- 22,9	- 1,5	- 21,4	- 3,1	- 4,0	- 0,8	+ 1,0	- 0,4		
2019 Juni	- 3,6	- 1,2	- 2,3	- 3,1	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Juli	+ 13,3	+ 17,9	- 3,6	- 0,4	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,8	- 0,1		
Aug.	+ 10,9	+ 15,3	- 2,7	+ 1,0	- 3,7	+ 0,1	- 3,8	- 1,6	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,3		
Sept.	- 6,5	- 2,2	- 2,8	- 1,0	- 1,8	- 0,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,3		
Okt.	+ 23,7	+ 27,7	- 2,0	- 0,5	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,7	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2		
Nov.	+ 19,3	+ 28,7	- 7,7	- 5,7	- 2,0	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1		
Dez.	- 5,3	- 8,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,4		
2020 Jan.	- 2,7	+ 4,3	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	- 2,3	- 4,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 7,7	+ 13,6	- 3,2	- 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	- 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2		
März	+ 49,0	+ 52,6	+ 0,9	+ 4,1	- 3,2	- 0,6	- 2,6	- 4,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,3		
April	+ 35,2	+ 39,5	- 3,2	+ 1,2	- 4,4	- 0,5	- 3,9	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,9		
Mai	+ 27,1	+ 20,6	+ 7,1	+ 9,7	- 2,6	- 0,5	- 2,0	- 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 1,2		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6		
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2019	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0		
2019 Juni	1 029,8	595,8	415,6	81,9	333,7	16,5	317,2	7,1	11,3	2,6	10,4	0,2		
Juli	1 035,2	604,4	412,5	81,7	330,8	15,9	314,9	7,1	11,2	2,2	10,2	0,2		
Aug.	1 036,6	608,6	409,7	83,1	326,7	15,8	310,8	7,1	11,2	2,2	10,2	0,4		
Sept.	1 033,6	608,9	406,4	82,3	324,1	15,8	308,3	7,2	11,1	2,2	10,4	0,2		
Okt.	1 045,5	622,3	405,2	82,8	322,4	15,5	306,9	7,0	11,0	2,4	10,4	0,3		
Nov.	1 036,2	620,2	398,2	77,9	320,3	14,9	305,4	6,9	10,9	2,4	10,3	0,4		
Dez.	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0		
2020 Jan.	1 030,8	616,3	397,5	81,7	315,8	15,4	300,3	6,6	10,5	2,4	10,2	0,4		
Febr.	1 020,4	608,8	394,7	81,2	313,5	15,6	297,9	6,5	10,4	2,4	10,0	0,2		
März	1 080,3	665,3	398,2	87,3	310,9	15,4	295,5	6,5	10,3	2,3	10,0	0,5		
April	1 087,9	674,4	397,0	89,9	307,2	15,1	292,0	6,2	10,2	2,3	9,8	1,4		
Mai	1 095,7	676,0	403,5	99,2	304,2	14,5	289,7	6,2	10,1	2,4	9,9	0,2		
Veränderungen *)														
2018	- 3,2	+ 25,1	- 27,2	- 5,9	- 21,3	+ 0,3	- 21,7	+ 0,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	- 1,2		
2019	- 3,4	+ 30,4	- 32,8	- 4,8	- 28,0	- 1,6	- 26,4	- 0,3	- 0,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,4		
2019 Juni	- 13,1	- 10,9	- 2,1	- 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Juli	+ 5,3	+ 8,7	- 3,3	- 0,2	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,8	- 0,1		
Aug.	+ 1,4	+ 4,2	- 2,8	+ 1,4	- 4,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3		
Sept.	- 2,5	+ 0,4	- 2,9	- 0,5	- 2,4	- 0,0	- 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3		
Okt.	+ 12,1	+ 13,5	- 1,2	+ 0,6	- 1,7	- 0,3	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Nov.	- 9,4	- 2,2	- 7,0	- 4,9	- 2,1	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1		
Dez.	- 4,7	- 5,8	+ 1,5	+ 3,2	- 1,7	+ 0,6	- 2,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,4		
2020 Jan.	- 0,7	+ 1,9	- 2,2	+ 0,6	- 2,8	- 0,0	- 2,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	- 10,5	- 7,6	- 2,8	- 0,5	- 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,2		
März	+ 60,0	+ 56,6	+ 3,5	+ 6,1	- 2,5	- 0,2	- 2,4	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3		
April	+ 7,6	+ 9,2	- 1,2	+ 2,5	- 3,7	- 0,3	- 3,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,9		
Mai	+ 4,8	- 1,4	+ 6,4	+ 9,4	- 2,9	- 0,6	- 2,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2. Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3. Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4. Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
2019	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3
2019 Dez.	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3
2020 Jan.	2 390,4	1 549,7	1 511,6	269,7	1 081,7	160,2	38,1	261,7	248,3	20,6	190,3	37,4
Febr.	2 408,6	1 570,8	1 531,6	272,1	1 098,2	161,3	39,2	261,3	247,9	20,4	191,1	36,3
März	2 397,6	1 566,8	1 526,8	266,9	1 098,7	161,2	40,0	258,7	245,5	19,8	189,8	35,9
April	2 425,3	1 597,1	1 556,7	275,9	1 117,7	163,0	40,5	256,7	243,9	19,2	188,9	35,8
Mai	2 447,6	1 619,2	1 578,5	279,0	1 134,8	164,6	40,7	257,4	244,2	19,4	189,0	35,8
Veränderungen *)												
2018	+ 104,0	+ 110,5	+ 109,7	+ 20,3	+ 83,1	+ 6,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,2	- 2,3	+ 5,8	- 0,3
2019	+ 108,8	+ 113,6	+ 111,8	+ 18,5	+ 88,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 0,6	+ 1,6	+ 0,7
2019 Dez.	- 0,6	- 2,4	- 2,8	- 0,9	- 2,0	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,9	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4
2020 Jan.	- 2,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 18,2	+ 21,1	+ 20,0	+ 2,5	+ 16,4	+ 1,1	+ 1,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1
März	- 10,9	- 4,0	- 4,8	- 5,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,8	- 2,6	- 2,4	- 0,7	- 1,3	- 0,4
April	+ 27,6	+ 30,3	+ 29,9	+ 9,0	+ 19,0	+ 1,9	+ 0,4	- 2,0	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 0,1
Mai	+ 22,3	+ 22,0	+ 21,8	+ 3,1	+ 17,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7	
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0	
2019	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1	
2019 Dez.	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1	
2020 Jan.	236,9	10,8	5,3	1,1	4,3	0,1	11,6	59,5	20,9	22,7	15,0	0,9	12,8	
Febr.	247,0	11,2	5,3	1,5	4,3	0,1	11,6	63,2	19,9	27,4	15,0	0,9	13,4	
März	238,6	11,2	5,4	1,4	4,3	0,1	11,6	67,1	23,0	28,2	15,0	0,9	13,4	
April	228,7	11,1	5,5	1,4	4,2	0,1	11,6	68,4	26,1	26,4	15,1	0,9	13,7	
Mai	232,1	10,8	5,4	1,3	4,1	0,1	11,6	68,7	26,8	26,0	15,0	0,9	14,4	
Veränderungen *)														
2018	+ 16,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,4	- 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	- 1,3	- 0,1	+ 0,5	
2019	+ 17,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 0,6	+ 13,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	
2019 Dez.	- 8,5	+ 0,6	- 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 4,7	+ 3,6	- 7,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	
2020 Jan.	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 5,7	- 0,2	+ 5,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	
Febr.	+ 10,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	
März	- 8,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	
April	- 9,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,3	+ 3,1	- 1,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	
Mai	+ 3,3	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,7	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen ³⁾			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe ⁴⁾	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ²⁾		darunter:								
		zusammen	bis 2 Jahre einschl.										über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	–	2017
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	–	2018
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	2019
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	2019 Dez.
13,4	45,1	216,6	11,2	205,4	561,0	554,0	7,0	18,0	5,5	2,4	–	2020 Jan.
13,5	44,3	217,0	11,2	205,8	558,7	551,8	6,9	17,7	5,4	2,4	–	Febr.
13,3	42,3	216,4	10,8	205,6	554,8	547,9	6,9	17,3	5,2	2,5	–	März
12,8	41,1	215,7	10,6	205,1	554,5	547,7	6,8	16,9	5,1	2,4	–	April
13,2	41,4	216,0	10,6	205,4	554,3	547,6	6,7	16,6	5,0	2,4	–	Mai
Veränderungen ^{*)}												
– 0,2	+ 0,4	+ 2,6	– 1,6	+ 4,2	– 4,5	– 3,9	– 0,6	– 5,0	+ 4,0	+ 0,0	–	2018
– 0,4	– 3,8	+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	– 2,8	– 2,5	– 0,3	– 3,3	– 0,4	+ 0,0	–	2019
+ 0,3	– 0,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,3	+ 0,0	– 0,0	–	2019 Dez.
+ 0,1	– 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	– 4,2	– 4,1	– 0,0	– 0,4	+ 0,1	+ 0,0	–	2020 Jan.
+ 0,0	– 0,7	+ 0,4	– 0,1	+ 0,4	– 2,3	– 2,2	– 0,1	– 0,3	– 0,1	–	–	Febr.
– 0,2	– 2,0	– 0,6	– 0,4	– 0,2	– 3,9	– 3,9	– 0,0	– 0,4	– 0,2	+ 0,0	–	März
– 0,4	– 1,3	– 0,7	– 0,2	– 0,5	– 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,4	– 0,1	– 0,0	–	April
+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,0	– 0,3	– 0,1	– 0,0	–	Mai

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen ³⁾		Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)}	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	–	2017
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	–	2018
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	2019
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	2019 Dez.
57,8	29,9	8,5	14,0	5,3	0,0	108,9	13,0	49,3	45,6	1,0	–	2020 Jan.
61,0	33,0	8,7	14,0	5,3	0,0	111,6	16,6	49,1	44,8	1,1	–	Febr.
58,5	30,6	8,7	13,8	5,3	0,0	101,9	13,7	44,8	42,3	1,1	–	März
57,5	30,3	8,3	13,6	5,3	0,0	91,7	12,0	39,0	39,8	0,8	–	April
62,3	34,8	8,8	13,4	5,2	0,0	90,2	14,1	37,4	37,9	0,9	–	Mai
Veränderungen ^{*)}												
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,9	– 0,0	– 0,8	+10,8	– 0,1	–	2018
– 0,8	+ 2,1	– 1,4	– 1,2	– 0,3	+ 0,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 3,7	– 2,2	+ 0,1	–	2019
+ 2,6	+ 2,9	– 0,4	+ 0,2	– 0,0	+ 0,0	– 7,1	– 6,4	– 0,2	– 0,4	– 0,1	–	2019 Dez.
– 7,5	– 7,5	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	– 0,6	– 0,1	–	2020 Jan.
+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	–	+ 2,7	+ 3,6	– 0,3	– 0,8	+ 0,1	–	Febr.
– 2,6	– 2,4	– 0,1	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	– 9,6	– 2,9	– 4,2	– 2,5	– 0,0	–	März
– 0,9	– 0,3	– 0,3	– 0,2	– 0,1	–	– 10,2	– 1,7	– 5,8	– 2,5	– 0,2	–	April
+ 4,7	+ 4,6	+ 0,5	– 0,2	– 0,0	–	– 1,5	+ 2,0	– 1,6	– 2,0	+ 0,1	–	Mai

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €															
Spareinlagen 1)											Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern						von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	insgesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu-sammen	darunter mit drei-monatiger Kündigungs-frist	zu-sammen	zu-sammen			darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 2)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 2)									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2		
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9		
2019	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	2,0	35,9	33,2	25,1	2,6		
2020 Jan.	577,2	570,7	537,5	308,3	33,2	23,5	6,5	5,9	0,1	35,3	32,6	24,7	2,6		
Febr.	575,0	568,5	535,9	305,5	32,6	23,0	6,5	5,8	0,1	34,9	32,2	24,4	2,6		
März	570,9	564,5	532,5	299,6	32,0	22,4	6,4	5,8	0,1	34,4	31,8	24,1	2,6		
April	570,2	563,8	532,6	298,9	31,2	21,8	6,4	5,8	0,1	33,7	31,1	23,8	2,6		
Mai	570,0	563,6	532,9	296,2	30,8	21,3	6,4	5,8	0,1	32,6	30,7	23,6	1,9		
Veränderungen *)															
2018	- 4,7	- 4,3	+ 1,2	- 15,9	- 5,5	- 3,2	- 0,5	- 0,3	.	- 9,1	- 6,5	- 3,6	- 2,6		
2019	- 3,9	- 3,5	- 0,6	- 21,3	- 2,8	- 2,5	- 0,4	- 0,3	.	- 5,3	- 4,1	- 2,8	- 1,2		
2020 Jan.	- 4,5	- 4,5	- 3,0	- 5,0	- 1,5	- 1,2	- 0,1	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 0,0		
Febr.	- 2,3	- 2,2	- 1,7	- 2,7	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0		
März	- 4,1	- 4,0	- 3,4	- 5,6	- 0,7	- 0,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,4	- 0,3	- 0,0		
April	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	- 0,3	-		
Mai	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 2,8	- 0,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,7		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere											Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene	
Zeit	insgesamt	darunter:								über 2 Jahre	insgesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	mit Laufzeit								
						zu-sammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zu-sammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2020 Jan.	1 149,1	124,5	28,7	366,3	93,4	114,4	2,5	24,2	4,4	1 010,4	0,9	0,7	31,5	0,4
Febr.	1 160,4	122,9	28,5	362,9	94,8	116,0	2,6	24,3	4,5	1 020,0	0,7	0,6	32,7	0,4
März	1 146,9	122,2	26,8	350,9	91,6	110,4	1,9	23,5	3,8	1 013,0	0,7	0,6	30,3	0,4
April	1 146,0	119,7	25,4	348,4	84,4	101,7	1,7	27,3	3,5	1 017,0	0,7	0,7	31,6	0,4
Mai	1 141,5	121,0	24,9	337,5	80,7	97,4	1,8	27,4	3,6	1 016,7	0,8	0,7	31,4	0,4
Veränderungen *)														
2018	+ 33,6	- 7,8	+ 1,5	- 14,3	- 1,6	- 1,2	- 1,0	- 10,5	- 0,3	+ 45,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
2019	+ 40,6	- 15,9	+ 1,1	+ 11,8	+ 8,4	+ 11,5	- 0,5	+ 1,6	- 1,9	+ 27,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
2020 Jan.	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,1	- 1,4	- 3,2	- 3,3	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 11,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	-
Febr.	+ 11,3	- 1,6	- 0,1	- 3,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,6	- 0,2	- 0,0	+ 1,2	-
März	- 13,5	- 0,7	- 1,7	- 12,0	- 3,2	- 5,6	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 7,0	- 0,0	- 0,0	- 2,4	-
April	- 0,9	- 2,5	- 1,5	- 2,5	- 7,2	- 8,7	- 0,2	+ 3,8	- 0,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,0
Mai	- 4,5	+ 1,3	- 0,4	- 10,9	- 3,7	- 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bun-gen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4)	Einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen									Bauspar-einlagen	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)
Alle Bausparkassen																
2018	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	86,6
2019	19	237,9	34,0	0,0	16,2	11,4	117,6	28,0	25,9	2,9	21,0	179,7	9,8	1,8	12,0	88,7
2020 März	19	239,6	33,7	0,0	16,2	11,2	119,2	28,9	25,9	2,9	21,9	180,4	9,6	1,7	12,2	6,8
April	19	239,8	33,2	0,0	16,3	11,2	119,7	29,2	25,8	2,9	22,1	180,0	9,9	1,7	12,3	6,1
Mai	19	240,5	33,1	0,0	16,3	11,2	120,2	29,5	25,9	2,9	22,6	180,3	9,8	1,7	12,3	6,6
Private Bausparkassen																
2020 März	11	165,4	17,8	-	6,8	8,4	92,8	24,6	11,6	1,8	19,3	116,9	9,4	1,7	8,5	4,2
April	11	165,5	17,3	-	6,9	8,4	93,2	24,9	11,5	1,8	19,6	116,5	9,6	1,7	8,5	3,9
Mai	11	166,1	17,3	-	6,9	8,3	93,6	25,2	11,5	1,8	20,1	116,7	9,5	1,7	8,5	4,2
Öffentliche Bausparkassen																
2020 März	8	74,2	15,9	0,0	9,4	2,9	26,4	4,3	14,4	1,1	2,6	63,5	0,3	-	3,8	2,5
April	8	74,3	15,9	0,0	9,4	2,9	26,5	4,3	14,3	1,2	2,5	63,6	0,3	-	3,8	2,2
Mai	8	74,4	15,8	0,0	9,4	2,8	26,6	4,4	14,4	1,2	2,5	63,6	0,3	-	3,8	2,5

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspar-einlagen	Rückzahlungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zutei-lun-gen 11)	ins-gesamt	Zuteilungen				neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt		darunter Til-gungen im Quartal
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu-sammen	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-krediten	zu-sammen	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-krediten						
Alle Bausparkassen																
2018	27,0	2,1	7,4	45,2	25,1	40,2	15,9	4,3	4,8	3,7	19,5	16,6	6,8	6,6	5,5	0,2
2019	27,3	2,1	7,5	49,2	25,8	42,9	16,4	4,2	4,6	3,6	21,9	18,1	6,5	7,2	5,4	0,2
2020 März	2,3	0,1	0,7	4,9	2,7	4,2	1,8	0,3	0,4	0,3	2,1	18,2	6,6	0,6	1,3	0,0
April	2,1	0,0	0,7	5,2	2,8	4,2	1,8	0,4	0,4	0,3	2,0	18,6	6,6	0,5		0,0
Mai	2,5	0,0	0,7	4,5	2,5	3,9	1,6	0,3	0,4	0,3	1,9	18,2	6,6	0,5		0,0
Private Bausparkassen																
2020 März	1,5	0,1	0,4	3,5	1,7	3,3	1,4	0,3	0,3	0,2	1,7	13,5	3,6	0,4	1,0	0,0
April	1,3	0,0	0,4	4,0	2,0	3,3	1,4	0,3	0,3	0,3	1,6	13,9	3,6	0,4		0,0
Mai	1,6	0,0	0,3	3,2	1,6	2,9	1,1	0,3	0,3	0,2	1,6	13,3	3,5	0,4		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2020 März	0,8	0,0	0,4	1,4	0,9	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,7	3,0	0,1	0,4	0,0
April	0,8	0,0	0,3	1,2	0,8	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,7	3,0	0,1		0,0
Mai	0,9	0,0	0,4	1,3	0,9	0,9	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4	4,9	3,1	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsfordernungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeheilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. 13 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)	
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanzsumme 7)	Guthaben und Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	Buchkredite				insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands	
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken		insgesamt	zusammen	an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2017	52	188	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0
2019	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7
2019 Juli	53	199	1 564,2	426,9	410,4	222,3	188,0	16,5	572,8	476,9	19,8	457,1	95,9	564,5	390,5
Aug.	53	199	1 694,2	454,9	437,3	235,0	202,3	17,5	565,3	471,6	19,9	451,7	93,7	674,1	506,9
Sept.	53	199	1 672,7	457,5	440,2	243,6	196,6	17,3	581,9	482,9	19,9	463,1	98,9	633,3	465,9
Okt.	53	200	1 634,9	451,2	433,5	230,9	202,6	17,7	573,8	471,4	19,7	451,7	102,4	609,9	432,4
Nov.	52	199	1 582,4	418,6	403,2	219,9	183,2	15,5	581,6	481,8	20,0	461,8	99,8	582,2	417,1
Dez.	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7
2020 Jan.	52	198	1 597,9	431,9	413,6	224,2	189,4	18,3	566,2	470,8	19,9	450,8	95,4	599,8	433,8
Febr.	52	199	1 725,2	445,3	427,1	240,5	186,6	18,2	583,5	493,8	19,5	474,3	89,7	696,4	534,6
März	52	199	1 888,5	483,7	465,3	248,9	216,4	18,4	590,4	495,8	20,5	475,3	94,6	814,4	650,7
April	52	199	1 875,4	473,2	455,1	261,5	193,7	18,0	584,5	492,6	20,5	472,1	91,9	817,8	646,0
Veränderungen *)															
2018	- 3	- 5	- 250,2	- 101,0	- 102,0	- 5,0	- 97,0	+ 1,0	- 24,8	- 27,1	+ 7,0	- 34,1	+ 2,4	- 148,2	- 102,6
2019	+ 3	+ 15	+ 51,5	- 4,7	- 7,7	+ 23,9	- 31,6	+ 2,9	+ 12,6	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 11,7	+ 30,6	+ 49,6
2019 Aug.	-	-	+ 129,1	+ 26,3	+ 25,3	+ 12,7	+ 12,7	+ 1,0	- 11,5	- 8,7	+ 0,1	- 8,8	- 2,8	+ 108,6	+ 114,9
Sept.	-	-	- 22,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 8,6	- 7,4	- 0,4	+ 11,9	+ 7,4	- 0,0	+ 7,4	+ 4,5	- 41,7	- 43,5
Okt.	-	+ 1	- 36,2	- 4,0	- 4,5	- 12,7	+ 8,2	+ 0,5	- 2,1	- 6,3	- 0,1	- 6,2	+ 4,2	- 21,9	- 30,4
Nov.	- 1	- 1	- 53,6	- 34,4	- 32,1	- 10,9	- 21,2	- 2,3	+ 3,0	+ 6,4	+ 0,3	+ 6,0	- 3,3	- 28,8	- 17,6
Dez.	-	- 1	- 127,9	- 9,2	- 11,9	- 3,9	- 8,0	+ 2,7	- 41,5	- 40,8	- 0,3	- 40,4	- 0,7	- 69,2	- 52,7
2020 Jan.	-	-	+ 144,8	+ 24,6	+ 24,4	+ 8,1	+ 16,3	+ 0,2	+ 31,9	+ 34,7	+ 0,3	+ 34,4	- 2,8	+ 88,3	+ 72,0
Febr.	-	+ 1	+ 126,9	+ 12,9	+ 13,0	+ 16,4	+ 3,4	+ 0,1	+ 16,2	+ 22,0	- 0,5	+ 22,5	- 5,9	+ 96,2	+ 100,2
März	-	-	+ 163,4	+ 38,8	+ 38,6	+ 8,4	+ 30,2	+ 0,2	+ 8,6	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 5,1	+ 118,1	+ 116,4
April	-	-	- 13,6	- 12,1	- 11,7	+ 12,6	- 24,2	- 0,5	- 9,6	- 6,3	+ 0,1	- 6,4	- 3,2	+ 2,8	- 6,4
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	-
2019	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	-
2019 Juli	16	42	248,9	54,8	49,4	18,8	30,6	5,4	147,5	121,7	14,5	107,2	25,7	46,6	-
Aug.	16	42	248,3	56,6	50,8	19,0	31,8	5,8	141,1	116,5	14,5	102,0	24,6	50,7	-
Sept.	16	42	250,4	57,3	51,6	19,7	32,0	5,7	142,0	117,7	14,2	103,5	24,3	51,0	-
Okt.	15	41	238,9	53,9	48,4	18,0	30,4	5,5	138,5	114,7	14,3	100,4	23,8	46,5	-
Nov.	15	41	237,2	54,2	48,3	18,6	29,6	5,9	136,2	113,1	14,1	99,1	23,1	46,8	-
Dez.	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	-
2020 Jan.	15	40	240,2	52,4	47,0	20,1	26,9	5,5	141,0	117,5	14,0	103,4	23,6	46,8	-
Febr.	15	40	247,0	57,7	52,0	20,3	31,7	5,7	141,4	117,6	14,0	103,5	23,9	47,8	-
März	15	40	246,2	55,7	49,3	19,5	29,9	6,4	143,9	121,7	15,1	106,7	22,1	46,7	-
April	14	39	244,4	50,8	44,2	19,7	24,5	6,6	143,9	120,6	15,4	105,3	23,3	49,6	-
Veränderungen *)															
2018	- 3	- 7	- 42,2	- 20,9	- 19,9	- 4,9	- 15,1	- 1,0	- 14,2	- 11,6	- 8,4	- 3,2	- 2,6	- 7,0	-
2019	- 2	- 2	- 7,2	+ 0,4	+ 0,5	- 1,8	+ 2,3	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,0	- 1,9	- 9,1	-
2019 Aug.	-	-	- 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	- 6,8	- 5,7	+ 0,0	- 5,7	- 1,1	+ 4,1	-
Sept.	-	-	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,3	+ 0,4	-
Okt.	- 1	- 1	- 10,2	- 2,7	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 0,1	- 3,0	- 2,4	+ 0,1	- 2,6	- 0,5	- 4,5	-
Nov.	-	-	- 2,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	+ 0,3	- 2,7	- 2,0	- 0,3	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	-
Dez.	-	-	- 1,0	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 0,2	- 3,0	-
2020 Jan.	-	- 1	+ 4,0	- 0,6	- 0,2	+ 1,7	- 2,0	- 0,4	+ 1,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,0	-
Febr.	-	-	+ 6,4	+ 5,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 1,0	-
März	-	-	- 0,6	- 2,1	- 2,7	- 0,9	- 1,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 4,3	+ 1,1	+ 3,2	- 1,7	- 1,1	-
April	- 1	- 1	- 2,5	- 5,2	- 5,3	+ 0,2	- 5,5	+ 0,2	- 0,3	- 1,4	+ 0,3	- 1,7	+ 1,1	+ 3,0	-

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	ins-gesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands			
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)							auslän-dische Nicht-banken		
					zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen		
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017	
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018	
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	2019	
960,5	660,0	451,8	208,2	300,5	13,5	10,8	2,7	287,0	105,8	53,7	444,2	390,6	2019 Juli	
964,6	659,6	455,0	204,6	305,0	16,3	13,6	2,7	288,7	101,9	53,9	573,9	508,6	Aug.	
971,2	657,5	459,5	198,0	313,7	15,8	13,0	2,7	297,9	108,1	53,7	539,7	468,3	Sept.	
979,2	676,7	475,9	200,8	302,5	13,7	11,0	2,7	288,8	106,8	53,4	495,5	434,0	Oktober	
945,8	644,9	465,2	179,7	300,9	14,9	12,2	2,7	286,0	107,3	53,6	475,8	416,2	Nov.	
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	Dez.	
955,1	659,0	468,1	190,9	296,1	13,6	10,8	2,7	282,5	106,3	54,1	482,4	432,8	2020 Jan.	
975,4	660,5	471,1	189,4	314,9	13,7	10,7	3,0	301,2	110,1	54,2	585,5	533,6	Febr.	
1 030,8	718,6	458,6	260,0	312,3	15,1	12,0	3,1	297,2	97,2	54,7	705,7	650,4	März	
1 028,3	725,0	474,8	250,2	303,4	14,6	11,9	2,7	288,7	92,2	55,0	699,9	644,4	April	
Veränderungen *)												Auslandstöchter		
- 113,1	- 84,7	+ 56,0	- 140,8	- 28,3	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 23,8	- 9,4	+ 2,0	- 139,7	- 105,7	2018	
- 7,2	+ 2,4	+ 24,4	- 22,0	- 9,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 10,9	+ 3,0	- 0,6	+ 52,0	+ 58,5	2019	
+ 2,4	- 2,0	+ 3,2	- 5,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,7	- 4,9	+ 0,2	+ 129,7	+ 118,0	2019 Aug.	
+ 4,8	- 3,8	+ 4,5	- 8,2	+ 8,5	+ 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 9,1	+ 5,2	- 0,1	+ 34,2	+ 40,3	Sept.	
+ 10,4	+ 21,5	+ 16,4	+ 5,0	- 11,0	- 2,1	- 2,0	- 0,0	- 9,0	+ 0,3	- 0,3	- 44,2	- 34,3	Oktober	
- 35,3	- 33,5	- 10,7	- 22,8	- 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 2,9	- 0,6	+ 0,2	- 19,7	- 17,8	Nov.	
- 49,6	- 29,3	- 12,0	- 17,2	- 20,3	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 18,1	- 11,2	- 0,2	- 64,8	- 55,1	Dez.	
+ 61,0	+ 45,4	+ 14,9	+ 30,5	+ 15,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 14,8	+ 11,6	+ 0,8	+ 71,5	+ 71,7	2020 Jan.	
+ 19,7	+ 0,9	+ 3,0	- 2,1	+ 18,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 18,6	+ 3,4	+ 0,1	+ 103,1	+ 100,8	Febr.	
+ 56,0	+ 58,5	- 12,5	+ 71,0	- 2,5	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 3,9	- 12,8	+ 0,5	+ 120,2	+ 116,8	März	
- 4,6	+ 4,5	+ 16,3	- 11,8	- 9,0	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 8,6	- 5,6	+ 0,3	- 5,8	- 6,1	April	
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	2017	
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	-	2018	
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	-	2019	
176,4	72,8	37,6	35,3	103,6	7,7	4,9	2,8	95,9	16,5	22,3	33,7	-	2019 Juli	
175,8	74,7	37,9	36,7	101,1	8,3	5,6	2,7	92,8	16,5	22,3	33,8	-	Aug.	
178,0	76,0	39,0	37,1	101,9	7,0	4,3	2,8	94,9	16,5	22,4	33,5	-	Sept.	
168,3	70,9	36,7	34,2	97,4	7,0	4,3	2,8	90,4	16,3	22,1	32,2	-	Oktober	
167,3	70,7	36,7	34,0	96,6	6,9	4,2	2,7	89,7	16,1	22,1	31,6	-	Nov.	
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	-	Dez.	
170,1	70,5	37,3	33,2	99,6	6,4	3,6	2,7	93,2	16,5	21,7	32,0	-	2020 Jan.	
176,3	73,5	38,6	35,0	102,7	6,8	4,1	2,7	95,9	16,4	21,7	32,7	-	Febr.	
176,1	75,1	39,8	35,3	101,0	6,7	4,1	2,6	94,3	15,6	21,3	33,3	-	März	
175,3	76,8	43,3	33,6	98,5	6,9	4,4	2,5	91,6	15,8	20,8	32,4	-	April	
Veränderungen *)												Auslandstöchter		
- 37,4	- 25,8	- 13,7	- 12,0	- 11,7	- 2,8	+ 0,2	- 3,0	- 8,8	+ 1,3	- 1,8	- 4,3	-	2018	
- 6,7	- 3,2	+ 0,5	- 3,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	+ 0,0	- 1,0	+ 1,7	- 0,4	- 1,8	-	2019	
+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	- 2,7	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 3,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	-	2019 Aug.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	Sept.	
- 8,7	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 4,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 4,1	- 0,2	- 0,3	- 0,8	-	Oktober	
- 1,6	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	-	Nov.	
- 0,8	- 1,5	- 0,1	- 1,4	+ 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	Dez.	
+ 3,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	-	2020 Jan.	
+ 6,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 2,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	-	Febr.	
- 0,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,4	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 0,8	- 0,4	+ 0,7	-	März	
- 1,1	+ 1,5	+ 3,5	- 2,0	- 2,7	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 2,9	+ 0,2	- 0,5	- 1,0	-	April	

zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020 Mai p)	13 977,4	139,8	139,4	1 966,5	...	...
Juni p)	...	...	141,2	...	...	...
Juli p)	...	...	...	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020 Mai p)	3 864 432	27,6	38 644	38 496	618 199	579 624	1
Juni p)	3 899 357	...	38 994	38 845	...	...	...
Juli p)	3 932 404	...	39 324	39 176	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020 Mai	7 875	5 842	2 975	12 411	7 119	116	2 157
Juni	7 974	5 798	3 005	12 590	7 233	113	2 133
Juli	7 904	6 091	2 959	12 756	7 323	112	2 030

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020 Mai	2 750 923	2 037	432 394	565 265	113 810
Juni	2 778 169	1 763	445 138	564 663	109 621
Juli	2 822 031	1 792	438 067	564 545	105 970

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/ Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze						Basiszinssätze								
Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität		Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindest-bietungs-satz					Festsatz	Mindest-bietungs-satz					
2005 6. Dez.	1,25	-	2,25	3,25		2011 13. April	0,50	1,25	-	2,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
						13. Juli	0,75	1,50	-	2,25	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2006 8. März	1,50	-	2,50	3,50		9. Nov.	0,50	1,25	-	2,00				
						14. Dez.	0,25	1,00	-	1,75	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
15. Juni	1,75	-	2,75	3,75						1,75	1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
9. Aug.	2,00	-	3,00	4,00		2012 11. Juli	0,00	0,75	-	1,50				
11. Okt.	2,25	-	3,25	4,25										
13. Dez.	2,50	-	3,50	4,50		2013 8. Mai	0,00	0,50	-	1,00	2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	-0,13
						13. Nov.	0,00	0,25	-	0,75	1. Juli	1,13	1. Juli	-0,38
2007 14. März	2,75	-	3,75	4,75										
						2014 11. Juni	-0,10	0,15	-	0,40	2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	-0,63
13. Juni	3,00	-	4,00	5,00		10. Sept.	-0,20	0,05	-	0,30	1. Juli	1,17	1. Juli	-0,73
2008 9. Juli	3,25	-	4,25	5,25										
						2015 9. Dez.	-0,30	0,05	-	0,30	2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	-0,83
8. Okt.	2,75	-	3,75	4,75										
9. Okt.	3,25	3,75	-	4,25										
12. Nov.	2,75	3,25	-	3,75		2016 16. März	-0,40	0,00	-	0,25	1. Juli	2,70	2016 1. Juli	-0,88
10. Dez.	2,00	2,50	-	3,00										
						2019 18. Sept.	-0,50	0,00	-	0,25	2008 1. Jan.	3,32		
2009 21. Jan.	1,00	2,00	-	3,00										
11. März	0,50	1,50	-	2,50										
8. April	0,25	1,25	-	2,25										
13. Mai	0,25	1,00	-	1,75										

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	%	Mindest-bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2020 24. Juni		670	670	0,00	-	-	-	7
1. Juli		1 372	1 372	0,00	-	-	-	7
8. Juli		1 090	1 090	0,00	-	-	-	7
15. Juli		1 026	1 026	0,00	-	-	-	7
22. Juli		1 125	1 125	0,00	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2020 28. Mai		568	568	2) ...	-	-	-	91
3. Juni		14 481	14 481	2) -0,50	-	-	-	21
10. Juni		13 772	13 772	2) -0,50	-	-	-	14
24. Juni		1 308 433	1 308 433	2) ...	-	-	-	1099
24. Juni		15 611	15 611	2) ...	-	-	-	463
25. Juni		1 290	1 290	2) ...	-	-	-	98

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EURIBOR 2)					
	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2019 Dez.	-0,46	-0,49	-0,45	-0,40	-0,34	-0,26
2020 Jan.	-0,45	-0,50	-0,46	-0,39	-0,33	-0,25
Febr.	-0,45	-0,51	-0,47	-0,41	-0,36	-0,29
März	-0,45	-0,51	-0,48	-0,42	-0,37	-0,27
April	-0,45	-0,51	-0,43	-0,25	-0,19	-0,11
Mai	-0,46	-0,51	-0,46	-0,27	-0,14	-0,08
Juni	-0,46	-0,52	-0,49	-0,38	-0,22	-0,15

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Unstimmigkeiten des EONIA-Satzes und der EURIBOR-Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Vom 4. Januar 1999 bis 30. September 2019 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter

Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft. Seit 1. Oktober 2019 berechnet als Euro Short-Term Rate (€STR) + 8,5 Basispunkte Aufschlag. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Mai	0,21	60 966	1,18	217 558	0,03	66 325	0,83	28 799
Juni	0,22	60 652	1,17	217 383	0,03	63 711	0,83	28 547
Juli	0,22	60 326	1,16	217 260	0,03	63 826	0,85	27 984
Aug.	0,22	60 071	1,15	217 527	0,02	66 066	0,84	27 809
Sept.	0,21	59 625	1,15	217 918	0,01	65 179	0,85	27 581
Okt.	0,21	58 785	1,14	217 872	-0,01	64 731	0,85	27 684
Nov.	0,22	57 815	1,12	217 794	-0,02	63 482	0,85	27 757
Dez.	0,23	57 910	1,12	219 819	-0,05	66 312	0,84	27 528
2020 Jan.	0,23	57 198	1,11	220 060	-0,05	65 777	0,83	27 355
Febr.	0,23	56 142	1,10	220 286	-0,05	65 820	0,84	26 651
März	0,24	54 034	1,10	219 797	-0,07	68 925	0,82	26 158
April	0,24	52 567	1,09	219 117	-0,07	71 964	0,82	25 694
Mai	0,24	53 093	1,08	219 267	-0,08	80 523	0,83	24 937

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Mai	2,26	4 534	1,79	26 212	2,35	1 224 628	7,13	49 275	3,49	87 410	3,76	314 341
Juni	2,23	4 575	1,78	26 445	2,33	1 230 368	7,11	51 281	3,49	87 504	3,76	314 057
Juli	2,22	4 643	1,77	26 544	2,31	1 236 461	7,06	50 115	3,48	86 724	3,74	315 493
Aug.	2,16	4 658	1,76	26 765	2,29	1 243 945	7,08	49 280	3,46	87 412	3,74	316 798
Sept.	2,16	4 636	1,75	26 538	2,27	1 250 520	7,23	51 134	3,46	87 317	3,71	315 907
Okt.	2,11	4 749	1,73	26 605	2,24	1 257 680	7,16	49 728	3,45	87 489	3,69	317 081
Nov.	2,07	4 787	1,71	26 726	2,22	1 265 217	7,13	48 412	3,44	87 638	3,67	318 019
Dez.	2,07	4 610	1,71	26 616	2,20	1 268 612	7,12	50 916	3,44	87 320	3,65	316 610
2020 Jan.	2,05	4 755	1,69	26 351	2,18	1 271 558	7,18	49 713	3,43	87 413	3,63	317 814
Febr.	2,01	4 813	1,69	26 388	2,16	1 278 149	7,18	49 016	3,43	87 594	3,62	318 931
März	2,04	4 755	1,68	26 516	2,14	1 284 212	7,33	49 209	3,42	87 284	3,61	318 802
April	1,99	4 673	1,66	26 483	2,12	1 291 221	7,17	45 827	3,41	86 755	3,59	319 658
Mai	1,97	4 752	1,66	26 603	2,10	1 299 104	7,03	44 611	3,41	86 302	3,57	320 839

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Mai	2,14	159 767	1,67	162 699	1,99	722 437
Juni	2,14	167 044	1,66	164 225	1,98	722 521
Juli	2,13	163 263	1,64	165 839	1,96	724 902
Aug.	2,14	163 138	1,64	167 486	1,95	729 505
Sept.	2,18	164 445	1,64	167 202	1,92	730 591
Okt.	2,19	160 244	1,63	169 633	1,91	735 730
Nov.	2,21	163 260	1,63	171 713	1,90	739 461
Dez.	2,24	162 074	1,64	171 388	1,88	737 455
2020 Jan.	2,20	161 563	1,64	169 238	1,86	741 004
Febr.	2,21	163 078	1,62	171 571	1,86	745 054
März	2,05	182 434	1,62	174 636	1,84	746 742
April	1,98	185 780	1,63	177 975	1,83	752 025
Mai	1,95	181 740	1,62	182 816	1,82	761 783

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. ¹ Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. ⁶ Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Mai	0,01	1 477 188	0,13	4 250	0,52	665	0,67	737	0,13	543 432	0,26	37 857
Juni	0,01	1 487 229	0,10	3 429	0,44	330	0,68	713	0,13	543 047	0,27	38 409
Juli	0,01	1 496 476	0,12	3 834	0,49	378	0,79	965	0,13	542 420	0,27	38 137
Aug.	0,01	1 507 758	0,15	3 511	0,39	522	0,73	907	0,12	541 175	0,26	37 798
Sept.	0,01	1 504 996	0,14	3 322	0,50	342	0,63	820	0,12	540 525	0,25	37 218
Okt.	0,01	1 519 599	0,17	2 945	0,44	404	0,99	956	0,12	539 574	0,23	36 402
Nov.	0,01	1 550 441	0,18	2 617	0,66	674	0,58	999	0,12	538 889	0,23	35 551
Dez.	0,01	1 548 036	0,08	3 590	0,49	729	0,60	818	0,12	539 678	0,21	34 476
2020 Jan.	0,01	1 550 487	0,14	4 181	0,44	640	0,63	939	0,11	536 842	0,19	32 999
Febr.	0,00	1 571 470	0,15	3 157	0,39	388	0,58	826	0,11	535 065	0,19	32 449
März	0,00	1 567 320	0,12	2 538	0,40	286	0,60	658	0,11	531 723	0,18	31 794
April	0,00	1 597 323	0,14	3 086	0,49	308	0,69	601	0,11	531 921	0,18	31 083
Mai	0,00	1 619 446	0,19	3 300	0,59	1 117	0,60	629	0,11	532 137	0,17	30 662

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2019 Mai	-0,03	460 120	-0,03	12 080	0,23	641	0,40	311
Juni	-0,03	448 314	-0,09	10 189	0,19	421	0,25	190
Juli	-0,03	460 551	-0,08	11 503	0,00	86	0,66	442
Aug.	-0,03	465 696	-0,17	11 745	-0,06	135	0,45	212
Sept.	-0,04	468 092	-0,22	11 961	-0,33	1 000	x)	.
Okt.	-0,04	477 961	-0,20	10 900	-0,06	155	x)	x)
Nov.	-0,04	476 945	-0,21	11 165	-0,03	389	0,32	654
Dez.	-0,05	476 493	-0,22	17 148	0,04	554	0,28	911
2020 Jan.	-0,06	468 336	-0,11	18 221	0,12	278	0,34	158
Febr.	-0,06	462 673	-0,25	12 289	-0,04	158	x)	x)
März	-0,07	482 538	-0,27	20 845	0,04	235	x)	x)
April	-0,08	495 710	-0,17	33 483	0,48	288	0,18	78
Mai	-0,08	501 847	-0,24	37 552	0,55	707	0,30	259

Kredite an private Haushalte										
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2019 Mai	5,86	5,80	6,79	1 839	8,80	428	4,46	3 770	6,45	5 695
Juni	6,06	5,98	7,01	1 554	9,23	425	4,52	3 222	6,68	4 698
Juli	6,17	6,11	7,13	2 173	9,19	493	4,63	3 859	6,79	6 219
Aug.	6,06	6,00	6,98	1 957	9,68	420	4,51	3 376	6,63	5 555
Sept.	5,92	5,87	6,72	1 837	9,41	461	4,44	3 178	6,42	5 289
Okt.	5,91	5,85	6,70	1 894	9,23	528	4,39	3 350	6,42	5 459
Nov.	5,75	5,73	6,60	1 654	8,54	493	4,36	3 056	6,32	4 821
Dez.	5,74	5,75	6,47	1 288	8,59	590	4,38	2 640	6,26	3 804
2020 Jan.	6,07	6,03	6,85	2 379	8,94	626	4,45	3 307	6,58	6 148
Febr.	5,81	5,81	6,65	1 995	8,58	538	4,41	3 155	6,34	5 591
März	5,84	5,81	6,35	1 982	8,46	483	4,57	3 209	6,26	6 050
April	6,31	6,21	7,843	1 482	8,11	361	5,06	2 291	6,59	5 190
Mai	5,93	5,80	6,23	1 620	7,79	494	4,49	2 843	6,39	4 608

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2019 Mai	1,90	5 259	1,75	1 397	1,79	2 312	2,44	813	1,82	2 134
Juni	1,80	5 098	1,80	1 128	1,69	2 120	2,32	731	1,73	2 247
Juli	1,84	5 915	1,78	1 869	1,80	2 429	2,43	876	1,69	2 610
Aug.	1,79	4 740	1,71	1 047	1,76	1 855	2,53	657	1,60	2 228
Sept.	1,78	4 757	1,73	1 279	1,82	2 154	2,34	630	1,55	1 973
Okt.	1,83	4 987	1,68	1 481	1,96	2 229	2,40	635	1,52	2 123
Nov.	1,63	5 178	1,58	1 046	1,61	2 022	2,28	722	1,45	2 434
Dez.	1,63	6 393	1,74	1 399	1,66	2 662	2,07	1 016	1,44	2 715
2020 Jan.	1,67	5 644	1,62	1 608	1,63	2 341	2,32	782	1,50	2 521
Febr.	1,77	4 739	1,57	1 108	1,79	1 860	2,52	666	1,53	2 213
März	1,73	5 746	1,76	1 425	1,70	2 347	2,44	821	1,53	2 578
April	1,71	6 505	1,95	2 109	1,73	2 042	2,04	944	1,60	3 519
Mai	1,80	6 580	1,96	2 043	1,98	2 118	2,07	833	1,63	3 629
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2019 Mai	1,95	3 864	.	.	1,91	1 705	2,54	593	1,76	1 566
Juni	1,90	3 540	.	.	1,94	1 397	2,43	515	1,70	1 628
Juli	1,92	4 264	.	.	1,99	1 719	2,43	676	1,68	1 869
Aug.	1,91	3 192	.	.	1,97	1 203	2,64	483	1,63	1 506
Sept.	1,79	3 219	.	.	1,80	1 458	2,42	449	1,57	1 312
Okt.	1,78	3 572	.	.	1,82	1 568	2,46	476	1,52	1 528
Nov.	1,74	3 478	.	.	1,80	1 297	2,40	532	1,48	1 649
Dez.	1,79	4 258	.	.	1,93	1 691	2,40	637	1,47	1 930
2020 Jan.	1,83	3 752	.	.	1,98	1 420	2,47	559	1,51	1 773
Febr.	1,80	3 430	.	.	1,82	1 301	2,57	518	1,53	1 611
März	1,83	3 818	.	.	1,89	1 544	2,48	636	1,52	1 638
April	1,75	4 582	.	.	1,88	1 402	2,02	752	1,60	2 428
Mai	1,81	5 056	.	.	2,03	1 460	2,14	633	1,64	2 963

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)			darunter neu verhandelte Kredite 9)			variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2019 Mai	1,68	1,63	22 629	1,74	3 609	2,00	2 560	1,50	2 030	1,46	7 324	1,67	10 715
Juni	1,63	1,57	20 164	1,65	3 245	1,98	2 280	1,44	1 695	1,41	6 429	1,61	9 760
Juli	1,54	1,49	25 672	1,64	4 571	1,98	2 743	1,43	2 107	1,34	8 473	1,49	12 348
Aug.	1,43	1,38	22 520	1,53	3 272	1,86	2 529	1,38	1 684	1,23	6 856	1,36	11 450
Sept.	1,34	1,28	21 803	1,45	3 348	1,88	2 182	1,38	1 613	1,14	6 714	1,24	11 294
Okt.	1,31	1,27	23 169	1,44	3 714	1,91	2 452	1,31	1 738	1,12	7 268	1,22	11 711
Nov.	1,31	1,26	22 234	1,41	3 066	1,84	2 206	1,30	1 663	1,09	6 889	1,25	11 475
Dez.	1,34	1,29	20 048	1,48	2 938	1,81	2 396	1,37	1 553	1,14	6 622	1,27	9 477
2020 Jan.	1,39	1,34	21 927	1,47	3 871	1,83	2 545	1,32	1 797	1,16	7 106	1,35	10 479
Febr.	1,33	1,28	20 546	1,36	2 902	1,82	2 019	1,33	1 499	1,13	6 555	1,26	10 474
März	1,27	1,22	25 314	1,38	3 761	1,83	2 503	1,32	1 872	1,07	8 045	1,18	12 894
April	1,29	1,25	24 541	1,51	5 102	1,78	2 525	1,32	1 822	1,11	7 769	1,22	12 425
Mai	1,37	1,33	22 361	1,65	5 153	1,93	3 000	1,47	1 643	1,12	6 872	1,27	10 845
darunter: besicherte Kredite 11)													
2019 Mai	.	1,56	9 434	.	.	1,90	945	1,30	879	1,39	3 118	1,65	4 492
Juni	.	1,52	8 277	.	.	1,98	820	1,28	744	1,35	2 732	1,59	3 981
Juli	.	1,44	10 426	.	.	1,96	944	1,24	935	1,30	3 493	1,48	5 054
Aug.	.	1,32	9 008	.	.	1,90	732	1,19	762	1,17	2 860	1,35	4 654
Sept.	.	1,22	8 966	.	.	1,89	689	1,19	689	1,08	2 919	1,21	4 669
Okt.	.	1,20	9 660	.	.	1,82	818	1,09	799	1,06	3 118	1,20	4 925
Nov.	.	1,19	9 173	.	.	1,75	738	1,09	787	1,03	2 848	1,22	4 800
Dez.	.	1,20	8 740	.	.	1,79	758	1,15	719	1,07	2 898	1,19	4 365
2020 Jan.	.	1,26	9 963	.	.	1,77	891	1,14	888	1,07	3 130	1,30	5 054
Febr.	.	1,18	8 867	.	.	1,73	641	1,14	702	1,04	2 785	1,19	4 739
März	.	1,13	11 461	.	.	1,76	828	1,15	925	0,98	3 673	1,13	6 035
April	.	1,16	11 495	.	.	1,70	951	1,21	939	1,03	3 594	1,14	6 011
Mai	.	1,24	10 084	.	.	1,86	1 046	1,31	835	1,05	3 065	1,22	5 138

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
 Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Mai	7,90	39 977	7,92	31 720	14,76	4 369	2,98	78 903	2,99	78 496		
Juni	7,86	41 429	7,92	32 848	14,77	4 421	2,92	84 632	2,94	84 230		
Juli	7,72	40 774	7,81	32 054	14,77	4 372	2,92	80 865	2,94	80 466		
Aug.	7,79	40 128	7,84	31 484	14,78	4 450	2,91	81 292	2,92	80 923		
Sept.	7,91	41 961	7,91	33 243	15,08	4 561	2,97	82 771	2,99	82 352		
Okt.	7,81	40 630	7,80	32 063	15,05	4 479	2,96	79 242	2,98	78 810		
Nov.	7,72	39 142	7,62	30 666	15,11	4 517	2,95	81 340	2,97	80 912		
Dez.	7,62	41 902	7,69	32 556	15,11	4 576	3,05	79 862	3,07	79 476		
2020 Jan.	7,72	40 805	7,65	32 270	15,13	4 497	2,99	80 217	3,00	79 819		
Febr.	7,72	40 187	7,63	31 840	15,14	4 456	2,94	82 171	2,95	81 754		
März	7,89	40 211	7,64	32 857	15,19	4 364	2,77	88 805	2,78	88 517		
April	7,73	36 930	7,35	30 063	15,19	4 262	2,71	85 888	2,72	85 702		
Mai	7,59	35 781	7,22	28 793	15,24	4 194	2,66	83 208	2,66	83 003		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2019 Mai	1,19	75 507	1,38	19 256	2,12	9 981	2,52	1 587	1,76	2 560	0,91	51 534	1,45	3 207	1,40	7 824
Juni	1,18	84 377	1,28	25 393	2,08	10 633	2,51	1 407	1,65	2 280	0,94	58 540	1,21	3 408	1,40	9 077
Juli	1,19	85 200	1,32	22 605	2,08	10 553	2,52	1 630	1,59	2 743	0,91	56 383	1,69	4 920	1,24	10 074
Aug.	1,13	70 037	1,32	19 327	2,02	8 816	2,54	1 375	1,55	2 529	0,88	47 954	1,71	3 280	1,17	7 364
Sept.	1,18	81 376	1,27	23 112	1,98	10 331	2,46	1 320	1,42	2 182	1,00	55 486	1,53	2 877	1,03	10 138
Okt.	1,22	80 549	1,31	23 322	1,93	10 875	2,41	1 503	1,43	2 452	1,06	55 298	1,32	3 647	1,08	7 913
Nov.	1,27	72 910	1,33	19 516	2,04	10 266	2,48	1 416	1,42	2 206	1,10	48 917	1,43	3 070	1,09	7 990
Dez.	1,29	102 587	1,40	27 151	2,10	10 584	2,40	1 608	1,45	2 396	1,15	73 303	1,36	4 483	1,18	11 129
2020 Jan.	1,24	73 322	1,34	22 883	1,98	10 775	2,45	1 509	1,53	2 545	1,03	51 717	1,39	2 121	1,26	5 911
Febr.	1,19	65 885	1,36	17 452	1,95	9 727	2,45	1 329	1,47	2 019	0,98	43 225	1,30	3 425	1,07	7 058
März	1,20	96 389	1,44	24 539	1,88	10 920	2,34	1 666	1,47	2 503	1,06	69 385	1,31	3 884	1,14	9 067
April	1,35	80 293	1,53	22 726	1,90	8 269	2,05	1 460	1,76	2 525	1,25	53 150	1,27	3 999	1,15	9 620
Mai	1,38	70 416	1,50	19 087	1,83	8 544	2,23	1 466	2,03	3 000	1,20	41 644	1,27	3 723	1,25	9 345

Kredite insgesamt

Erhebungs- zeitraum	darunter: besicherte Kredite 11)																
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)						
	neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren				
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2019 Mai	x)	x)	.	.	1,94	565	x)	.	x)	1,58	381	1,50	6 363	2,17	355	1,49	2 156
Juni	1,47	10 380	.	.	1,80	493	2,86	126	1,55	326	1,41	6 221	1,31	448	1,51	2 766	
Juli	1,34	11 662	.	.	1,80	595	2,81	152	1,46	466	1,22	6 100	1,63	1 548	1,26	2 801	
Aug.	1,49	8 835	.	.	1,96	474	2,53	152	1,28	357	1,45	4 757	2,16	957	1,15	2 138	
Sept.	1,30	12 814	.	.	1,86	487	2,80	113	1,26	378	1,27	7 572	1,95	1 094	1,03	3 170	
Okt.	1,28	10 710	.	.	1,64	630	2,52	140	1,24	362	1,24	6 623	1,72	588	1,11	2 367	
Nov.	1,35	9 204	.	.	1,87	465	2,47	129	1,19	329	1,47	4 566	1,66	800	0,95	2 915	
Dez.	1,38	17 816	.	.	1,71	553	2,43	174	1,28	402	1,41	11 704	1,46	1 422	1,17	3 561	
2020 Jan.	1,23	9 108	.	.	1,71	661	2,47	147	1,43	395	1,15	6 021	1,46	316	1,14	1 568	
Febr.	1,48	8 690	.	.	1,66	448	2,23	96	1,25	346	1,63	5 276	1,42	822	0,98	1 702	
März	x)	x)	.	.	1,74	548	x)	.	x)	1,20	411	1,29	7 469	1,88	522	1,02	2 620
April	1,34	9 734	.	.	1,72	492	1,56	243	1,22	556	1,39	5 375	1,44	513	1,15	2 555	
Mai	1,48	7 873	.	.	2,02	471	1,73	171	1,90	865	1,43	4 286	1,72	336	1,16	1 744	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; 11 Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. 12 Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. 13 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. 14 Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. 15 Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. x Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldver- schreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2017 3.Vj.	2 188,1	331,3	386,1	371,1	305,5	650,5	3,1	49,5	32,7	58,4
4.Vj.	2 212,7	321,1	387,0	354,3	336,1	671,3	2,9	48,3	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 218,0	344,1	394,6	326,9	342,8	664,0	2,3	50,7	33,9	58,6
2.Vj.	2 226,3	346,8	400,1	319,6	346,3	669,9	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,8	326,3	401,1	327,9	349,4	677,8	2,0	52,9	35,7	51,6
4.Vj.	2 213,5	318,3	400,4	330,4	349,7	665,8	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 343,9	332,3	431,9	329,6	381,6	707,8	2,6	59,3	37,1	61,7
2.Vj.	2 405,7	336,9	449,4	338,5	388,2	734,0	3,6	57,8	37,1	60,3
3.Vj.	2 489,0	333,2	469,1	356,1	397,9	765,8	4,6	58,7	38,0	65,7
4.Vj.	2 485,4	317,6	449,6	354,6	404,4	792,3	3,6	65,6	39,8	57,9
2020 1.Vj.	2 420,3	316,7	453,0	364,0	382,4	733,3	4,4	68,5	38,4	59,5
Lebensversicherung										
2017 3.Vj.	1 177,5	207,6	193,6	220,6	38,4	472,5	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 193,2	199,2	192,4	226,1	41,4	487,8	1,8	8,6	20,0	16,0
2018 1.Vj.	1 187,6	212,5	198,8	206,7	43,1	481,8	1,2	8,5	19,4	15,5
2.Vj.	1 195,2	215,3	201,6	200,5	46,3	487,9	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,1	199,7	201,6	209,0	47,3	493,9	1,0	8,8	19,3	13,4
4.Vj.	1 185,2	194,5	200,1	208,5	50,4	484,7	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 238,0	202,8	213,4	205,9	52,7	516,7	1,6	10,4	20,2	14,1
2.Vj.	1 289,7	205,9	227,1	213,9	55,3	537,6	2,3	10,0	20,2	17,3
3.Vj.	1 346,9	205,4	241,9	224,8	57,8	561,7	3,1	10,4	20,8	20,9
4.Vj.	1 331,2	194,6	226,8	217,3	60,7	578,6	2,4	13,8	21,0	15,9
2020 1.Vj.	1 287,4	190,1	229,3	220,5	61,7	533,7	2,2	13,9	20,0	16,0
Nicht-Lebensversicherung										
2017 3.Vj.	603,1	111,9	106,2	93,0	58,6	162,9	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,9	111,6	108,1	82,3	70,8	165,9	0,4	31,5	9,7	26,6
2018 1.Vj.	623,2	120,2	112,7	75,1	72,1	167,0	0,3	34,6	9,8	31,5
2.Vj.	621,6	120,1	115,7	72,9	72,9	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	617,9	116,3	116,1	72,8	73,7	168,9	0,2	34,9	9,8	25,1
4.Vj.	616,2	113,8	117,4	73,7	73,8	167,4	0,2	33,5	10,8	25,6
2019 1.Vj.	655,4	119,2	128,0	74,2	75,8	177,0	0,3	38,1	11,1	31,7
2.Vj.	664,1	119,8	131,9	75,6	76,8	182,0	0,4	37,6	11,0	29,1
3.Vj.	680,1	116,9	136,6	79,2	78,5	188,7	0,4	38,7	11,4	29,8
4.Vj.	678,9	111,4	132,8	79,3	80,0	199,3	0,4	36,7	12,2	26,9
2020 1.Vj.	670,1	110,9	134,1	79,9	78,5	186,3	0,3	38,6	12,1	29,4
Rückversicherung 3)										
2017 3.Vj.	407,5	11,8	86,3	57,5	208,5	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,6	10,3	86,5	45,9	224,0	17,6	0,7	8,3	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,4	83,1	45,1	227,6	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
2.Vj.	409,5	11,5	82,9	46,1	227,1	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,2	83,4	46,0	228,4	15,0	0,8	9,3	6,6	13,1
4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	450,5	10,2	90,5	49,5	253,1	14,0	0,7	10,8	5,8	15,9
2.Vj.	451,9	11,2	90,3	49,0	256,1	14,4	0,8	10,3	5,8	13,9
3.Vj.	462,0	10,9	90,7	52,1	261,6	15,3	1,0	9,6	5,9	15,0
4.Vj.	475,3	11,5	90,0	58,0	263,7	14,5	0,8	15,2	6,6	15,1
2020 1.Vj.	462,8	15,7	89,7	63,6	242,2	13,3	1,9	16,0	6,3	14,1
Pensionseinrichtungen 4)										
2017 3.Vj.	636,5	101,1	62,9	29,7	23,7	351,7	-	7,0	39,2	21,2
4.Vj.	646,8	96,7	65,1	29,7	25,0	360,4	-	7,1	41,2	21,5
2018 1.Vj.	650,6	94,6	64,8	30,1	25,5	365,2	-	7,4	41,7	21,4
2.Vj.	657,5	95,0	64,6	30,7	26,6	369,4	-	7,6	42,2	21,5
3.Vj.	663,5	92,3	64,5	30,8	27,1	376,6	-	7,9	42,9	21,5
4.Vj.	669,4	91,7	65,2	31,2	27,3	380,1	-	8,1	43,9	21,8
2019 1.Vj.	687,2	89,7	69,4	31,3	28,0	393,4	-	8,2	44,9	22,3
2.Vj.	699,6	87,7	72,8	31,9	28,5	402,2	-	8,3	45,2	23,2
3.Vj.	714,8	85,6	76,1	32,1	29,3	414,4	-	8,3	45,4	23,6
4.Vj.	726,6	85,2	75,0	32,6	29,8	423,0	-	8,5	47,6	24,9
2020 1.Vj.	708,8	81,4	72,4	32,4	29,6	410,8	-	8,6	48,3	25,3

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. * Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. 1 Buchforderungen an monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 2 Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindar-

lehen und Namenspfandbriefe. 3 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 4 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁵⁾
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ²⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2017 3.Vj.	2 188,1	28,5	58,4	455,6	1 513,1	1 317,2	195,9	2,3	130,2	–
4.Vj.	2 212,7	28,3	62,6	466,0	1 523,0	1 335,0	187,9	2,2	130,6	–
2018 1.Vj.	2 218,0	28,0	61,9	460,2	1 539,4	1 333,8	205,6	1,5	127,0	–
2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	456,8	1 553,7	1 348,0	205,7	1,9	122,2	–
3.Vj.	2 224,8	27,5	65,1	462,3	1 545,4	1 344,1	201,4	2,0	122,4	–
4.Vj.	2 213,5	29,3	64,6	463,1	1 530,3	1 332,4	197,9	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 343,9	31,6	68,3	489,2	1 624,9	1 402,8	222,2	1,5	128,4	–
2.Vj.	2 405,7	31,9	69,3	489,7	1 685,2	1 463,9	221,3	1,8	127,8	–
3.Vj.	2 489,0	31,7	69,2	487,9	1 765,7	1 539,4	226,3	2,2	132,3	–
4.Vj.	2 485,4	31,7	75,5	512,7	1 710,3	1 494,3	216,0	1,9	153,3	–
2020 1.Vj.	2 420,3	31,8	82,2	463,8	1 714,7	1 475,7	239,0	2,4	125,5	–
Lebensversicherung										
2017 3.Vj.	1 177,5	4,1	12,3	121,5	994,0	994,0	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 193,2	4,1	12,8	121,9	1 007,5	1 007,5	–	1,1	45,8	–
2018 1.Vj.	1 187,6	4,0	13,3	119,5	1 007,4	1 007,4	–	0,7	42,6	–
2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,3	1 017,4	1 017,4	–	0,8	40,6	–
3.Vj.	1 194,1	4,1	12,6	121,0	1 013,7	1 013,7	–	0,9	41,9	–
4.Vj.	1 185,2	4,1	15,2	122,7	1 000,7	1 000,7	–	0,5	42,1	–
2019 1.Vj.	1 238,0	4,1	14,3	120,8	1 057,5	1 057,5	–	0,4	40,9	–
2.Vj.	1 289,7	4,1	14,5	121,8	1 106,5	1 106,5	–	0,4	42,4	–
3.Vj.	1 346,9	3,7	15,4	116,0	1 168,6	1 168,6	–	0,6	42,6	–
4.Vj.	1 331,2	3,6	18,5	127,7	1 124,9	1 124,9	–	0,5	56,0	–
2020 1.Vj.	1 287,4	3,6	19,1	114,0	1 109,7	1 109,7	–	0,6	40,4	–
Nicht-Lebensversicherung										
2017 3.Vj.	603,1	1,1	6,9	137,5	406,8	305,8	101,1	0,1	50,7	–
4.Vj.	606,9	1,1	6,7	141,3	405,9	309,8	96,1	0,1	51,8	–
2018 1.Vj.	623,2	1,1	7,7	141,4	423,0	311,1	111,9	0,0	50,0	–
2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	617,9	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	46,4	–
4.Vj.	616,2	1,0	8,3	140,3	416,6	315,5	101,1	0,0	50,0	–
2019 1.Vj.	655,4	1,1	9,3	144,6	449,5	329,5	120,0	0,0	50,9	–
2.Vj.	664,1	1,1	8,8	146,1	459,8	341,8	118,0	0,1	48,3	–
3.Vj.	680,1	1,2	9,0	147,8	471,9	354,7	117,2	0,1	50,1	–
4.Vj.	678,9	1,2	9,6	150,4	458,3	349,7	108,6	0,1	59,3	–
2020 1.Vj.	670,1	1,3	9,8	141,0	469,5	345,2	124,3	0,1	48,4	–
Rückversicherung ³⁾										
2017 3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,9	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,6	23,1	43,1	202,8	109,6	17,7	91,9	1,0	33,1	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	450,5	26,5	44,6	223,8	117,9	15,7	102,2	1,1	36,7	–
2.Vj.	451,9	26,6	46,1	221,8	118,9	15,6	103,3	1,3	37,2	–
3.Vj.	462,0	26,8	44,7	224,1	125,3	16,1	109,1	1,5	39,6	–
4.Vj.	475,3	26,9	47,4	234,5	127,1	19,8	107,4	1,3	38,1	–
2020 1.Vj.	462,8	26,9	53,3	208,8	135,4	20,8	114,6	1,7	36,7	–
Pensionseinrichtungen ⁴⁾										
2017 3.Vj.	636,5	–	6,9	7,3	564,5	564,5	–	–	2,5	55,3
4.Vj.	646,8	–	7,1	7,6	574,3	574,3	–	–	2,7	55,2
2018 1.Vj.	650,6	–	7,3	7,7	580,2	580,2	–	–	2,7	52,7
2.Vj.	657,5	–	7,5	7,8	587,4	587,4	–	–	2,8	52,0
3.Vj.	663,5	–	7,7	7,8	593,4	593,4	–	–	2,9	51,6
4.Vj.	669,4	–	7,9	7,8	602,8	602,8	–	–	3,2	47,6
2019 1.Vj.	687,2	–	8,1	8,0	613,1	613,1	–	–	3,3	54,8
2.Vj.	699,6	–	8,1	8,0	618,2	618,2	–	–	3,3	62,1
3.Vj.	714,8	–	8,2	8,1	625,8	625,8	–	–	3,3	69,4
4.Vj.	726,6	–	8,4	8,2	639,7	639,7	–	–	3,4	66,8
2020 1.Vj.	708,8	–	8,6	8,3	639,7	639,7	–	–	3,4	48,7

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **3** Ohne das von Erstversi-

cherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **5** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2008	76 490	66 139	- 45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	-	49 813	58 254
2009	70 208	- 538	- 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	19 945
2010	146 620	- 1 212	- 7 621	24 044	- 17 635	147 831	92 682	- 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	- 13 575	- 46 796	850	59 521	20 075	- 23 876	- 94 793	36 805	34 112	57 525
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 581
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	32 379
2014	64 775	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	96 737	50 408	- 12 124	- 11 951	74 483	14 366
2015	33 024	- 36 010	- 65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	- 66 330	121 164	61 659	83 471
2016	71 380	27 429	19 177	18 265	- 10 012	43 951	164 148	- 58 012	187 500	34 660	92 768
2017	53 796	11 563	1 096	7 112	3 356	42 233	140 417	- 71 454	161 012	50 859	86 621
2018	61 984	16 630	33 251	12 433	- 29 055	45 354	99 011	- 24 417	67 328	56 100	37 028
2019	125 037	68 536	29 254	32 505	6 778	56 501	85 203	8 059	2 408	74 736	39 834
2019 Juli	- 1 760	- 7 860	744	- 1 051	- 7 553	6 100	1 773	4 464	- 2 627	64	3 532
Aug.	28 206	27 213	- 3 325	6 474	24 064	993	21 406	6 157	1 378	13 871	6 800
Sept.	3 145	- 1 029	- 722	170	- 477	4 174	6 521	- 35	- 1 888	8 444	3 375
Okt.	- 37 327	- 38 176	- 17 186	3 290	- 24 280	849	- 11 175	- 8 976	505	- 2 704	26 152
Nov.	45 338	38 355	13 461	6 468	18 426	6 983	28 913	5 649	7 457	15 807	16 425
Dez.	- 29 741	- 24 349	- 4 293	- 3 847	- 16 209	- 5 392	- 2 131	- 12 043	2 062	7 850	27 610
2020 Jan.	40 861	29 951	4 293	10 672	14 987	10 910	7 512	3 447	2 985	1 080	33 349
Febr.	41 836	33 199	- 14 383	- 1 337	17 479	- 8 637	32 132	9 014	4 202	18 916	9 705
März	2 160	3 798	- 4 596	- 5 516	13 910	- 1 638	- 10 935	17 837	4 747	- 33 519	13 095
April	37 012	31 119	2 401	15 964	12 755	5 893	40 472	5 669	17 982	16 821	3 460
Mai	78 955	78 609	- 2 376	16 821	64 165	346	40 674	9 749	35 151	- 4 226	38 281

Mio €

Zeit	Aktien									
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb					
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	40 778	Inländer					
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)		
2008	-	29 452	11 326	40 778	2 743	-	23 079	25 822	-	32 195
2009	-	35 980	23 962	12 018	30 496	-	8 335	38 831	-	5 485
2010	-	37 767	20 049	17 718	36 406	-	7 340	29 066	-	1 360
2011	-	25 833	21 713	4 120	40 804	-	670	40 134	-	14 971
2012	-	15 061	5 120	9 941	14 405	-	10 259	4 146	-	656
2013	-	20 187	10 106	10 081	17 336	-	11 991	5 345	-	2 851
2014	-	43 501	18 778	24 723	43 950	-	17 203	26 747	-	449
2015	-	44 165	7 668	36 497	34 437	-	5 421	39 858	-	9 728
2016	-	30 896	4 409	26 487	31 037	-	5 143	36 180	-	141
2017	-	53 024	15 570	37 454	51 372	-	7 031	44 341	-	1 652
2018	-	58 446	16 188	42 258	84 528	-	11 184	95 712	-	26 082
2019	-	45 092	9 076	36 015	48 611	-	1 119	49 730	-	3 519
2019 Juli	-	2 424	68	2 356	908	-	1 609	2 517	-	1 516
Aug.	-	329	75	254	1 583	-	616	2 199	-	1 254
Sept.	-	5 330	124	5 206	4 469	-	1 145	5 614	-	861
Okt.	-	10 663	385	10 278	10 682	-	172	10 854	-	19
Nov.	-	4 230	236	3 994	4 445	-	1 801	2 644	-	215
Dez.	-	5 878	4 669	1 209	7 154	-	1 453	5 701	-	1 276
2020 Jan.	-	6 836	795	6 041	6 946	-	286	7 232	-	110
Febr.	-	2 975	416	2 559	1 000	-	947	1 947	-	1 975
März	-	2 200	566	2 766	5 605	-	7 442	13 047	-	7 805
April	-	4 869	235	4 634	10 760	-	1 266	12 026	-	5 891
Mai	-	7 075	1 370	5 705	9 106	-	371	8 735	-	2 031

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestands veränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Sonstige Bankschuldverschreibungen
Brutto-Absatz								
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 421
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2019 Sept.	106 888	66 644	3 242	1 877	53 588	7 936	10 787	29 457
Okt.	102 837	65 365	1 947	31	54 709	8 678	9 740	27 732
Nov.	111 203	65 111	4 053	1 080	48 790	11 188	11 524	34 568
Dez.	61 994	39 959	570	10	33 766	5 613	4 268	17 767
2020 Jan. 6)	151 486	82 405	7 081	1 350	64 648	9 326	19 477	49 604
Feb.	124 109	69 386	3 219	200	56 112	9 855	10 143	44 580
März	115 696	55 561	7 719	4 505	39 367	3 970	10 452	49 684
April	175 116	69 399	4 405	4 750	51 309	8 936	23 003	82 713
Mai	170 283	56 045	9	125	48 078	7 833	28 172	86 065

darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)

2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 855	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2019 Sept.	35 985	18 536	2 075	1 877	11 581	3 003	7 100	10 349
Okt.	27 395	10 263	1 381	31	6 522	2 329	7 450	9 682
Nov.	40 373	16 756	2 896	1 030	6 675	6 155	9 535	14 082
Dez.	16 946	9 899	540	10	6 824	2 525	2 729	4 317
2020 Jan. 6)	50 576	27 474	7 032	1 250	13 813	5 379	8 300	14 802
Feb.	31 590	16 290	2 899	50	9 994	3 348	1 619	13 681
März	30 174	13 703	3 859	1 905	5 833	2 106	865	15 607
April	41 373	10 274	2 165	1 300	5 943	866	8 561	22 538
Mai	65 137	12 372	9	125	8 133	4 104	12 392	40 374

Netto-Absatz 5)

2008	119 472	8 517	15 052	65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	75 554	858	80 646	25 579	21 345	48 508	103 482
2010	21 566	87 646	3 754	63 368	28 296	48 822	23 748	85 464
2011	22 518	54 582	1 657	44 290	32 904	44 852	3 189	80 289
2012	85 298	100 198	4 177	41 660	3 259	51 099	6 401	21 298
2013	140 017	125 932	17 364	37 778	4 027	66 760	1 394	15 479
2014	34 020	56 899	6 313	23 856	862	25 869	10 497	12 383
2015	65 147	77 273	9 271	9 754	2 758	74 028	25 300	13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	12 979	16 266	5 327	18 177	7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	4 697	18 788	14 525	6 828	10 114
2018	2 758	26 648	19 814	6 564	18 850	5 453	9 738	33 630
2019	59 719	28 750	13 098	3 728	26 263	6 885	30 449	519
2019 Sept.	531	804	484	1 560	2 787	5 636	720	446
Okt.	32 609	16 242	244	1 286	12 310	2 890	3 080	19 448
Nov.	42 328	15 455	3 670	118	10 420	1 247	6 544	20 329
Dez.	30 172	9 922	1 605	816	4 406	3 096	2 804	17 445
2020 Jan. 6)	19 138	3 753	3 260	135	4 112	4 470	10 748	4 638
Feb.	27 420	10 817	2 633	679	9 318	455	436	16 168
März	10 873	2 608	5 741	3 137	134	6 136	4 187	12 452
April	34 368	3 134	1 210	4 324	1 083	1 317	11 594	19 640
Mai	81 571	385	1 593	604	4 526	1 944	14 360	66 826

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	1 570 490	147 529	232 954	544 517	645 491	250 774	1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1 414 349	145 007	147 070	574 163	481 273	220 456	1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	455 274	232 342	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2019 Sept.	3 169 825	1 233 620	171 879	49 695	702 621	309 425	335 505	1 600 700
Okt.	3 137 216	1 217 378	172 123	48 410	690 311	306 535	338 585	1 581 253
Nov.	3 179 544	1 232 833	175 793	48 528	700 730	307 782	345 130	1 601 582
Dez.	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 Jan. 4)	3 132 103	1 182 330	179 415	47 491	686 211	269 213	348 115	1 601 658
Feb.	3 160 234	1 193 470	182 045	46 835	695 862	268 727	348 656	1 618 108
März	3 161 739	1 191 655	187 630	49 962	692 049	262 015	339 172	1 630 911
April	3 204 248	1 200 654	188 949	54 307	696 203	261 194	351 258	1 652 335
Mai	3 275 715	1 192 657	187 073	53 639	693 994	257 951	365 145	1 717 912

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Mai 2020

bis unter 2	1 078 128	437 064	48 835	14 510	284 061	89 658	76 484	564 580
2 bis unter 4	682 299	282 279	51 384	14 363	163 188	53 343	57 955	342 065
4 bis unter 6	471 545	203 187	34 865	9 686	115 137	43 498	56 581	211 777
6 bis unter 8	326 770	126 036	26 918	7 463	58 663	32 992	36 631	164 103
8 bis unter 10	244 392	70 456	16 221	4 474	36 120	13 640	21 092	152 844
10 bis unter 15	131 878	32 121	6 117	2 187	12 736	11 081	31 454	68 304
15 bis unter 20	90 457	22 309	1 745	853	17 426	2 285	9 130	59 019
20 und darüber	250 245	19 207	987	104	6 663	11 455	75 819	155 220

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)				
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung					
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	—	428	—	1 306	830 622			
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	—	3 741	—	974	927 256			
2010	174 596	—	1 096	3 265	497	178	—	486	—	3 569	1 091 220		
2011	177 167	—	2 570	6 390	552	462	—	552	—	762	924 214		
2012	178 617	—	1 449	3 046	129	570	—	478	—	594	1 150 188		
2013	171 741	—	6 879	2 971	718	476	—	1 432	—	619	8 992	1 432 658	
2014	177 097	—	5 356	5 332	1 265	1 714	—	465	—	1 044	—	1 478 063	
2015	177 416	—	319	4 634	397	599	—	1 394	—	1 385	—	2 535	1 614 442
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	337	—	953	—	2 165	—	1 865	1 676 397
2017	178 828	—	2 471	3 894	776	533	—	457	—	661	—	1 615	1 933 733
2018	180 187	—	1 357	3 670	716	82	—	1 055	—	1 111	—	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	—	1 700	2 411	2 419	542	—	858	—	65	—	2 747	1 950 224
2019 Sept.	182 330	—	2 504	71	1 918	488	—	65	—	145	—	54	1 799 024
Okt. 3)	183 777	—	94	79	—	5	—	40	—	8	—	129	1 867 235
Nov.	183 514	—	265	41	—	—	—	156	—	10	—	141	1 927 816
Dez. 4)	183 461	—	83	284	1	20	—	11	—	8	—	368	1 950 224
2020 Jan.	183 341	—	120	27	—	—	—	—	—	29	—	118	1 928 328
Feb. 4)	183 247	—	33	67	5	—	—	1	—	1	—	37	1 746 035
März	181 792	—	1 455	78	40	—	—	—	—	12	—	1 584	1 475 909
April	181 785	—	4	77	—	—	—	22	—	1	—	58	1 657 055
Mai	181 471	—	314	163	87	26	—	576	—	1	—	12	1 741 382

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmonat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand					Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte		zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€ -Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)								
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
2008	4,2		4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20
2009	3,2		3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43
2010	2,5		2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19
2011	2,6		2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35
2012	1,4		1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39
2013	1,4		1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16
2014	1,0		1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	2,9	139,68	114,37	468,39	9 805,55
2015	0,5		0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01
2016	0,1		0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017	0,3		0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64
2018	0,4		0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96
2019	-	0,1	-	0,2	-	0,3	0,1	0,3	143,72	111,32	575,80	13 249,01
2020 Jan.	-	0,1	-	0,2	-	0,3	0,0	0,3	144,88	113,14	565,28	12 981,97
Febr.	-	0,2	-	0,4	-	0,5	0,1	0,1	146,02	114,54	516,08	11 890,35
März	-	0,2	-	0,4	-	0,5	0,1	0,3	145,13	113,12	429,84	9 935,84
April	-	0,1	-	0,3	-	0,4	0,3	0,4	144,99	114,35	471,38	10 861,64
Mai	-	0,1	-	0,4	-	0,5	0,1	0,2	144,54	112,80	502,26	11 586,85
Juni	-	0,1	-	0,3	-	0,4	0,0	0,1	145,24	113,18	525,07	12 310,93

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtjähriger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb					
	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländische Fonds 4)	zusammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Aus-länder 5)	
			zusammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds				Immo-bilien-fonds	zusammen	darunter ausländische Anteile	zusammen		darunter ausländische Anteile
2008	2 598	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	10 509	11 315	- 16 625	- 9 252	27 940	19 761	- 8 717
2009	49 929	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	- 14 995	- 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	- 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	- 3 873	- 6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	- 1 340	- 379	- 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	- 7 576	- 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	- 1 745	143 256	44 266	- 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	- 318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871
2016	156 985	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	37 615	163 934	2 877	- 3 172	161 057	40 787	- 6 947
2017	153 484	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	58 562	156 002	4 938	1 048	151 064	57 514	- 2 520
2018	131 958	103 694	15 279	- 377	4 166	6 168	88 415	28 263	138 254	2 979	- 2 306	135 275	30 569	- 6 298
2019	175 476	122 546	17 032	- 447	5 097	10 580	105 514	52 930	180 439	2 719	- 812	177 720	53 742	- 4 961
2019 Nov.	18 431	12 313	2 646	- 232	1 764	1 048	9 668	6 118	18 296	217	118	18 079	6 000	135
Dez.	44 876	33 056	1 942	- 98	947	949	31 114	11 820	44 061	844	79	43 217	11 741	815
2020 Jan.	23 827	14 294	2 855	- 54	1 019	1 965	11 439	9 533	24 366	2 972	633	21 394	8 900	- 539
Febr.	16 612	13 164	1 205	83	271	1 303	11 959	3 449	16 643	773	276	15 870	3 173	- 31
März	- 22 365	4 783	- 5 255	699	- 5 862	673	10 038	- 27 148	- 22 138	- 3 270	- 2 578	- 18 868	- 24 570	- 228
April	3 766	- 1 760	2 799	- 166	2 318	294	- 4 558	5 526	3 539	- 656	- 387	4 195	5 913	227
Mai	9 282	3 378	2 921	- 156	2 471	380	457	5 905	9 735	143	- 164	9 592	6 069	- 453

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018		2019			2020	
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	46,39	21,80	25,89	29,59	- 18,76	- 9,14	37,45	16,34	0,21	
Schuldverschreibungen insgesamt	- 7,53	5,24	- 2,18	2,49	0,60	- 1,26	- 0,59	- 0,94	- 0,17	
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 2,97	1,42	- 1,31	0,87	- 0,08	- 1,26	0,33	- 0,31	- 0,22	
langfristige Schuldverschreibungen	- 4,55	3,82	- 0,87	1,61	0,68	- 0,00	- 0,92	- 0,63	0,05	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 3,64	0,65	- 0,47	0,47	0,54	- 0,24	- 0,46	- 0,31	0,02	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,61	0,59	0,51	0,39	0,70	- 0,25	0,31	- 0,25	- 0,04	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,52	1,40	- 0,56	0,70	- 0,11	0,08	- 0,71	0,18	- 0,08	
Staat	- 2,50	- 1,34	- 0,41	- 0,62	- 0,05	- 0,07	- 0,05	- 0,24	0,15	
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,88	4,60	- 1,71	2,02	0,06	- 1,02	- 0,13	- 0,63	- 0,19	
Kredite insgesamt	56,22	- 25,67	2,23	- 13,00	12,13	- 6,79	- 7,51	4,40	- 1,00	
kurzfristige Kredite	27,83	- 0,14	7,85	1,55	14,89	- 7,92	- 5,41	6,29	- 1,34	
langfristige Kredite	28,39	- 25,53	- 5,63	- 14,55	- 2,76	1,13	- 2,11	- 1,89	0,34	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	24,05	- 10,63	- 8,98	- 5,45	0,87	- 5,70	- 7,01	2,86	- 1,17	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	15,23	- 10,03	- 8,19	- 5,60	0,94	- 6,71	- 8,09	5,67	- 1,29	
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,42	- 0,97	- 1,03	0,05	- 0,13	0,96	1,01	- 2,87	0,11	
Staat	0,40	0,36	0,24	0,09	0,06	0,06	0,06	0,06	0,00	
Kredite an das Ausland	32,17	- 15,03	11,21	- 7,55	11,26	- 1,09	- 0,50	1,54	0,17	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	72,73	125,23	57,62	10,37	14,47	10,71	33,85	- 1,41	50,64	
Anteilsrechte insgesamt	64,64	123,22	48,61	13,25	11,90	9,02	30,64	- 2,96	49,77	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 3,82	18,82	6,18	1,12	1,82	- 3,35	15,19	- 7,49	- 1,51	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 3,76	18,27	4,62	0,91	1,84	- 3,32	15,24	- 9,14	- 1,32	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,06	0,55	1,55	0,21	- 0,02	- 0,03	- 0,05	1,65	- 0,19	
Börsennotierte Aktien des Auslands	7,62	0,68	4,94	0,00	0,34	1,17	2,68	0,75	0,99	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	60,84	103,72	37,49	12,12	9,74	11,20	12,77	3,79	50,28	
Anteile an Investmentfonds	8,09	2,01	9,01	- 2,88	2,57	1,69	3,21	1,55	0,87	
Geldmarktfonds	- 0,85	- 0,53	1,82	0,27	- 0,03	0,23	- 0,03	1,66	- 1,80	
Sonstige Investmentfonds	8,94	2,54	7,19	- 3,15	2,60	1,46	3,24	- 0,11	2,67	
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,56	0,38	1,65	- 0,51	0,49	0,44	0,38	0,33	0,32	
Finanzderivate	- 11,32	2,15	0,79	7,33	1,08	- 7,31	- 3,68	10,70	- 1,16	
Sonstige Forderungen	163,48	9,31	- 51,99	- 33,75	26,60	- 37,74	- 3,36	- 37,49	- 5,20	
Insgesamt	321,54	138,44	34,00	2,50	36,62	- 51,09	56,55	- 8,07	43,64	
Außenfinanzierung										
Schuldverschreibungen insgesamt	8,56	7,08	19,19	1,03	5,77	5,87	5,00	2,55	5,78	
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,60	4,08	2,74	- 0,32	1,23	1,75	0,46	- 0,70	1,60	
langfristige Schuldverschreibungen	7,95	3,00	16,45	1,35	4,54	4,12	4,54	3,25	4,18	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	7,09	3,87	7,01	0,67	4,04	- 0,17	2,66	0,14	1,38	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,61	0,59	0,51	0,39	0,70	- 0,25	0,31	- 0,25	- 0,04	
finanzielle Kapitalgesellschaften	9,16	3,28	5,69	0,24	2,45	0,91	2,37	- 0,02	1,89	
Staat	0,01	0,01	0,47	0,00	0,69	- 0,61	- 0,04	0,42	- 0,10	
Private Haushalte	- 1,47	- 0,01	0,34	0,04	0,20	0,12	0,03	- 0,01	- 0,37	
Schuldverschreibungen des Auslands	1,46	3,21	12,18	0,36	1,73	5,70	2,34	2,41	4,40	
Kredite insgesamt	100,21	127,59	76,59	9,38	23,71	38,00	11,27	3,61	24,38	
kurzfristige Kredite	23,28	60,32	19,58	- 4,00	17,08	17,25	- 7,11	- 7,65	4,63	
langfristige Kredite	76,93	67,28	57,01	13,38	6,63	20,75	18,38	11,26	19,75	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	52,30	- 72,34	- 49,81	- 0,71	20,69	- 17,35	- 6,08	17,85	7,57	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	15,23	- 10,03	- 8,19	- 5,60	0,94	- 6,71	- 8,09	5,67	- 1,29	
finanzielle Kapitalgesellschaften	37,80	81,04	55,62	5,43	23,29	23,22	2,09	7,03	13,37	
Staat	- 0,73	1,33	2,38	- 0,54	- 3,54	0,85	- 0,08	5,15	- 4,51	
Kredite aus dem Ausland	47,91	55,25	26,78	10,09	3,02	20,64	17,35	- 14,24	16,81	
Anteilsrechte insgesamt	33,18	20,63	17,97	3,83	5,12	4,19	3,82	4,83	6,51	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	8,46	73,23	- 24,47	43,51	4,47	- 34,72	15,17	- 9,39	7,22	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 3,76	18,27	4,62	0,91	1,84	- 3,32	15,24	- 9,14	- 1,32	
finanzielle Kapitalgesellschaften	11,11	46,75	- 33,11	43,18	- 0,26	- 32,78	- 0,68	0,60	1,64	
Staat	0,51	0,53	- 0,01	0,13	- 0,04	0,04	0,04	- 0,05	0,20	
Private Haushalte	0,60	7,67	4,03	- 0,71	2,93	1,33	0,57	- 0,80	6,69	
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 4,12	- 31,96	- 1,61	- 42,01	- 4,23	2,75	- 14,41	14,28	- 5,97	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	28,84	- 20,65	44,05	2,33	4,88	36,17	3,06	- 0,06	5,26	
Versicherungstechnische Rückstellungen	6,89	6,04	6,04	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	1,35	- 0,49	- 1,38	- 0,36	1,19	- 2,06	2,69	- 3,21	1,94	
Sonstige Verbindlichkeiten	60,05	22,64	8,44	- 16,56	12,84	- 17,91	16,45	- 2,93	- 9,71	
Insgesamt	210,23	183,48	126,85	- 1,17	50,15	29,59	40,74	6,36	30,41	

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018	2019				2020
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	550,8	560,2	556,8	560,2	528,2	508,7	558,4	556,8	577,2
Schuldverschreibungen insgesamt	47,0	50,8	49,6	50,8	52,2	51,3	51,1	49,6	47,9
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,5	4,9	3,7	4,9	4,8	3,6	3,9	3,7	3,4
langfristige Schuldverschreibungen	43,5	45,9	45,9	45,9	47,3	47,7	47,1	45,9	44,4
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	21,1	21,3	21,1	21,3	22,2	22,1	21,7	21,1	20,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,0	4,5	5,0	4,5	5,2	5,0	5,3	5,0	4,6
finanzielle Kapitalgesellschaften	12,7	13,8	13,6	13,8	14,0	14,2	13,6	13,6	13,0
Staat	4,4	3,0	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	2,6	2,7
Schuldverschreibungen des Auslands	25,8	29,5	28,4	29,5	30,0	29,2	29,3	28,4	27,5
Kredite insgesamt	620,9	591,4	595,3	591,4	605,1	597,4	591,8	595,3	593,9
kurzfristige Kredite	495,1	491,1	499,9	491,1	506,7	498,4	494,1	499,9	498,2
langfristige Kredite	125,8	100,3	95,4	100,3	98,3	99,0	97,8	95,4	95,7
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	402,1	391,5	382,5	391,5	392,4	386,7	379,7	382,5	381,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	297,8	287,8	279,6	287,8	288,7	282,0	273,9	279,6	278,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	97,6	96,7	95,6	96,7	96,5	97,5	98,5	95,6	95,8
Staat	6,7	7,1	7,3	7,1	7,1	7,2	7,3	7,3	7,3
Kredite an das Ausland	218,8	199,9	212,8	199,9	212,7	210,7	212,2	212,8	212,6
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 140,3	2 090,9	2 317,8	2 090,9	2 189,6	2 198,3	2 232,1	2 317,8	2 103,3
Anteilsrechte insgesamt	1 968,7	1 924,5	2 127,8	1 924,5	2 013,4	2 017,8	2 045,5	2 127,8	1 927,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	332,2	302,6	342,0	302,6	318,3	319,7	328,8	342,0	288,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	325,3	296,0	332,9	296,0	311,3	312,1	321,4	332,9	281,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,8	6,6	9,0	6,6	7,0	7,7	7,3	9,0	7,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	49,0	45,3	55,3	45,3	49,0	50,3	52,1	55,3	50,1
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 587,5	1 576,6	1 730,6	1 576,6	1 646,1	1 647,8	1 664,6	1 730,6	1 588,7
Anteile an Investmentfonds	171,7	166,4	190,0	166,4	176,3	180,6	186,6	190,0	176,1
Geldmarktfonds	1,6	1,0	3,2	1,0	1,0	1,2	1,2	3,2	1,4
Sonstige Investmentfonds	170,1	165,4	186,8	165,4	175,3	179,3	185,4	186,8	174,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	54,2	56,3	59,2	56,3	57,0	57,7	58,4	59,2	59,9
Finanzderivate	34,1	33,4	31,5	33,4	31,4	32,6	32,1	31,5	44,9
Sonstige Forderungen	1 122,5	1 153,2	1 229,4	1 153,2	1 198,6	1 178,9	1 203,4	1 229,4	1 178,9
Insgesamt	4 570,0	4 536,2	4 839,6	4 536,2	4 662,0	4 624,9	4 727,3	4 839,6	4 606,0
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	210,6	187,8	214,0	187,8	196,4	205,6	217,0	214,0	229,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,4	6,1	8,8	6,1	7,4	9,1	9,5	8,8	14,0
langfristige Schuldverschreibungen	207,2	181,6	205,2	181,6	189,1	196,5	207,4	205,2	215,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	83,1	79,3	88,2	79,3	85,6	86,1	88,8	88,2	84,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,0	4,5	5,0	4,5	5,2	5,0	5,3	5,0	4,6
finanzielle Kapitalgesellschaften	64,4	60,7	68,3	60,7	65,2	66,4	68,9	68,3	66,8
Staat	0,1	0,1	0,6	0,1	0,8	0,2	0,2	0,6	0,5
Private Haushalte	14,5	14,0	14,4	14,0	14,4	14,5	14,5	14,4	12,8
Schuldverschreibungen des Auslands	127,4	108,5	125,8	108,5	110,8	119,5	128,1	125,8	144,6
Kredite insgesamt	1 638,9	1 759,0	1 838,0	1 759,0	1 786,0	1 821,3	1 836,1	1 838,0	1 862,7
kurzfristige Kredite	654,6	714,2	736,8	714,2	734,0	750,1	744,9	736,8	741,4
langfristige Kredite	984,3	1 044,8	1 101,2	1 044,8	1 052,0	1 071,2	1 091,2	1 101,2	1 121,3
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 233,0	1 290,5	1 339,4	1 290,5	1 311,8	1 328,1	1 322,5	1 339,4	1 347,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	297,8	287,8	279,6	287,8	288,7	282,0	273,9	279,6	278,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	876,9	944,2	998,7	944,2	967,9	990,0	992,5	998,7	1 011,6
Staat	58,3	58,6	61,1	58,6	55,2	56,1	56,1	61,1	57,2
Kredite aus dem Ausland	405,8	468,4	498,6	468,4	474,1	493,2	513,6	498,6	515,6
Anteilsrechte insgesamt	3 078,3	2 707,0	3 108,1	2 707,0	2 806,1	2 894,0	2 900,3	3 108,1	2 579,1
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	721,3	659,3	733,3	659,3	704,8	682,4	692,4	733,3	595,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	325,3	296,0	332,9	296,0	311,3	312,1	321,4	332,9	281,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	149,6	161,9	157,4	161,9	173,7	145,9	145,7	157,4	126,2
Staat	46,0	41,6	51,8	41,6	44,3	45,0	47,9	51,8	41,8
Private Haushalte	200,4	159,8	191,1	159,8	175,5	179,5	177,4	191,1	145,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	960,5	764,8	959,3	764,8	788,8	859,9	857,6	959,3	689,2
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 396,5	1 282,9	1 415,5	1 282,9	1 312,5	1 351,6	1 350,2	1 415,5	1 294,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	263,7	269,7	275,8	269,7	271,2	272,7	274,2	275,8	277,3
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	63,1	65,3	77,1	65,3	69,6	83,9	92,6	77,1	97,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1 114,5	1 162,2	1 286,1	1 162,2	1 186,7	1 182,3	1 238,7	1 286,1	1 240,0
Insgesamt	6 369,0	6 151,0	6 799,1	6 151,0	6 315,9	6 459,8	6 558,9	6 799,1	6 285,9

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018	2019				2020
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	107,93	138,02	140,17	54,42	24,80	42,34	23,63	49,41	24,14
Bargeld	21,42	29,98	33,17	10,05	3,80	8,50	10,34	10,52	19,55
Einlagen insgesamt	86,51	108,04	107,01	44,37	21,00	33,83	13,29	38,89	4,59
Sichteinlagen	99,78	109,88	111,01	42,22	17,18	34,39	17,27	42,16	18,74
Termineinlagen	- 4,03	6,79	1,47	2,23	1,86	- 0,79	0,30	0,70	3,11
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 9,24	- 8,63	- 5,47	- 0,08	1,95	0,23	- 3,68	- 3,97	- 11,04
Schuldverschreibungen insgesamt	- 8,39	1,62	- 1,85	0,55	0,51	0,60	- 1,35	- 1,62	- 1,36
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,20	- 0,13	- 0,53	0,26	- 0,23	- 0,13	- 0,19	0,02	- 0,03
langfristige Schuldverschreibungen	- 8,19	1,74	- 1,33	0,29	0,73	0,73	- 1,16	- 1,63	- 1,33
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 5,11	2,24	- 2,93	0,96	0,69	0,28	- 1,52	- 2,38	- 0,15
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,45	- 0,10	0,21	0,19	0,21	0,08	- 0,04	- 0,04	- 0,31
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,68	2,81	- 2,22	0,80	0,57	0,27	- 1,31	- 1,75	- 0,37
Staat	- 0,99	- 0,46	- 0,92	- 0,02	- 0,09	- 0,07	- 0,18	- 0,58	0,53
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,27	- 0,62	1,07	- 0,41	- 0,18	0,32	0,18	0,76	- 1,21
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	55,17	38,44	49,91	1,15	10,72	10,90	11,96	16,33	20,87
Anteilsrechte insgesamt	14,88	18,84	18,94	1,62	6,83	4,29	4,40	3,43	13,77
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	0,85	9,44	6,61	- 0,06	4,31	1,43	1,11	- 0,24	8,11
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,49	6,28	3,52	- 0,77	2,52	1,31	0,88	- 1,19	6,50
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,36	3,16	3,09	0,96	1,79	0,12	0,23	0,95	1,62
Börsennotierte Aktien des Auslands	9,87	4,37	7,46	0,91	0,97	1,72	2,19	2,58	3,10
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	4,16	5,03	4,86	0,77	1,55	1,13	1,10	1,08	2,55
Anteile an Investmentfonds	40,29	19,60	30,97	- 0,47	3,89	6,61	7,57	12,91	7,10
Geldmarktfonds	- 0,30	- 0,22	- 0,25	0,17	- 0,12	- 0,01	0,18	- 0,30	0,30
Sonstige Investmentfonds	40,59	19,82	31,23	- 0,65	4,01	6,62	7,39	13,20	6,80
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	20,23	15,80	13,55	6,25	3,36	3,41	3,41	3,37	3,04
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	37,42	28,18	24,91	6,99	8,71	7,04	5,18	3,98	8,38
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	35,52	29,79	29,80	4,52	6,81	5,79	6,75	10,45	11,57
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 25,91	- 2,90	11,50	- 15,54	28,64	- 4,79	9,93	- 22,28	23,44
Insgesamt	221,96	248,95	267,98	58,35	83,55	65,29	59,51	59,64	90,08
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	55,38	68,30	80,92	15,07	15,83	23,78	24,79	16,51	12,77
kurzfristige Kredite	- 2,19	2,44	0,92	0,53	0,47	0,87	- 0,62	0,20	- 1,58
langfristige Kredite	57,57	65,86	79,99	14,54	15,36	22,91	25,41	16,31	14,35
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	47,24	57,31	66,93	13,12	9,03	16,57	21,61	19,72	15,34
Konsumentenkredite	11,25	11,14	14,42	2,67	6,15	6,56	3,67	- 1,96	- 2,67
Gewerbliche Kredite	- 3,11	- 0,14	- 0,43	- 0,73	0,65	0,66	- 0,49	- 1,25	0,10
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	49,99	61,72	73,41	13,67	12,51	21,22	21,09	18,60	15,52
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	5,40	6,58	7,50	1,40	3,32	2,56	3,71	- 2,09	- 2,75
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,66	- 0,18	0,69	- 0,35	0,51	0,10	0,20	- 0,11	- 0,13
Insgesamt	56,04	68,13	81,61	14,71	16,34	23,88	24,99	16,40	12,65

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018	2019				2020
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 317,5	2 457,2	2 597,4	2 457,2	2 482,0	2 524,3	2 548,0	2 597,4	2 621,5
Bargeld	197,1	227,1	260,2	227,1	230,9	239,4	249,7	260,2	279,8
Einlagen insgesamt	2 120,3	2 230,1	2 337,1	2 230,1	2 251,1	2 285,0	2 298,3	2 337,1	2 341,7
Sichteinlagen	1 288,4	1 398,0	1 509,1	1 398,0	1 415,2	1 449,6	1 466,9	1 509,1	1 527,8
Termineinlagen	245,4	252,4	253,9	252,4	254,3	253,5	253,2	253,9	250,8
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	586,5	579,7	574,2	579,7	581,6	581,9	578,2	574,2	563,2
Schuldverschreibungen insgesamt	122,5	117,6	121,4	117,6	121,2	123,1	122,5	121,4	109,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,5	2,1	1,6	2,1	2,0	1,8	1,6	1,6	1,5
langfristige Schuldverschreibungen	120,0	115,4	119,7	115,4	119,3	121,3	120,9	119,7	107,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	82,9	80,2	81,4	80,2	83,3	84,5	83,4	81,4	72,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,6	12,1	12,4	12,1	12,5	12,6	12,5	12,4	11,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	66,4	64,6	66,5	64,6	67,4	68,6	67,7	66,5	58,2
Staat	3,9	3,4	2,5	3,4	3,4	3,3	3,2	2,5	3,1
Schuldverschreibungen des Auslands	39,6	37,4	39,9	37,4	37,9	38,6	39,2	39,9	36,8
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 241,5	1 162,6	1 383,2	1 162,6	1 255,4	1 292,4	1 322,0	1 383,2	1 220,3
Anteilsrechte insgesamt	645,5	589,2	703,2	589,2	640,7	661,1	672,1	703,2	616,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	227,9	184,1	223,7	184,1	203,7	210,1	209,3	223,7	171,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	191,5	151,9	182,1	151,9	166,9	171,0	169,3	182,1	138,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	36,4	32,2	41,6	32,2	36,8	39,1	40,0	41,6	33,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	103,1	100,1	135,8	100,1	116,4	120,0	126,1	135,8	117,0
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	314,5	305,0	343,7	305,0	320,6	331,0	336,7	343,7	327,6
Anteile an Investmentfonds	595,9	573,4	680,0	573,4	614,7	631,2	650,0	680,0	604,0
Geldmarktfonds	2,7	2,4	2,2	2,4	2,2	2,3	2,5	2,2	2,5
Sonstige Investmentfonds	593,2	571,1	677,8	571,1	612,5	628,9	647,5	677,8	601,5
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	360,1	375,9	389,4	375,9	379,3	382,7	386,1	389,4	392,5
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	991,4	1 011,1	1 036,8	1 011,1	1 020,0	1 027,2	1 032,6	1 036,8	1 045,6
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	846,5	875,4	905,2	875,4	882,2	888,0	894,8	905,2	916,8
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	31,1	29,6	32,0	29,6	30,6	31,5	32,3	32,0	31,4
Insgesamt	5 910,5	6 029,4	6 465,4	6 029,4	6 170,8	6 269,2	6 338,3	6 465,4	6 337,2
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 711,8	1 775,5	1 857,4	1 775,5	1 791,2	1 816,1	1 840,9	1 857,4	1 870,3
kurzfristige Kredite	54,4	58,1	58,8	58,1	58,5	59,4	58,8	58,8	57,2
langfristige Kredite	1 657,3	1 717,4	1 798,7	1 717,4	1 732,7	1 756,7	1 782,1	1 798,7	1 813,1
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 247,3	1 307,8	1 378,3	1 307,8	1 316,7	1 337,2	1 358,8	1 378,3	1 393,7
Konsumentenkredite	211,8	218,1	231,4	218,1	224,1	229,7	233,3	231,4	228,8
Gewerbliche Kredite	252,7	249,7	247,7	249,7	250,4	249,2	248,8	247,7	247,8
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 610,0	1 667,2	1 741,6	1 667,2	1 679,6	1 701,8	1 722,9	1 741,6	1 757,2
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	101,8	108,4	115,9	108,4	111,7	114,2	117,9	115,9	113,1
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	17,2	17,2	18,2	17,2	19,0	19,1	19,5	18,2	19,5
Insgesamt	1 728,9	1 792,7	1 875,7	1 792,7	1 810,3	1 835,2	1 860,3	1 875,7	1 889,8

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2013	+ 1,1	- 1,3	- 0,7	- 2,5	+ 5,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2
2014	+ 17,0	+ 15,5	+ 2,0	- 3,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
2015	+ 28,6	+ 16,6	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016 p)	+ 37,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 6,9	+ 8,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 40,3	+ 8,1	+ 11,3	+ 9,9	+ 11,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2018 p)	+ 62,4	+ 20,1	+ 12,8	+ 13,7	+ 15,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2019 ts)	+ 50,4	+ 20,1	+ 16,4	+ 4,7	+ 9,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3
2018 1.Hj. p)	+ 51,7	+ 18,7	+ 15,8	+ 8,0	+ 9,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6
2.Hj. p)	+ 10,7	+ 1,4	- 3,0	+ 5,7	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2019 1.Hj. ts)	+ 45,3	+ 17,6	+ 13,2	+ 6,3	+ 8,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. ts)	+ 5,1	+ 2,4	+ 3,1	- 1,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
	Schuldenstand ²⁾									
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende									
2013	2 213,0	1 390,1	663,6	175,4	1,3	78,7	49,4	23,6	6,2	0,0
2014	2 215,2	1 396,1	657,8	177,8	1,4	75,7	47,7	22,5	6,1	0,0
2015	2 185,1	1 372,2	654,7	177,7	1,4	72,1	45,3	21,6	5,9	0,0
2016 p)	2 169,0	1 366,4	637,7	179,2	1,1	69,2	43,6	20,3	5,7	0,0
2017 p)	2 118,7	1 350,9	610,2	175,9	0,8	65,3	41,6	18,8	5,4	0,0
2018 p)	2 068,6	1 323,5	595,7	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2019 p)	2 053,0	1 299,9	606,7	165,2	0,7	59,8	37,8	17,7	4,8	0,0
2018 1.Vj. p)	2 095,5	1 338,3	599,5	174,7	1,0	64,1	40,9	18,3	5,3	0,0
2.Vj. p)	2 080,9	1 330,0	595,9	173,2	0,9	63,0	40,3	18,0	5,2	0,0
3.Vj. p)	2 081,0	1 336,2	594,9	167,9	0,8	62,7	40,2	17,9	5,1	0,0
4.Vj. p)	2 068,6	1 323,5	595,7	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2019 1.Vj. p)	2 078,0	1 325,0	606,1	166,5	0,7	61,7	39,3	18,0	4,9	0,0
2.Vj. p)	2 069,1	1 321,0	604,7	165,3	0,7	61,1	39,0	17,9	4,9	0,0
3.Vj. p)	2 086,6	1 328,5	615,3	164,9	0,6	61,1	38,9	18,0	4,8	0,0
4.Vj. p)	2 053,0	1 299,9	606,7	165,2	0,7	59,8	37,8	17,7	4,8	0,0
2020 1.Vj. p)	2 107,4	1 327,8	629,0	166,6	0,8	61,3	38,6	18,3	4,8	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
	Mrd €												
2013	1 264,7	650,9	465,4	148,4	1 263,5	666,6	220,5	141,8	61,0	51,5	122,2	+ 1,1	1 120,6
2014	1 313,9	673,0	482,3	158,5	1 296,9	691,3	227,5	147,1	60,5	47,1	123,4	+ 17,0	1 160,0
2015	1 363,1	704,2	501,2	157,7	1 334,5	722,0	233,0	149,7	64,6	42,7	122,5	+ 28,6	1 212,4
2016 p)	1 425,6	738,6	524,3	162,7	1 388,5	754,3	240,7	158,6	68,2	37,8	128,9	+ 37,1	1 269,8
2017 p)	1 481,7	772,7	549,5	159,6	1 441,4	784,8	250,0	162,9	71,9	34,3	137,5	+ 40,3	1 328,9
2018 p)	1 552,9	807,7	572,5	172,7	1 490,5	806,1	259,3	169,4	78,4	31,7	145,7	+ 62,4	1 387,3
2019 ts)	1 608,5	833,6	597,6	177,4	1 558,1	845,6	271,4	178,9	85,5	27,6	149,0	+ 50,4	1 438,3
	in % des BIP												
2013	45,0	23,2	16,6	5,3	44,9	23,7	7,8	5,0	2,2	1,8	4,3	+ 0,0	39,9
2014	44,9	23,0	16,5	5,4	44,3	23,6	7,8	5,0	2,1	1,6	4,2	+ 0,6	39,6
2015	45,0	23,2	16,5	5,2	44,0	23,8	7,7	4,9	2,1	1,4	4,0	+ 0,9	40,0
2016 p)	45,5	23,6	16,7	5,2	44,3	24,1	7,7	5,1	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017 p)	45,7	23,8	16,9	4,9	44,4	24,2	7,7	5,0	2,2	1,1	4,2	+ 1,2	41,0
2018 p)	46,4	24,2	17,1	5,2	44,6	24,1	7,8	5,1	2,3	0,9	4,4	+ 1,9	41,5
2019 ts)	46,8	24,3	17,4	5,2	45,4	24,6	7,9	5,2	2,5	0,8	4,3	+ 1,5	41,9
	Zuwachsraten in %												
2013	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,0	- 18,9	+ 7,9	.	+ 2,7
2014	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	- 0,8	- 8,4	+ 1,0	.	+ 3,5
2015	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,9	- 0,5	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,7	- 9,4	- 0,7	.	+ 4,5
2016 p)	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 5,5	- 11,6	+ 5,3	.	+ 4,7
2017 p)	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 1,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,7	+ 5,4	- 9,3	+ 6,7	.	+ 4,7
2018 p)	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,2	+ 8,2	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 9,0	- 7,4	+ 5,9	.	+ 4,4
2019 ts)	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,6	+ 9,2	- 13,0	+ 2,3	.	+ 3,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	- 6,9
2014 p)	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 490,7	1 430,9	+ 59,8
2019 p)	1 010,4	799,4	11,2	975,3	285,9	349,7	33,6	62,9	16,8	+ 35,0	684,7	676,0	+ 8,6	1 573,8	1 530,1	+ 43,7
2017 1.Vj. p)	216,0	180,4	0,9	199,6	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 16,4	150,3	155,1	- 4,8	338,0	326,4	+ 11,6
2.Vj. p)	217,9	177,3	1,2	206,6	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,7	+ 13,4
3.Vj. p)	219,6	180,4	3,5	215,9	64,4	78,6	14,5	13,4	4,2	+ 3,8	154,8	155,7	- 0,9	346,1	343,2	+ 2,8
4.Vj. p)	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	84,7	6,9	19,2	4,1	- 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. p)	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	- 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. p)	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. p)	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9
4.Vj. p)	255,2	203,9	2,2	262,1	73,1	89,7	6,2	20,3	9,6	- 6,9	174,6	163,4	+ 11,2	400,7	396,4	+ 4,3
2019 1.Vj. p)	240,9	192,7	2,5	230,4	71,0	88,5	11,5	10,2	3,3	+ 10,5	163,3	166,4	- 3,1	374,3	366,8	+ 7,5
2.Vj. p)	256,3	201,7	2,0	233,4	67,5	87,0	12,2	13,0	2,6	+ 22,8	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	371,9	+ 24,3
3.Vj. p)	245,3	194,7	3,4	236,7	70,9	86,2	4,5	16,4	3,1	+ 8,6	168,8	170,3	- 1,5	384,0	376,9	+ 7,1
4.Vj. p)	269,3	210,6	3,2	272,1	76,1	87,5	5,1	22,5	7,7	- 2,8	181,9	172,6	+ 9,3	420,9	414,4	+ 6,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2019 p)	382,5	369,2	+ 13,3	437,3	419,5	+ 17,9	284,2	278,1	+ 6,1
2017 1.Vj. p)	88,2	82,9	+ 5,3	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	- 4,9
2.Vj. p)	81,5	80,0	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. p)	88,6	93,6	- 5,0	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. p)	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	- 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. p)	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3
2.Vj. p)	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. p)	91,7	95,9	- 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7
4.Vj. p)	100,4	103,9	- 3,5	113,4	118,5	- 5,1	80,4	73,1	+ 7,3
2019 1.Vj. p)	84,7	86,1	- 1,4	105,7	99,4	+ 6,2	58,2	63,2	- 4,9
2.Vj. p)	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	97,5	+ 8,5	70,6	65,9	+ 4,7
3.Vj. p)	93,2	91,3	+ 1,9	107,9	102,6	+ 5,2	69,1	69,2	- 0,1
4.Vj. p)	106,9	101,5	+ 5,4	115,6	118,2	- 2,6	84,5	78,4	+ 6,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)	
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)			
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+	262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+	198	27 772
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	-	212	27 241
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+	186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	-	76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+	10 310	6 398
2.Vj.	194 715	166 191	88 450	71 995	5 745	29 064	-	540	6 592
3.Vj.	189 015	161 683	84 952	69 414	7 317	27 579	-	248	7 579
4.Vj.	203 128	177 157	92 363	76 459	8 335	35 492	-	9 521	6 206
2019 1.Vj.	193 054	162 696	79 669	71 578	11 450	19 816	+	10 541	6 270
2.Vj.	202 383	172 563	90 883	75 455	6 224	29 784	+	37	6 179
3.Vj.	193 918	166 676	86 117	72 677	7 882	27 569	-	327	7 402
4.Vj.	210 062	182 556	98 381	78 809	5 365	37 733	-	10 227	6 146
2020 1.Vj.	198 351	168 099	83 086	75 420	9 593	18 875	+	11 377	6 855
2019 April	.	48 644	25 099	21 658	1 887	.	.	.	2 060
2019 Mai	.	49 039	26 637	20 680	1 723	.	.	.	2 060
2020 April	.	35 898	17 895	15 389	2 615	.	.	.	2 307
2020 Mai	.	39 181	18 325	17 100	3 756	.	.	.	2 307

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeinde- steuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fuß- note 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemein- deanteil an den gemein- schaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewer- besteuer- umla- gen 6)
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer						
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040	
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031	
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802	
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345	
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141	
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571	
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379	
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136	
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912	
3.Vj.	173 202	78 105	50 368	12 683	7 192	7 862	59 169	43 951	15 218	2 315	26 424	5 797	1 391	11 519	
4.Vj.	190 161	86 001	58 409	15 204	7 513	4 876	60 581	44 994	15 587	4 257	31 936	6 109	1 276	13 004	
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519	
2.Vj.	185 333	90 134	54 437	16 069	8 085	11 543	59 101	43 943	15 158	2 113	26 625	6 087	1 273	12 770	
3.Vj.	179 020	81 267	53 668	13 614	7 607	6 379	61 057	45 976	15 081	2 221	26 654	6 485	1 336	12 344	
4.Vj.	196 300	89 619	60 632	16 575	7 128	5 284	62 696	47 175	15 520	3 660	32 301	6 746	1 279	13 745	
2020 1.Vj.	181 350	88 009	53 389	18 711	8 495	7 415	60 060	46 038	14 022	244	24 517	7 406	1 114	13 251	
2019 April	52 272	21 819	18 072	1 510	- 43	2 281	18 295	13 294	5 001	1 781	7 847	2 169	360	3 628	
2019 Mai	52 396	19 582	16 867	309	- 38	2 443	20 899	15 703	5 196	331	9 100	2 070	414	3 357	
2020 April	39 030	16 250	17 542	- 713	- 2 481	1 903	11 423	6 904	4 519	975	7 954	2 045	383	3 132	
2020 Mai	41 987	15 508	15 135	- 999	- 225	1 596	16 505	12 319	4 187	197	7 240	2 127	409	2 805	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2019: 48,9/47,7/3,4. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 3 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2019: 42,5/42,5/15. Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommens- anteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2019: 48,9/47,7/3,4. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2019: 24,0/76,0. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2018 1.Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2.Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	18 827	14 548	3 853
3.Vj.	10 423	4 353	3 886	2 752	2 128	1 677	531	674	3 592	1 463	464	278	18 128	13 764	3 919
4.Vj.	15 436	4 860	4 543	2 197	1 956	1 650	545	749	3 645	1 752	481	231	17 224	13 713	3 140
2019 1.Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	17 959	14 139	3 350
2.Vj.	9 937	5 257	3 588	2 543	2 491	1 659	485	665	3 667	1 660	513	247	19 163	14 869	3 881
3.Vj.	10 519	4 624	3 667	2 770	2 251	1 639	515	668	3 923	1 824	474	264	17 118	12 659	4 019
4.Vj.	15 379	5 086	4 507	2 281	2 035	1 745	538	730	4 223	1 798	488	237	17 422	13 861	3 190
2020 1.Vj.	4 966	4 930	2 413	6 766	2 634	1 708	562	537	4 525	1 981	542	358	17 245	13 391	3 403
2019 April	3 067	1 220	1 001	816	854	528	147	215	1 303	603	188	75	.	.	.
Mai	3 280	1 314	1 682	1 014	872	544	160	232	1 264	545	177	84	.	.	.
2020 April	2 811	943	1 638	860	957	485	132	127	1 194	649	139	62	.	.	.
Mai	2 644	1 089	1 028	1 032	686	490	167	103	1 174	762	138	54	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)				Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen	
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)		Grund- stücke
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versi- cherung der Rentner							
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2.Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3.Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	- 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4.Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3.Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	- 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4.Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2.Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3.Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	- 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995
4.Vj.	86 756	63 133	23 413	82 849	70 674	5 333	+ 3 907	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987
2020 1.Vj.	80 578	55 999	24 436	82 622	70 829	5 346	- 2 045	40 840	38 636	1 848	300	56	3 966

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes		
	ins-gesamt ¹⁾	darunter:			ins-gesamt	darunter:								
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld ²⁾	Kurz-arbeiter-geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein-gliederungs-beitrag ⁵⁾	Insolvenz-geld			Ver-waltungs-ausgaben ⁶⁾	
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040	.	912	5 349	+	61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+	1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+	3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+	5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+	5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+	6 228	-
2019	35 285	29 851	638	-	33 154	15 009	772	7 302	.	842	6 252	+	2 131	-
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	-	8 834	3 973	478	1 772	.	146	1 749	+	26	-
2.Vj.	9 355	8 112	227	-	7 964	3 529	173	1 802	.	155	1 577	+	1 391	-
3.Vj.	9 159	7 897	210	-	7 281	3 360	63	1 646	.	171	1 402	+	1 878	-
4.Vj.	10 446	8 929	241	-	7 789	3 193	55	1 823	.	215	1 717	+	2 657	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	-	379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+	1 243	-
3.Vj.	9 515	8 355	152	-	7 288	3 296	50	1 623	.	114	1 514	+	2 227	-
4.Vj.	10 940	9 367	167	-	7 802	3 204	51	1 834	.	139	1 781	+	3 138	-
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	-	8 597	3 969	403	1 818	.	179	1 450	-	228	-
2.Vj.	8 685	7 440	156	-	8 136	3 673	204	1 832	.	243	1 475	+	549	-
3.Vj.	8 650	7 263	162	-	7 829	3 682	68	1 711	.	190	1 510	+	821	-
4.Vj.	9 581	8 121	172	-	8 592	3 685	98	1 941	.	230	1 816	+	989	-
2020 1.Vj.	8 123	6 851	153	-	9 301	4 469	392	1 934	.	235	1 470	-	1 179	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾							Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾	
		Beiträge ²⁾	Bundes-mittel ³⁾										
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+	1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	-	2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	-	3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+	757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+	3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+	2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	-	1 145
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	-	1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+	298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+	415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+	3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	-	2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	-	264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+	934
4.Vj.	64 645	59 893	3 625	60 689	18 537	9 806	10 067	3 677	4 157	3 272	3 236	+	3 956
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	-	2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	-	736
3.Vj.	62 143	57 763	3 625	62 716	19 109	10 229	10 278	3 630	4 467	3 558	2 804	-	573
4.Vj.	67 094	61 884	3 625	64 075	19 497	10 353	10 455	3 821	4 713	3 659	2 975	+	3 019
2020 1.Vj.	61 949	57 419	3 625	66 438	20 049	11 086	10 806	3 804	4 470	4 061	2 816	-	4 489

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenersatzungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:					
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungsausgaben	
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+ 567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+ 517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+ 1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	4 778	12 957	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019 p)	47 244	46 528	43 951	4 978	13 042	11 737	2 358	1 769	+ 3 293
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	- 534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	- 400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	- 999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	- 490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	- 1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	- 780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 202	3 251	2 781	515	397	- 1 079
4.Vj.	10 071	10 050	10 581	1 229	3 251	2 835	561	384	- 510
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	1 198	3 232	2 833	547	437	+ 396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	1 205	3 237	2 868	588	449	+ 983
3.Vj.	11 734	11 557	11 159	1 288	3 277	2 972	598	450	+ 576
4.Vj.	12 592	12 413	11 252	1 288	3 296	3 064	626	433	+ 1 339
2020 1.Vj.	11 693	11 473	11 444	1 288	3 280	3 067	633	489	+ 249

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich

revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkt-einlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2013	+ 246 781	+ 19 473	+ 7 292	- 4 601
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2019	+ 185 070	+ 63	- 8 044	- 914
2017 1.Vj.	+ 47 749	- 5 700	+ 6 178	- 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	- 10 205	+ 3 525	- 971
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	- 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	- 5 093
4.Vj.	+ 31 817	- 12 738	- 5 768	- 1 849
2020 1.Vj.	+ 65 656	+ 31 296	+ 9 236	+ 1 698

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2013	2 213 009	12 438	662 788	190 555	43 616	1 303 612
2014	2 215 168	12 774	634 589	190 130	44 576	1 333 098
2015	2 185 113	85 952	621 988	186 661	44 630	1 245 882
2016	2 168 989	205 391	599 089	179 755	41 318	1 143 436
2017	2 118 669	319 159	552 728	175 617	38 208	1 032 958
2018 p)	2 068 562	364 731	508 799	181 077	37 030	976 925
2019 p)	2 053 033	366 562	478 608	177 601	43 593	986 670
2017 1.Vj.	2 144 575	239 495	586 013	178 219	40 475	1 100 372
2.Vj.	2 139 642	265 130	572 364	176 810	41 255	1 084 084
3.Vj.	2 134 509	290 214	560 322	176 646	42 855	1 064 472
4.Vj.	2 118 669	319 159	552 728	175 617	38 208	1 032 958
2018 1.Vj. p)	2 095 460	329 387	530 067	176 495	37 156	1 022 355
2.Vj. p)	2 080 867	344 279	514 551	179 856	36 686	1 005 495
3.Vj. p)	2 081 032	356 899	502 876	180 464	37 134	1 003 658
4.Vj. p)	2 068 562	364 731	508 799	181 077	37 030	976 925
2019 1.Vj. p)	2 078 029	359 884	499 280	179 512	35 669	1 003 684
2.Vj. p)	2 069 111	361 032	492 958	179 168	35 491	1 000 462
3.Vj. p)	2 086 604	358 813	490 759	179 228	42 007	1 015 797
4.Vj. p)	2 053 033	366 562	478 608	177 601	43 593	986 670
2020 1.Vj. p)	2 107 432	368 446	497 859	180 477	52 215	1 008 435

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2013	2 213 009	10 592	85 836	1 470 698	100 535	545 347	.	.
2014	2 215 168	12 150	72 618	1 501 494	95 833	533 074	.	12 833
2015	2 185 113	14 303	65 676	1 499 098	85 121	520 914	.	13 577
2016	2 168 989	15 845	69 715	1 484 378	91 300	507 752	.	8 478
2017 1.Vj.	2 144 575	12 891	60 798	1 479 171	89 093	502 622	.	7 469
2.Vj.	2 139 642	15 196	54 362	1 486 822	83 528	499 734	.	8 136
3.Vj.	2 134 509	16 161	48 197	1 489 440	82 720	497 992	.	10 160
4.Vj.	2 118 669	14 651	48 789	1 484 573	82 662	487 994	.	10 603
2018 1.Vj. p)	2 095 460	12 472	48 431	1 479 589	70 141	484 828	.	9 887
2.Vj. p)	2 080 867	12 636	54 932	1 465 767	67 050	480 482	.	10 693
3.Vj. p)	2 081 032	15 607	59 989	1 465 858	64 601	474 977	.	10 260
4.Vj. p)	2 068 562	14 833	52 572	1 456 512	72 044	472 601	.	9 959
2019 1.Vj. p)	2 078 029	15 663	64 225	1 460 757	66 480	470 904	.	11 528
2.Vj. p)	2 069 111	12 868	56 259	1 462 920	70 203	466 861	.	13 768
3.Vj. p)	2 086 604	17 586	62 620	1 465 799	75 035	465 565	.	13 717
4.Vj. p)	2 053 033	14 595	49 219	1 458 483	64 565	466 171	.	10 166
2020 1.Vj. p)	2 107 432	11 564	70 949	1 473 057	87 627	464 235	.	8 074
Bund								
2013	1 390 061	10 592	78 996	1 113 029	64 970	122 474	2 696	10 303
2014	1 396 124	12 150	64 230	1 141 973	54 388	123 383	1 202	12 833
2015	1 372 206	14 303	49 512	1 139 039	45 256	124 095	2 932	13 577
2016	1 366 416	15 845	55 208	1 124 445	50 004	120 914	2 238	8 478
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	45 510	1 124 430	48 082	119 666	2 465	7 469
2.Vj.	1 353 204	15 196	40 225	1 132 686	44 682	120 415	2 547	8 136
3.Vj.	1 352 593	16 161	34 216	1 136 873	45 235	120 108	2 674	10 160
4.Vj.	1 350 925	14 651	36 297	1 132 542	47 761	119 673	2 935	10 603
2018 1.Vj. p)	1 338 267	12 472	35 923	1 133 372	37 211	119 290	2 867	9 887
2.Vj. p)	1 330 010	12 636	42 888	1 120 497	35 048	118 941	2 835	10 693
3.Vj. p)	1 336 199	15 607	46 614	1 119 053	36 633	118 293	2 614	10 260
4.Vj. p)	1 323 503	14 833	42 246	1 107 702	42 057	116 666	2 540	9 959
2019 1.Vj. p)	1 324 990	15 663	50 032	1 103 095	39 126	117 073	2 437	11 528
2.Vj. p)	1 320 965	12 868	42 752	1 109 478	38 833	117 034	2 464	13 768
3.Vj. p)	1 328 487	17 586	48 934	1 105 789	38 766	117 412	2 347	13 717
4.Vj. p)	1 299 893	14 595	38 480	1 102 144	28 222	116 452	2 097	10 166
2020 1.Vj. p)	1 327 816	11 564	56 680	1 104 214	38 473	116 884	1 987	8 074
Länder								
2013	663 615	–	6 847	360 706	11 862	284 200	12 141	2 655
2014	657 819	–	8 391	361 916	19 182	268 330	14 825	2 297
2015	654 712	–	16 169	362 376	18 707	257 460	15 867	4 218
2016	637 673	–	14 515	361 996	16 116	245 046	11 408	3 376
2017 1.Vj.	629 540	–	15 308	356 769	15 938	241 526	10 407	3 446
2.Vj.	623 182	–	14 167	356 521	14 792	237 702	11 180	3 417
3.Vj.	622 430	–	14 021	355 153	16 358	236 899	13 313	3 338
4.Vj.	610 241	–	12 543	354 688	15 112	227 898	14 326	3 539
2018 1.Vj. p)	599 541	–	12 548	349 682	13 137	224 174	13 301	3 409
2.Vj. p)	595 880	–	12 073	348 833	13 485	221 488	14 271	3 579
3.Vj. p)	594 947	–	13 392	350 399	10 953	220 204	14 008	3 531
4.Vj. p)	595 702	–	10 332	352 376	14 307	218 687	14 385	3 331
2019 1.Vj. p)	606 078	–	14 198	361 513	13 688	216 679	15 530	3 458
2.Vj. p)	604 749	–	13 512	357 673	19 670	213 893	17 948	3 353
3.Vj. p)	615 272	–	13 691	364 250	24 776	212 555	18 011	3 416
4.Vj. p)	606 711	–	10 745	360 988	23 053	211 924	15 349	3 010
2020 1.Vj. p)	628 987	–	14 273	373 155	31 725	209 834	12 628	3 091
Gemeinden								
2013	175 405	–	–	646	25 325	149 435	2 523	530
2014	177 782	–	–	1 297	26 009	150 476	1 959	734
2015	177 727	–	–	2 047	26 887	148 793	2 143	463
2016	179 222	–	–	2 404	26 414	150 403	1 819	566
2017 1.Vj.	178 144	–	–	2 645	25 452	150 047	1 966	697
2.Vj.	178 051	–	–	2 672	25 263	150 116	1 963	819
3.Vj.	176 593	–	–	2 687	24 477	149 429	1 871	927
4.Vj.	175 852	–	–	3 082	23 952	148 818	1 881	1 064
2018 1.Vj. p)	174 654	–	–	2 427	22 778	149 450	1 811	1 072
2.Vj. p)	173 177	–	–	2 561	22 443	148 172	1 977	1 090
3.Vj. p)	167 850	–	–	2 703	20 503	144 644	2 132	1 123
4.Vj. p)	167 626	–	1	3 046	19 730	144 849	2 019	1 147
2019 1.Vj. p)	166 506	–	1	2 960	19 092	144 453	2 285	1 153
2.Vj. p)	165 257	–	1	2 960	18 993	143 302	2 173	1 175
3.Vj. p)	164 858	–	1	3 015	19 025	142 818	2 233	1 211
4.Vj. p)	165 224	–	1	2 965	17 570	144 687	2 004	1 271
2020 1.Vj. p)	166 557	–	1	3 127	19 355	144 074	2 073	1 199

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2013	1 287	-	-	-	360	927	-	3 872
2014	1 430	-	-	-	387	1 043	-	2 122
2015	1 411	-	-	-	446	965	-	2 685
2016	1 143	-	-	-	473	670	-	3 044
2017 1.Vj.	1 150	-	-	-	504	646	-	3 226
2.Vj.	895	-	-	-	290	605	-	3 318
3.Vj.	750	-	-	-	184	566	-	3 433
4.Vj.	792	-	-	-	247	545	-	3 934
2018 1.Vj. p)	975	-	-	-	424	551	-	3 610
2.Vj. p)	883	-	-	-	383	500	-	3 721
3.Vj. p)	790	-	-	-	400	390	-	3 841
4.Vj. p)	674	-	-	-	372	302	-	4 506
2019 1.Vj. p)	707	-	-	-	437	270	-	4 114
2.Vj. p)	726	-	-	-	541	185	-	4 289
3.Vj. p)	578	-	-	-	375	203	-	4 247
4.Vj. p)	655	-	-	-	319	336	-	5 002
2020 1.Vj. p)	759	-	-	-	271	488	-	4 324

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen

auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung ¹⁾	
	insgesamt ¹⁾	Tages- anleihe	insgesamt ¹⁾	Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- indexierte Anleihen ⁴⁾	inflation- indexierte Obliga- tionen ⁴⁾	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen ⁵⁾	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen ⁶⁾	Bundes- schatzbriefe		
2007	983 807	6 675	-	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 548
2008	1 015 846	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	74 626
2009	1 082 101	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 048
2010	1 333 467	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	238 558
2011	1 343 515	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	211 756
2012	1 387 361	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 451
2013	1 390 061	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 444
2014	1 396 124	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	177 771
2015	1 372 206	14 303	1 070	1 188 551	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 351
2016	1 366 416	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	170 919
2017	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435
2018 p)	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	-	5 139	86 009	12 949	48	158 723
2019 p)	1 299 893	14 595	-	1 140 623	719 747	174 719	69 805	-	6 021	89 230	13 487	-	144 674
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	995	1 169 939	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	167 748
2.Vj.	1 353 204	15 196	986	1 172 911	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 097
3.Vj.	1 352 593	16 161	977	1 171 089	684 134	215 029	56 905	14 990	4 092	91 893	11 851	398	165 344
4.Vj.	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435
2018 1.Vj. p)	1 338 267	12 472	951	1 169 295	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 501
2.Vj. p)	1 330 010	12 636	941	1 163 385	710 784	185 042	62 863	-	4 276	92 639	15 049	141	153 989
3.Vj. p)	1 336 199	15 607	932	1 165 667	703 682	194 356	64 304	-	4 548	90 575	17 340	75	154 925
4.Vj. p)	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	-	5 139	86 009	12 949	48	158 723
2019 1.Vj. p)	1 324 990	15 663	902	1 153 128	709 008	178 900	66 531	-	4 191	89 782	18 288	31	156 199
2.Vj. p)	1 320 965	12 868	852	1 152 230	720 904	173 313	68 110	-	5 691	91 024	15 042	19	155 867
3.Vj. p)	1 328 487	17 586	822	1 154 723	711 482	183 268	69 088	-	5 639	90 416	18 100	-	156 178
4.Vj. p)	1 299 893	14 595	-	1 140 623	719 747	174 719	69 805	-	6 021	89 230	13 487	-	144 674
2020 1.Vj. p)	1 327 816	11 564	-	1 160 895	721 343	182 095	71 028	-	5 310	91 084	23 572	-	155 358

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2017			2018			2019			2020			
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2015 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	107,6	109,0	105,2	3,2	1,3	- 3,5	0,2	- 0,8	- 2,1	- 4,8	- 2,8	- 4,2	- 6,2
Baugewerbe	101,4	104,8	108,6	- 0,6	3,4	3,5	3,3	4,9	6,3	2,6	4,8	1,3	4,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	104,4	106,2	108,5	2,9	1,8	2,1	0,8	1,2	2,2	1,5	3,3	1,5	- 3,0
Information und Kommunikation	106,4	109,7	112,6	3,5	3,1	2,6	3,9	2,9	2,7	2,7	3,0	2,1	1,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,2	100,1	102,6	3,8	- 0,1	2,5	- 1,0	0,3	2,1	2,7	2,9	2,3	1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	99,0	100,1	101,4	- 1,0	1,1	1,3	1,0	0,9	0,6	1,4	1,5	1,6	0,3
Unternehmensdienstleister ¹⁾	105,7	108,0	108,7	3,7	2,2	0,7	1,8	1,0	1,0	0,3	0,7	0,7	- 1,2
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	107,7	109,0	110,8	3,4	1,2	1,7	1,0	1,1	1,6	1,5	2,0	1,7	0,6
Sonstige Dienstleister	98,9	99,0	100,0	0,8	0,1	1,0	- 0,1	0,6	1,1	1,1	1,3	0,6	- 2,8
Bruttowertschöpfung	104,8	106,4	106,9	2,5	1,5	0,4	0,9	0,8	0,8	- 0,1	1,0	0,1	- 1,8
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	104,8	106,4	107,0	2,5	1,5	0,6	1,1	0,9	0,9	- 0,1	1,2	0,2	- 1,9
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	103,6	105,0	106,7	1,3	1,3	1,6	0,6	1,3	1,2	1,8	2,3	1,2	- 2,2
Konsumausgaben des Staates	106,6	108,1	111,0	2,4	1,4	2,7	1,2	1,1	2,2	1,8	3,7	3,0	2,2
Ausrüstungen	107,1	111,8	112,5	4,0	4,4	0,6	3,4	3,4	2,9	1,2	1,7	- 2,6	- 9,2
Bauten	104,6	107,2	111,3	0,7	2,5	3,8	2,6	4,0	6,8	2,5	4,1	2,2	4,8
Sonstige Anlagen ⁴⁾	109,6	114,3	117,4	4,2	4,3	2,7	4,8	3,8	3,0	2,7	2,6	2,6	2,7
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	0,5	0,3	- 0,8	1,0	0,6	0,0	- 0,2	- 1,9	- 1,1	- 0,3
Inländische Verwendung	105,5	107,7	109,0	2,4	2,1	1,2	2,4	2,4	2,1	1,7	0,8	0,2	- 1,1
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	0,3	- 0,4	- 0,6	- 1,1	- 1,3	- 1,1	- 1,6	0,4	0,0	- 0,9
Exporte	107,4	109,7	110,8	4,9	2,1	1,0	1,3	- 0,1	1,8	- 1,3	2,7	0,8	- 3,2
Importe	109,8	113,7	116,6	5,2	3,6	2,5	4,3	3,1	4,8	2,5	2,0	0,9	- 1,7
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	104,8	106,4	107,0	2,5	1,5	0,6	1,1	0,9	0,9	- 0,1	1,2	0,2	- 1,9
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	1 697,0	1 743,7	1 795,4	2,9	2,8	3,0	2,2	3,0	2,3	3,4	3,7	2,5	- 0,6
Konsumausgaben des Staates	644,3	665,6	698,9	3,9	3,3	5,0	3,3	3,0	4,6	4,2	6,0	5,2	4,4
Ausrüstungen	224,2	235,3	239,8	4,7	4,9	1,9	4,1	4,2	3,7	2,5	3,2	- 1,1	- 7,8
Bauten	320,7	344,3	372,9	4,2	7,3	8,3	7,8	9,3	12,2	7,4	8,3	5,9	8,1
Sonstige Anlagen ⁴⁾	121,0	128,1	133,7	5,8	5,9	4,4	6,6	5,5	4,7	4,4	4,2	4,2	4,3
Vorratsveränderungen ⁵⁾	7,4	21,3	- 6,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 014,5	3 138,3	3 234,7	3,8	4,1	3,1	4,2	4,8	4,2	4,0	2,4	1,9	0,8
Außenbeitrag	230,4	206,1	200,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 538,0	1 585,8	1 613,5	6,6	3,1	1,7	2,9	1,6	3,2	- 0,4	3,1	1,2	- 2,9
Importe	1 307,6	1 379,7	1 412,9	7,9	5,5	2,4	7,6	5,9	6,0	3,2	1,0	- 0,3	- 2,7
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 245,0	3 344,4	3 435,2	3,5	3,1	2,7	2,3	2,8	3,0	2,2	3,3	2,5	0,5
IV. Preise (2015 = 100)													
Privater Konsum	102,2	103,7	105,1	1,5	1,5	1,3	1,5	1,7	1,2	1,6	1,4	1,3	1,7
Bruttoinlandsprodukt	102,2	103,8	106,0	1,0	1,5	2,1	1,2	1,9	2,0	2,2	2,1	2,2	2,4
Terms of Trade	100,8	99,9	100,8	- 0,9	- 0,9	0,9	- 1,6	- 1,0	0,2	0,1	1,4	1,6	1,4
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 694,7	1 771,3	1 848,4	4,3	4,5	4,4	4,9	4,3	4,7	4,6	4,6	3,6	2,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	735,8	731,8	711,8	2,1	- 0,5	- 2,7	- 4,8	- 0,5	- 2,5	- 4,4	- 0,4	- 4,0	- 5,1
Volkseinkommen	2 430,5	2 503,1	2 560,2	3,6	3,0	2,3	1,8	3,0	2,3	2,1	3,1	1,6	0,1
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 328,0	3 437,9	3 534,8	3,6	3,3	2,8	2,6	3,0	2,9	2,5	3,4	2,5	0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2020. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen).

3 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ❶

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2015 = 100												
Gewicht in % ❶)	100,00	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2016	101,5	105,3	98,6	101,1	100,9	101,3	102,6	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,9	104,8	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2018	105,8	108,9	97,4	105,9	105,5	106,0	106,1	106,9	107,3	109,0	106,5	103,5
2019	102,5	112,7	90,4	101,7	101,8	101,4	106,2	101,0	102,8	106,5	103,5	92,0
2019 1.Vj.	101,5	93,8	102,4	102,7	104,7	101,4	108,3	100,5	106,4	107,5	100,5	98,3
2.Vj.	102,7	113,8	83,6	102,3	103,4	102,2	103,1	99,6	104,9	104,9	102,7	95,5
3.Vj.	102,3	119,1	81,1	101,1	102,0	100,1	104,2	101,1	102,7	107,5	102,0	89,1
4.Vj.	103,4	124,2	94,3	100,5	97,2	102,0	109,2	102,7	97,2	106,0	108,6	84,9
2020 1.Vj. x)	96,2	100,6	93,5	95,6	101,0	90,4	100,9	97,3	97,9	103,2	91,5	78,9
2019 Mai	101,7	111,3	84,3	101,4	103,1	100,5	101,6	99,9	103,7	103,6	99,4	96,5
Juni	104,7	117,3	78,4	104,6	103,5	107,0	106,7	99,3	106,1	108,3	109,4	97,3
Juli ❸)	103,5	122,0	81,4	102,0	103,7	101,0	99,6	101,6	104,4	105,5	102,9	91,1
Aug. ❸)	96,7	113,8	80,3	95,0	98,4	91,2	95,8	98,6	97,2	103,1	94,0	76,8
Sept.	106,8	121,4	81,7	106,2	103,9	108,2	117,3	103,0	106,5	113,9	109,1	99,5
Okt.	105,0	121,8	91,8	103,0	104,9	99,6	114,0	107,2	104,5	108,6	100,5	89,9
Nov.	108,7	126,4	95,2	106,7	103,3	108,6	116,3	107,4	105,0	111,1	108,7	97,9
Dez.	96,6	124,4	95,9	91,8	83,3	97,7	97,2	93,6	82,2	98,2	116,6	66,8
2020 Jan. x)	92,0	86,7	98,8	92,4	98,5	86,1	98,2	95,9	94,9	99,4	83,4	79,4
Febr. x)	96,8	97,4	91,7	97,1	100,8	94,2	102,5	95,6	98,3	102,5	91,4	90,0
März x)	99,7	117,8	90,1	97,3	103,8	91,0	102,0	100,4	100,4	107,6	99,8	67,3
April x)	76,4	112,1	72,7	70,4	84,0	54,7	72,3	86,4	72,9	86,3	70,9	14,5
Mai x)Ⓟ	82,1	113,2	71,7	77,4	83,8	69,5	83,3	86,0	76,6	87,2	78,2	44,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2016	+ 1,8	+ 5,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,1
2018	+ 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,3	- 1,7
2019	- 3,1	+ 3,5	- 7,2	- 4,0	- 3,5	- 4,3	+ 0,1	- 5,5	- 4,2	- 2,3	- 2,8	- 11,1
2019 1.Vj.	- 1,0	+ 7,2	- 2,9	- 2,1	- 1,1	- 2,6	- 0,5	- 3,7	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 10,0
2.Vj.	- 3,7	+ 3,2	- 8,1	- 4,7	- 4,0	- 4,9	- 2,2	- 6,7	- 4,3	- 2,1	- 2,0	- 13,6
3.Vj.	- 3,7	+ 2,6	- 13,0	- 4,3	- 4,4	- 2,9	+ 0,1	- 9,2	- 4,9	- 2,5	- 3,0	- 7,6
4.Vj.	- 4,0	+ 1,8	- 5,6	- 5,0	- 4,6	- 6,7	+ 2,7	- 2,2	- 7,3	- 4,0	- 6,2	- 13,0
2020 1.Vj. x)	- 5,2	+ 7,3	- 8,7	- 6,9	- 3,5	- 10,8	- 6,8	- 3,2	- 8,0	- 4,0	- 9,0	- 19,7
2019 Mai	- 4,1	+ 0,5	- 7,1	- 4,7	- 4,4	- 3,9	- 1,1	- 8,3	- 4,9	- 1,8	- 2,2	- 10,6
Juni	- 4,6	+ 3,3	- 12,1	- 5,6	- 5,5	- 4,8	- 3,2	- 8,9	- 5,2	- 3,6	- 2,8	- 13,0
Juli ❸)	- 3,5	+ 3,0	- 12,9	- 4,1	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 7,6	- 4,5	- 3,1	- 1,7	- 9,4
Aug. ❸)	- 3,7	+ 2,7	- 15,2	- 4,0	- 4,3	- 1,9	+ 0,8	- 10,3	- 5,5	- 2,3	- 4,2	- 4,6
Sept.	- 4,0	+ 2,1	- 10,9	- 4,7	- 4,5	- 3,5	- 1,3	- 9,9	- 4,7	- 2,2	- 3,1	- 8,2
Okt.	- 4,5	+ 1,2	- 5,8	- 5,7	- 3,9	- 8,2	+ 1,6	- 3,3	- 6,9	- 3,4	- 7,5	- 13,8
Nov.	- 2,3	+ 3,6	- 3,8	- 3,4	- 3,6	- 4,3	+ 3,8	- 0,9	- 6,3	- 3,1	- 4,1	- 9,2
Dez.	- 5,2	+ 0,5	- 7,0	- 6,2	- 6,4	- 7,7	+ 2,6	- 2,2	- 9,1	- 5,5	- 6,8	- 17,1
2020 Jan. x)	- 1,5	+ 15,0	- 9,6	- 3,0	- 2,4	- 3,6	- 2,5	- 3,3	- 6,1	- 1,2	- 5,0	- 7,5
Febr. x)	- 1,8	+ 4,5	- 5,3	- 2,6	- 0,1	- 5,7	- 2,6	+ 1,0	- 4,4	+ 0,2	- 6,3	- 9,5
März x)	- 11,3	+ 4,4	- 10,9	- 14,0	- 7,7	- 20,9	- 14,2	- 6,6	- 12,9	- 10,0	- 14,2	- 38,6
April x)	- 25,0	- 0,5	- 17,5	- 30,2	- 19,0	- 44,7	- 28,3	- 13,3	- 30,6	- 16,0	- 28,6	- 84,4
Mai x)Ⓟ	- 19,3	+ 1,7	- 14,9	- 23,7	- 18,7	- 30,8	- 18,0	- 13,9	- 26,1	- 15,8	- 21,3	- 53,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c. ❶ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). ❷ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. ❸ Ab Januar 2018

Gewichte im Hoch- und Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. ❹ Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Industrie														
			davon:								davon:				
	Industrie		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten				
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %				
insgesamt															
2015	99,8	+	2,0	99,8	-	0,8	99,8	+	3,7	99,8	+	4,1	99,8	+	2,8
2016	100,7	+	0,9	98,9	-	0,9	101,9	+	2,1	100,6	+	0,8	105,3	+	5,6
2017	108,6	+	7,8	109,4	+	10,6	108,5	+	6,5	105,8	+	5,2	116,5	+	10,6
2018	110,5	+	1,7	111,5	+	1,9	109,9	+	1,3	110,0	+	4,0	118,9	+	2,1
2019	104,9	-	5,1	103,5	-	7,2	105,4	-	4,1	107,0	-	2,7	123,3	+	3,7
2019 Mai	101,5	-	7,4	102,8	-	9,1	100,3	-	7,0	103,8	-	2,6	113,1	-	6,5
Juni	108,4	-	3,5	105,3	-	8,1	110,8	+	0,3	105,4	-	8,5	121,0	-	1,3
Juli	103,5	-	4,1	102,8	-	9,5	102,9	+	0,2	110,6	-	8,4	121,8	+	1,6
Aug.	93,1	-	5,9	96,0	-	7,1	89,9	-	5,2	103,7	-	5,6	121,1	+	3,7
Sept.	105,4	-	3,9	100,1	-	8,3	108,4	-	1,1	108,4	-	4,2	139,8	+	11,5
Okt.	106,2	-	4,8	104,0	-	8,7	106,8	-	3,4	111,5	+	2,4	128,1	+	0,5
Nov.	106,2	-	5,6	103,2	-	7,3	107,3	-	5,9	111,6	+	5,6	138,1	+	13,5
Dez.	102,1	-	8,5	92,6	-	4,3	109,2	-	11,1	93,6	-	2,4	120,5	+	10,0
2020 Jan.	107,4	-	0,6	110,1	-	1,2	105,4	-	0,5	110,5	+	2,4	131,9	+	11,3
Febr.	104,9	+	2,2	105,6	+	0,9	103,1	+	2,2	114,9	+	7,6	125,5	+	9,6
März	98,7	-	15,6	108,6	-	4,8	90,5	-	23,8	114,3	-	0,8	125,5	-	2,3
April	65,7	-	37,0	77,6	-	26,2	54,8	-	47,1	92,9	-	12,0	92,7	-	19,4
Mai p)	71,4	-	29,7	76,8	-	25,3	64,9	-	35,3	97,0	-	6,6	115,3	+	1,9
aus dem Inland															
2015	99,8	+	1,7	99,8	-	1,9	99,7	+	4,7	99,8	+	2,8	99,7	-	0,7
2016	99,8	±	0,0	97,6	-	2,2	101,8	+	2,1	98,0	-	1,8	103,1	+	3,4
2017	107,0	+	7,2	107,1	+	9,7	107,8	+	5,9	101,6	+	3,7	108,7	+	5,4
2018	107,2	+	0,2	108,6	+	1,4	106,6	-	1,1	102,9	+	1,3	114,7	+	5,5
2019	101,2	-	5,6	99,1	-	8,7	102,9	-	3,5	101,2	-	1,7	116,2	+	1,3
2019 Mai	99,3	-	6,3	99,7	-	8,5	99,4	-	3,9	96,3	-	9,2	105,9	-	16,9
Juni	100,7	-	6,5	99,2	-	10,6	102,6	-	3,0	96,2	-	5,3	105,7	-	8,5
Juli	102,4	-	6,6	100,7	-	10,8	103,6	-	3,4	103,8	-	2,4	114,6	+	5,2
Aug.	91,0	-	6,8	91,1	-	10,2	89,9	-	3,9	97,6	-	5,3	108,1	-	5,8
Sept.	100,3	-	7,0	95,2	-	11,4	104,2	-	4,6	103,6	+	2,8	131,5	+	10,2
Okt.	99,1	-	7,2	98,5	-	10,8	98,5	-	5,0	107,0	-	0,4	131,9	+	9,5
Nov.	102,8	-	8,4	100,7	-	9,3	103,5	-	9,1	109,6	+	1,3	135,7	+	11,9
Dez.	93,6	-	7,7	84,2	-	8,1	102,3	-	8,2	89,2	-	1,9	107,4	+	8,4
2020 Jan.	100,6	-	6,6	104,1	-	3,4	97,4	-	10,4	102,2	+	2,0	111,0	+	3,3
Febr.	101,9	-	2,8	99,9	-	2,7	103,0	-	3,1	105,9	-	1,0	110,5	+	0,2
März	96,8	-	13,8	102,8	-	5,9	89,7	-	22,3	110,2	+	2,2	107,9	-	15,3
April	67,7	-	32,4	74,6	-	25,4	59,5	-	40,9	83,4	-	13,3	74,0	-	31,9
Mai p)	74,8	-	24,7	74,9	-	24,9	72,1	-	27,5	92,4	-	4,0	109,0	+	2,9
aus dem Ausland															
2015	99,8	+	2,4	99,8	+	0,3	99,8	+	3,2	99,8	+	3,4	99,8	+	8,5
2016	101,5	+	1,7	100,3	+	0,5	101,9	+	2,1	102,6	+	2,8	107,1	+	7,3
2017	109,8	+	8,2	111,9	+	11,6	108,9	+	6,9	108,9	+	6,1	122,8	+	14,7
2018	113,0	+	2,9	114,6	+	2,4	111,9	+	2,8	115,5	+	6,1	122,2	-	0,5
2019	107,6	-	4,8	108,3	-	5,5	106,9	-	4,5	111,5	-	3,5	129,1	+	5,6
2019 Mai	103,1	-	8,3	106,2	-	9,7	100,9	-	8,7	109,7	+	2,4	118,9	+	2,7
Juni	114,3	-	1,2	111,8	-	5,7	115,8	+	2,2	112,5	-	10,6	133,4	+	3,9
Juli	104,3	-	2,2	105,1	-	8,0	102,5	+	2,5	115,9	-	12,1	127,6	-	0,9
Aug.	94,7	-	5,2	101,3	-	3,7	89,9	-	6,0	108,5	-	5,8	131,6	+	11,1
Sept.	109,3	-	1,6	105,3	-	5,1	110,9	+	0,9	112,1	-	8,7	146,4	+	12,4
Okt.	111,5	-	3,3	110,0	-	6,5	111,8	-	2,6	115,0	+	4,5	125,1	-	6,0
Nov.	108,8	-	3,5	105,9	-	5,2	109,6	-	4,0	113,1	+	9,0	140,1	+	14,8
Dez.	108,6	-	9,0	101,7	-	0,8	113,3	-	12,6	97,0	-	2,7	131,1	+	11,2
2020 Jan.	112,6	+	4,0	116,6	+	1,1	110,3	+	5,9	117,0	+	2,8	148,8	+	16,9
Febr.	107,1	+	6,0	111,8	+	4,7	103,1	+	5,6	121,8	+	14,3	137,6	+	16,8
März	100,1	-	16,8	114,9	-	3,6	91,0	-	24,7	117,5	-	2,9	139,6	+	8,0
April	64,1	-	40,4	80,8	-	27,0	51,9	-	50,7	100,3	-	11,2	107,7	-	10,3
Mai p)	68,9	-	33,2	78,8	-	25,8	60,5	-	40,0	100,5	-	8,4	120,3	+	1,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Gliederung nach Bauarten											Gliederung nach Bauherren 1)				
	Hochbau											Tiefbau				
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		gewerbliche Auftraggeber					öffentliche Auftraggeber 2)
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2016	114,4	+ 14,5	115,0	+ 15,1	116,9	+ 17,0	114,9	+ 15,0	108,9	+ 9,1	113,7	+ 13,8	111,7	+ 11,8	116,0	+ 16,1
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,1	+ 5,3	123,4	+ 7,4	121,8	+ 11,8	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,2	+ 6,6	136,6	+ 11,0	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,8	138,8	+ 14,1	135,6	+ 13,2	132,4	+ 5,9
2019	146,0	+ 8,4	145,0	+ 10,5	150,2	+ 10,0	142,2	+ 11,2	138,9	+ 10,9	147,1	+ 6,0	147,9	+ 9,1	141,3	+ 6,7
2019 April	153,1	+ 12,7	149,0	+ 14,0	149,8	+ 6,2	151,6	+ 20,5	136,9	+ 19,7	157,9	+ 11,4	145,5	+ 14,6	163,9	+ 14,8
Mai	147,9	+ 3,6	144,8	+ 5,8	146,8	+ 12,3	149,2	+ 4,4	121,8	- 9,6	151,4	+ 1,2	148,4	+ 4,1	147,8	- 1,7
Juni	162,0	+ 10,1	161,4	+ 13,9	158,5	+ 11,3	163,4	+ 20,0	163,7	+ 2,4	162,7	+ 6,1	165,5	+ 20,9	160,2	- 0,9
Juli	153,9	+ 8,2	148,0	+ 4,2	154,6	+ 8,6	142,1	- 1,2	148,0	+ 9,7	160,8	+ 12,9	152,5	+ 5,6	155,1	+ 11,0
Aug.	134,6	+ 4,6	135,5	+ 13,1	139,3	+ 10,8	131,2	+ 12,4	139,2	+ 24,0	133,6	- 3,9	137,2	+ 7,5	129,0	- 2,2
Sept.	147,9	+ 5,9	146,6	+ 2,2	157,0	+ 0,6	130,4	+ 0,2	173,0	+ 13,8	149,4	+ 10,4	143,4	+ 6,6	147,6	+ 8,8
Okt.	136,9	+ 3,6	137,5	+ 6,8	154,8	+ 9,6	124,3	+ 1,6	129,6	+ 17,0	136,2	+ 0,1	135,2	+ 0,5	127,9	+ 3,4
Nov.	145,4	+ 13,1	154,7	+ 23,1	149,7	+ 7,3	166,6	+ 42,0	127,1	+ 13,6	134,5	+ 1,9	167,8	+ 22,6	117,1	+ 4,1
Dez.	148,2	- 1,3	148,9	+ 2,2	178,2	+ 7,0	131,1	- 3,0	119,1	+ 2,4	147,3	- 5,2	154,3	- 5,7	122,9	- 1,3
2020 Jan.	129,3	+ 10,1	134,0	+ 10,8	137,4	+ 11,0	134,1	+ 8,2	122,8	+ 23,0	123,9	+ 9,3	140,9	+ 11,2	111,3	+ 8,3
Febr.	134,5	+ 1,2	143,0	+ 10,5	148,3	+ 24,6	140,9	+ 4,8	133,1	- 8,3	124,6	- 9,1	139,3	+ 5,2	120,5	- 15,1
März	158,8	- 7,5	154,0	- 5,9	169,6	- 0,5	141,1	- 10,8	150,6	- 7,6	164,4	- 9,1	155,2	- 6,6	156,4	- 12,5
April	149,6	- 2,3	134,1	- 10,0	131,6	- 12,1	137,3	- 9,4	130,1	- 5,0	167,6	+ 6,1	140,4	- 3,5	171,1	+ 4,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbe-

reinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1) Ohne Wohnungsbauaufträge. 2) Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2015		in jeweiligen Preisen												
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2016	102,5	+ 2,4	102,2	+ 2,1	101,6	+ 1,5	100,9	+ 0,7	99,9	- 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9	109,8	+ 9,8
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,5	105,9	+ 4,2	108,1	+ 7,1	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7	120,4	+ 9,7
2018	110,7	+ 2,9	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,6	- 2,3	107,1	+ 0,8	103,1	+ 0,1	112,5	+ 4,5	127,6	+ 6,0
2019 3)	114,8	+ 3,7	110,8	+ 3,1	112,1	+ 2,3	106,4	+ 0,8	108,7	+ 1,5	107,1	+ 3,9	118,4	+ 5,2	137,7	+ 7,9
2019 April	115,1	+ 1,7	110,8	+ 0,9	113,4	+ 0,6	110,0	- 8,2	93,5	+ 3,0	115,2	+ 1,3	116,8	+ 3,5	134,3	+ 8,8
Mai	113,4	+ 2,4	108,9	+ 1,7	111,8	- 0,6	103,2	- 5,6	93,6	+ 4,8	110,0	+ 4,0	115,7	+ 7,2	127,4	+ 5,7
Juni	115,1	+ 4,7	111,0	+ 4,0	115,5	+ 3,2	116,8	+ 9,3	97,6	- 2,2	106,5	+ 4,7	114,9	+ 4,7	131,7	+ 13,8
Juli	115,4	+ 4,2	111,8	+ 3,1	114,0	+ 2,9	105,5	- 0,2	95,8	- 0,4	108,3	+ 5,5	120,0	+ 3,5	136,5	+ 10,1
Aug.	111,1	+ 4,2	107,6	+ 3,6	111,0	+ 3,4	100,0	+ 1,6	102,1	+ 5,0	100,8	+ 4,6	114,5	+ 4,1	124,1	+ 6,5
Sept.	112,1	+ 4,1	107,9	+ 3,9	106,4	+ 0,9	112,2	+ 3,2	109,7	+ 1,3	103,3	+ 4,6	118,0	+ 6,7	139,0	+ 10,9
Okt.	116,9	+ 2,3	112,3	+ 2,1	112,7	+ 1,7	117,7	+ 1,2	110,6	+ 2,5	110,8	+ 2,3	121,6	+ 5,4	139,1	+ 1,6
Nov.	123,6	+ 4,0	118,8	+ 3,6	114,8	+ 4,9	116,9	+ 4,2	131,8	± 0,0	115,6	+ 3,1	124,4	+ 5,3	164,8	+ 1,4
Dez.	133,1	+ 3,3	128,2	+ 2,3	127,7	+ 0,9	120,2	- 1,8	156,9	- 0,3	113,3	+ 3,3	132,5	+ 6,3	172,3	+ 12,0
2020 Jan.	107,8	+ 3,7	104,0	+ 2,5	103,8	+ 1,6	88,0	+ 0,2	114,5	+ 2,0	96,3	+ 4,6	120,6	+ 6,1	137,4	+ 5,4
Febr.	105,8	+ 4,0	101,4	+ 2,7	108,5	+ 7,1	80,7	- 2,4	98,0	+ 3,8	97,3	+ 2,9	115,1	+ 4,1	129,6	+ 7,9
März	117,4	+ 1,5	112,2	+ 0,1	131,0	+ 15,0	48,9	- 53,1	82,7	- 22,0	105,9	- 7,8	135,4	+ 15,0	152,4	+ 14,4
April	109,9	- 4,5	104,5	- 5,7	125,2	+ 10,4	29,4	- 73,3	59,5	- 36,4	99,3	- 13,8	114,2	- 2,2	169,3	+ 26,1
Mai	121,9	+ 7,5	116,1	+ 6,6	126,5	+ 13,1	80,1	- 22,4	96,7	+ 3,3	125,8	+ 14,4	112,9	- 2,4	164,1	+ 28,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1) Auch an Verkaufsständen und auf

Märkten. 2) Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3) Angaben ab Januar 2019 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung								Tsd	in %
2015	43 122	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 655	+ 1,2	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 248	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533	855	5,7	731
2018	44 854	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2019	45 236	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774
2017 2.Vj.	44 153	+ 1,3	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 436	+ 1,4	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 684	+ 1,3	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	82	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 380	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	325	24	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 776	+ 1,4	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	23	14	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 016	+ 1,3	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 244	+ 1,3	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	44 889	+ 1,1	33 214	+ 2,0	9 419	22 803	761	4 581	303	34	2 360	892	5,2	780
2.Vj.	45 207	+ 1,0	33 388	+ 1,8	9 455	22 932	750	4 615	51	43	2 227	778	4,9	795
3.Vj.	45 345	+ 0,7	33 548	+ 1,5	9 491	23 049	753	4 598	66	58	2 276	827	5,0	794
4.Vj.	45 503	+ 0,6	33 924	+ 1,4	9 551	23 388	738	4 522	161	105	2 204	811	4,8	729
2020 1.Vj.	9) 45 036	9) + 0,3	10) 33 626	10) + 1,2	10) 9 435	10) 23 274	10) 685	10) 4 459	10) ...	10) 918	2 385	960	5,2	683
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 770	1 154	11) 6,0	593
2017 Febr.	43 692	+ 1,4	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 829	+ 1,4	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	43 999	+ 1,4	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 168	+ 1,3	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 291	+ 1,3	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 330	+ 1,4	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 371	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 606	+ 1,3	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 678	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 749	+ 1,3	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 625	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	194	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 326	+ 1,6	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	287	23	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 358	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	359	23	2 546	927	5,7	764
März	44 456	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	327	27	2 458	859	5,5	778
April	44 632	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	23	13	2 384	796	5,3	784
Mai	44 812	+ 1,5	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	21	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 885	+ 1,3	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	25	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 918	+ 1,3	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 968	+ 1,3	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 161	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 249	+ 1,3	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 312	+ 1,3	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 170	+ 1,2	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	44 837	+ 1,2	33 156	+ 2,0	9 405	22 762	763	4 574	354	42	2 406	919	5,3	758
Febr.	44 877	+ 1,2	33 199	+ 2,0	9 416	22 794	758	4 564	310	29	2 373	908	5,3	784
März	44 953	+ 1,1	33 286	+ 1,9	9 442	22 855	749	4 574	246	32	2 301	850	5,1	797
April	45 113	+ 1,1	33 383	+ 1,8	9 457	22 925	753	4 607	49	40	2 229	795	4,9	796
Mai	45 236	+ 0,9	33 433	+ 1,8	9 462	22 968	749	4 627	53	45	2 236	772	4,9	792
Juni	45 272	+ 0,9	33 407	+ 1,6	9 455	22 948	750	4 646	51	43	2 216	766	4,9	798
Juli	45 284	+ 0,8	33 360	+ 1,6	9 450	22 901	757	4 644	55	47	2 275	825	5,0	799
Aug.	45 272	+ 0,7	33 610	+ 1,4	9 505	23 101	750	4 568	60	51	2 319	848	5,1	795
Sept.	45 480	+ 0,7	33 938	+ 1,5	9 583	23 341	754	4 517	84	75	2 234	808	4,9	787
Okt.	45 553	+ 0,7	33 966	+ 1,4	9 567	23 398	748	4 510	111	102	2 204	795	4,8	764
Nov.	45 565	+ 0,6	33 968	+ 1,4	9 559	23 423	742	4 532	124	115	2 180	800	4,8	736
Dez.	45 392	+ 0,5	33 740	+ 1,4	9 474	23 344	694	4 531	247	97	2 227	838	4,9	687
2020 Jan.	45 036	+ 0,4	10) 33 596	10) + 1,3	10) 9 430	10) 23 249	10) 689	10) 4 477	10) ...	10) 133	2 426	985	5,3	668
Febr.	45 037	+ 0,4	10) 33 600	10) + 1,2	10) 9 421	10) 23 264	10) 682	10) 4 455	10) ...	10) 133	2 396	971	5,3	690
März	9) 45 035	9) + 0,2	10) 33 625	10) + 1,0	10) 9 434	10) 23 275	10) 674	10) 4 361	10) ...	10) 2 489	2 335	925	5,1	691
April	9) 44 895	9) - 0,5	10) 33 413	10) + 0,1	10) 9 389	10) 23 132	10) 643	10) 4 230	10) ...	10) 6 829	2 644	1 093	5,8	626
Mai	9) 44 705	9) - 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	2 813	1 172	11) 6,1	584
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 853	1 197	6,2	570

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Statistischer Bruch aufgrund von

Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 9 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. 10 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2018 und 2019 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,7 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 55,3 % von den endgültigen Angaben ab. 11 Ab Mai 2020 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Harmonisierter Verbraucherpreisindex		davon: 1)					nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 6)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 7)		
		Nah- rungs- mittel 3)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienst- leis- tungen 2) 4)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen					Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)	
insgesamt 2)															
Zeit														2015 = 100	
Indexstand															
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,1	101,2	100,5	101,9	98,4	98,7	99,0	96,7	83,2	98,4	
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1	
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	109,0	101,9	102,7	124,6	106,2	
2019	105,5	108,4	104,2	103,7	105,7	106,1	105,3	115,3	104,8	111,6	102,4	101,7	110,0	108,1	
2018 Aug.	105,2	106,4	102,3	103,1	107,0	104,8	104,5	111,0	104,2	110,5	102,4	103,3	130,5	105,7	
2018 Sept.	105,3	107,1	103,8	105,1	105,6	104,9	104,7	104,7	104,7	111,6	102,4	103,7	140,8	102,7	
2018 Okt.	105,4	107,1	104,1	106,1	105,5	105,0	104,9	105,0	105,0	111,4	102,6	104,7	144,7	105,5	
2018 Nov.	104,2	107,0	104,1	108,0	102,4	105,1	104,2	112,0	105,1	111,7	102,5	103,7	123,7	105,2	
2018 Dez.	104,4	107,0	103,8	103,5	104,0	105,2	104,2	104,7	104,7	111,6	102,1	102,4	111,4	103,2	
2019 Jan.	103,4	107,4	102,9	101,5	102,9	105,4	103,4	105,1	105,1	111,5	102,2	102,2	112,3	104,4	
2019 Febr.	103,9	107,9	103,4	101,7	103,6	105,6	103,8	114,0	105,0	112,1	102,3	102,5	114,3	109,4	
2019 März	104,4	107,7	103,9	102,4	104,1	105,7	104,2	104,9	104,9	113,0	102,4	102,5	115,2	108,3	
2019 April	105,4	107,9	104,6	104,4	105,3	105,8	105,2	105,4	105,4	115,5	102,6	102,8	119,2	108,8	
2019 Mai	105,7	108,3	104,6	106,1	105,3	105,9	105,4	115,0	105,3	115,7	102,5	102,7	116,6	106,6	
2019 Juni	106,0	108,4	104,1	104,9	106,6	106,1	105,7	105,7	104,9	115,1	102,3	101,3	102,8	108,6	
2019 Juli	106,4	108,7	103,3	104,7	107,9	106,2	106,2	105,0	105,0	114,3	102,4	101,1	105,7	113,0	
2019 Aug.	106,3	108,8	103,4	103,8	107,8	106,3	106,0	115,8	104,5	112,5	102,3	100,5	100,2	106,0	
2019 Sept.	106,2	108,8	104,7	103,8	106,9	106,4	106,0	106,0	104,6	110,0	102,4	101,1	105,9	107,5	
2019 Okt.	106,3	108,6	105,0	103,8	106,9	106,6	106,1	104,4	104,4	110,4	102,4	101,0	105,7	107,1	
2019 Nov.	105,4	109,0	105,2	103,7	104,9	106,7	105,3	116,4	104,4	112,2	102,4	101,5	110,5	106,9	
2019 Dez.	106,0	109,2	105,1	103,6	106,1	106,8	105,8	104,5	104,5	114,5	102,5	101,7	112,5	110,4	
2020 Jan.	105,1	110,1	104,0	104,9	104,3	107,0	105,2	105,3	105,3	113,3	102,7	101,3	107,4	112,2	
2020 Febr.	105,7	111,2	104,3	103,9	105,2	107,1	105,6	117,8	104,9	114,2	102,6	100,4	94,3	108,7	
2020 März	105,8	111,0	105,2	101,6	105,5	107,3	105,7	105,7	104,1	113,8	101,9	96,9	61,3	104,9	
2020 April	106,2	112,2	105,4	98,6	106,7	107,4	106,1	103,4	103,4	112,6	101,5	95,2	49,7	101,0	
2020 Mai	106,2	112,5	105,4	97,4	106,7	107,5	106,0	103,0	103,0	109,2	101,3	95,5	55,5	102,1	
2020 Juni	106,9	112,7	104,8	98,7	108,1	107,6	106,6	103,0	103,0	...	...	...	65,2	105,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %															
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	- 5,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	- 1,6	- 1,3	- 1,0	- 3,3	- 16,8	- 1,6	
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8	
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8	
2019	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 4,6	+ 1,1	10) + 2,4	+ 0,5	- 1,0	- 11,7	+ 1,8	
2018 Aug.	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 7,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,1	- 1,7	+ 2,1	+ 4,8	+ 44,8	+ 2,3	
2018 Sept.	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 4,4	+ 46,2	- 0,1	
2018 Okt.	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 4,8	+ 42,4	+ 2,7	
2018 Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 9,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 12,1	+ 1,3	
2018 Dez.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,4	
2019 Jan.	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,6	+ 6,0	+ 1,1	+ 0,8	- 3,1	- 0,9	
2019 Febr.	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 7,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 3,2	
2019 März	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 3,2	
2019 April	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,5	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5	
2019 Mai	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,9	+ 10,8	+ 0,7	- 0,2	- 10,2	- 5,2	
2019 Juni	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 10,0	+ 0,2	- 2,0	- 21,2	- 2,4	
2019 Juli	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 6,7	+ 0,2	- 2,1	- 18,6	+ 6,8	
2019 Aug.	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 1,8	- 0,1	- 2,7	- 23,2	+ 0,3	
2019 Sept.	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	- 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	- 0,1	10) - 1,4	± 0,0	- 2,5	- 24,8	+ 4,7	
2019 Okt.	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	- 2,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	- 0,6	- 0,9	- 0,2	- 3,5	- 27,0	+ 1,5	
2019 Nov.	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,1	- 4,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,9	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,1	- 10,7	+ 1,6	
2019 Dez.	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	- 0,2	+ 2,6	+ 0,4	- 0,7	+ 1,0	+ 7,0	
2020 Jan.	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 4,4	+ 7,5	
2020 Febr.	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,3	- 2,0	- 17,5	- 0,6	
2020 März	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,3	- 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	+ 0,7	- 0,5	- 5,5	- 46,8	- 3,1	
2020 April	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,8	- 5,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,9	- 1,9	- 2,5	- 1,1	- 7,4	- 58,3	- 7,2	
2020 Mai	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,8	- 8,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,9	- 2,2	- 5,6	- 1,2	- 7,0	- 52,4	- 4,2	
2020 Juni	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,7	- 5,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 1,8	...	...	...	- 36,6	- 3,2

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. 3 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 4 Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von

5-Stellern nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). 5 Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. 6 Ohne Umsatzsteuer. 7 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 8 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 9 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 10 Ab September 2019 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ¹⁾		Nettolöhne und -gehälter ²⁾		Empfangene monetäre Sozialleistungen ³⁾		Masseneinkommen ⁴⁾		Verfügbares Einkommen ⁵⁾		Sparen ⁶⁾		Sparquote ⁷⁾
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2012	1 150,0	4,2	776,1	4,0	376,8	1,5	1 152,9	3,2	1 668,4	2,5	161,0	- 1,3	9,7
2013	1 186,3	3,2	799,4	3,0	383,9	1,9	1 183,2	2,6	1 690,8	1,3	157,1	- 2,5	9,3
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,2	4,1	1 273,5	4,0	1 781,5	2,7	179,3	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,9	3,9	425,6	3,7	1 322,4	3,8	1 836,2	3,1	186,4	4,0	10,2
2017	1 394,0	4,2	932,0	3,9	441,5	3,7	1 373,4	3,9	1 894,4	3,2	197,4	5,9	10,4
2018	1 460,9	4,8	975,5	4,7	451,8	2,3	1 427,3	3,9	1 958,2	3,4	214,5	8,6	11,0
2019	1 522,2	4,2	1 021,2	4,7	470,4	4,1	1 491,6	4,5	2 014,7	2,9	219,3	2,3	10,9
2018 4.Vj.	403,3	4,6	269,0	4,4	112,8	2,5	381,8	3,9	497,5	3,5	48,4	8,6	9,7
2019 1.Vj.	355,4	4,5	239,2	5,1	117,6	3,3	356,8	4,5	504,2	2,4	72,7	2,8	14,4
2.Vj.	371,7	4,5	243,9	5,0	116,4	4,3	360,3	4,8	497,9	3,2	51,2	2,0	10,3
3.Vj.	378,2	4,6	259,3	5,2	118,8	4,6	378,0	5,0	503,2	3,6	46,1	2,2	9,2
4.Vj.	416,9	3,4	278,8	3,6	117,6	4,3	396,5	3,8	509,4	2,4	49,3	1,9	9,7
2020 1.Vj.	364,1	2,5	245,5	2,6	122,9	4,5	368,4	3,3	514,7	2,1	85,8	18,0	16,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2020. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Inländerkonzept. **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbstandigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex ¹⁾								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer ³⁾	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				Grundvergütungen ²⁾			
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen					
2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	
2012	92,5	2,6	92,7	2,5	92,7	2,8	92,7	2,8	92,4	2,9
2013	94,8	2,5	95,0	2,5	95,0	2,5	95,0	2,5	94,4	2,2
2014	97,7	3,1	97,8	2,9	97,7	2,8	97,7	2,8	97,2	3,0
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,1	2,1	102,1	2,1	102,1	2,1	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,2	2,1	104,2	2,0	104,3	2,1	104,5	2,3	105,1	2,6
2018	107,1	2,8	107,1	2,8	107,1	2,7	107,4	2,7	108,4	3,1
2019	110,3	3,0	110,3	2,9	109,8	2,6	110,0	2,5	111,7	3,0
2018 4.Vj.	119,1	2,9	119,1	2,9	119,1	2,7	108,2	2,8	118,5	3,1
2019 1.Vj.	101,8	2,9	101,9	2,9	101,8	3,0	109,1	3,0	105,2	3,1
2.Vj.	103,0	2,1	103,0	2,1	102,9	2,2	109,8	2,2	109,3	3,2
3.Vj.	114,2	4,3	114,2	4,3	112,5	2,6	110,5	2,4	110,9	3,5
4.Vj.	122,1	2,5	122,0	2,5	122,0	2,5	110,7	2,3	121,4	2,5
2020 1.Vj.	104,3	2,4	104,2	2,3	104,3	2,4	111,6	2,4	107,1	1,8
2019 Nov.	157,8	2,6	157,7	2,6	157,6	2,7	110,8	2,3	.	.
Dez.	105,2	2,4	105,1	2,3	105,1	2,2	110,7	2,2	.	.
2020 Jan.	104,2	2,5	104,2	2,4	104,2	2,3	111,5	2,3	.	.
Febr.	104,3	2,2	104,2	2,1	104,2	2,4	111,6	2,4	.	.
März	104,3	2,5	104,3	2,4	104,4	2,4	111,8	2,4	.	.
April	105,0	2,1	105,0	2,0	105,1	2,0	112,0	2,0	.	.
Mai	105,3	2,3	105,2	2,2	105,3	2,2	112,1	2,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. **2** Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonder-

zahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13. ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2020.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:								Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	darunter:				insgesamt	langfristig		kurzfristig		
							Vorräte	Fororderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)			zusammen	darunter Finanzschulden	zusammen	darunter:	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen																
Insgesamt (Mrd €)																
2016	2 367,7	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8
2017	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 3)	2 595,4	1 539,0	542,2	611,2	288,5	1 056,4	249,5	235,8	175,4	792,2	1 803,2	927,4	560,1	875,9	257,6	205,2
2019 p)	2 808,8	1 772,1	588,0	737,7	333,5	1 036,7	257,7	239,0	172,6	824,3	1 984,5	1 093,3	678,1	891,2	289,9	207,8
2018 1.Hj. 3)	2 551,8	1 533,0	541,7	602,5	288,3	1 018,8	250,1	236,1	143,3	775,6	1 776,2	909,4	541,0	866,7	254,7	210,2
2.Hj.	2 595,4	1 539,0	542,2	611,2	288,5	1 056,4	249,5	235,8	175,4	792,2	1 803,2	927,4	560,1	875,9	257,6	205,2
2019 1.Hj.	2 709,3	1 659,8	551,1	683,0	314,5	1 049,4	269,3	241,7	144,1	779,7	1 929,6	1 026,1	615,5	903,5	301,9	210,9
2.Hj. p)	2 808,8	1 772,1	588,0	737,7	333,5	1 036,7	257,7	239,0	172,6	824,3	1 984,5	1 093,3	678,1	891,2	289,9	207,8
in % der Bilanzsumme																
2016	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1
2017	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 3)	100,0	59,3	20,9	23,6	11,1	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,8	9,9	7,9
2019 p)	100,0	63,1	20,9	26,3	11,9	36,9	9,2	8,5	6,2	29,4	70,7	38,9	24,1	31,7	10,3	7,4
2018 1.Hj. 3)	100,0	60,1	21,2	23,6	11,3	39,9	9,8	9,3	5,6	30,4	69,6	35,6	21,2	34,0	10,0	8,2
2.Hj.	100,0	59,3	20,9	23,6	11,1	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,8	9,9	7,9
2019 1.Hj.	100,0	61,3	20,3	25,2	11,6	38,7	9,9	8,9	5,3	28,8	71,2	37,9	22,7	33,4	11,1	7,8
2.Hj. p)	100,0	63,1	20,9	26,3	11,9	36,9	9,2	8,5	6,2	29,4	70,7	38,9	24,1	31,7	10,3	7,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2016	1 910,1	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9
2017	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 3)	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,8
2019 p)	2 236,8	1 345,1	388,2	548,5	319,7	891,7	240,3	181,6	135,2	636,4	1 600,4	861,0	502,1	739,4	252,0	156,3
2018 1.Hj. 3)	2 072,0	1 177,0	360,2	460,4	277,5	895,0	232,7	185,6	115,2	604,9	1 467,0	727,9	411,2	739,2	229,5	167,5
2.Hj.	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,8
2019 1.Hj.	2 164,7	1 247,6	358,0	501,5	302,7	917,2	252,0	187,0	114,4	604,2	1 560,5	805,6	452,6	754,9	260,2	162,6
2.Hj. p)	2 236,8	1 345,1	388,2	548,5	319,7	891,7	240,3	181,6	135,2	636,4	1 600,4	861,0	502,1	739,4	252,0	156,3
in % der Bilanzsumme																
2016	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 3)	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
2019 p)	100,0	60,1	17,4	24,5	14,3	39,9	10,7	8,1	6,1	28,5	71,6	38,5	22,5	33,1	11,3	7,0
2018 1.Hj. 3)	100,0	56,8	17,4	22,2	13,4	43,2	11,2	9,0	5,6	29,2	70,8	35,1	19,9	35,7	11,1	8,1
2.Hj.	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
2019 1.Hj.	100,0	57,6	16,5	23,2	14,0	42,4	11,6	8,6	5,3	27,9	72,1	37,2	20,9	34,9	12,0	7,5
2.Hj. p)	100,0	60,1	17,4	24,5	14,3	39,9	10,7	8,1	6,1	28,5	71,6	38,5	22,5	33,1	11,3	7,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 3)	502,2	365,2	182,9	148,3	11,0	137,1	18,2	53,6	38,9	180,0	322,2	185,5	131,7	136,7	26,4	54,4
2019 p)	572,0	427,0	199,8	189,2	13,7	145,0	17,4	57,5	37,4	187,9	384,1	232,3	176,1	151,8	37,9	51,5
2018 1.Hj. 3)	479,8	356,0	181,4	142,1	10,8	123,8	17,4	50,5	28,1	170,7	309,2	181,6	129,8	127,6	25,2	42,7
2.Hj.	502,2	365,2	182,9	148,3	11,0	137,1	18,2	53,6	38,9	180,0	322,2	185,5	131,7	136,7	26,4	54,4
2019 1.Hj.	544,6	412,3	193,2	181,6	11,9	132,3	17,3	54,7	29,7	175,4	369,1	220,5	162,9	148,6	41,7	48,3
2.Hj. p)	572,0	427,0	199,8	189,2	13,7	145,0	17,4	57,5	37,4	187,9	384,1	232,3	176,1	151,8	37,9	51,5
in % der Bilanzsumme																
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 3)	100,0	72,7	36,4	29,5	2,2	27,3	3,6	10,7	7,8	35,8	64,2	36,9	26,2	27,2	5,3	10,8
2019 p)	100,0	74,7	34,9	33,1	2,4	25,3	3,0	10,1	6,5	32,9	67,2	40,6	30,8	26,6	6,6	9,0
2018 1.Hj. 3)	100,0	74,2	37,8	29,6	2,3	25,8	3,6	10,5	5,9	35,6	64,4	37,8	27,1	26,6	5,2	8,9
2.Hj.	100,0	72,7	36,4	29,5	2,2	27,3	3,6	10,7	7,8	35,8	64,2	36,9	26,2	27,2	5,3	10,8
2019 1.Hj.	100,0	75,7	35,5	33,3	2,2	24,3	3,2	10,1	5,5	32,2	67,8	40,5	29,9	27,3	7,7	8,9
2.Hj. p)	100,0	74,7	34,9	33,1	2,4	25,3	3,0	10,1	6,5	32,9	67,2	40,6	30,8	26,6	6,6	9,0

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalen-

te. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes						Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes					
					Gewogener Durchschnitt			Verteilung 2)					Gewogener Durchschnitt			Verteilung 2)		
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	1.Quartil	Median	3.Quartil	%	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	1.Quartil	Median	3.Quartil
Insgesamt																		
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	- 0,4	5,4	10,2	17,5	95,7	- 7,7	6,2	- 0,9	2,0	6,1	11,0		
2013	1 541,1	- 0,6	187,2	- 2,8	12,2	- 0,3	5,2	10,3	18,5	99,5	5,5	6,5	0,4	2,0	5,9	11,1		
2014	1 565,7	1,0	198,9	4,9	12,7	0,5	5,9	10,3	17,5	109,4	8,5	7,0	0,5	1,9	6,2	11,2		
2015	1 635,4	6,9	196,2	- 1,0	12,0	- 1,0	6,1	10,6	18,1	91,7	- 16,3	5,6	- 1,5	1,7	6,7	11,6		
2016	1 626,1	- 0,4	214,9	8,0	13,2	1,0	6,7	11,5	18,1	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0		
2017	1 721,7	5,1	243,9	14,6	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	142,4	33,2	8,3	1,7	2,5	6,9	12,2		
2018 6)	1 709,6	0,7	233,4	- 0,8	13,7	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,7	- 6,2	7,6	- 0,6	2,1	6,5	11,9		
2019 p)	1 768,2	2,6	234,5	0,5	13,3	- 0,3	6,9	12,3	19,2	106,3	- 17,5	6,0	- 1,5	1,5	5,9	11,8		
2015 1.Hj.	815,3	8,7	102,9	5,7	12,6	- 0,4	5,0	10,2	17,6	59,1	1,3	7,3	- 0,5	1,2	5,9	10,9		
2.Hj.	831,4	5,1	93,6	- 7,6	11,3	- 1,5	6,3	11,5	18,5	32,7	- 36,6	3,9	- 2,5	2,3	7,2	11,7		
2016 1.Hj.	782,7	- 1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	6,1	10,5	18,0	65,7	2,9	8,4	0,4	1,7	6,4	11,4		
2.Hj.	843,4	1,1	103,1	9,8	12,2	1,0	6,9	11,9	19,2	46,4	21,0	5,5	0,8	3,0	7,6	12,5		
2017 1.Hj.	845,0	6,8	125,9	14,5	14,9	1,0	5,8	10,1	17,2	78,6	29,4	9,3	1,6	1,8	5,8	11,7		
2.Hj.	879,8	3,5	117,7	14,6	13,4	1,3	6,9	12,0	19,4	63,2	38,2	7,2	1,8	3,0	7,5	12,4		
2018 1.Hj. 6)	849,5	- 0,0	120,7	- 2,4	14,2	- 0,4	5,1	10,6	18,2	72,9	- 5,2	8,6	- 0,5	1,7	6,4	12,5		
2.Hj.	870,9	1,4	115,2	0,9	13,2	- 0,1	6,3	11,2	18,0	58,3	- 7,5	6,7	- 0,6	2,1	6,7	12,5		
2019 1.Hj.	862,9	2,7	112,7	- 3,6	13,1	- 0,9	6,5	11,7	18,6	53,7	- 23,1	6,2	- 2,1	1,5	5,7	11,7		
2.Hj. p)	905,7	2,5	121,8	4,6	13,5	0,3	6,8	11,9	20,0	52,6	- 10,9	5,8	- 0,9	0,9	6,1	12,6		
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																		
2012	1 173,8	7,8	140,8	5,3	12,0	- 0,3	5,8	10,3	16,1	81,7	- 2,2	7,0	- 0,4	1,9	6,1	9,8		
2013	1 179,0	- 0,8	138,8	- 2,5	11,8	- 0,2	5,1	10,3	15,7	74,5	- 5,7	6,3	- 0,3	1,6	5,8	10,5		
2014	1 197,4	1,0	148,1	5,9	12,4	0,6	5,6	10,0	15,5	82,0	9,7	6,9	0,6	1,5	5,9	10,3		
2015	1 282,5	7,0	144,0	- 2,6	11,2	- 1,1	6,3	10,5	16,0	65,2	- 19,8	5,1	- 1,8	2,1	6,5	10,3		
2016	1 267,1	- 1,1	156,5	6,1	12,4	0,8	6,5	10,6	16,0	80,6	3,9	6,4	0,3	2,8	6,3	10,5		
2017	1 362,9	5,6	181,6	16,8	13,3	1,3	6,8	10,9	15,6	108,0	40,8	7,9	2,0	3,2	6,7	10,4		
2018 6)	1 334,9	1,0	169,1	- 1,6	12,7	- 0,3	6,8	10,6	15,6	95,5	- 7,1	7,2	- 0,6	2,7	6,8	10,9		
2019 p)	1 376,3	2,1	161,2	- 3,9	11,7	- 0,7	6,6	11,3	16,6	71,8	- 23,1	5,2	- 1,8	1,2	5,7	10,0		
2015 1.Hj.	636,4	8,8	80,1	7,9	12,6	- 0,1	5,4	10,2	15,5	48,8	5,6	7,7	- 0,2	2,1	6,1	10,0		
2.Hj.	646,7	5,3	63,9	- 13,2	9,9	- 2,1	5,3	11,1	15,6	16,4	- 52,4	2,5	- 3,3	1,8	6,9	10,7		
2016 1.Hj.	611,3	- 2,5	84,0	1,4	13,7	0,5	6,7	10,6	15,8	50,7	- 7,0	8,3	- 0,4	2,9	6,4	10,0		
2.Hj.	655,9	0,4	72,6	1,0	11,1	1,2	6,2	11,3	16,4	29,9	34,5	4,6	0,9	2,4	6,3	10,6		
2017 1.Hj.	678,7	7,3	98,5	18,8	14,5	1,4	6,0	10,1	16,1	64,0	37,6	9,4	2,1	2,3	5,8	10,8		
2.Hj.	684,9	3,9	83,1	14,5	12,1	1,2	6,9	11,7	16,5	44,0	45,8	6,4	1,9	3,4	7,2	10,8		
2018 1.Hj. 6)	665,8	- 0,1	90,9	- 3,9	13,7	- 0,5	6,5	10,8	16,7	57,1	- 6,0	8,6	- 0,6	2,9	6,6	11,5		
2.Hj.	678,8	2,1	80,6	1,2	11,9	- 0,1	6,2	11,1	15,9	39,8	- 8,6	5,9	- 0,7	1,9	6,4	10,9		
2019 1.Hj.	673,0	2,5	80,0	- 7,8	11,9	- 1,3	7,1	10,6	16,0	39,7	- 26,2	5,9	- 2,4	1,7	5,8	9,4		
2.Hj. p)	703,4	1,7	81,2	0,3	11,6	- 0,2	5,9	10,8	16,5	32,2	- 19,0	4,6	- 1,2	0,6	5,2	11,1		
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																		
2012	359,1	2,8	48,0	- 3,2	13,4	- 0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	- 46,6	3,9	- 3,0	2,1	5,7	14,2		
2013	362,0	- 0,1	48,4	- 3,5	13,4	- 0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	82,0	6,9	2,9	2,4	5,9	12,5		
2014	368,3	0,9	50,8	1,9	13,8	0,1	6,2	12,7	22,6	27,3	4,3	7,4	0,2	2,9	6,5	13,7		
2015	352,9	6,2	52,2	4,4	14,8	- 0,3	6,1	11,4	22,1	26,4	- 3,1	7,5	- 0,7	1,4	6,7	14,1		
2016	358,9	2,6	58,4	14,0	16,3	1,6	6,9	13,5	25,8	31,6	26,5	8,8	1,6	2,5	8,3	15,5		
2017	358,7	3,2	62,3	7,6	17,4	0,7	7,3	11,6	23,0	34,3	10,2	9,6	0,6	2,4	7,5	15,1		
2018 6)	374,7	- 0,6	64,4	1,7	17,2	0,4	5,7	10,5	24,7	34,2	- 2,9	9,1	- 0,2	1,6	5,9	16,6		
2019 p)	391,8	4,8	73,3	14,1	18,7	1,5	6,9	14,3	24,5	34,5	2,1	8,8	- 0,2	3,0	7,6	16,2		
2015 1.Hj.	178,9	8,2	22,8	- 2,5	12,7	- 1,4	4,4	10,9	21,5	10,3	- 19,7	5,8	- 1,8	- 0,5	4,5	14,2		
2.Hj.	184,7	4,5	29,7	10,3	16,1	0,8	7,0	12,1	23,5	16,3	9,7	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0		
2016 1.Hj.	171,5	1,0	27,8	26,8	16,2	3,3	5,1	10,3	23,8	15,0	68,2	8,7	3,4	1,0	6,4	14,9		
2.Hj.	187,4	4,1	30,6	4,2	16,3	0,0	7,4	13,7	24,4	16,6	2,8	8,8	- 0,1	4,0	9,0	17,2		
2017 1.Hj.	166,3	4,4	27,4	- 0,4	16,5	- 0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	- 1,0	8,8	- 0,5	1,3	5,8	14,6		
2.Hj.	195,0	2,0	34,7	14,9	17,8	2,1	6,9	12,5	24,6	19,2	20,8	9,9	1,5	3,0	8,2	17,9		
2018 1.Hj. 6)	183,7	0,5	29,8	3,4	16,2	0,5	4,0	9,7	22,9	15,8	- 1,0	8,6	- 0,1	- 0,9	5,1	15,5		
2.Hj.	192,1	- 1,6	34,6	0,3	18,0	0,3	6,8	12,1	25,6	18,4	- 4,3	9,6	- 0,3	2,7	7,2	17,8		
2019 1.Hj.	189,9	3,8	32,7	11,5	17,2	1,2	5,8	12,7	24,8	14,1	- 9,1	7,4	- 1,0	0,3	5,4	15,2		
2.Hj. p)	202,3	5,7	40,6	16,3	20,1	1,8	7,5	15,1	24,4	20,4	11,0	10,1	0,5	3,2	8,3	16,3		

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig

der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen in der Statistischen Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2017 r)	2018 r)	2019 r)	2019 r)		2020			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. r)	Febr. r)	März r)	April p)
A. Leistungsbilanz	+ 348 321	+ 354 366	+ 316 912	+ 112 346	+ 104 726	+ 38 632	+ 18 409	+ 26 926	+ 10 208
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 262 690	2 343 289	2 404 758	600 072	620 397	577 862	192 015	198 328	145 280
Einfuhr	1 918 283	2 047 583	2 080 959	514 471	523 732	501 461	162 884	160 241	132 644
Saldo	+ 344 409	+ 295 704	+ 323 797	+ 85 601	+ 96 664	+ 76 400	+ 29 131	+ 38 086	+ 12 636
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	884 226	927 290	993 024	264 082	260 784	221 218	71 469	71 117	59 153
Ausgaben	810 589	811 849	924 001	219 575	264 231	235 115	76 145	75 846	57 951
Saldo	+ 73 639	+ 115 445	+ 69 022	+ 44 506	- 3 448	- 13 898	- 4 676	- 4 730	+ 1 202
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	717 874	777 687	800 158	195 094	210 011	180 966	59 011	60 291	58 320
Ausgaben	651 415	684 707	725 236	174 938	167 431	158 674	50 244	55 122	51 220
Saldo	+ 66 459	+ 92 980	+ 74 922	+ 20 157	+ 42 581	+ 22 292	+ 8 767	+ 5 169	+ 7 100
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	108 413	110 473	112 995	26 470	30 002	27 354	9 192	9 303	8 809
Ausgaben	244 597	260 233	263 824	64 388	61 074	73 518	24 005	20 904	19 540
Saldo	- 136 185	- 149 760	- 150 831	- 37 919	- 31 073	- 46 164	- 14 814	- 11 600	- 10 731
B. Vermögensänderungsbilanz	- 20 358	- 34 985	- 19 829	+ 1 997	- 2 214	- 24	+ 557	- 181	+ 507
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 347 430	+ 380 916	+ 276 310	+ 109 466	+ 80 007	+ 24 139	+ 26 156	+ 7 562	- 11 697
1. Direktinvestitionen	- 40 567	+ 126 099	+ 15 215	+ 29 865	- 33 000	+ 20 610	+ 19 395	- 13 974	- 15 914
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 249 168	- 202 733	+ 128 078	+ 180 789	- 82 360	- 41 698	+ 15 201	- 64 107	- 5 279
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 289 738	- 328 832	+ 112 865	+ 150 926	- 49 361	- 62 309	- 4 195	- 50 133	+ 10 635
2. Wertpapieranlagen	+ 373 606	+ 224 007	- 59 846	- 42 276	+ 144 091	- 195 471	- 31 268	- 111 045	+ 143 470
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 659 671	+ 209 484	+ 408 301	+ 149 220	+ 144 970	- 144 880	+ 9 374	- 215 970	+ 146 694
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 206 186	+ 51 904	+ 65 614	- 15 475	+ 78 126	- 52 085	- 3 239	- 78 213	+ 30 296
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 377 230	+ 191 370	+ 351 923	+ 106 866	+ 92 564	- 40 836	+ 15 126	- 99 478	+ 27 559
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 76 255	- 33 790	- 9 238	+ 57 828	- 25 721	- 51 960	- 2 513	- 38 279	+ 88 839
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 286 061	- 14 524	+ 468 149	+ 191 496	+ 879	+ 50 592	+ 40 643	- 104 925	+ 3 224
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 409 596	+ 140 335	+ 288 948	+ 151 870	+ 73 747	- 58 094	+ 33 189	- 121 099	+ 50 813
Langfristige Schuldverschreibungen	- 133 963	- 72 730	+ 191 612	+ 14 124	- 26 537	+ 37 364	+ 29 062	- 39 619	- 45 312
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 10 429	- 82 127	- 12 411	+ 25 503	- 46 332	+ 71 323	- 21 608	+ 55 794	- 2 276
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 25 380	+ 92 450	+ 36 814	+ 4 203	- 5 532	+ 42 250	+ 16 883	+ 8 927	+ 4 564
4. Übriger Kapitalverkehr	- 9 712	- 86 665	+ 280 898	+ 117 536	- 23 033	+ 153 325	+ 22 255	+ 120 103	- 145 500
Eurosysteem	- 179 132	- 133 561	+ 141 369	+ 34 346	- 37 497	- 58 129	- 5 717	- 153 393	- 36 325
Staat	+ 25 542	- 6 644	+ 97	- 6 529	+ 11 188	+ 3 961	+ 2 766	+ 1 402	+ 1 989
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 153 019	+ 97 910	+ 185 951	+ 68 725	+ 12 116	+ 112 036	+ 18 922	+ 178 617	- 115 370
Unternehmen und Privatpersonen	- 9 146	- 44 368	- 46 525	+ 20 993	- 8 842	+ 95 456	+ 6 283	+ 93 477	+ 4 206
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	- 1 279	+ 25 021	+ 3 231	+ 139	- 2 518	+ 3 427	- 1 108	+ 3 551	+ 1 684
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 19 464	+ 61 533	- 20 774	- 4 877	- 22 506	- 14 469	+ 7 190	- 19 183	- 22 412

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 4)	Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)			Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5)
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) 1)		Dienst- leistungen 3)	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven	Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5)	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 2)								
2005	+ 106 942	+ 156 563	- 6 515	- 37 580	+ 19 300	- 31 341	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 8 172	
2006	+ 137 674	+ 160 965	- 4 687	- 31 777	+ 40 499	- 32 014	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 20 796	
2007	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 390	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273	
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725	
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194	
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760	
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902	
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882	
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224	
2014	+ 210 906	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 57 752	- 41 172	+ 2 936	+ 240 258	- 2 564	+ 26 416	
2015	+ 260 286	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 262	- 38 854	- 48	+ 234 392	- 2 213	- 25 845	
2016	+ 266 689	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 76 199	- 40 931	+ 2 142	+ 261 123	+ 1 686	- 7 708	
2017	+ 253 883	+ 252 831	- 15 448	- 24 372	+ 75 419	- 49 995	- 2 999	+ 283 208	- 1 269	+ 32 323	
2018 r)	+ 247 471	+ 226 275	- 20 613	- 19 686	+ 89 453	- 48 571	+ 436	+ 236 936	+ 392	- 10 971	
2019 r)	+ 243 991	+ 220 993	- 28 012	- 21 703	+ 92 312	- 47 612	- 323	+ 205 543	- 544	- 38 125	
2017 2.Vj.	+ 50 439	+ 64 217	- 3 961	- 5 866	+ 4 083	- 11 995	- 310	+ 70 571	+ 385	+ 20 441	
3.Vj.	+ 62 309	+ 65 287	- 3 393	- 12 553	+ 20 478	- 10 904	+ 414	+ 60 600	+ 152	- 2 123	
4.Vj.	+ 72 464	+ 59 651	- 6 472	- 2 974	+ 28 816	- 13 029	- 3 322	+ 80 237	- 1 446	+ 11 094	
2018 1.Vj. r)	+ 72 518	+ 64 662	- 1 877	- 2 379	+ 24 754	- 14 520	+ 3 656	+ 75 991	+ 699	- 183	
2.Vj.	+ 65 001	+ 65 174	- 3 051	- 2 912	+ 8 042	- 5 302	- 508	+ 61 968	- 374	- 2 526	
3.Vj.	+ 51 101	+ 51 183	- 4 170	- 12 695	+ 24 845	- 12 232	- 1 642	+ 40 976	- 493	- 8 482	
4.Vj.	+ 58 852	+ 45 257	- 11 515	- 1 700	+ 31 812	- 16 517	- 1 069	+ 58 001	+ 560	+ 219	
2019 1.Vj. r)	+ 64 255	+ 56 751	- 4 195	- 1 755	+ 25 936	- 16 677	+ 844	+ 40 491	- 63	- 24 607	
2.Vj. r)	+ 53 438	+ 52 954	- 7 003	- 3 998	+ 10 714	- 6 232	- 406	+ 42 597	+ 444	- 10 435	
3.Vj. r)	+ 58 809	+ 59 614	- 6 859	- 13 011	+ 24 513	- 12 308	+ 197	+ 29 606	- 349	- 29 400	
4.Vj. r)	+ 67 489	+ 51 675	- 9 954	- 2 939	+ 31 148	- 12 395	- 958	+ 92 848	- 576	+ 26 317	
2020 1.Vj. r)	+ 65 631	+ 53 764	- 2 210	- 1 125	+ 27 016	- 14 024	- 541	+ 33 927	+ 133	- 31 163	
2017 Dez.	+ 27 202	+ 15 801	- 3 553	+ 2 209	+ 13 496	- 4 304	- 2 306	+ 34 314	- 2 353	+ 9 419	
2018 Jan.	+ 20 752	+ 18 283	- 1 303	- 1 115	+ 8 716	- 5 132	+ 3 658	+ 34 045	- 121	+ 9 634	
Febr.	+ 20 755	+ 19 988	- 498	- 131	+ 6 259	- 5 360	+ 227	+ 13 199	+ 583	- 7 784	
März r)	+ 31 010	+ 26 391	- 76	- 1 133	+ 9 780	- 4 028	- 230	+ 28 747	+ 236	- 2 033	
April	+ 23 518	+ 21 136	- 1 475	+ 49	+ 4 866	- 2 533	+ 119	+ 31 696	- 670	+ 8 059	
Mai	+ 14 544	+ 21 195	- 189	- 1 448	- 5 308	+ 105	- 143	+ 8 832	+ 83	- 5 569	
Juni	+ 26 939	+ 22 843	- 1 388	- 1 513	+ 8 483	- 2 874	- 485	+ 21 439	+ 213	- 5 016	
Juli	+ 14 275	+ 16 174	- 764	- 4 944	+ 7 857	- 4 812	- 368	+ 6 223	+ 266	- 7 684	
Aug.	+ 16 805	+ 17 232	- 1 536	- 5 192	+ 8 462	- 3 697	- 41	+ 23 333	- 640	+ 6 569	
Sept.	+ 20 020	+ 17 777	- 1 870	- 2 560	+ 8 526	- 3 723	- 1 234	+ 11 420	- 119	- 7 366	
Okt.	+ 18 495	+ 18 411	- 1 812	- 4 210	+ 8 651	- 4 357	- 945	+ 3 533	+ 700	- 14 017	
Nov.	+ 20 435	+ 16 693	- 4 707	+ 510	+ 8 799	- 5 566	- 586	+ 25 067	- 124	+ 5 218	
Dez.	+ 19 921	+ 10 153	- 4 995	+ 2 000	+ 14 362	- 6 595	+ 462	+ 29 401	- 17	+ 9 018	
2019 Jan. r)	+ 17 593	+ 14 289	- 2 284	- 983	+ 9 324	- 5 037	+ 2 163	+ 16 856	+ 158	- 2 900	
Febr. r)	+ 15 816	+ 17 760	- 1 453	- 405	+ 6 479	- 8 018	+ 143	+ 15 799	+ 112	- 160	
März r)	+ 30 845	+ 24 702	- 459	- 368	+ 10 133	- 3 622	- 1 463	+ 7 836	- 333	- 21 547	
April r)	+ 20 631	+ 17 561	- 2 277	- 715	+ 7 453	- 3 668	- 73	+ 20 138	+ 547	- 420	
Mai r)	+ 13 305	+ 19 161	- 2 905	- 258	- 6 395	+ 797	- 37	+ 5 567	+ 182	- 7 701	
Juni r)	+ 19 502	+ 16 232	- 1 821	- 3 025	+ 9 656	- 3 361	- 296	+ 16 892	- 285	- 2 314	
Juli r)	+ 19 395	+ 21 451	- 2 739	- 4 723	+ 7 265	- 4 599	+ 201	+ 8 459	+ 348	- 11 137	
Aug. r)	+ 15 937	+ 16 912	- 1 358	- 5 514	+ 8 747	- 4 208	+ 773	+ 8 178	+ 755	- 8 533	
Sept. r)	+ 23 477	+ 21 251	- 2 762	- 2 774	+ 8 501	- 3 501	- 777	+ 12 970	- 1 452	- 9 730	
Okt. r)	+ 18 923	+ 21 250	- 2 866	- 6 137	+ 8 431	- 4 621	- 893	+ 32 238	- 107	+ 14 208	
Nov. r)	+ 23 282	+ 17 643	- 2 549	+ 480	+ 8 727	- 3 568	- 498	+ 34 837	- 356	+ 12 053	
Dez. r)	+ 25 284	+ 12 782	- 4 539	+ 2 718	+ 13 990	- 4 206	+ 433	+ 25 773	- 113	+ 55	
2020 Jan. r)	+ 16 607	+ 14 306	- 744	- 740	+ 10 194	- 7 153	+ 301	+ 248	+ 898	- 16 660	
Febr. r)	+ 23 347	+ 20 495	- 1 664	- 243	+ 7 275	- 4 181	+ 65	+ 18 172	+ 750	- 5 239	
März r)	+ 25 677	+ 18 963	+ 199	- 142	+ 9 547	- 2 690	- 907	+ 15 507	- 1 514	- 9 263	
April r)	+ 9 093	+ 4 155	- 536	+ 791	+ 8 471	- 4 324	+ 132	+ 13 506	+ 950	+ 4 281	
Mai r)	+ 6 465	+ 8 456	+ 49	+ 1 054	+ 4 420	- 3 465	+ 73	+ 13 676	+ 33	+ 7 138	

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2017	2018	2019	2019		2020				
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai [¶]	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 278 958	1 317 440	1 327 772	98 075	106 631	109 163	109 086	75 801	80 269	
	Einfuhr	1 031 013	1 088 720	1 104 568	82 915	92 918	88 881	91 673	72 156	73 217	
	Saldo	+ 247 946	+ 228 720	+ 223 204	+ 15 160	+ 13 712	+ 20 282	+ 17 414	+ 3 645	+ 7 052	
I. Europäische Länder	Ausfuhr	872 427	900 141	902 684	63 594	74 225	75 427	74 128	50 258	54 308	
	Einfuhr	699 677	744 575	747 976	55 883	60 513	62 113	61 664	45 288	47 450	
	Saldo	+ 172 749	+ 155 566	+ 154 708	+ 7 711	+ 13 712	+ 13 314	+ 12 464	+ 4 970	+ 6 858	
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	664 410	696 480	698 375	49 362	58 043	58 513	55 677	38 283	42 386	
	Einfuhr	549 250	586 433	593 142	43 395	47 051	49 366	48 764	35 259	38 436	
	Saldo	+ 115 160	+ 110 047	+ 105 233	+ 5 967	+ 10 992	+ 9 147	+ 6 913	+ 3 024	+ 3 949	
Euroraum (19)	Ausfuhr	471 213	492 469	492 230	34 769	40 794	40 810	38 367	26 488	29 915	
	Einfuhr	378 700	405 810	409 268	30 123	32 146	33 953	34 013	24 806	26 692	
	Saldo	+ 92 513	+ 86 659	+ 82 962	+ 4 646	+ 8 648	+ 6 856	+ 4 354	+ 1 682	+ 3 223	
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	50 071	50 389	51 898	3 912	4 355	4 366	4 218	3 100	3 137	
	Einfuhr	43 689	49 315	46 406	3 092	3 545	3 825	3 680	2 972	2 889	
	Saldo	+ 6 381	+ 1 074	+ 5 492	+ 820	+ 810	+ 540	+ 538	+ 128	+ 248	
Frankreich	Ausfuhr	105 687	105 359	106 707	7 242	8 682	9 058	7 844	4 825	6 144	
	Einfuhr	64 329	65 024	66 009	5 092	5 177	5 555	5 441	3 491	3 970	
	Saldo	+ 41 359	+ 40 335	+ 40 698	+ 2 150	+ 3 505	+ 3 503	+ 2 403	+ 1 334	+ 2 174	
Italien	Ausfuhr	65 422	69 813	68 082	4 897	5 655	5 746	5 061	3 350	4 384	
	Einfuhr	55 342	60 223	57 221	4 257	4 322	4 962	4 706	3 238	3 884	
	Saldo	+ 10 080	+ 9 591	+ 10 861	+ 640	+ 1 333	+ 783	+ 355	+ 112	+ 500	
Niederlande	Ausfuhr	84 661	91 061	91 602	6 728	7 592	7 204	7 535	5 944	5 908	
	Einfuhr	90 597	97 709	98 532	7 679	7 919	8 126	8 445	6 620	6 677	
	Saldo	- 5 935	- 6 649	- 6 930	- 952	- 327	- 922	- 910	- 676	- 769	
Österreich	Ausfuhr	62 656	65 027	66 093	4 578	5 342	5 399	5 215	3 899	4 284	
	Einfuhr	40 686	42 994	44 078	3 144	3 350	3 628	3 574	2 806	2 769	
	Saldo	+ 21 970	+ 22 033	+ 22 014	+ 1 435	+ 1 992	+ 1 771	+ 1 641	+ 1 094	+ 1 515	
Spanien	Ausfuhr	43 067	44 184	44 313	3 087	3 649	3 619	3 393	1 955	2 363	
	Einfuhr	31 396	32 399	33 191	2 294	2 740	2 885	2 608	1 811	2 230	
	Saldo	+ 11 671	+ 11 785	+ 11 122	+ 794	+ 910	+ 734	+ 784	+ 144	+ 132	
Andere EU-Länder	Ausfuhr	193 198	204 011	206 145	14 593	17 249	17 704	17 310	11 795	12 471	
	Einfuhr	170 551	180 623	183 875	13 272	14 904	15 413	14 751	10 453	11 745	
	Saldo	+ 22 647	+ 23 388	+ 22 270	+ 1 321	+ 2 344	+ 2 290	+ 2 559	+ 1 342	+ 726	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	208 016	203 661	204 309	14 232	16 182	16 914	18 451	11 975	11 923	
	Einfuhr	150 427	158 142	154 833	12 488	13 462	12 747	12 899	10 030	9 013	
	Saldo	+ 57 589	+ 45 519	+ 49 475	+ 1 745	+ 2 720	+ 4 167	+ 5 551	+ 1 946	+ 2 909	
darunter: Schweiz	Ausfuhr	53 913	54 021	56 367	3 993	4 877	4 945	5 014	4 378	4 382	
	Einfuhr	45 689	45 913	46 276	3 496	3 961	3 868	4 652	3 499	3 608	
	Saldo	+ 8 224	+ 8 108	+ 10 091	+ 497	+ 916	+ 1 077	+ 362	+ 879	+ 775	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	85 440	82 164	78 878	5 149	6 033	6 147	7 442	3 230	3 453	
	Einfuhr	36 820	37 025	38 336	3 180	3 650	3 698	3 065	3 050	2 166	
	Saldo	+ 48 620	+ 45 139	+ 40 543	+ 1 968	+ 2 382	+ 2 448	+ 4 377	+ 180	+ 1 286	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	403 490	413 483	421 496	34 219	32 148	33 567	34 790	25 449	25 900	
	Einfuhr	328 606	342 980	355 358	26 920	32 274	26 355	29 838	26 740	25 631	
	Saldo	+ 74 884	+ 70 503	+ 66 137	+ 7 299	- 126	+ 7 212	+ 4 952	- 1 290	+ 269	
1. Afrika	Ausfuhr	25 431	22 524	23 734	1 942	1 908	1 914	2 000	1 425	1 186	
	Einfuhr	20 428	22 542	24 442	2 056	2 132	1 726	1 800	1 129	898	
	Saldo	+ 5 003	- 18	- 708	- 115	- 224	+ 188	+ 200	+ 296	+ 288	
2. Amerika	Ausfuhr	154 644	158 952	165 358	11 805	12 444	13 440	14 055	8 657	8 659	
	Einfuhr	89 927	92 444	99 879	7 818	8 595	7 950	9 034	7 779	6 319	
	Saldo	+ 64 717	+ 66 508	+ 65 479	+ 3 987	+ 3 849	+ 5 491	+ 5 021	+ 878	+ 2 341	
darunter: Vereinigte Staaten	Ausfuhr	111 805	113 341	118 659	8 453	9 024	9 539	10 221	6 277	6 473	
	Einfuhr	61 902	64 493	71 353	5 498	6 149	5 893	6 576	5 910	4 409	
	Saldo	+ 49 903	+ 48 847	+ 47 306	+ 2 956	+ 2 874	+ 3 647	+ 3 644	+ 366	+ 2 064	
3. Asien	Ausfuhr	212 070	219 716	221 185	19 636	16 989	17 323	17 900	14 774	14 793	
	Einfuhr	214 393	224 355	227 169	16 708	21 205	16 376	18 561	17 533	18 027	
	Saldo	- 2 323	- 4 639	- 5 983	+ 2 928	- 4 216	+ 947	- 661	- 2 759	- 3 234	
darunter: Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	33 104	29 144	28 636	3 037	2 071	2 278	2 388	1 684	1 688	
	Einfuhr	6 963	8 156	7 429	480	577	453	502	428	373	
	Saldo	+ 26 141	+ 20 989	+ 21 206	+ 2 557	+ 1 494	+ 1 824	+ 1 886	+ 1 255	+ 1 315	
Japan	Ausfuhr	19 546	20 436	20 663	1 323	1 634	1 643	1 603	1 131	1 424	
	Einfuhr	22 955	23 710	23 996	1 629	2 133	1 830	2 093	1 637	1 376	
	Saldo	- 3 410	- 3 275	- 3 333	- 306	- 499	- 187	- 490	- 506	+ 47	
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	86 141	93 004	95 973	8 311	7 299	6 763	7 479	7 240	7 156	
	Einfuhr	101 837	106 065	109 954	8 643	10 408	7 419	7 963	9 374	10 716	
	Saldo	- 15 695	- 13 061	- 13 981	- 331	- 3 109	- 656	- 485	- 2 135	- 3 560	
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens ³⁾	Ausfuhr	53 425	54 995	54 144	4 483	4 571	4 867	4 679	3 763	3 482	
	Einfuhr	50 873	52 945	51 906	3 575	4 717	3 889	4 780	3 807	3 684	
	Saldo	+ 2 552	+ 2 050	+ 2 237	+ 909	- 146	+ 977	- 101	- 43	- 202	
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	11 344	12 291	11 219	836	807	889	835	594	1 261	
	Einfuhr	3 857	3 639	3 869	338	342	303	443	299	387	
	Saldo	+ 7 487	+ 8 652	+ 7 350	+ 499	+ 465	+ 586	+ 392	+ 295	+ 874	

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. EU ohne Vereinigtes Königreich. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeug-

bedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 4)
		Transport-dienst-leistungen	Reise-verkehr 2)	Finanz-dienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 3)			
2015	- 18 516	- 5 203	- 36 595	+ 8 621	+ 12 602	- 3 920	- 1 216	+ 3 161	+ 1 114	+ 68 506	- 358
2016	- 20 987	- 5 950	- 38 247	+ 8 612	+ 15 790	- 7 156	- 1 520	+ 3 092	+ 474	+ 76 800	- 1 076
2017	- 24 372	- 3 723	- 43 558	+ 9 663	+ 14 759	- 8 181	- 690	+ 2 177	- 521	+ 77 314	- 1 374
2018	- 19 686	- 1 808	- 44 543	+ 9 610	+ 17 240	- 7 477	- 358	+ 3 324	- 1 065	+ 91 442	- 924
2019	- 21 703	+ 536	- 46 098	+ 10 302	+ 17 889	- 9 330	- 2 798	+ 3 568	- 1 347	+ 94 453	- 793
2018 3.Vj.	- 12 695	- 402	- 18 219	+ 1 936	+ 3 992	- 2 054	+ 253	+ 842	- 1 008	+ 26 759	- 905
4.Vj.	- 1 700	- 598	- 10 194	+ 3 398	+ 5 743	- 1 905	- 246	+ 675	- 93	+ 28 708	+ 3 198
2019 1.Vj.	- 1 755	- 438	- 6 692	+ 2 057	+ 4 481	- 2 559	- 573	+ 921	+ 361	+ 26 360	- 785
2.Vj.	- 3 998	+ 422	- 10 382	+ 2 592	+ 4 366	- 1 921	- 1 204	+ 934	- 537	+ 13 434	- 2 183
3.Vj.	- 13 011	+ 344	- 18 603	+ 2 811	+ 3 263	- 2 267	- 386	+ 936	- 1 078	+ 26 837	- 1 245
4.Vj.	- 2 939	+ 208	- 10 422	+ 2 841	+ 5 778	- 2 584	- 635	+ 777	- 93	+ 27 821	+ 3 420
2020 1.Vj.	- 1 125	- 452	- 5 386	+ 1 857	+ 4 387	- 2 259	- 926	+ 785	+ 407	+ 27 603	- 994
2019 Juli	- 4 723	+ 46	- 5 599	+ 1 275	+ 732	- 965	- 666	+ 257	- 383	+ 8 050	- 402
Aug.	- 5 514	+ 50	- 7 191	+ 784	+ 1 343	- 878	- 249	+ 290	- 374	+ 9 547	- 426
Sept.	- 2 774	+ 248	- 5 813	+ 753	+ 1 189	- 424	+ 529	+ 389	- 321	+ 9 239	- 417
Okt.	- 6 137	+ 46	- 7 324	+ 947	+ 1 427	- 1 635	- 146	+ 282	- 65	+ 8 946	- 451
Nov.	+ 480	+ 261	- 1 821	+ 737	+ 1 254	- 439	- 152	+ 257	- 32	+ 9 147	- 387
Dez.	+ 2 718	- 99	- 1 277	+ 1 157	+ 3 097	- 510	- 336	+ 238	+ 3	+ 9 729	+ 4 258
2020 Jan.	- 740	+ 43	- 1 694	+ 893	+ 1 144	- 810	- 804	+ 290	+ 112	+ 10 433	- 351
Febr.	- 243	+ 51	- 1 967	+ 545	+ 1 425	- 641	- 46	+ 241	+ 136	+ 7 381	- 242
März	- 142	- 546	- 1 725	+ 419	+ 1 818	- 808	- 77	+ 254	+ 159	+ 9 789	- 401
April	+ 791	- 348	- 194	+ 907	+ 1 659	- 880	- 963	+ 267	+ 12	+ 8 982	- 523
Mai p)	+ 1 054	- 317	- 159	+ 764	+ 1 478	- 745	- 630	+ 241	+ 28	+ 1 608	- 1 215

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat				Alle Sektoren ohne Staat 2)					
	Insgesamt	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	Insgesamt	darunter:			
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.			Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimat-überweisungen		
2015	- 38 854	- 24 087	- 6 805	+ 10 455	- 14 766	- 3 540	- 3 523	- 48	+ 1 787	- 1 835
2016	- 40 931	- 25 417	- 11 516	+ 10 739	- 15 514	- 4 214	- 4 196	+ 2 142	+ 3 219	- 1 077
2017	- 49 995	- 22 488	- 9 852	+ 10 372	- 27 506	- 4 632	- 4 613	- 2 999	+ 922	- 3 921
2018	- 48 571	- 28 524	- 10 098	+ 10 275	- 20 047	- 5 152	- 5 142	+ 436	+ 3 453	- 3 017
2019	- 47 612	- 28 599	- 10 428	+ 11 758	- 19 013	- 5 445	- 5 431	- 323	+ 2 795	- 3 118
2018 3.Vj.	- 12 232	- 7 502	- 2 050	+ 1 207	- 4 729	- 1 287	- 1 286	- 1 642	- 568	- 1 074
4.Vj.	- 16 517	- 11 184	- 4 557	+ 1 159	- 5 333	- 1 287	- 1 286	- 1 069	+ 843	- 1 912
2019 1.Vj.	- 16 677	- 12 363	- 2 794	+ 2 093	- 4 314	- 1 360	- 1 358	+ 844	+ 652	+ 192
2.Vj.	- 6 232	- 591	- 1 354	+ 6 701	- 5 641	- 1 361	- 1 358	- 406	+ 20	- 426
3.Vj.	- 12 308	- 7 712	- 1 890	+ 1 616	- 4 595	- 1 363	- 1 358	+ 197	+ 1 271	- 1 073
4.Vj.	- 12 395	- 7 933	- 4 389	+ 1 348	- 4 462	- 1 363	- 1 358	- 958	+ 853	- 1 811
2020 1.Vj.	- 14 024	- 9 690	- 2 318	+ 2 477	- 4 334	- 1 482	- 1 477	- 541	- 741	+ 200
2019 Juli	- 4 599	- 2 911	- 801	+ 393	- 1 688	- 453	- 453	+ 201	+ 723	- 522
Aug.	- 4 208	- 2 683	- 629	+ 386	- 1 525	- 455	- 453	+ 773	+ 906	- 132
Sept.	- 3 501	- 2 119	- 461	+ 836	- 1 382	- 454	- 453	- 777	- 358	- 419
Okt.	- 4 621	- 3 216	- 970	+ 230	- 1 405	- 454	- 453	- 893	- 425	- 468
Nov.	- 3 568	- 2 125	- 1 296	+ 220	- 1 443	- 453	- 453	- 498	- 32	- 467
Dez.	- 4 206	- 2 591	- 2 123	+ 899	- 1 615	- 455	- 453	+ 433	+ 1 309	- 876
2020 Jan.	- 7 153	- 5 705	- 1 060	+ 331	- 1 448	- 494	- 492	+ 301	+ 32	+ 269
Febr.	- 4 181	- 2 689	- 645	+ 1 049	- 1 492	- 494	- 492	+ 65	+ 267	+ 331
März	- 2 690	- 1 296	- 614	+ 1 097	- 1 394	- 494	- 492	- 907	- 507	- 400
April	- 4 324	- 2 961	- 483	+ 243	- 1 363	- 494	- 492	+ 132	+ 192	- 60
Mai p)	- 3 465	- 2 257	- 688	+ 2 262	- 1 209	- 493	- 492	+ 73	- 35	+ 108

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögensübertragungen
2015	- 48	+ 1 787	- 1 835
2016	+ 2 142	+ 3 219	- 1 077
2017	- 2 999	+ 922	- 3 921
2018	+ 436	+ 3 453	- 3 017
2019	- 323	+ 2 795	- 3 118
2018 3.Vj.	- 1 642	- 568	- 1 074
4.Vj.	- 1 069	+ 843	- 1 912
2019 1.Vj.	+ 844	+ 652	+ 192
2.Vj.	- 406	+ 20	- 426
3.Vj.	+ 197	+ 1 271	- 1 073
4.Vj.	- 958	+ 853	- 1 811
2020 1.Vj.	- 541	- 741	+ 200
2019 Juli	+ 201	+ 723	- 522
Aug.	+ 773	+ 906	- 132
Sept.	- 777	- 358	- 419
Okt.	- 893	- 425	- 468
Nov.	- 498	- 32	- 467
Dez.	+ 433	+ 1 309	- 876
2020 Jan.	+ 301	+ 32	+ 269
Febr.	+ 65	+ 267	+ 331
März	- 907	- 507	- 400
April	+ 132	+ 192	- 60
Mai p)	+ 73	- 35	+ 108

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2017	2018	2019	2019		2020			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai ¹⁾
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 406 588	+ 390 059	+ 213 212	+ 20 006	- 49 356	+ 268 942	+ 150 972	+ 29 305	+ 18 957
1. Direktinvestitionen	+ 143 931	+ 148 042	+ 119 972	+ 12 164	+ 23 475	+ 51 695	+ 21 723	- 13 644	+ 11 298
Beteiligungskapital	+ 92 843	+ 147 471	+ 105 956	+ 15 305	+ 29 921	+ 41 164	+ 18 539	+ 10 401	+ 7 672
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 32 233	+ 34 769	+ 40 983	+ 14 316	+ 1 117	+ 16 572	+ 4 216	+ 4 051	- 413
Direktinvestitionskredite	+ 51 088	+ 571	+ 14 016	- 3 141	- 6 446	+ 10 531	+ 3 184	- 24 045	+ 3 625
2. Wertpapieranlagen	+ 115 466	+ 83 229	+ 123 681	+ 21 730	+ 32 768	+ 8 730	- 29 823	+ 17 129	+ 12 343
Aktien ²⁾	+ 14 673	+ 9 613	+ 14 248	- 265	+ 9 407	+ 4 988	- 1 037	+ 5 710	+ 6 092
Investmentsfondanteile ³⁾	+ 58 562	+ 28 263	+ 52 930	+ 10 728	+ 20 920	- 14 167	- 27 148	+ 5 526	+ 5 905
Langfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 42 724	+ 41 577	+ 54 493	+ 14 068	+ 4 408	+ 15 801	+ 921	+ 4 915	+ 4 032
Kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 492	+ 3 776	+ 2 009	- 2 800	- 1 968	+ 2 107	- 2 560	+ 978	- 3 686
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen ⁶⁾	+ 10 974	+ 23 126	+ 22 383	+ 2 976	+ 1 772	+ 32 058	+ 25 240	+ 13 749	+ 5 893
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 137 485	+ 135 271	- 52 280	- 16 515	- 106 796	+ 176 326	+ 135 346	+ 11 121	- 10 610
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	- 20 985	+ 49 862	+ 9 292	- 3 610	- 72 576	+ 104 408	+ 28 127	+ 11 118	- 18 935
kurzfristig	+ 19 642	+ 4 462	+ 18 194	+ 1 276	- 3 247	- 4 261	+ 1 788	+ 1 892	+ 1 097
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	- 40 627	+ 45 400	- 8 901	- 4 885	- 69 329	+ 108 669	+ 26 339	+ 9 226	- 20 032
kurzfristig									
Staat									
langfristig	+ 5 827	+ 37 324	+ 13 584	+ 9 961	- 964	+ 24 397	- 6 761	+ 17 055	+ 10 286
kurzfristig	- 2 291	+ 17 182	+ 10 566	+ 2 224	+ 5 775	+ 9 160	+ 5 816	+ 3 798	+ 1 742
Bundesbank	+ 8 118	+ 20 143	+ 3 018	+ 7 737	- 6 739	+ 15 237	- 12 577	+ 13 256	+ 8 543
Staat									
langfristig	- 3 993	- 8 710	- 4 242	+ 6 400	- 12 009	+ 4 385	- 2 019	+ 1 396	+ 851
kurzfristig	- 4 408	- 999	- 3 103	- 2 80	- 981	- 289	- 200	+ 72	+ 118
Bundesbank	+ 415	- 7 711	- 1 139	+ 6 680	- 11 028	+ 4 674	- 1 819	+ 1 324	+ 733
5. Währungsreserven	+ 156 637	+ 56 795	- 70 915	- 29 266	- 21 247	+ 43 136	+ 116 000	- 18 448	- 2 812
6. Währungsreserven	- 1 269	+ 392	- 544	- 349	- 576	+ 133	- 1 514	+ 950	+ 33
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 123 380	+ 153 123	+ 7 670	- 9 600	- 142 203	+ 235 015	+ 135 465	+ 15 799	+ 5 281
1. Direktinvestitionen	+ 105 218	+ 143 602	+ 64 284	+ 23 848	- 1 710	+ 30 053	+ 13 503	- 11 756	+ 2 681
Beteiligungskapital	+ 40 568	+ 60 751	+ 40 113	- 3 559	+ 22 614	+ 10 536	+ 2 956	+ 1 110	+ 1 078
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 17 094	+ 15 743	+ 17 310	+ 5 838	+ 2 189	+ 6 006	+ 779	+ 1 010	+ 972
Direktinvestitionskredite	+ 64 650	+ 82 851	+ 24 172	+ 27 407	- 24 324	+ 19 517	+ 10 547	- 12 866	+ 1 603
2. Wertpapieranlagen	- 89 846	- 73 978	+ 28 479	- 200	- 38 738	+ 49 231	+ 5 040	- 9 120	+ 35 797
Aktien ²⁾	- 705	- 30 651	- 6 392	+ 1 180	- 2 801	- 6 120	- 7 827	- 5 887	- 2 031
Investmentsfondanteile ³⁾	- 2 519	- 6 298	- 4 963	- 1 272	+ 1 400	- 797	- 228	+ 227	- 453
Langfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 72 291	- 41 376	+ 32 911	- 8 125	- 20 338	+ 29 298	+ 3 067	- 8 674	+ 28 928
Kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 14 330	+ 4 348	+ 6 923	+ 8 018	- 16 999	+ 26 850	+ 10 028	+ 5 215	+ 9 353
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 108 008	+ 83 499	- 85 093	- 33 249	- 101 755	+ 155 731	+ 116 922	+ 36 674	- 33 197
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	+ 17 508	- 35 902	- 10 010	- 12 898	- 134 499	+ 181 993	+ 71 994	+ 9 507	- 15 852
kurzfristig	+ 7 574	- 8 433	+ 10 968	+ 5 416	+ 979	+ 12 909	+ 6 654	+ 76	+ 973
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	+ 9 935	- 27 469	- 20 978	- 18 314	- 135 479	+ 169 084	+ 65 340	+ 9 431	- 16 825
kurzfristig									
Staat									
langfristig	+ 22 063	+ 14 829	+ 21 959	- 1 616	- 2 994	+ 26 093	+ 8 630	+ 29 972	- 16 480
kurzfristig	+ 6 881	+ 7 805	+ 12 412	+ 5 630	+ 1 609	+ 5 945	+ 1 394	+ 351	+ 2 592
Bundesbank	+ 15 182	+ 7 024	+ 9 547	- 7 246	- 4 603	+ 20 149	+ 7 236	+ 29 621	- 19 072
Staat									
langfristig	- 8 719	+ 2 926	+ 257	+ 5 409	- 11 968	+ 3 478	- 3 856	- 1 081	+ 2 732
kurzfristig	- 3 724	+ 697	+ 133	+ 53	- 449	+ 565	- 40	- 22	+ 13
Bundesbank	- 4 996	+ 2 230	+ 124	+ 5 356	- 11 519	+ 2 914	- 3 816	- 1 058	+ 2 745
4. Währungsreserven	+ 77 156	+ 101 646	- 97 299	- 24 143	+ 47 706	- 55 834	+ 40 154	- 1 724	- 3 597
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 283 208	+ 236 936	+ 205 543	+ 29 606	+ 92 848	+ 33 927	+ 15 507	+ 13 506	+ 13 676

¹⁾ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). ²⁾ Einschl. Genussscheine. ³⁾ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴⁾ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. ⁵⁾ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. ⁶⁾ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷⁾ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸⁾ Ohne Bundesbank. ⁹⁾ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ^{o)}

Mio €

Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen				
		insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapiereanlagen	insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapieranlagen ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. ⁵⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	–	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	– 6 851	–	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	– 30 857	–	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 673	474 172
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 688	439 293
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	673 626	487 345
2017 Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	600 419	485 496
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	576 562	515 270
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 673	474 172
2018 Jan.	1 114 774	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 665	882 043	53 165	617 080	497 694
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	636 808	511 171
März	1 158 983	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	939 229	923 466	53 924	678 955	480 029
April	1 139 056	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	917 971	902 364	54 115	633 741	505 314
Mai	1 198 995	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	973 323	956 150	54 203	656 505	542 490
Juni	1 213 511	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	991 577	976 266	54 857	701 011	512 500
Juli	1 147 878	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	930 107	913 270	54 463	666 323	481 554
Aug.	1 145 283	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	929 073	912 448	53 864	644 636	500 647
Sept.	1 189 175	161 078	110 755	14 236	4 889	31 199	973 380	956 487	54 717	686 368	502 807
Okt.	1 167 004	168 272	116 314	14 440	5 259	32 258	943 644	927 555	55 089	664 608	502 396
Nov.	1 184 703	168 198	116 409	14 405	5 244	32 140	960 478	941 130	56 026	674 449	510 254
Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 688	439 293
2019 Jan.	1 123 169	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 039	648 602	474 568
Febr.	1 127 455	178 016	125 793	14 496	5 510	32 217	894 226	872 698	55 214	634 080	493 375
März	1 190 416	178 088	125 302	14 629	5 561	32 596	958 243	941 310	54 086	655 655	534 761
April	1 167 188	177 378	124 046	14 622	6 228	32 482	935 563	919 696	54 247	627 265	539 923
Mai	1 186 394	180 073	126 092	14 637	6 150	33 193	952 038	934 640	54 283	618 780	567 614
Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	649 898	551 143
Juli	1 134 349	193 244	139 163	14 613	6 391	33 077	888 584	870 903	52 521	622 006	512 343
Aug.	1 173 640	205 331	149 696	14 703	6 379	34 553	915 546	897 901	52 763	638 696	534 944
Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	626 128	559 014
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	597 432	505 662
Nov.	1 134 129	197 047	143 253	14 799	6 116	32 879	885 524	870 520	51 558	591 913	542 217
Dez.	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	673 626	487 345
2020 Jan.	1 090 725	209 432	154 867	14 785	6 110	33 671	828 120	811 435	53 173	582 526	508 198
Febr.	1 106 033	215 748	159 889	14 857	5 989	35 014	836 782	821 562	53 503	577 841	528 192
März	1 218 815	213 722	158 677	14 812	5 965	34 268	952 781	935 126	52 312	617 919	600 896
April	1 214 851	226 903	170 359	14 935	6 857	34 753	934 333	918 814	53 615	626 625	588 226
Mai	1 209 328	223 125	167 780	14 650	6 787	33 908	931 521	916 145	54 682	612 403	596 925
Juni	1 294 167	226 135	170 728	14 603	6 955	33 849	1 012 982	995 083	55 050	618 825	675 342

^{o)} Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2020 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen	
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele								geleistete An- zahlungen
Alle Länder														
2016	877 815	246 093	631 722	421 163	210 558	196 385	14 173	1 055 685	132 817	922 868	725 655	197 213	124 628	72 585
2017	897 685	218 669	679 016	453 895	225 121	211 461	13 660	1 107 500	142 473	965 027	764 104	200 923	130 887	70 036
2018	929 542	234 581	694 961	463 631	231 330	217 163	14 167	1 210 748	143 373	1 067 374	860 496	206 878	135 879	70 999
2019	947 344	225 353	721 991	489 939	232 052	216 675	15 377	1 257 797	162 100	1 095 697	888 066	207 630	134 394	73 236
2019 Dez.	947 344	225 353	721 991	489 939	232 052	216 675	15 377	1 257 797	162 100	1 095 697	888 066	207 630	134 394	73 236
2020 Jan.	958 458	238 705	719 753	492 472	227 281	211 398	15 883	1 261 870	158 772	1 103 098	901 497	201 601	126 646	74 955
Febr.	981 097	244 455	736 641	506 315	230 326	214 260	16 066	1 289 263	171 618	1 117 645	914 309	203 335	126 607	76 729
März	968 276	231 201	737 075	505 995	231 080	215 112	15 968	1 307 465	173 067	1 134 398	931 021	203 377	127 123	76 255
April	962 991	253 658	709 333	499 540	209 793	193 762	16 031	1 328 673	206 582	1 122 091	934 526	187 566	110 041	77 525
Mai	971 755	263 498	708 257	508 033	200 223	184 177	16 046	1 309 866	191 421	1 118 445	934 374	184 072	105 786	78 285
EU-Länder (27 ohne GB)														
2016	520 274	188 982	331 292	248 172	83 121	74 410	8 711	672 896	89 243	583 653	509 751	73 902	52 626	21 275
2017	519 346	167 197	352 148	260 241	91 907	83 432	8 475	715 975	92 715	623 260	540 950	82 310	62 079	20 231
2018	542 346	176 454	365 892	273 495	92 397	84 139	8 258	787 342	86 085	701 257	618 154	83 103	62 625	20 477
2019	560 077	175 004	385 073	294 466	90 607	82 278	8 330	804 572	88 201	716 371	631 133	85 238	63 845	21 392
2019 Dez.	560 077	175 004	385 073	294 466	90 607	82 278	8 330	804 572	88 201	716 371	631 133	85 238	63 845	21 392
2020 Jan.	566 902	183 038	383 864	293 260	90 604	82 367	8 237	821 423	91 330	730 093	647 612	82 480	60 453	22 027
Febr.	572 842	185 723	387 120	293 608	93 512	84 998	8 515	833 323	95 419	737 903	652 996	84 908	62 657	22 251
März	561 263	175 511	385 752	293 111	92 641	84 286	8 355	843 226	100 926	742 300	659 109	83 191	60 804	22 386
April	570 622	191 945	378 677	296 090	82 587	73 793	8 794	859 840	125 575	734 265	661 442	72 823	50 025	22 798
Mai	579 271	198 947	380 323	300 261	80 063	71 366	8 697	851 638	117 828	733 810	660 696	73 114	50 038	23 076
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2016	357 541	57 112	300 429	172 992	127 438	121 976	5 462	382 789	43 574	339 215	215 904	123 311	72 002	51 310
2017	378 339	51 472	326 867	193 654	133 214	128 029	5 185	391 525	49 758	341 767	223 154	118 613	68 809	49 804
2018	387 196	58 127	329 068	190 135	138 933	133 024	5 909	423 406	57 288	366 117	242 342	123 776	73 254	50 522
2019	387 267	50 349	336 918	195 473	141 444	134 397	7 047	453 224	73 899	379 326	256 933	122 392	70 549	51 843
2019 Dez.	387 267	50 349	336 918	195 473	141 444	134 397	7 047	453 224	73 899	379 326	256 933	122 392	70 549	51 843
2020 Jan.	391 556	55 667	335 889	199 211	136 677	129 031	7 646	440 448	67 442	373 005	253 884	119 121	66 193	52 928
Febr.	408 254	58 733	349 522	212 708	136 814	129 262	7 552	455 940	76 199	379 741	261 313	118 428	63 950	54 478
März	407 013	55 690	351 323	212 884	138 439	130 826	7 613	464 239	72 140	392 098	271 912	120 187	66 318	53 868
April	392 369	61 713	330 656	203 450	127 206	119 969	7 237	468 833	81 007	387 827	273 084	114 743	60 016	54 726
Mai	392 484	64 551	327 933	207 773	120 161	112 812	7 349	458 227	73 592	384 635	273 678	110 958	55 748	55 209
Euroraum (19)														
2016	450 914	171 302	279 612	214 911	64 701	57 972	6 729	613 595	70 202	543 393	487 188	56 204	41 334	14 870
2017	451 219	150 346	300 873	228 761	72 112	64 643	7 469	650 641	75 398	575 243	509 470	65 773	50 395	15 378
2018	466 584	156 425	310 159	238 570	71 588	64 391	7 197	723 072	68 499	654 573	588 121	66 452	50 655	15 797
2019	484 879	156 743	328 135	257 791	70 344	62 945	7 399	733 299	68 393	664 906	597 241	67 664	50 955	16 710
2019 Dez.	484 879	156 743	328 135	257 791	70 344	62 945	7 399	733 299	68 393	664 906	597 241	67 664	50 955	16 710
2020 Jan.	490 256	163 855	326 401	256 186	70 215	62 972	7 243	750 165	73 124	677 042	613 112	63 930	46 891	17 039
Febr.	498 675	169 015	329 660	257 493	72 167	64 657	7 510	756 646	73 044	683 602	617 594	66 008	48 784	17 224
März	488 875	160 641	328 234	257 236	70 998	63 654	7 344	768 986	80 996	687 990	623 047	64 942	47 657	17 285
April	496 760	172 558	324 202	259 552	64 650	56 870	7 780	788 300	103 454	684 846	626 882	57 964	40 488	17 476
Mai	501 338	176 763	324 575	262 653	61 922	54 280	7 642	775 874	92 325	683 549	625 987	57 562	39 884	17 678
Extra-Euroraum (19)														
2016	426 901	74 791	352 110	206 252	145 857	138 413	7 444	442 090	62 615	379 475	238 467	141 009	83 294	57 715
2017	446 465	68 323	378 142	225 134	153 008	146 818	6 191	456 859	67 076	389 784	254 634	135 149	80 492	54 658
2018	462 958	78 156	384 802	225 060	159 742	152 772	6 970	487 676	74 875	412 801	272 375	140 426	85 224	55 202
2019	462 465	68 610	393 855	232 148	161 708	153 730	7 978	524 498	93 707	430 791	290 825	139 966	83 440	56 526
2019 Dez.	462 465	68 610	393 855	232 148	161 708	153 730	7 978	524 498	93 707	430 791	290 825	139 966	83 440	56 526
2020 Jan.	468 202	74 850	393 352	236 285	157 066	148 427	8 640	511 705	85 649	426 056	288 385	137 671	79 754	57 917
Febr.	482 422	75 440	406 982	248 823	158 159	149 603	8 556	532 617	98 574	434 043	296 715	137 328	77 823	59 505
März	479 401	70 560	408 841	248 759	160 082	151 458	8 624	538 479	92 071	446 409	307 974	138 435	79 465	58 970
April	466 231	81 100	385 131	239 988	145 143	136 892	8 251	540 373	103 128	437 245	307 643	129 602	69 553	60 049
Mai	470 417	86 736	383 682	245 381	138 301	129 897	8 404	533 992	99 096	434 896	308 386	126 509	65 902	60 607

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2019 Febr.	1,5895	7,6485	7,4627	125,28	1,4995	9,7444	10,4986	1,1368	1,1351	0,87264
März	1,5959	7,5868	7,4625	125,67	1,5104	9,7181	10,4999	1,1311	1,1302	0,85822
April	1,5802	7,5489	7,4650	125,44	1,5035	9,6233	10,4819	1,1319	1,1238	0,86179
Mai	1,6116	7,6736	7,4675	122,95	1,5058	9,7794	10,7372	1,1304	1,1185	0,87176
Juni	1,6264	7,7937	7,4669	122,08	1,5011	9,7465	10,6263	1,1167	1,1293	0,89107
Juli	1,6061	7,7151	7,4656	121,41	1,4693	9,6587	10,5604	1,1076	1,1218	0,89942
Aug.	1,6431	7,8581	7,4602	118,18	1,4768	9,9742	10,7356	1,0892	1,1126	0,91554
Sept.	1,6162	7,8323	7,4634	118,24	1,4578	9,9203	10,6968	1,0903	1,1004	0,89092
Okt.	1,6271	7,8447	7,4693	119,51	1,4581	10,1165	10,8023	1,0981	1,1053	0,87539
Nov.	1,6181	7,7571	7,4720	120,34	1,4630	10,1087	10,6497	1,0978	1,1051	0,85761
Dez.	1,6154	7,7974	7,4720	121,24	1,4640	10,0429	10,4827	1,0925	1,1113	0,84731
2020 Jan.	1,6189	7,6832	7,4729	121,36	1,4523	9,9384	10,5544	1,0765	1,1100	0,84927
Febr.	1,6356	7,6302	7,4713	120,03	1,4485	10,1327	10,5679	1,0648	1,0905	0,84095
März	1,7788	7,7675	7,4703	118,90	1,5417	11,2943	10,8751	1,0591	1,1063	0,89460
April	1,7271	7,6858	7,4617	116,97	1,5287	11,3365	10,8845	1,0545	1,0862	0,87547
Mai	1,6724	7,7482	7,4577	116,87	1,5219	10,9862	10,5970	1,0574	1,0902	0,88685
Juni	1,6322	7,9734	7,4548	121,12	1,5254	10,7298	10,4869	1,0712	1,1255	0,89878

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft									
	EWK-19 1)				EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber				
	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)	
							insgesamt	davon:						
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder							
1999	96,3	96,1	96,0	96,1	96,5	95,9	97,9	99,5	95,9	97,7	98,2	98,1	97,8	
2000	87,2	86,8	86,1	85,8	88,1	86,1	91,9	97,4	85,5	91,1	93,0	92,2	91,2	
2001	87,6	87,1	86,8	86,8	90,2	86,9	91,7	96,4	86,1	90,5	92,9	91,6	91,0	
2002	89,9	90,2	89,9	90,4	94,5	90,5	92,3	95,5	88,6	91,0	93,4	92,1	91,9	
2003	100,5	101,3	101,1	101,8	106,4	101,5	95,9	94,6	97,8	95,3	97,0	96,6	96,8	
2004	104,3	105,2	104,0	105,2	110,8	105,3	96,2	93,4	100,2	95,6	98,4	98,1	98,4	
2005	102,9	103,9	102,1	103,5	109,0	102,9	94,8	91,9	99,1	93,3	98,4	97,1	96,8	
2006	102,9	103,9	101,6	102,4	109,1	102,3	93,6	90,3	98,5	91,6	98,5	96,7	96,0	
2007	106,4	106,9	103,8	104,8	112,7	104,5	94,6	89,5	102,3	92,0	100,9	98,2	97,4	
2008	110,2	109,8	106,0	109,0	117,4	106,9	94,9	88,2	105,4	91,3	102,3	98,4	97,6	
2009	111,7	110,6	107,1	114,7	120,5	108,0	95,2	89,0	104,9	92,0	101,9	98,5	98,0	
2010	104,5	102,9	99,0	106,7	111,9	99,0	92,6	88,6	98,4	88,2	98,7	94,2	92,5	
2011	104,3	102,0	97,0	105,1	112,7	98,6	92,1	88,4	97,8	87,4	98,2	93,4	91,9	
2012	98,6	96,8	91,5	99,0	107,5	93,8	90,1	88,2	92,6	84,7	95,9	90,5	89,0	
2013	102,2	99,9	94,4	102,0	112,2	96,8	92,4	88,7	97,7	86,7	98,2	92,3	90,9	
2014	102,4	99,3	94,3	102,6	114,6	97,2	92,9	89,5	97,8	87,4	98,2	92,5	91,5	
2015	92,6	89,6	85,8	92,3	106,1	88,7	89,7	90,1	88,9	83,5	94,4	87,8	87,0	
2016	95,3	91,6	88,0	p) 93,4	110,1	90,7	90,5	90,4	90,3	84,8	95,1	88,8	88,2	
2017	97,5	93,5	89,0	p) 94,2	112,4	91,9	91,4	90,3	93,0	85,3	96,4	89,9	89,0	
2018	100,0	95,7	90,4	p) 95,5	117,3	95,1	92,4	90,2	95,7	86,0	97,7	91,1	90,9	
2019	98,2	93,3	88,6	p) 92,9	115,5	92,4	91,5	90,4	92,9	85,1	96,4	89,9	89,5	
2018 Jan.	100,6	96,3			116,8	94,9				98,2	91,4	90,7		
Febr.	100,9	96,3	91,3	p) 96,2	117,3	95,2	93,0	90,1	97,2	86,3	98,2	91,4	90,8	
März	101,0	96,7			117,5	95,5				98,4	91,6	91,1		
April	100,8	96,4			117,6	95,5				98,4	91,4	91,1		
Mai	99,4	95,2	90,2	p) 95,4	116,2	94,5	92,5	90,2	95,9	85,8	97,8	90,8	90,5	
Juni	99,1	94,9			116,1	94,3				97,5	90,7	90,4		
Juli	100,2	95,9			117,4	95,2				97,5	91,1	90,9		
Aug.	99,9	95,5	90,3	p) 95,8	117,8	95,4	92,2	90,1	95,2	85,9	97,3	91,0	91,0	
Sept.	100,4	96,0			119,1	96,3				97,7	91,4	91,7		
Okt.	99,7	95,5			117,8	95,3				97,3	91,1	91,1		
Nov.	99,2	95,0	89,7	p) 94,8	116,8	94,5	92,0	90,3	94,4	85,8	97,3	91,0	90,8	
Dez.	99,3	94,8			117,0	94,3				97,2	90,8	90,6		
2019 Jan.	98,8	94,3			116,3	93,7				96,8	90,4	90,1		
Febr.	98,4	93,8	88,8	p) 93,2	115,6	93,1	91,7	90,3	93,7	85,3	96,7	90,1	89,7	
März	97,9	93,2			115,2	92,5				96,4	89,7	89,4		
April	97,7	93,1			115,0	92,4				96,6	89,8	89,4		
Mai	98,2	93,5	88,6	p) 93,0	115,7	92,8	91,6	90,4	93,3	85,1	96,6	90,1	89,7	
Juni	98,8	93,9			116,2	93,2				96,8	90,3	89,9		
Juli	98,4	93,4			115,4	92,3				96,7	90,1	89,5		
Aug.	98,9	93,9	88,8	p) 93,2	116,2	92,9	91,4	90,4	92,6	85,1	96,5	90,3	89,8	
Sept.	98,2	93,1			115,3	92,0				96,1	89,9	89,3		
Okt.	98,1	92,9			115,3	91,9				96,1	89,7	89,1		
Nov.	97,5	92,2	88,2	p) 92,0	114,6	91,2	91,2	90,6	91,9	85,0	96,0	89,4	88,8	
Dez.	97,4	92,1			114,7	91,1				95,9	89,4	88,8		
2020 Jan.	97,0	91,4			114,2	90,5				95,9	89,1	88,4		
Febr.	96,3	90,7	88,0	p) 92,9	113,5	89,9	91,1	90,8	91,5	85,0	95,6	88,8	88,2	
März	99,0	93,1			117,8	p) 93,2				96,6	90,2	p) 90,2		
April	98,2	p) 92,7			117,5	p) 93,2				p) 96,3	p) 90,1	p) 90,4		
Mai	98,4	p) 92,7	...	...	117,6	p) 93,0	...	...	...	p) 96,2	p) 90,0	p) 90,1	
Juni	99,8	p) 94,1			119,1	p) 94,2				p) 97,2	p) 90,8	p) 90,9		

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Seit der Veröffentlichung zum 1. Juli 2020 beruhen die Gewichte zusätzlich zum Handel mit gewerblichen Erzeugnissen auch auf dem Handel mit Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinig-

tes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe EWK-19 zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-42.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den neuen Statistischen Fachreihen Daten in einer neuen Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018

■ Finanzstabilitätsbericht

Oktober 2019

- Der Markt für nachhaltige Finanzanlagen: eine Bestandsaufnahme
- Der europäische Markt für Investmentfonds und die Rolle von Rentenfonds im Niedrigzinsumfeld
- Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung
- Strukturreformen im Euroraum

■ Monatsbericht

Über die von 2010 bis 2019 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2020 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

August 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2019

September 2019

- Zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland: Ergebnisse ausgewählter empirischer Analysen
- Länderhaushalte: Analyse detaillierter Ergebnisse des Jahres 2018
- Langfristige Veränderungen im unbesicherten Interbanken-Geldmarkt

November 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2019

Dezember 2019

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2020 und 2021 mit einem Ausblick auf das Jahr 2022
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2018
- Zur Bedeutung von Erwartungsbefragungen für die Deutsche Bundesbank
- Durchmischung von Euro-Münzen in Deutschland

Januar 2020

- Der Aufschwung der Unternehmenskredite in Deutschland in den Jahren 2014 bis 2019
- Folgen des zunehmenden Protektionismus

Februar 2020

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2019/2020

März 2020

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2019
- Digitale Käufe privater Haushalte in der Zahlungsbilanz
- Neue Referenzzinssätze bringen neue Herausforderungen: Einführung des €STR im Euroraum

April 2020

- Sektorale Portfolioanpassungen im Euroraum in der Niedrigzinsphase
- Der EU-Haushalt und seine Finanzierung: Rückschau und Ausblick

Mai 2020

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2020

Juni 2020

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2020 bis 2022
- Abheben und Bezahlen in der Stadt und auf dem Land

Juli 2020

- Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss aus der Sicht makroökonomischer Modelle
- Ausmaß und Motive der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlussstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2020²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2020²⁾

- | | | |
|---|---|--|
| 3 | Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013 ¹⁾²⁾ | 22/2020
Long-term outlook for the German statutory system |
| 7 | Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013 | 23/2020
Interbank risk assessment – A simulation approach |

■ Sonderveröffentlichungen

- | | |
|---|---|
| Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ¹⁾ | 24/2020
Measuring price dynamics of package holidays with transaction data |
|---|---|

- | | |
|--|---|
| Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ¹⁾ | 25/2020
Compilation of commercial property price indices for Germany tailored for policy use |
|--|---|

- | | |
|--|--|
| Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ¹⁾ | 26/2020
Stressed banks? Evidence from the largest-ever supervisory review |
|--|--|

- | | |
|--|--|
| Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 | 27/2020
Loan supply and bank capital: A micro-macro linkage |
|--|--|

- | | |
|--|---------|
| Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 | 28/2020 |
|--|---------|

- | | |
|---|--|
| Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 | On the credit-to-GDP gap and spurious medium-term cycles |
|---|--|

- | | |
|--|---|
| Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ¹⁾ | 29/2020
Estimating the effects of the Eurosystem’s asset purchase programme at the country level |
|--|---|

- | | |
|--|--|
| Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ¹⁾ | 30/2020
The impact of aging and automation on the macroeconomy and inequality |
|--|--|

- | | |
|--|---|
| Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008 | 31/2020
The fiscal footprint of macroprudential policy |
|--|---|

- | | |
|---|---|
| Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ¹⁾ | 32/2020
The (ir)relevance of the nominal lower bound for real yield curve analysis |
|---|---|

■ Diskussionspapiere^{o)}

- | | |
|--|--|
| 21/2020
Foreign exchange interventions under a one-sided target zone regime and the Swiss franc | 33/2020
Identifying indicators of systemic risk |
|--|--|

Anmerkungen siehe S. 88*.

34/2020

Robust inference in time-varying structural VAR models: The DC-Cholesky multivariate stochastic volatility model

35/2020

Fiscal sustainability during the COVID-19 pandemic

36/2020

Central bank funding and credit risk-taking

37/2020

Negative monetary policy rates and systemic banks' risk-taking: Evidence from the euro area securities register

38/2020

Procyclical asset management and bond risk premia

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.